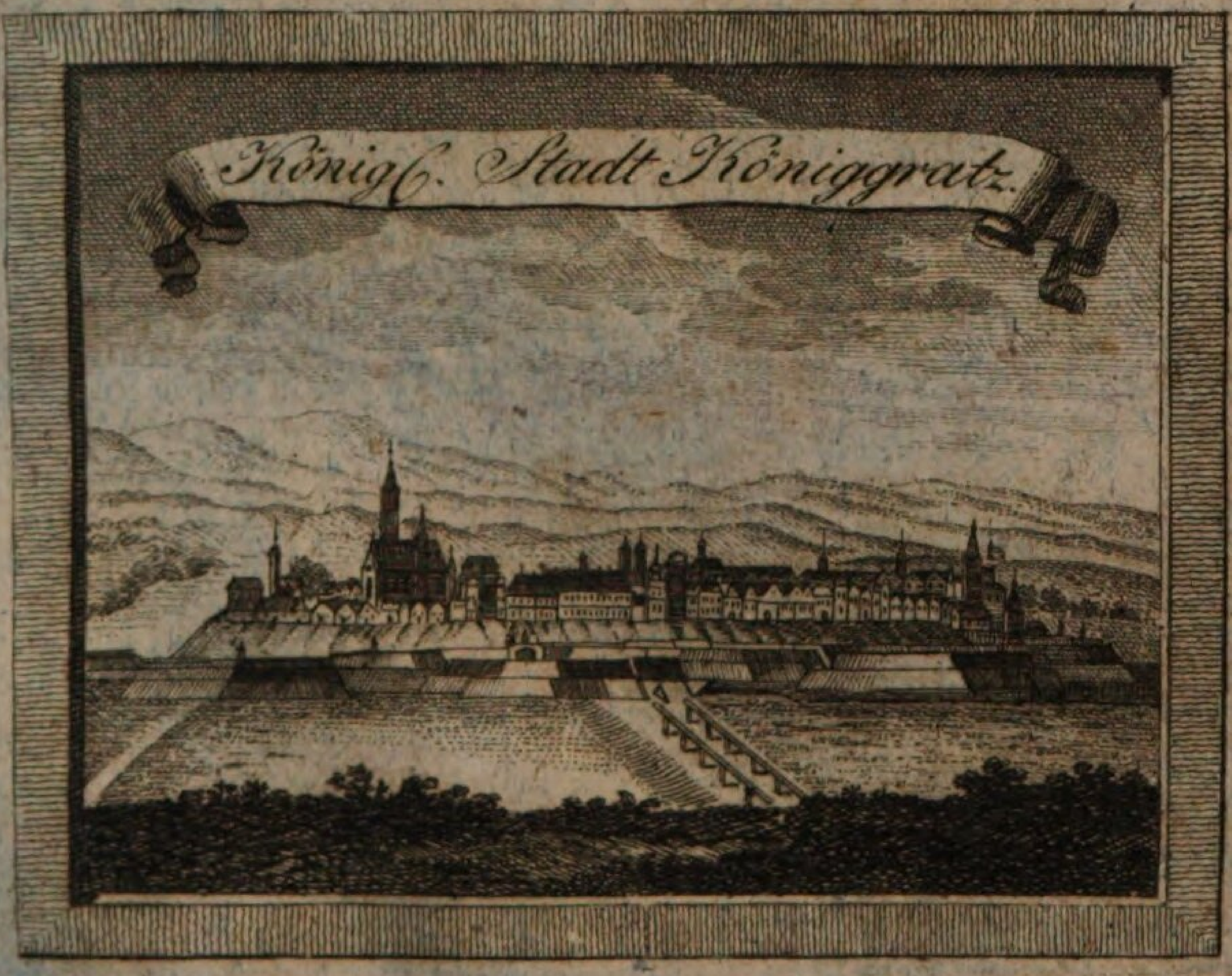
Topographie des Königreichs Böhmen,

darinn alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlösser, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlösser und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

Verfasset von
Jaroslaus Schaller
a St. Josepho, Priester des Ordens der frommen Schulen, erzbischöflichem Notarius, Ehrenmitgliede der königl. preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Fünfzehnter Theil.

Königgrätzer Kreis.



Prag und Wien,
in der von Schönfeldschen Handlung. 1790.

Königgrätzer Kreis.

Hradeczkey Krag,

Circulus Reg. Hradecensis.

Gränzet gegen Aufgang mit der Grafschaft Glatz, gegen Mittag mit dem Markgrafthum Mähren und mit dem Chrudimer Kreise, gegen Abend durchgehends mit dem Bidschower Kreise, und gegen Mitternacht mit dem Herzogthume Schlesien. Er führt den Namen von der Hauptstadt Königgrätz, das sämmtliche Kreisamtspersonale aber hält sich für jetzt, seitdem Königgrätz zu einer Festung gemacht worden, in dem Schlosse zu Horžinowes auf. Die größte Länge dieses Kreises beläuft sich von dem zur Herrschaft Horženiowes gehörigen Dorfe Bohanka bis an die äußersten Grenzen des Markgrafthums Mäh-

ten hinter der Stadt Grulich auf 8 böhmische oder 16 Stundenmeilen, seine größte Breite hingegen hält von dem zur Herrschaft Schatzlar gehörigen Dorfe Schwarzwasser bis zu dem der Herrschaft Brandeis einverleibten Dorfe Hradek 9 böhmische oder 18 Stundenmeilen. Die böhmische Sprache herrschet fast durchgehends in diesem Kreise, einige wenige Gegenden ausgenommen, die an den schlesischen Gränzen liegen, wie wir in der Folge bald ausführlich vernehmen werden. Doch ist hier zu merken, daß die Böhmen in diesem und im Bidschower Kreise das w nach einem Selbstlauter wie ein u aussprechen, als: statt Krawa, Kraua, Krew, Kreu u. s. f., welches einem gebohrnen Böhmen gleich auffällt. Das Manufakturwesen wird in diesem Kreise nicht minder als in den übrigen Kreisen, die wir bis jetzt beschrieben haben, zum größern Behufe des sowohl in- als ausländischen Kommerzes von Jahr zu Jahr empor gebracht. So zählt man eine von dem Herrn Johann Schubert 1787 zu Königinnhof angelegte Pikfabrik mit 1 Meister, 5 Gesellen, 3 Gehülfen und 5 Stühlen. Garn- und Leinwand-, sowohl Kommerzial- als Hausbleichen, sämmtlich 14, besetzt mit 17 M., 123 Ges., 1 Lehrjungen und 134 Gehülfen. Seidene Bändermanufaktur zu Skalka mit 1 M., 1 Gesel., 1 Lehrj., 1 Gehülfen, 3 Stühlen, wird von Juden betrieben. Leinene Bändermanufaktur zu Daudleb mit 2 M., 1 Lehrj. und 2 Stühlen, zu Kostelecz mit 8 Meist., 8 Stühlen,

in

in Solnicz mit 1 M. und 1 Stuhl. Kottondruckerey zu Neustadt mit 11 M., 1 Lehrj. und 11 Stühlen. In Opočzno eine Fabrik mit 1 Fabrikanten, 14 Ges., 14 Lehrj., 14 Gehülf., 12 Stühlen und 1 Färberey. Kottonweber in Opočzno 1 M., 1 Gehülfe, 1 Stuhl. Pottenstein 16 M., 16 Gesellen, 8 Lehrj., 28 Gehülfen, 38 Stühle. Drechsler sämmtlich 45 M., 4 Gesell., 6 Lehrj., als: zu Daudleb, Gelenj, Geyersberg, Gradlitz, Grulich, Jaromierž, Königgrätz, Königshof, Kostelecz, Nachod, Neustadt, Opočzno, Politz, Schatzlar, Senftenberg, Trautenau, Czastalowicz, Wamberg. Eisenfabrikatur auf der Herrschaft Reichenau besetzt mit 3 M., 6 Gesellen, 2 Lehrjungen, 6 Gehülfen, 2 Hämmern und 1 Hütte. Schön- und Schwarzfärber zu Braunau, Daudleb, Gelenj, Geyersberg, Grulich, Jaromirž, Königgrätz, Königshof, Kostelecz, Nachod, Neustadt, Opočzno, Policz, Reichenau, Senftenberg, Smiržicz, Trautenau, Czastalowicz, sämmtl. 36 Meist., 9 Gesell., 3 Lehrj., 12 Gehülfen, 36 Färbereyen. Schön- und Seidenfärber zu Braunau, Reichenau, Landskron, sämmtl. 2 Meist., 1 Ges., 3 Geh., 2 Färbereyen. Gezogene Waaren, dann Schleyer- und Battistmanufakturen zu Daudleb und Gelenj 1 M., in Grulich 1 Fabrik, 1 Fabrikant, 1 M., 12 Ges., 6 Gehülf., 12 Stühle; eben da: 3 Meist., 3 Geh., 3 Stühle; in Marschendorf 1 M., 2 Geh.,

1 Stuhl. Neustadt 2 M., 4 Geh., 2 Stühle. In Pottenstein 14 M., 6 Ges., 13 Geh., 15 Stühle. In Schurz 2 M., 1 Ges., 2 Geh., 3 Stühle. Senftenberg 3 M., 1 Ges., 1 Geh., 3 Stühle. Smiržicz 1 M., 1 Geh., 1 Stuhl. Trautenau 5 M., 1 Ges. 7 Stühle. Gürtler sämmtl. 8 M., 3 Ges., 2 Lehrj. Glasfabrikatur, eine solche war ehedem auf der Herrschaft Reichenau, ist aber abgebrannt, und die Erben sind im Begriffe selbe wieder herzustellen. Glockengießer zu Königgrätz 1 Meist. Gold-, Silber- und Galanteriearbeiter zu Braunau 2 M., Grulich 1 M., Königgrätz 1 M. Hutmacher sämmtl. 53 M., 9 Ges., 1 Lehrj. Kartenmaler in Starkstadt 1 M. Knöpfmacher zu Gradlitz, Königgrätz und Trautenau 4 M., 1 Lehrj. Kirschner sämmtl. 97 M., 11 Ges., 9 Lehrj. Kupferschmiede in Braunau, Jaromirž, Königgrätz, Nachod, Opočzno und Trautenau 11 M., 5 Ges, 4 Lehrj. Kupferstecher in Gradlitz 2 M., 2 Ges. Leinwanddrucker zu Gradlitz, Kostelecz, Policz, Reichenau und Trautenau, sämmtl. 7 M., 1 Gesel. Leinweber sammt Spulern sämmtl. 5349 M., 1660 Ges., 752 Lehrj., 4418 Geh., 7454 Stühle. Loh- und Rothgärber sämmtl. 71 M., 30 Ges., 10 Lehrj., 2 Geh. Maler in Braunau, Geyersberg, Grulich, Neustadt, Politz, Senftenberg, Trautenau, Horžinowes, Jaromirž, Königgrätz, Königshof, Kostelecz und Nachod 21 M., 2 Ges., 1 Lehrj. Nadler in Königgrätz

4 M., 1 Ges. Nagelschmiede sämmtl. 7 M., 9 Ges., 3 Lehrj. Papiermacher in Roketnicz, Schaztlar, Senftenberg, Trautenau 4 M., 12 Ges., 4 Lehrj., 8 Geh. Petschierstecher in Reichenau 1 M. Posamentirer in Braunau, Jaromirž, Königgrätz, Reichenau, Trautenau 6 M., 3 Ges., 4 Lehrj., 12 Stühle. Potaschensiedereyen in Kostelecz und Opočno sämmtl. 2. Seidenzeugmacher in Marschendorf 1 M., 1 Ges., 1 Geh., 2 Stühle. Schwertfeger in Königgrätz 1 M. Spitzenfabrikanten in Daudleb und Gelenj 6, in Kostelecz 40, Wamberg 319 Fabrikanten. Flachsspinner sämmtl. 33242. Schafwollespinner 1662. Baumwollespinner 279. Leinwandstempler 270 M. Neuangestellte Schnittwaarenstempler 28 M. Saliterſiederey in Brandeis 1. Schnallenmacher in Reichenau 2 M. Strumpfwirker sammt Spulern sämmtl. 29 M., 10 Ges., 4 Lehrj., 11 Geh., 40 Stühle. Strumpfstricker sämmtl. 173 M., 17 Ges., 4 Lehrj., 13 Geh. Tuchmacher zu Braunau 1 Fabrik, dann zu Jaromirž, Königgrätz, Kostelecz, Neustadt, Opočno, Reichenau, Solnicz, Trautenau und auf der Herrschaft Nachod sämmtl. 551 M., 114 Ges., 79 Lehrj., 301 Geh., 310 Stühle. Tuchscherer 16 M., 8 Ges., 6 Lehrj. Groß-Uhrmacher in Königgratz und Neustadt 2 M. Klein-Uhrmacher zu Opočno 1 M. Weißgärber 64 M., 25 Ges., 14 Geh. Walker 17 M., 2 Lehrj.

Wachs-

Wachszieher 13 M., 4 Ges. Wollen-Zeugmanufakturen sämmtl. 346 M., 60 Ges., 34 Lehrj., 287 Geh., 385 Stühle. Zeug- und Zirkelschmiede in Smiržicz 2 Meist. Zinngießer in Königgrätz und Trautenau 2 M. Zuckerraffinerie eine auf der Herrschaft Neustadt, gehöret dem Hrn. Franz Sperlich in Nachod.

Die Hauptflüsse in diesem Kreise sind:

1) Die Elbe, die wir schon im Leitmeritzer Kreise S. 7 beschrieben haben.

2) Aupa, Opawa, Eypel, Aupe, entspringt auf der Hohenelber Herrschaft auf der sogenannten weißen Wiese; ohngefähr eine halbe Stunde von seinem Ursprunge stürzt er sich in den sogenannten Riesen-Grund über mehr als 200 Klafter herab, strömt das ganze Dorf Groß-Aupa durch, nimmt eben daselbst den Fluß Klein-Aupa auf, der auf dem großen Berge Schwarze Kappe entspringt, fließt ferner bey Freyheit, Trautenau, Eypel, Skalicz südwärts herab, und fällt unter Jaromirž in die Elbe.

3) Metau, Matha, Mathe, Metuge, entspringt hinter Weckelsdorf, und führet keinen Namen, bis er das zur Herrschaft Braunau gehörige Dorf Mathe erreichet hat; von dannen läuft er auf Hronow und Nachod südwärts herab, bey Neustadt wendet er seinen Gang ostwärts, und fällt unter Jaromirž nicht ferne von dem obenbeschriebenen Flusse Aupa in die Elbe.

4)

4) Adler, Erliz, Worliezje, Orliezje, wird in den Wilden, Schwarzen oder Hohen Adler, Wysoka Orliczje, und in den Stillen Adler eingetheilt. Der Wilde Adlerfluß entspringt in der Grafschaft Glatz auf den sogenannten Seefeldern, scheidet die Grafschaft Glatz von dem Königreiche Böhmen, läuft von seinem Ursprunge an südwärts bis an das zur Herrschaft Geyersberg einverleibte Dorf Nekorž, hier wendet er seinen Lauf westwärts, begrüßt Senftenberg, Pottenstein, Kostelecz, Czastalowicz und Tinischt, wo er den Stillen Adler oder Erlizfluß, der bey Grulich entsteht, und von da über Geyersberg und Brandeis herzueilet, in seine Ufer aufnimmt, und sich mit demselben bey Königgrätz in die Elbe ergießt. Auf diesem Flusse wurde noch vor der Regierung des Kaisers Rudolph II. die Holzflöße zum Behufe der Kuttenberger Bergwerke aus den Glätzischen Gränzwaldungen eingeleitet.

Königgrätz.

Königinn-Grätz, Gradecz, Grecz, Kralus Hradecz, Kralowny Hradecz. Czerweny Hrad, Reginæ Hradecium, eine kön. Kreis- und Leibgedingstadt und Festung, von der schon zu Brzetislaw des Ersten Zeiten die ganze herumliegende Gegend den Namen des Gradeczer Bezirks führte. a) Sie liegt am lin-

a) Urkunde bey dem Bonaventura Pitter in Thesauro abscond. p. 192. seq.

linken Ufer der Elbe, wo sich der Adlerfluß in dieselbe ergießt, 12 gemeine oder 14 Postmeilen von Prag ostwärts entfernt, ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von da man 2 Posten bis Chrudim, 1 ½ Post bis Chlumetz, eben so viel bis Milowitz 1 Post bis Jaromirž, und eben so viel bis Beyschtie rechnet, zählt sammt den umliegenden Gebäuden 236 größtentheils wohl und niedlich gebaute Häuser, und führet im Wappen einen weißen gekrönten Löwen mit doppeltem Schweife in rothem Felde, der den goldenen Buchstaben G. hält, als den Anfangsbuchstaben des Königs Georg von Podiebrad, dem die königgrätzer Bürger stets zugethan blieben, und durch deren Beythun er hauptsächlich zu dem böhmischen Throne gelangte. b) Die böhmische Sprache prädominiret noch allemal bey den hiesigen Bürgern, die ihre Nahrung nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptsächlich in einem theils guten, theils mittelmäßigen Feldbaue und in der Anpflanzung verschiedener grüner Pflanzen suchen, darunter der hiesige Kren billig den Vorzug verdienet. Die erste Veranlassung zur Erbauung dieser Stadt legten Zagek und Paproczky einem böhmischen Wladiken mit Namen Doboslaw bey, der im Jahre 782 daselbst ein Schloß von gebrannten Ziegeln aufführte, und demselben den Namen czyhelny oder czerweny Hradek soll beygelegt haben; allein ohne Grund, denn selbst die ältesten

b) Balbin. Epit. L. 5. c. 5. p. 517. Beczkowsky p. 859.

sten Urkunden zeigen an, daß Elisabeth, Wenzels des Zweyten, und nachdem Rudolphs Gemahlin, dieß oberwähnte Schloß erst zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts aufführte, und selbes auch bis zu ihrem Hintritte bewohnte. c) Und ob man gleich das Jahr, in welchem die Stadt Königgrätz angelegt wurde, aus Mangel der hiezu nöthigen Urkunden nicht bestimmen kann, so läßt sich dennoch erweisen, daß selbe schon im Jahre 1055, zu welcher Zeit sie Brżetislaw I. laut seines letzten Willens für seinen jüngsten Sohn Jaromir, im Falle daß er nicht geistlich werden sollte, bestimmte, schon zu einer ansehnlichen Stadt erwachsen war, und dem ganzen herumliegenden Bezirke den Namen gab. d) Als nun Brżetislaw mit Tode abging, fiel Jaromir 1062, von pohlnischen Truppen unterstützt, in Böhmen ein, rückte vor die Stadt Königgrätz, und belagerte selbe eine Zeit lang, wurde aber genöthiget, unverrichteter Sache von da wieder abzuziehen. Nach der Zeit entstanden große Mißhälligkeiten zwischen dem Herzoge Wladislaw I. und dessen Bruder Sobieslaw, die aber Wladislaw 1114 gleich wieder beylegte, und Sobieslawen die Stadt Königgrätz sammt dem ganzen Bezirke einräumte; allein Sobieslaw zettelte abermals neue Händel wider seinen Bruder an, und brachte durch sein stürmisches Betragen die Sache dahin, daß er diesen ganzen Bezirk nebst

den

c) Gelasius Hist. T. 2. p. 343.
d) Urkunde a. Bonav. Pitter. l. c.

den übrigen Besitzungen in Mähren im J. 1120 Wladislawen wieder abtreten mußte. e) Während solcher Zeit nahm die Anzahl der hiesigen Bürger allmählig dergestalten zu, daß sich selbe 1134 schon im Stande fanden, mit Hülfe der Bürger aus Chrudim, Czaslau, Bunzlau und Glatz öftere Einfälle nach Pohlen zu wagen, von da sie allemal mit vielen Beuten zurückgekommen sind. Nun blieb die hiesige Stadt abermals eine Zeit lang bey der herzoglichen Krone bis auf das Jahr 1154, in welchem selbe neuerdings Wladislaw II. an Udalrichen, einen Sohn des alten Sobieslaw, abtrat. f) Mittelst der kurz bevor erwähnten Umstände nahm die Anzahl der hiesigen Bürger von Jahr zu Jahr zu, weswegen man sich auch genöthiget fand, die Stadt zu erweitern, und den neuankommenden Kolonisten zur Erbauung ihrer Wohnstätten neue Plätze anzuweisen. Zu diesem Endzwecke wies König Przemisl Ottokar II. laut eines 1225 zu Gradecz ausgefertigten Machtbriefes ein nahe bey der Stadt liegendes Grundstück Wescze — und dieser Ursache wegen kann dieses unmöglich das zu der Herrschaft Schurz heut zu Tage gehörige Dorf, sondern ein ganz anderes, welches zur Erweiterung der Stadt verwendet, und folglich seines ehemaligen Namens beraubt wurde — den hie-

e) Adauct. Voigt Münzbeschr. 1. Thl. 359 u. 360 S.

f) Chron. Vincentii a. Gelas. Dobner Monument. T. 1. p. 42. Pulkava ibidem T. 3. p. 167.

den hiesigen Bürgern an, und räumte dafür den Brüdern und ehemaligen Besitzern dieses Grundstückes Peter und Benedikt die sogenannte Gegend in Czesczewes, Czistewes ein. g) Endlich wurde auch die hiesige Stadt durch die Geburt der königl. Prinzessin Margareth, welche Guta des K. Wenzel II. Gemahlin in eben in dieser Stadt 1296 den 19. Febr. gezeuget hatte verherrlicht h). Das folgende Jahr darauf den 4. May schenkte eben dieser König die sämmtlichen in der Vorstadt gelegenen Häuser, die ehedem dem Könige von Böhmen zugehörten, der hiesigen Stadt, und befahl, damit die sämmtlichen Einwohner derselben die gewöhnlichen Steuern künftig nicht mehr zu der kön. Kammer, sondern zu der Stadtgemeinde in Königgräz abführen sollten i). Nicht lange darauf kam die bekannte Lehnverwechslung über gewisse Städte und Schlösser mit vier tausend fünf hundert Mark Silbers zu Stand, laut welcher der K. Wenzel die Stadt Grecz als ein Pfand bis zur Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingnisse an Friedrichen Markgrafen aus Meißen abgetreten, dieser aber eine förmliche Urkunde 1299 den 6. Februar hierüber ausgefer-

g) Urkunde bey dem Ritter von Bienenberg in der Geschichte der Stadt Königgräz S. 72. ex Archivo Civit.

h) Calendar. Veleslavin. et MS. bey dem Ritter von Bienenberg l. c. S. 84.

i) Urkunde in der Geschichte der Stadt Königgräz S. 85.

fertigt hatte k). Die pohlnische Prinzessin und nachmalige Königin von Böhmen Elisabeth, oder Richsa, äußerte zu allen Zeiten eine besondere Neigung gegen die hiesige Stadt, und unterließ nichts, was sowohl zur Aufnahme als Zierde derselben dienlich seyn konnte. Sie führte hier 1302 das prächtige, und jetzt unter dem Namen der Kathedralkirche bekannte Gotteshaus zu dem heiligen Geist auf l), legte großentheils die Mauer bey der hiesigen Stadt an, wie solches noch vor der Anlegung der hiesigen Festung manche Thürme, Bastillen, und ein an dem prager Thor angebrachtes Wappen, worauf ein gekrönter Frauenkopf vorgestellet wurde, dargezeiget haben, bauete das schon obenberührte Schloß von gebrannten Ziegeln, und brachte hier in ihrem sowohl ersten als zweyten Wittwenstande ganze dreyßig Jahre zu m), ungeachtet sie nach dem Hintritte ihres zweyten königl. Gemahls Rudolph des Ersten nebst Königgratz auch Hohenmauth, Chrudim, Jaromirž und Policžka als Leibgedingstädte im Besitz gehabt hatte, die sie nachmals 1307 an den Kaiser Albrecht abtrat. Albrecht besetzte zwar solche Städte

mit

k) Urkunde a. Balbin. Misc. L. 8. p. 274. seq.

l) Archiv. Monaster. Mariensaleusis Brunae bey dem Ritter von Bienenberg l. c. p. 87.

m) Pulkava a. Gelas. Dobner T. 3. p. 258. seq. Hagek ad A. 1303. Beczkowsky p. 472. Stransky Reipubl. Boem. c. 2. MS. et Origin. Sigill. Elisabeth in Archiv. Civit. Reginaehradec.

mit Oesterreichern und Schwaben; allein diese wurden 1311 vom K. Johann genöthiget, ganz Böhmen zu räumen, und solchemnach gelangten diese Städte abermals an die oberwähnte kön. Wittwe Elisabeth. Nicht lange darauf 1316 verehelichte sich die königl. Prinzessin Agnes, eine Tochter der gleicherwähnten Elisabeth, mit Heinrichen, Herzoge aus Schlesien und Fürsten v. Schweidnitz, und ihre Mutter trat ihr die Stadt Königgärz zur Mitgift ab, ohne die hierzu nöthige königl. Bewilligung einzuholen. Dieser eigenmächtige Vorgang dieser königl. Wittwe brachte den König Johann sehr auf, der ihr auch dieser Ursache wegen die sämmtlichen Leibgedingstädte auf eine Zeit lang benahm. n) Während solcher Zeit fuhren die Königgrätzer fort, den durch die königl. Wittwe Elisabeth angefangenen Festungsbau fortzusetzen, und brachten es auch bey dem Könige, der sein ganzes Vergnügen, eine der beträchtlichsten Städte Böhmens in vollkommenem Wehrstande zu sehen, äußerte, durch ihre Vorstellungen dahin, daß er kraft eines 1321 den 24. April zu Prag ausgefertigten Machtbriefes ihnen das Recht, in den sämmtlichen königl. Waldungen das Holz zu fällen, dann sowohl auf seinen als auch auf den landesherrlichen Gütern Kalk und Mauersteine zu brechen, gestattet, und selbe noch dazu auf sieben Jahre lang von allen gewöhnlichen Steuern und Abgaben losgesprochen

n) Ritter von Wienenberg in der Beschreibung der Stadt Königshof S. 14. 15. 99.

chen hatte o). Im Jahre 1339, nachdem die hiesige Stadt großentheils eingeäschert wurde, schenkte K. Johann laut eines zu Nürnberg ausgefertigten Machtbriefes, zur abermaligen Herstellung der Stadt vier Huben von einem nächst an der Stadt liegenden Walde, und erklärte in eben diesem Jahre am Tage der heil. Dreyfaltigkeit, daß die hiesigen Bürger gleicher Freyheiten wie die Prager ferner genießen sollten p). Im Jahre 1336 den 18. Oktober segnete hier die Königin Wittwe Elisabeth das Zeitliche, die sonsten auch insgemein die königgrätzer Königin genannt wurde, weil sie ihren Sitz und Aufenthalt so lange in dieser Stadt hatte, und wurde in dem von ihr zu Brünn neuerbauten Mariensaler Cisterzienser Kloster begraben q). Sobald Karl IV. den böhmischen Thron bestieg, richtete er seine Absicht hauptsächlich dahin, der für dießmal in einen schon ziemlich blühenden Stand versetzten Stadt Königgrätz noch ferner fortzuhelfen, und sowohl hier als auch in andern Städten eine Gleichheit in dem Kommerzwesen einzuführen. Diesem zufolge ordnete er 1352 den 6. July an, damit aller Orten in Böhmen ein gleiches Gewicht eingeführet, und den Bürgerssöhnen in Königgrätz das Handwerk der Tuchmacher nicht untersagt werde r). Im Jahre 1372 den 19. September räum-

o) Diploma l. c. S. 103.

p) Diploma bey Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgrätz S. 113. 115.

q) Beczkowsky l. c. S. 612.

r) Urkunde in der Beschreib. der Stadt Königgrätz S. 138.

räumte er den hiesigen Bürgern das Recht ein, mit ihren sowohl beweglichen als unbeweglichen Gütern nach den hierorts eingeführten Rechten frey zu schalten, und darüber auch ungehindert zu testiren. s) Im Jahre 1378 den Freytag nach dem heil. Pfingsttage bewilligte er ihnen das Schrottamt und die sämmtlichen Einkünfte von dem Salzmessen, welches auch die Königin Elisabeth und Wenzel VI. im nämlichen Jahre bestättigten. t) Nach dem Hintritte des Königs Karl IV. begab sich dessen hinterlassene Witwe Elisabeth nach Königgrätz, wo selbe ganze fünfzehn Jahre bis an das Ende ihres Lebens zubrachte. Sie starb 1393 den 14. Febr., und wurde von da nach Prag geführt, und daselbst in der Domkirche bey St. Veit zur Erde bestattet. Die hiesige Stadt hat noch heut zu Tage einige Denkmahle von dieser Königin aufzuweisen, solche sind: ein schwarzes zwey Zoll breites Seidenband, welches an beyden Rändern mit silbernen Spangen und Rubinen, Smaragden, Saphyren, Chrysoliten, Amethisten und andern Edelsteinen besetzt ist, dann 24 Eßlöffel von Wacholderholz, die mit silbernen Stielen versehen und mit verschiedenen böhmischen Sinnsprüchen gezieret sind. u) Die oben erwähnten Leibgedingstädte Königgrätz, Chru-

s) Urkunde l. c. S. 140. 157.

t) Urkunde l. c. S. 169.

u) Der Herr Ritter Karl von Bienenberg liefert uns davon eine nette Zeichnung in der Beschreibung der Stadt Königgrätz S. 194.

Chrudim, Hohenmauth und Melnik widmete König Karl IV. 1363 sammt allen Einkünften zum Unterhalte der verwittweten Königin mit diesem Bedingnisse, daß selbe, wenn sie zur zweyten Ehe schreiten sollte, sich mit Auszahlung baarer sechs tausend Schock prager Groschen befriedigen sollte, im Falle ihres Todes aber, damit solche Städte sämmtlich wieder dem Könige in Böhmen zurück fielen. x) Im Jahre 1391 versammelten sich hier die böhmischen Landesstände, um einen Rath zu fassen, was in solchen Umständen zu thun wäre, da sich der König Wenzel IV. weder die Reichs- noch des Königreichs Böhmen verwirrte Umstände angelegen seyn lassen wollte. Allein sobald Wenzel eine Nachricht hievon bekam, rief er die zwey vornehmsten aus dieser Versammlung, Hrozko von Cžbanie und Giroß von Hradisstie, von da nach Prag zu sich, unter dem Vorwande, als hätte er wichtige Sachen mit ihnen abzureden, und ließ beyden den Kopf abschlagen, wodurch er die Veranlassung dazu gab, daß das bisher nur unter der Asche glimmende Feuer kurz darauf in helle Flammen ausbrach. y) Bisher genossen die hiesigen Bürger einer gewünschten Ruhe, und sahen ihr blühendes Glück mit fröhlichen Augen an; allein, sie erkannten nur gar zu bald, wie unbeständig das schimmernde Glück sey. Denn unge-

x) Urkunde a. Balbin. MS. L. 8. p. 75.

y) Dubrav. Hist. L. 23. Berghauer in Protomart. P. 1. p. 370.

ungeachtet dessen, daß Siegmund die hiesige Stadt mit eigenen Truppen, die er von Breslau wider die Prager nach Böhmen kommen ließ, besetzt hatte, so war selbe dennoch keineswegs wider die feindlichen Anfälle gesichert. Žižka wurde von diesem Vorfalle bey Zeiten berichtet, und beorderte Aleßen Wržeßtiowsky und Georgen Chwalowsky dahin, welche mittelst einer Kriegslist die Stadt überraschten, und sämmtliche königl. Besatzung von da vertrieben. Bald darauf 1423 den 23. April rückte Žižka selbst vor Königgrätz, schlug den Herrn Czenko nebst vielen andern böhmischen Herren, die für Siegmunden fochten, auf das Haupt, und bemächtigte sich der ganzen Stadt. z) Von dieser Zeit an pflichteten die hiesigen Bürger der hussitischen Lehre bey, bezeigten sich sammt Chrudim und Hohenmauth noch im Jahre 1436 dem Kaiser Siegmund widerspänstig, und schlugen Wilhelmen Kostka, der sie eben darum mittelst der Waffen bezwingen wollte, ungeachtet schon damals der sämmtliche Adel und die meisten Städte Siegmunden für ihren rechtmäßigen Landesfürsten annahmen, bis sie endlich ihrer begangenen Ausschweifungen müde wurden, und ihren Erzdechant Ambros sammt andern zwey hussitischen Priestern Jakob und Martin Prostržedek, die selbe zu solchen Mißhälligkeiten verleite-

z) Lupac. Balbin. Epit. L. 4. p. 460 & Pessina in Marte Morav. ex Theobaldo in Hussit. §. 17. Noplacho ap. Gelas. Dobner. Monum. T. 4. p. 117.

teten, dem Könige überlieferten, und ihn für ihren Herrn erkannten. Nach dem Hintritte des K. Siegmund nahmen die Königgrätzer den Joh. Rokitzana, der sich bis zu solcher Zeit auf dem Kunietitzer Schlosse verborgen hielt, statt des gleicherwähnten Ambros für ihren Erzdechant an, und Rokitzana stand der Kirche beym heil. Geiste bis auf das J. 1448 vor. aa) Zu diesem stießen auch noch manche andere Unglücksfälle, die der hiesigen Stadt zu verschiedenen Zeiten mit einem gänzlichen Untergange droheten. So ließen sich hier im J. 1348 den 24. Jäner, und 1443 den 29. May dergleichen starke Erdstöße verspüren, daß die Kirchenthürme und andere Gebäude zu wanken anfingen, und viele Menschen auf den Gassen umfielen. bb) Im Jahre 1445 breitete sich eine epidemische Seuche in der hiesigen Stadt aus, die eine sehr große Menge Menschen wegraffte cc). Im J. 1339, 1407, 1416, 1443, 1484, 1509, 1536, 1586 und 1762 wurde die hiesige Stadt durch weit und breit um sich greifende Flammen großentheils eingeäschert. dd) Gegen das

Jahr

aa) Bartolf. de Drahonicz a. Gelas. Dobner Monum. T. 1. p. 196. Hagek. Theobald in Hussit. Weleslavin 20. Febr. Lupac. 15. Octob. Balb. Epit. L. 5. c. 2.

bb) Lupac. 29. Maii & 5. Jun.

cc) Paproc. de Urb. p. 197.

dd) Lupac. 28. Maii. 25. Julii. 19. Junii. 26. Decemb. Weleslavin. Libro Proscrip. f. 204. Ritt. v. Bienenberg in der Beschreibung der Stadt Königgrätz S. 396 & 421. Lupac. 9. Sept.

Jahr 1470, nachdem schon Wladislaw zum König von Böhmen ausgerufen worden, ist der jetzt nur in seinen Ruinen noch sichtbare Röhrkasten auf Anordnung des Niklas Berka v. Dupa u. Lipa, der zu solcher Zeit die Stelle des königgrätzer Hauptmanns bekleidet hatte, zu einem ewigen Andenken des K. Georg Podiebrad von Sandstein verfertiget worden. Die Mittelsäule hielt einen Kelch, darauf das Bildniß des heil. Georg vorgestellet wurde. Die übrigen Verzierungen bestanden aus den Anfangsbuchstaben G und W. der Könige Georg und Wladislaw, nebst vielen andern von allen Seiten zierlich angebrachten, theils Herren-, theils städtischen Wappen ee). Nicht lange darauf räumte der K. Wladislaw II. 1472 dem hiesigen Stadtrathe das Recht ein, im rothen Wachs zu siegeln, bewilligte 1478 den hiesigen Bürgern jährlich nach dem Sonntage Reminiscere eine Messe acht Tage hindurch zu halten, eine Mauth zu errichten, und von einem zur Zeit solcher Messe in die Stadt kommenden Pferde einen Prager Groschen abzufordern, und wählte vom 1476. Jahre die hiesige Stadt größtentheils zu seinem Aufenthalte ff). Aus einigen alten Rechnungsbüchern der hiesigen Stadt erkennet man, daß selbe gegen das Jahr 1512 eigene Pulvermühle, Geschütz- und Kugelfabrik, wie auch eigene Feuerwerker und Konstabler gehabt habe gg). Im

ee) Ritter von Bienenberg l. c. S. 347.

ff) Diploma in der Beschreibung der Stadt Königgrätz S. 371. 381.

gg) Ibidem l. c. S. 427.

Jahre 1514 hielten hier die Utraquisten eine geistliche Synode, bey welcher der Hr. v. Pernstein, Niklas v. Treczka nebst vielen andern Glaubensgenossen und Geistlichen erschienen sind hh). Im Jahre 1621 wurde die hiesige Stadt durch die kaiserl. Truppen aus den Händen der Rebellen gerissen, im Jahre 1640 aber den Schweden entnommen, und ferner dergestalten tapfer vertheidigt, daß der schwedische Feldherr Torstensohn, ohngeachtet er die hiesige Stadt vier Stunden lang aus fünf hundert Kanonen beschossen hatte, dennoch unverrichteter Sache von dannen wegziehen mußte ii). Im Jahre 1626 sammelte sich in der hiesigen Gegend und bey Nachod eine große Menge der protestantischen Bauern, die alles plünderten, und die Katholiken zu verschiedenmalen überfielen. Sie wurden aber von den Kosteleczer und Czastalowitzer Bürgern größtentheils aufgefangen, und theils am Leben, theils mit dem Kerker bestraft. Der Ueberrest derselben aber ist durch die aus Prag zugeschickten Soldaten gänzlich zerstreuet und vertrieben worden, wie wir schon in dem Kaurzimer Kreise S. 352 gemeldet haben. Im Jahre 1757, dann 1758, und letztlich 1762 haben sich zwar die Preußen der hiesigen Stadt bemächtiget, wurden aber allemal wieder genöthiget, dieselbe nicht ohne eigenen Schaden wieder zu verlassen. Zur Zeit der seligen

An-

hh) Ibidem S. 438. ex. Lib. Percept. et Distrib.

ii) Hist. S. J. P. 4. L. 4. p. 186.

Andenkens K. K. Maria Theresia ist Königgrätz zu einer Festung bestimmt worden, und da man Festungsbau fortsetzte, entdeckte man 1768 und 1772 theils gegen den Rož = oder Kroatenberg, theils in der Gegend Kopaunka eine große Menge thönerner Gefäße, die man für Urnen gehalten, und ohne sich viel daran zu wenden, sammt der übrigen Erde zu den Festungswerken weggeführet hatte. Allein im Jahre 1778 wußte sich der Ritter Karl von Bienenberg dieser Gelegenheit zu bedienen, sammelte eine große Anzahl derselben, und gab 1779 in dem zweyten Theile seiner Alterthümer S. 102 eine Beschreibung hiervon nebst einer netten Zeichnung heraus. Die mannigfaltige Gestalt, Verzierung und Farbe dieser Gefäße besteht theils aus einem schwarz= oder steinfärbigen, theils aus semmelfärbigem and röthlichgelbem Thone, und sie sind auch insgesammt regelmäßig ausgearbeitet und gebrannt. In einigen derselben fand man goldene, kupferne, messingene, oder von anderem Metall verfertigte Nadeln von verschiedener Gestalt; in andern fand man einige Münzen, die unsre Vorfahren ihren Hausgötzen geopfert haben. In dem Gebirge bey Königsheim in der Oberlausitz entdeckte man bey Todtenstein, eben so wie hier bey Königgrätz, fast zu gleicher Zeit eine Menge mit Wasserbley naß eingeriebene und gebrannte thönerne Gefäße, die man gleichfalls für Urnen hielt; allein Hr. Schachmann hat diese Meinung in einem schönen 1780 zu Dresden aufgelegten Werke gründlich widerlegt,

und dargezeigt, daß solche vermeinte Urnen vermuthlich mit Speise und Trank angefüllte Opfergefäße waren, welche die alten Bewohner dieser Gegenden zur Bezeigung ihrer Freude über die Herannahung des Sommers ihren verstorbenen Vorfahren dargebracht, und geopfert haben, welches eine noch zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts daselbst gebräuchlich gewesene Wallfahrt nach dem Orte Todtenstein am Sonntage Laetare wahrscheinlich macht kk). Das Burggrafenamt zu Königgrätz war schon vor uralten Zeiten daselbst eingeführet, wie solches aus einer vom K. Wenzel und dessen Sohne Ottokar 1253 den 6. April in Betreff der Kreuzherren an der prager Brücke ausgefertigten Urkunde zu ersehen ist ll), darin Wytyko z noweho Hradu, sonst z Kralowahradcze als Burggraf von Königgrätz erscheint. Unser Hammerschmied führet in seinem Prodromo Gloriae Pragenae p. 779 die Burggrafen aus Königgrätz vom Jahre 1416 nach der Ordnung an. Diese bisher unersetzte Stelle bekleidete der jüngsthin verstorbene Herr Nößlinger von Schelchengraben. Unter den vornehmen Gebäuden, deren zwar einige schon zu Grunde gingen, kommen hier anzumerken:

1) Die schöne Domkirche zu dem h. Geist, darin ein treffliches Gemälde des heil. Ant. Eremit. anzu-

kk) Allgemeine deutsche Bibliothek, Berlin und Stettin 1782. Band 51. Stück 2. S. 458.

ll) Beczkowsky Hist. Boem. p. 775. Paprocky de Statu Dom. S. 14.

zutreffen ist. Man kann eigentlich die Zeit nicht bestimmen, wann diese Kirche angelegt wurde: wenn die Stelle unsers Thomas Pessina, mm) wo er uns berichtet, daß er einen Erzdechanten aus Königgrätz mit Namen Slowon in einer von dem König Wladislaw 1167 ausgefertigten Urkunde unterzeichnet gefunden habe, seine Richtigkeit hat, so wären jene bey dem Pulkawa nn) und Hageck auf das Jahr 1303, Beczkowsky S. 472 und Stransky c. 2. vorkommenden Stellen nur so zu verstehen, daß die Königin-Wittwe Elisabeth diese Kirche nicht zuerst angelegt, sondern nach dem Verlaufe einer so langen Zeitfrist prächtig wieder hergestellt habe. Diese Kirche war schon von ihrem ersten Anfange her mit einem Pfarrer, und dann mit einem Erzdechanten besetzt, wie solches aus den Errichtungsbüchern zu ersehen ist. oo) Nach der Zeit aber 1659 nahm sich der König Leopold vor, statt des zu Leutomischel im fünfzehnten Jahrhunderte erloschenen Bisthumes ein neues in Königgrätz zu errichten, welches auch der Pabst Alexander VII. bestätigte. Sobald die päbstliche Bulle angelangt war, kaufte der Kardinal und prager Erzbischof Harrach aus dem Fundo der Cassæ Salis zu dem

mm) in Phospor. Sept. p. 36.

nn) Gelas. Dobner Monum. T. 3. p. 258.

oo) LL. Erect. Vol. 1. K. 6. II. 7. Vol. 2. P. 4. N. 1. Vol. 13. D. 1. H. 7. T. 10. K. 4. Vol. 12. A. 19. Vol. 4. X. 3. S. 5. A. 8. K. 4. Vol. 6. P. 6. T. 7. U. 7. Vol. 10. M. 9. G. 10. Vol. 7. 61.

dem nöthigen Unterhalte des neu anzustellenden Bischofs in Königgrätz das Gut Aurzeticz und Skalka oder Bischofstein dem Grafen Wilhelm Albert Krakowsky von Kollowrat um 20800 fl. ab., der Kaiser aber schenkte zu diesem Endzwecke nebst 30000 fl. die Herrschaft Chrast, die er von der Gräfin Anna Eusebia von Harrach um 88000 fl. käuflich übernahm, und behielt sich und seinen Nachfolgern das Vorschlagsrecht zu diesem Bisthume vor. pp) Nun wollen wir die hier ehedem angestellten Bischöfe nach der Ordnung erzählen.

Joannes Caramuel, jener gelehrte Mann aus dem Orden des heil. Benedikt, wurde zum Bischof in Königgrätz 1659 den 19. Oktober ernannt, der aber aus gewisser Ursache diese Würde nicht annehmen wollte. Statt dessen wurde Matthäus Ferdinand von Bilenberg, eben dieses Ordens, Abt zu St. Niklas in Prag und zu St. Johann unter dem Felsen, im Jahre 1660 den 1. May zum ersten Bischofe in Königgrätz ernannt, 1664 den 4. November vom Pabste Alexander VII. bestätiget, 1665 den 15. März von dem prager Erzbischofe und Kardinale Ernest von Harrach, zum Bischofe eingeweihet, und den 29. July n. J. in Königgrätz eingeführet. Er kaufte dem Grafen von Gallas drey Häuser ab, an deren Stelle nachmals die bischöfliche Residenz aufgeführet wurde, ernannte 5 Domherren,

und

pp) Berghauer in Protom. T. 1. p. 279.

und wurde 1668 zu dem prager Erzbisthume befördert. Diesem folgte 1673

2) Johann Friedrich Graf von Waldstein, wurde 1674 den 4. März eingeweihet, und 1676 zu dem prager Erzbisthume befördert.

3) Franz Christoph Freyherr von Talmberg, ehedem Domherr an der Kathedralkirche bey St. Veit, und infulirter Probst bey Allen Heiligen, ist 1676 den 19. Oktober eingeweihet worden, predigte dem Volke mit dem Worte sowohl als auch mit dem Beyspiele, und starb auf seiner Herrschaft zu Chrast 1698, von dem wir ein Mehreres im Chrudimer Kreise S. 191 erwähnet haben. a)

4) Diesem folgte in selbem Jahre Gottfried Freyherr Kapaun v. Swoykowa, ehedem Erzdechant in Krumau. Starb 1701 zu Chrast, und wurde zu Königgrätz begraben.

5) Tobias Johann Becker, ehedem Domherr zu Prag bey St. Veit, wo er dem Predigtamte durch 21 Jahre lang oblag. Er führte eben daselbst die prächtige Grabstätte des heil. Joh. v. Nep. auf, dann die bischöfliche Residenz zu Königgrätz und das Seminarium für die neuangehenden Weltgeistlichen, er visitirte persönlich seinen ganzen Kirchsprengel, und starb 1710.

6) Johann Adam Graf Wratislaw v. Mitrowitz, ehedem Probst am Wischehrad zu Prag, brachte die von seinem Vorfahrer angefangenen Gebäu=

a) Bergh. l. c. p. 326. Balb. Boem. Docta P. 2. p. 169.

bäude zu Stande, stellte die durch die Länge der Zeit schon stark eingegangene St. Klemenskirche wieder her, und wurde 1721 zu dem leutmeritzer Bisthume befördert.

7) Wenzel Franz Karl Kossinsky, Freyherr v. Kossin, ehedem Domherr zu Olmütz in Mähren, starb zu Chrast im J. 1731 den 26. März.

8) Mauriz Adolph, Herzog von Sachsen, Jülich, Kleve und Berg, wurde 1733 zum Bischof von Leutmeritz ernannt.

9) Joseph Reichsgraf Wratislaw v. Mitrowitz, ehedem Probst bey Allen Heiligen zu Prag, versah die Kathedralkirche mit kostbarem Kirchengeräthe, brachte 1747 das Gut Jagezdecz von den Herren von Schönowecz, und 1750 das Gut Raubowitz von dem Herrn Czirany käuflich an sich, starb 1753 den 11. Sept., und vermachte laut seines letzten Willens sein ganzes Habe und Gut der Kathedralkirche in Königgrätz.

10) Anton Peter Reichsgraf Przichowsky v. Przichowicz, wurde 1763 den 26. Oktober zu dem prager Erzbisthume befördert.

11) Hermann Hanibal Reichsgraf von Blümegen, ehedem infulirter Probst bey St. Peter zu Brünn, starb zu Brünn 1774 den 15. Oktober.

12) Johann Andreas Kaiser von Kaisern, ehedem Weihbischof des prager Erzbischofs, Vicarius Generalis und infulirter Dechant an der Kollegialkirche der heil. Kosmas und Damianus in Alt-

Bunz-

Bunzlau, ist 1775 zum Bischof in Königgrätz ernannt worden, und starb 1776 den 5. May.

12) **Adam** Reichsgraf v. Argo, ehedem Domherr zu Salzburg, visitirte persönlich seinen ganzen Kirchsprengel, und wurde nicht lange darauf von dannen nach Grätz befördert. Diesem folgte im Jahre 1780 der jetzt noch lebende Bischof,

14) Johann Leopold von Hay, ehedem Probst an der Kollegialkirche zu Nikolsburg in Mähren.

Die Anzahl der bey der hiesigen Kathedralkirche angestellten Domherren beläuft sich auf 9 Personen, aus welchen der Canonicus residentialis Curatus von Sr. Majestät allein, die übrigen fünf aber von Sr. Majestät dem Kaiser, von dem prager Erzbischofe und von dem königgrätzer Bischofe wechselweise vorgeschlagen werden. Zu der **Logdmanischen Stiftung** präsentiret noch heut zu Tage eben diese Familie. Zu der **Panwitzischen Stiftung**, nachdem dieses Geschlecht schon erloschen ist, schlägt itzt der hiesige Bischof ein taugliches Subjekt vor. Zu der **Strnadischen Stiftung** präsentiret wechselweis der Bischof mit dem hiesigen Domkapitel. Der königgrätzer Kirchsprengel, welcher ehedem nur aus dem **Bidžower** und **königgrätzer Kreise** bestand, begreift itzt nebst den gleich erwähnten zwey Kreisen noch den **Chrudimer** und **Czaslauer**.

2) Die ehemalige St. Johann **Tauferskirche** mit einem **Minoritenkloster**. Wer eigentlich dieses Kloster gestiftet habe, ist unbekannt; doch weiß man

aus

aus einem alten Manuskripte des hiesigen Stadtarchivs, daß diese Ordensmänner schon 1245 daselbst ihr Kapitel, oder die Versammlung ihrer Ordensbrüder gehalten haben, und nach der Zeit mit namhaften Einkünften von verschiedenen Gutthätern beschenkt worden sind qq). Zur Zeit der hussitischen Unruhen aber ist dieses Kloster zerstört worden. Nach der Zeit, als der Kaiser Ferdinand II. zur Regierung kam, schenkte er 1623 den durch die Hussiten von dannen vertriebenen Minoriten

3) die Kirche zu St. Anna in der Vorstadt, die schon auf das Jahr 1370, 1406 und 1409 vorkömmt rr). Hier blieben diese Ordensmänner bis zu solcher Zeit, da man den Festungsbau bey der hiesigen Stadt angelegt hatte, wo sie von dannen 1776 nach Kuklena übertragen, und 1789 gänzlich aufgehoben worden sind.

5) Die ehemalige Marienkirche, mit einem Dominikanerkloster in der Vorstadt, welches Elisabeth, Karl des IV. hinterbliebene Wittwe, gestiftet ss), und viele andern Gutthäter mit ansehnlichen Einkünften vermehret haben tt).

Die

qq) LL. Erect. Vol. 13. Q. 2. Vol. 8. F. 5. R. 7. Vol. 10. H. 2. Crugerius in Sacris Pulver. ad 23. Jun.

rr) LL. Erect. Vol. 2. G. 2. Vol. 12. P. 3.

ss) Crugerius ad 15. Febr.

tt) LL. Erect. Vol. 13. C. 6. Vol. 10. K. 6. & 7. E. 6.

6) Die ehemalige St. Georgenkirche mit einem Frauenkloster des Ordens St. Dominici, welches schon auf das Jahr 1408 vorkömmt uu). Beyde diese Klöster wurden sammt den Kirchen von den Hussiten zerstöret xx).

7) Ein gleiches Schicksal widerfuhr der Komturey der deutschen Ritter sammt der Jakobskirche, und dem St. Elisabethspitale, deren schon auf das Jahr 1410 in den Errichtungsbüchern yy) erwähnet wird. Die Gasse, wo diese Komturey gestanden, wird noch heut zu Tage Krzižowa vlicze genannt.

8) Die Kirche zu St. Klemens, deren Errichtung einige unsrer Schriftsteller dem Herzog Bořziwog ohne allen Grund, wie wir schon im rakonitzer Kreise S. 234 erwähnten, beygelegt, und selbe folglich für die erste in ganz Böhmen gehalten haben. Sie ist durch die Hussiten zerstöret, und dann erst 1711 auf die Veranstaltung des hiesigen Bischofs Johann Adam Wratislaw v. Mitrowitz prächtig wieder hergestellet worden zz).

9) Die Marien-Himmelfahrtskirche mit einem ehemaligen Jesuitenkollegio, welches Friedrich Freyherr v. Oppersdorf 1629 gestiftet, und nebst andern namhaften Einkünften mit einer ächten Abbildung des Königs Ladislaus Posthumus beschenkt hatte.

Diese

uu) LL. Erect. Vol. 8. C. 10.

xx) Ritter von Bienenberg Geschichte der Stadt Königgrätz S. 396. ex Libr. Proscript.

yy) Vol. 9. G. 2.

zz) Berghauer l. c. p. 281.

Diese Ordensmänner aber sind erst 1636 nach dem Hintritte ihres Stifters, als welcher 1633 den 18. May auf seinem Schlosse in Žambach mit Tode abging, und zu Glatz in der Jesuitenkirche begraben wurde, in Königgrätz eingeführt, und dem neu anzulegenden Kollegio fünf Bürgerhäuser auf dem Markte angewiesen worden aaa). In eben dem oben angeführten Jahre 1633 starb auch zu Kostelecz an dem Adler den 28. April der k. k. Feldherr Kaspar Gram Freyherr von Kostelecz und Bamberg, und verschrieb sein sämmtliches Habe und Gut den Jesuiten in Königgrätz, im Falle sein einziger Sohn und seine zwey Töchter ohne Erben sterben sollten. Es trug sich auch also zu, und die geistlichen Väter traten mit Bewilligung des Kaisers Ferdinand III. die sämmtliche Gramische Verlassenschaft erblich an, doch also, daß selbe verpflichtet blieben, der hinterbliebenen Wittwe den nöthigen Lebensunterhalt Zeit ihres Lebens zu verschaffen. Im Jahre 1773 ist dieses Kollegium aufgehoben, und die sämmtlichen Einkünfte an den Religionsfond gezogen worden.

10) Die Kirche zu St. Johann von Nep., darin das hohe Altarblatt von Brandl verfertiget ist, mit einem bischöflichen Seminario für 9 neuangehende Weltpriester, welche unter einem Präfekt und einem Professor stehen. Dieses Gebäude ist auf den Trümmern der alten königlichen Burg vom Bischof

aaa) Hist. S. J. P. 4. L. 1. p. 277. Balbin. Misc. L. 7. p. 203. Cungerius l. c. ad 18. Maii.

schof Tobias Becker angelegt, und von dessen Nachfolger Johann Adam Grafen v. Wratislaw zu Ende gebracht worden. bbb) Zwey aus der Zahl dieser Alumnen werden zu der Kollowratischen Stiftung von der Grundobrigkeit der Herrschaft Reichenau, die übrigen aber von dem königgrätzer Bischofe vorgeschlagen.

Vor Zeiten zählte man noch in dieser Stadt die Kirche zu St. Niklas, St. Stephan, St. Wenzel, St. Peter, zu dem heil. Kreuz und zu der heil. Ursula, deren viele schon zu hussitischen Zeiten zerstört, andere von den Schweden eingerissen, und die Ueberbleibsel davon während dem Festungsbaue gänzlich abgetragen worden sind ccc).

Die hiesige Stadt hat auch manche herrliche Stiftungen, als die 1686 angelegte Hieslerische von 1000 fl. Kapital für 8 studirende Knaben. 2) Die 1786 von den durch die Veräußerung der Realitäten und Geräthschaften des aufgehobenen hiesigen Seminariums eingegangenen Geldern von 2400 fl. neu angelegte Stiftung für 2 arme Knaben. 3) Die 1752 festgesetzte Protiwische Stiftung von 5000 fl. 4) Die 1735 angelegte Pruschische Stiftung von 2000 fl. Ein Mehreres kann man in den zu Wien 1787 gedruckten Studentenstiftungen nachschlagen. Der hiesigen Stadt haben wir auch folgende gelehrte Männer zu verdanken. Cyprianus Leovitius, einer der be-

sten

bbb) Berghauer l. c. p. 281.

ccc) LL. Erect. Lupac. 11. Octob. Theobald in Hussit. Ritter v. Bienenberg l. c. S. 288. 129.

sten Mathematiker, schrieb Tabulas astronomicas 1757 zu Augspurg, und 1572 eine Abhandlung de Cometa. Starb 1573, oder, wie andere wollen, 1574 den 25. März in Bayern. ddd) Schindelius, auch ein Mathematiker und Arzt. M. Marcus, ein Chorherr SS. Martyrum de Pœnitentia, und M. Petrus de Grecz, waren an der hohen Schule zu Prag als öffentliche Lehrer angestellt. eee) Paulus Aquilinas, fff) lebte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts. Wenzel Plazel, lebte eben zu dieser Zeit. ggg) Martinus Policarpus. hhh) Vitus Orcinus, ein Poet. iii) Jakob Welesch. kkk) Joannes Balbinus a Worliczna. lll) Andreas Modestinus, ein Jesuit, legte den ersten Grundstein zu der prächtigen St. Salvatorskirche, die den Jesuiten ehedem zugehörte. Starb 1601 den 14. Dezember zu Prag. mmm) Georg Weis, ein Jesuit, las an der hohen Schule zu Prag über die philosophischen Wissenschaften. nnn) Von den königgrätzer Ge-

ddd) Balbin. Boem. Docta. P. 2. p. 212. Lupac. 25. Maii & in Coronide p. G.

eee) Stransky c. 2. Carolus Rohn in Antiq. Eulas. Circuli Reginæhrad. p. 20.

fff) Balbin l. c. p. 253.

ggg) ibidem p. 254.

hhh) ibidem p. 291.

iii) ibidem p. 329.

kkk) ibidem p. 385.

lll) ibidem p. 340.

mmm) ibidem p. 352.

nnn) ibidem p. 400.

Gelehrten kann man den Commentarius de doctis Reginæhradecensibus des Hrn. Joseph Leopold Scherschnik, wie auch die Geschichte der Stadt Königgrätz, davon der Ritter Karl v. Bienenberg 1780 zu Prag den ersten Theil herausgab, nachschlagen.

In den folgenden Oertern, welche der Stadtgemeinde in Königgrätz gehören, spricht der Landmann durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in dem Ackerbaue, der hier des sandigen Bodens wegen theils mittelmäßig, theils schlecht beschaffen ist. Diese sind:

1) Die Vorstadt Pauchow, v. 74 N., mit einer 1780 neugebauten Kirche unter dem Namen des h. Ap. Paulus. Einige Einwohner der ehemaligen Schlesischen Vorstadt, die des neuen Festungsbaues wegen eingerissen wurde, wählten diesen, ½ Stunde von der Stadt entlegenen und schon ehedem sogenannten Ort Pauchow zu ihrem künftigen Aufenthalte.

2) Die Vorstadt Neu-Königgrätz, v. 184 N., wozu schon auch jene wenigen Häuser, die bey der 1676 aufgeführten St. Johann Täuferskirche in dem Weingarten stehen, zugerechnet sind. Im J. 1766 fingen die Einwohner der ehemaligen Schlesischen Vorstadt an, sich auf diesem Orte anzusiedeln. Im Jahre 1769 ist hier statt der in der Schlesischen Vorstadt abgetragenen der Grundstein zu einer ganz neuen Kirche unter dem Namen des heil. Antonius Erem. gelegt worden. Die Kirche steht unter dem Patronatsrechte des königgrätzer Magistrats und des

Canonici residentialis Curati, und wird heut zu Tage von einem Lokalkaplan administriret.

3) Die Vorstadt Kuklena, v. 131 N., mit einer Pfarrkirche zu St. Anna und einem ehemaligen Minoritenkloster. Diese Ordensmänner sind im vierzehnten Jahrhunderte allem Ansehen nach von dem Herrn v. Waldstein in der Stadt Königgrätz bey der St. Johann Tauferskirche gestiftet, und durch die Freygebigkeit des Hrn. Hinek v. Waldstein 1353, Nikolaus Kosseʒal v. Erytna, Bernard Kosstial von Strżesminiʒ und anderer Gutthäter mehr mit namhaften Einkünften versehen worden. a) Im J. 1421 ist dieses Kloster durch den Žižka eingeäschert und zerstöret worden. In diesem wüsten Stande verblieb selbes bis auf das J. 1622, in welchem den gleich erwähnten Ordensgeistlichen die in der königgrätzer Vorstadt gelegene St. Annakirche sammt dem Spitale auf Befehl des Kaisers Ferdinand II. eingeräumt wurde. Im J. 1776, als man den Festungsbau bey der Stadt Königgrätz vornahm, sind diese Ordensmänner aus der Vorstadt hieher übertragen worden, und fingen daselbst an, ein Kloster neben der St. Annakirche zu bauen, wozu ihnen die sämmtlichen Steine von der 1778 abgetragenen St. Peterskirche in der königgrätzer Vorstadt bewilliget worden sind. Endlich im Jahre 1789 ist auch dieses Kloster laut eines Hofbefehls aufgehoben worden.

4)

a) Crugerius in S. Pulverib. ad diem 23. Junii. LL. Erect. Vol. 13. Q. 2. Vol. 8. F. 5. R. 7. Vol. 10. H. 2.

4) Die prager Vorstadt, von 92 N. Die Einwohner dieser Vorstädte genießen eben dieser Vorrechte und Freyheiten, deren sich die Bürger in der Stadt Königgrätz selbst erfreuen.

5) Malschowitz, von 32 N. 6) Zamost, Zamostj, von 15 N.

7) Wiekosch, von 27 N. 8) Bohdanecz, von 28 N.

9) Schosten, von 11 N. 10) Klaczow, von 12 N.

11) Lhota Malschowa, von 25 N. 12) Strzebcsch, von 29 N., und 13) Lhota oder Lhotka Podstrani, von 24 N.

Jenes liegt an der Elbe, dieses ¼ Stunde davon entfernt zwischen Neu-Königgrätz und der St. Joh. Tauferskirche, dabey eine schöne und große Thurmglocke zu sehen ist, woran etliche Münzen in der Größe eines Thalers mit dem Bildnisse des K. Ladislaw angebracht sind a).

14) Kluk, von 21 N. 15) Raudniczka, von 20 N. 16) Brzezhrad, von 23 N., liegt an einem Teiche gleiches Namens.

17) Wlczkowicz, von 25 N. 18) Placzicz, v. 45 N. 19) Plotisstie sammt den Freysassen von 15 N., davon 9 nach Przim, und 1 nach Horzinowes gehören, und hat eine St. Pauli Apostelskirche. 20) Lochenicz, v. 112 N., mit einer Mariengeburtkirche, die 1384 mit einem eigenen Pfar-

a) Balbin. Misc. L. 8. c. 10. p. 139.

rer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret unter dem Patronatsrechte des Canonici residentialis curati und des königgrätzer Magistrats. Eine Glocke bey dieser Kirche ist mit der Jahrszahl 1494 und eine Monstranz mit folgender Aufschrift gezeichnet: Tato Monstrancze gest vdielana za Knieze Jana Lukmina dobre Pamieti, chrudimskeho Rodicže, toho cžasu Fararže Lochenskeho, žadegte mu milosti Božy 1559.

21) Wschestar, v. 50 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der h. Dreyeinigkeit, die schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vorkömmt. 22) Pržedmieržicz, v. 91 N. 23) Budyn, eine Mühle.

Fundazionsgut Libczan oder Lipschan.

Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut Wilhelm dem Jüngern von Daupowicz konfisziret, und um 11396 Sch. 22 Gr. abgeschätzt worden a). Peter Graf von Straka widmete dieses Gut 1709 zu einer adelichen Ritterakademie, wovon wir schon in dem Czaslauer Kreise bey der Herrschaft Okraublicz S. 152 ausführlich gehandelt haben. Im Jahre 1782 sind die Einkünfte dieses Guts als jährliche Stipendien für die adeliche studirende Jugend angewiesen worden. Der gemeine Mann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Feldbau. Her gehören:

1)

a) MS. Condem.

1) Lipschan, Libčzan, Libežany, v. 36 N., mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Namen Marien Himmelfahrt, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers. Diese Kirche kömmt schon auf das Jahr 1384, 1395 und 1397 als Pfarrkirche vor b). Dieses Dorf liegt 13 Postmeilen von Prag, und 1 M. von Königgrätz westsüdwestwärts entfernt.

2) Woznicz, von 18 N., davon 1 nach Pardubicz gehöret.

3) Schely, Zelly, von 8 N. 4) Urbanicz, Urbanicze, von 29 N.

5) Prastaczka, von 40 N., mit einer 1748 neu aufgeführten öffentlichen Kapelle unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit.

6) Sedlicz, v. 22 N. 7) Chrastnicze, v. 12 N. 8) Trzeseticz, von 25 N.

Gut Stößer oder Stiezery.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Johann Prawieticzky, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbes konfisziret, und 1625 den 13. Nov. an die Frau Anna Susanna von Slawata um 10000 fl. käuflich abgetreten worden a). Der jetzige Besitzer Johann Reichsgraf von Harrach zu Rohrau hat selbes erblich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhält

b) LL. Erect. Vol. 12. H. 6.

a) MS. Condem.

hält sich hier eben so, wie bey Lipczan. Her gehören:

1) Stößer, Stezer, Sticžery, von 72 N., mit einer St. Markus Ev. Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war; liegt eine Stunde von Königgrätz westwärts entfernt.

2) Hržibsko, von 29 N. 3) Tiechlowicz, von 54 N.

4) Radikowicz, von 29 N. Im Jahre 1753 den 31. Dezember hat Ernest Guido Graf von Harrach dieses Gut von der Frau Katharina verwittweten Chanowsky von Langendorf, gebornen Freyin Dobržensky von Dobrženicz, um 28000 fl. käuflich übernommen b).

5) Alt-Radostow, Radosstiow, sammt 6) Neu-Radostow, von 32 N. Im Jahre 1408 gehörte dieses Gut dem Hrn. Aldiko v. Radostow c). Im Jahre 1572 hielt selbes der Freyherr Bawor Radowsky v. Hustiržan im Besitze d), der sich auf das Goldmachen verlegt, und solchemnach dieses Gut verlaborirt hatte. Im Jahre 1589 besaß dieses Gut der Ritter Johann Radeczky von Radecz e).

Im

b) Prag. Landtaf. im dritten gelbrothen Gedenkquatern sub. Lit. D. 18.

c) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2 Thl. 85. S.

d) Balbin. Boem. docta P. 2. p. 213.

e) Balbin l. c. P. 3. p. 188. Ritter von Bienenberg l. c. S. 70 und 76.

Im Jahre 1663 den 25. Juny hat Ferdinand Bonaventura Graf von Harrach dieses Gut von dem Herrn Johann Heinrich Kaprzik Leßoniczky von Leßonicz um 8000 fl. erkauft. f)

7) Homile, Homole, von 13 N., und 8) Boharna, Woharna, von 40 N., liegt an dem Bache Bistrzicz, und ist mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Johann des Täufers und St. Ap. Bartholomäi versehen. Im Jahre 1704 den 29. Dezember hat Ferdinand Bonaventura Graf v. Harrach diese zwey Güter um 46300 fl. käuflich übernommen. g)

Kammeraladministrazionsgut Przim.

Im Jahre 1773 nach der Aufhebung des sämmtlichen Jesuitenordens sind die Einkünfte dieses Gutes, so ehedem von dem Herrn Rudolph v. Winorž an das Jesuitenkollegium in Königgrätz gelangte, zur Pensionirung der aufgehobenen Mitglieder dieses Ordens bestimmt worden. Die Sprache und die Nahrung des Landmannes kommen hier mit jenen bey Libczan in allen Stücken überein. Her gehören:

1) Unter- oder Nieder-Pržim, Pržin, mit einem Schlosse, das mit einem St. Franziskus Xav.

Ka-

f) Prager Landtafel im sechsten meergrünen Gedenkquatern sub Lit. C. 23.

g) Prager Landtafel im sechsten kupferfarbnen Gedenkquatern sub Lit. P. 15.

Kapelle versehen ist; liegt 12 gem. Meilen von Prag und 1 Meile von Königgrätz westnordwestwärts entfernt, und zählt sammt 2) Neu-Pržim 39 N.

3) Ober-Pržim, von 22 N.

4) Jeßlitz, von 12 N. 5) Popowicz, von 33 N.

6) Problus, Problicze, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen Aller Heiligen, die schon 1384 und 1414 mit eigenem Pfarrer besetzt war. a) Im Jahre 1691 ist diese Kirche laut des von dem oben erwähnten Rudolph von Winorž verfertigten Testaments durch die Jesuiten ganz neu wieder hergestellt worden.

7) Rosnicze, von 57 N. 8) Bržiza, von 40 N. 9) Charbusitz, von 4 N. 10) Stieschirky, Stiežirek, von 19 N.

11) Ober-Czernutek, von 21 N.

Gut Nedielischt.

Im sechzehnten Jahrhunderte gehörte dieses Gut dem Herrn Hanza Boržek von Zabiedowicz. Im vorigen Jahrhunderte, da Smiržicz und Horženiowes noch eine Herrschaft ausmachten, hielt der k. k. Feldherr Graf von Gallas auch diesen Theil von Nedielischt im Besitze, der heut zu Tage nach Horženiowes einverleibt ist, und verkaufte endlich denselben an die Grafen von Spork. Zu Anfang des gegenwär-

a) LL. Erect. Vol. 10. B. 8.

wärtigen Jahrhunderts gelangte dieses Gut an Karl Ferdinand Dobrženský von Dobrženicz. a) Der jetzige Besitzer, Joh. Joseph Dobrženský Freyherr v. Dobrženicz, hat selbes von seinen Vorfahren erblich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des Landes verhält sich hier auf eine gleiche Art, wie jene bey Lipežan. Her gehören:

1) Nedielischt, Nedielisstie, mit einem Schlosse, von 56 N., davon 28 nach Horženiowes gehören; liegt 12 gemeine Meilen von Prag und 1 Meile von Königgrätz nordwärts entfernt, und ist mit einer Kirche unter dem Namen Marienhimmelfahrt versehen, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Man trifft daselbst folgende Grab- und Aufschriften an: hIC eXspIraVIt, et pIe reqVIesCIt In DoMIno. Perillustris Dominus Carolus Ferdinandus Dobrzensky de Dobrzenicz, Dominus in Nedielischt et Hodieschin Sac. Cæs. Regiæque Catholicæ Majestatis Consiliarius, incliti Judicii majoris Provincialis in regno Boemiæ Assessor, et hujus regii Districtus Regino-Hradecensis annis prope viginti Capitaneus. TeMpLI et tVrrIs hVIVs neDIeLIstIensIs restaVrator LIberaLIs. CVI HoC epItaphIVM fILIaLIs pIetas WenCesLaI et Ioannls sCrIpsIt. TV Vero VIator DeVm pro eo In VIta preCare.

Noch zu Anfange des vorigen Jahrhundert waren in dieser Kirche an der Wand folgende Worte zu

a) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 163. S.

zu lesen: Tento Chram Božy a Swaty gest dokonan na den swaty Pamatnj w Sobotu Mistra Jana z Husyncze: skrze Pomocz Pana Boha Wssemohauczyho k geho czti a chwale swate, leta od narozenj Syna Božiho Pana Gežisse 1555 wod vrozeneho Pana Hanczy Borzka z Zabiedowicz, a vrozene Panni Elissky z Chlumu Manželky tehož Pana Borzka. Ten dum gest stawiel slowutny Muž Waczlaw Wssetečzka Miestienin z Pardubicz. Za Sprawczuw tiechto tento dum Božy dokonan gest, za Richtarže Janowskeho, a Konczeluw Pawla Monczka, Pawla Martinka, a Hawla Ržehaka. Die Thurmglocke führet folgende Aufschrift: — — Slit w Hradeze Kralowe nad Labem od Eliasse Stadole leta Panie M.D.XXXIIII. A.M.E.M.

2) Chodieschin, von 25 N. 3) Jeschkowicz, von 3 N.

4) Chlum, von 41 N., mit einer Kirche unter dem Namen der Verklärung Christi. Sie war 1384 und 1412 mit eigenem Pfarrer besetzt, b) und 1741 ist selbe auf die Veranstaltung der verwittweten Freyin v. Dobržensky ganz neu wieder hergestellt worden. Man trifft daselbst folgende Grabschriften an: 1) Tuto pochowani gsau dwa Synowe vrozeneho Pana Waczlawa Czackowsky — — z Swimyslicz Brzetkom vmržel gest Jan — — we Stržedu po We-

b) LL. Erect. Vol. 8. R. 1.

Welikonoczy Leta — — Waczlaw tu nocz na den trzech Kraluw leta 8. kteryžto w Panu odpoczi-wa. 2) Leta Panie MVvCLXXVIII. dokonal gest w Krystu Panu žiwot swug vrozeny Pan Hancza Boržek z Zabiedowicz, a tuto pochowan gest w Pondiely przed Swatym Matiegem Apoßtole — Panie. 4) Tuto pochowano gest Tielo vroz. P. Boržka Hamzy neystarßyho z Zabiedowicz a na Swieti, a dokonal gest žiwot swug — — ꝛc. 4) — — w Panu Pan Martin Boržek — — gehožto — — 5) leta Panie 1607 w Autery na den S. Jana Buryana žiwot swug w K. P. dokonal vrozeny — —. Boržka neystarßy — —

Auf der größten Thurmglocke liest man: Vetero-Pragae me Fudit Antonius Schönfeld Anno 1698 Helfried Frantz Freiherr von Kayserstein. Auf der zweyten: Tento Zwon gest dielan ke czti a k Chwale Panu Bohu, a wßech Swatych Leta Panie MDXXXXI. ſkrz Waczlawa az Wosadnum na Clum k Swatemu Hotha. Rtu Rogiczy Swate. Auf der dritten: Tento Zwon giest od Waczlawa Konwarže. Leta Pánie MDLII.

5) Dlauhy Dwory, Langenhof, von 9 N.

Kammeralherrschaft Horzeniowes.

Im sechzehnten Jahrhunderte gehörte selbe eine Zeitlang dem Hrn. Hamßa Boržek v. Zabiedowicz. Im Jahre 1612 besaß selbe die Frau Katharina

Stos-

Stoſſyn, geborne Tržemſky v. Železna a). Nach der Schlacht am weißen Berge iſt dieſe Herrſchaft dem Hrn. Johann Bürchard Bordule konfiszirt, und 1624 den 13. Juny an Albrechten v. Waldſtein um 13000 fl. abgetreten worden b). Im Jahre 1625 tauſchte die Frau Magdalena Trcžka v. Lipa Horženiowes ſammt Rodow ein, rat dem Grafen Maximilian v. Waldſtein andere Güter dafür ab, und verleibte die gleicherwähnten zwey Güter der Herrſchaft Smiržicz ein c). Nachdem aber dieſer gleicherwähnten Fr. Magdalenen Sohn Adam Erdmann Trcžka von Lipa 1634 zu Eger umgekommen war, ſchenkte K. Ferdinand II. die ganze Herrſchaft Smiržicz, dahin auch Horženiowes zu ſolchen Zeiten ſchon einverleibt war, nebſt den Gütern Sadowa und Žiželowes, die dem Georg Sadowſky von Slaupna konfiszirt wurden, dem k. k. Feldherrn Mathias v. Gallas d). Dieſem folgte im Beſitze dieſer Herrſchaft Franz Graf von Gallas, der 1669 jenen nach der Zeit ſoberühmten Mann Johann Wenzel von Gallas, der auch Vicekönig in Neapel geworden iſt, zu Horženiowes gezeugt, und 1675 den Antheil von der Herrſchaft Smiržicz, der für jetzt die Herrſchaft Horženiowes ausmacht, an den Grafen Johann Karl

von

a) Ritt. v. Bienenb. Alterthüm. Böhm. 2 Thl. 231 S.
b) MS. Condem.
c) Archiv. Horzenioves. Ritter von Bienenberg Alterth. Böhm. 2 Thl. 71 S.
d) Königl. Landtafel im 3. grünen Kaufquatern auf das Jahr 1636.

von Spork, k. k. Kriegsrath und Inhaber eines Kavallerieregiments, käuflich abgetreten hatte e). Der letzte Besitzer, Johann Karl Reichsgraf von Spork, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer und Oberster Landjägermeister im Königreiche Böhmen, hat selbe von seinen Vorfahren erblich übernommen, und 1790 im Jäner kurz vor seinem Hintritte an den Kaiser Joseph II. abgetreten, dafür der Kaiser die sämmtlichen auf dieser Herrschaft haftenden Schulden übernommen, und des Erblassers Sohne, Johann Rudolph Reichsgrafen v. Spork, Groß- und Klein-Bečzwar nebst Statenicz eingeräumt hat. Der böhmische gemeine Landmann befördert in dieser Gegend seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Feldbau. Her gehören:

1) Horženiowes, Horžinowes, von 64 N. mit einem Schlosse, welches 1775 während des Bauernauflaufs den 23. März stark beschädiget wurde, und einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Prokop Abt, die schon 1384, 1390 und 1398 mit eigenem Pfarrer besetzt war f). Sie ist 1425 durch die Taboriten großentheils eingeäschert g), 1707 ganz wieder hergestellet, und 1725 den 1. März von Holohlaw getrennet, und neuerdings zu einer Pfarrkirche erkläret worden. Die Thurmglocken bey dieser Kirche führen folgende Aufschriften. Die erste: Anno Domini Millesimo CCCCCIII. hæc campana fusa est ad laudem Dei et omnium Sanctorum. Amen.

Die

e) Archiv. Horzenioves.

f) LL. Erect. Vol. 4. X. 1. Vol. 5. S. 1.

g) Balbin. in Boem. Sancta §. 97. p. 158.

Die zweyte: Anno 1593 Arnaviensium in honorem et terrorem civium. Die dritte: Leta 1593 tento zwon gest zlit, a sem k tomu zadussy a Kostelu Horženiowskem založeni S. Prokopa dosazen puwodem též pomoczy, nakladem vrozenych P. Mislibora, Hanczu, Borzka z Zabiedowicz, a P. Lidmily Hanczowy z Bubna, Manželuw, a na Horženiowsy Pana diedicžneho a Kolatora, též wosadnich k tomuto Kolatorwsky přžislussegiczych k zbuzowanj Lidu křžestianskeho k chwalam a modlitbam Pana Gežisse Krysta Spasytele a Wykupitele wssecho. Hospodin racžiž nam y Potomkum a budauczym nassym swe Bozske požehnanj dati. Amen. Die vierte: 1594. Das hiesige Schloß wird heut zu Tage von dem k. k. Kreisamtspersonale bewohnet. Im Jahre 1312 kam hier zur Welt jener berühmte böhmische Geschichtschreiber Johann Neplacho von Ostrow, nachmals Abt des königlichen Stiftes in Opatowicz h). Horženiowes liegt 12 Meilen von Prag, und 1 Meile von Königgrätz nordwärts entfernt.

2) Frantow. 3) Žiželowes, Žiželewes, Zuzelewes, v. 34 N., ehedem ein Gut für sich, so 1366 den Herren von Hustiržan, dann dem Herrn Kordule von Slaupna zugehöret hatte. Im Jahre 1589 übernahm Johann Sadowsky von Slaupna dieses Gut von der Frau Johanna Strželin v. Slaupna um 13000 Sch. prag. Gr. Nach der Schlacht am wei-

h) Neplacho a. Gelas. Monum. T. 4. p. 119.

weißen Berge gelangte dieses Gut an Albrechten von Waldstein, und bald darauf an die Herren von Trzka. Die hiesige Kirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B. war 1384, 1366, 1389 und 1396 mit eigenem Pfarrer besetzt, i) und ist 1769 ganz neu wieder angelegt worden. Die Leichensteine, welche größtentheils in den Grund bey der neuen Kirche gelegt wurden, führten folgende Grabschriften:

1) 1564 we Cžtwrtek na den Pamatky Mladiatek dokonala gest Žiwot swug Panni Alžbieta z Lasska a tuto gest položena a pochowana, Pan Buh wssemohaucžy racž Dussy gegi milostiw byti. 2) Leta Panie 1583 w Patek na Nedieli Smrtedlnau vrozeny a Statecžny Rytirž Pan Zagharž w Panu žiwot Smrti dokonal, a Pan Buh nam wssem milostiw bud. 3) Leta Panie 1590 ten Cžwrtek pred S. Hawlem dokonala w Panu Žiwot swug vroz. Panni Marketa Slawna Manželka vroz. a Statecžneho Rytirže Pana Zagharže z Passynewsy, a tuto Tielo odpocžiwa a ocžekawa z mrtwych Wzkržissenj. 4) Leta Panie 1598. dne 18. Miesycze Cžerwna w Cžtwrtek po S. Witu w Hodinu 18. dokonal w Panu Žiwot swug vroz. a Statecžny Rytirž Pan Wacžlaw Sadowsky Pan z Chlumu, Sadowy a Žižclowsy. tuto Tielo geho odpocžiwa, 2c.2c. 5) Tuto leži vroz. a Statecžny Rytirž Pan Wacžlaw Sadowsky Slawny

Pan

i) LL. Erect. Vol. 1. N. 4. Vol. 12. B. 19. Vol. 4 Q. 6.

Pan na Chlumu, Sadowy a Žiželowsy. ꝛc. ꝛc. 6) A. 1607. Am Tage St. Martin, das ist den 11. Novemb. ist in Gott selig entschieden der edle Jüngling Witt Dittrich von Schatterwan seines Alters im 13. Jahr, der allhier begraben, und der allgemeinen freligen Auferstehung erwartet. 7) Leta 1610. w Patek po Swaty Marži Magdalenie žiwot swug w Krystu dokonal dwogi czti hodny Kniez Daniel Stamby Fararž Žižělowsky a Horženiowsky, tuto pochowan, a oczekawa slawneho wzkržissenj. 8) Leta Panie 1610 na den pamatky S. Lidmily dokonala žiwot swug Panna Barusska Sadowska, slawna dezera Pana P. Waczlawa Sadowskyho ze Slaupna na Sadowy a žiželowsy. 9) Leta 1613 w Nedieli 13 po S. Trogiczy narodil se Fridrich Jaroß Syn urozeneho Pana Jana Giržiho Sadowskyho. Žiwot swug pak dokonal leta 1616 w Patek w Noczy po Nedieli Reminiscere, gehož tielo tuto pochowano gest ꝛc. ꝛc. 10) Leta Panie 1617 w Patek po Nedieli 24. Trinitatis, to ge 10. Novembris Žiwot swug w Panu dokonala vroz. Panni Ewa Sadowska, rozena z Lokssanu na Žiželowsy a Sadowy, tuto Tielo gegi odpocziwa ꝛc. ꝛc. Eine der großen Thurmglocken führet folgende Aufschrift: Anno Domini MCCCCLXV. in nomine Domini ista campana est fusa in honorem Dei. Die zweyte ist mit der Jahrzahl 1600. gezeichnet.

4)

4) Jeržiczky, Gerziczek, von 10 N. 5) Bohanka, Pohanka, von 17 N. 6) Pirglitz, Birglitz, Miestis Bržesstiow, Wržesstiow, ein Flecken, zählt sammt dem Hofe 8) Czenecz 83 N., ist mit einer Kirche zu Allen Heiligen versehen, und liegt 1 Stunde von Horženiowes nordwärts entfernt. Nicht ferne von hier sieht man heut zu Tage nur den Ort noch des verfallenen Schlosses Wržesstiow, welches im vierzehnten Jahrhunderte die Herren Berka v. Riesenburg auf Wržesstiow, im funfzehnten Jahrhunderte aber die Herren v. Hasenburg im Besitze hielten. Wilhelm von Hasenburg widersetzte sich eine Zeit lang dem K. Georg. Dieses bewog Georgen, dieses Schloß zu belagern, und dann schleifen zu lassen. k) 8) Wilanticz, von 82 N. 9) Chotieborek, Chotieboržicze, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä, die schon 1384, 1394 und 1408 mit eigenem Pfarrer besetzt war, l) und 1725 neuerdings zu einer Pfarrkirche erklärt wurde. Unter den Thurmglocken ist die erste im Jahre 1546, die zweyte 1548, die dritte 1555, und die vierte 1618 verfertiget worden. 10) Hustiržan, von 47 N., Stammort der Herren von Hustiržan.

11)

k) Balbin. Epitome. L. 5. c. 8. p. 539. seq. Beczkowsky p. 897. Ritt. von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 217. S.

l) LL. Erect. Vol. 12. G. 14. Vol. 9. A. 7.

11) Rožniow, Roschowek, von 35 N., gehörte 1572 dem Herrn Friedrich Rodowsky von Zustiržan m).

12) Ertina, von 30 N. 13) Semonicz, von 42 N.

14) Neznaschof, Neznassow, von 28 N., ehemaliger Rittersitz der Herren Nezna von Zustiržan. n) 15) Lužan, von 33 N., gehörte 1494 dem Herrn Zassek von Lužan. o) 16) Lhota, von 7 N. 17) Zabržina, von 47 N., ehemaliger Rittersitz der Herren von Zabržina, davon noch heut zu Tage einige Merkmale zu sehen sind. Nahe an diesem Dorfe stund vor uralten Zeiten noch ein anderes Schloß, welches jetzt mit Bäumen bewachsen, und unter dem Namen Hradek bekannt ist. p)

18) Chlumek, Chlomek, Chlaumek, Glomuk, eine auf einem Hügel nächst dem kleinen Berge Prassywka gelegene St. Wenzelskirche. Einige wollen behaupten, daß zwischen diesen gleicherwähnten zwey Hügeln ehedem die alte Stadt Jaromierž vor der Anlegung der jetzigen Stadt Jaromierž gestanden wäre. Der meiste Theil des herumliegenden Adels wählte in alten Zeiten diese Kirche zu ihrer Grabstätte, davon einige Leichensteine das Zeugniß ablegen, die man 1702 bey der vorgenommenen Erneuerung die-

m) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 67.
n) Ritter von Bienenberg l. c. S. 65.
o) Ibidem p. 66.
p) Ibidem S. 74.

dieser Kirche gehoben, und bey dem Haupteingang von beyden Seiten eingemauert hatte. Diese sind: 1) Leta Panie 1591 ten Autery po Swatym Dusse vroz. Pan Fridrych Rodowsky z Hustirzan a na Welikowkach dokonal ziwot swug, gemuž Pan Buh racž milostiw byti, a dussy geho w Poczet wolenych Swych przigiti. Gehož Tielo w tomto Chramu pochowano gest. Tento Kamen vdielan gest nakladem vroz. Panni Johanky Zielinsky z Sebuzyna nauželky geho. Unter den vier hier angebrachten Wappen stehet: Friedrich Rodowsky z Hustirzan a na Welkowkach. Anna Ssandoyska z Horusbergu, Materž geho. Kunka Trzemeska železna Baba geho. Apolena Sswamberka druha Baba geho. 1592. Außerhalb der Kirche sind folgende Grabschriften anzutreffen: 2) Leta 1555 w Autery przed S. Waczlawem vmržel gest vroz. Pan —— Rodowsky —— 3) Leta Panie MDLVI. —— ten Patek —— žiwot swug dokonala vroz. Panni Anna Ssandoiska z Hustirzan —— oczekawa pod timto Kamenem dne saudneho 2c. 2c.

4) Leta Panie tisyczteho pietisteho padesateho sedmeho ten —— dokonal bieh swug Žiwota vroz. Pan Aleß Rodowsky z Hustirzan —— 2c. 2c. 5) Leta 1565 Patek po S. Paulu na Wiru Obráczenj vmržel gest vrozeny —— Radowsky z Hustirzan a Neznassowa, a tuto Tielo geho odpoczíwa 2c. 2c. 6) Leta 1587 na Nedieli prwnj ——

Zereß Rodowsky z Zustirzan. — — Im Jahre 1714 ist auch der Graf Anton von Spork Herr auf Sderas in dieser Kirche begraben, das folgende Jahr darauf aber von dannen wieder gehoben, und nach Kukus übertragen worden q). Eine der hiesigen Thurmglocken führet folgende Aufschrift: Anno Domini Millesimo CCCCIIII, hec campana fusa est ad honorem Dei omnipotentis. Die zweyte ist im Jahre 1600, die dritte aber 1770 gegossen worden mit dieser Aufschrift: Joannes Georgius Kuhner fudit me Pragae 1770.

18) Raczicz, von 62 N. 19) Rodow, von 31 N. Im Jahre 1616 hielt Bartholomäus von Waldstein dieses Gut im Besitze r).

20) Trotin, Trotina, von 9 N., liegt an dem Bache Trotina, der von Mittag herabfließt, und oberhalb Lochenicz in die Elbe fällt.

21) Sdaras, Zdaras, von 2 N., ein Hof, gehörte 1411 dem Hrn. Peter Zabrženina oder Zabržina, worauf er 1415 6 Sch. Gr. zu jährlichem Unterhalte eines Kaplans in Zabržina angewiesen hatte s). Im Jahre 1713 gehörte dieses Gut dem Anton Grafen von Spork t).

22) Swieti, Swiet, von 50 N., mit einer Kirche zu St. Andreas Ap., die 1384 mit eigenem

Pfar=

q) Ritter von Bienenberg l. c. p. 72.
r) Ritter von Bienenberg l. c. p. 70.
s) LL. Erect. Vol. 9. K. 8.
t) Ritter von Bienenberg l. c. p. 72.

Pfarrer besetzt war; gehörte 1586 den Hrn. Dobržensky von Dobrženicz u).

23) Sendraschitz, Sendražicze, von 63 N., ehemaliger Rittersitz der Hrn. Sendraß von Sustiržan x), mit einer St. Stanislai B. u. M. Kirche, die auf das Jahr 1384 und 1392 als Pfarrkirche vorkömmt y).

24) Lipa, Lippa, von 27 N., Stammort der Hrn. Tržka und Salawa von Lipa z), welche dieses Gut 1427 im Besitze hielten aa).

25) Cžistowes, von 19 N., so auf unsrer Karte falsch unter dem Namen Pschistowes vorkömmt.

26) Maslogedy, von 40 N., so auf unsrer Karte unter dem Namen Maslowict angemerkt ist.

27) Brzicz, liegt an der Trautenauer Straße 1 Meile von Königinhof ostwärts entfernt, und zählet sammt der Mühle 28) Ždiar und 29) der Chaluppe Harzow 77 N.

30) Benatek, von 23 N. Der Antheil von Nedielischt, der eben auch her gehöret, ist schon bey Nedielischt vorgekommen.

Gut

u) Ibidem l. c. p. 87 & 99.
x) Ibidem p. 65 et 74.
y) LL. Erect. Vol. 12. F. 18.
z) LL. Erect. Vol. 18. R. 1.
aa) Ritt. v. Bienenberg l. c. p. 138 und 161.

Gut Welchowek.

Im Jahre 1617 gehörte selbes dem Hrn. Hannibal von Waldstein a). Der jetzige Besitzer hiervon ist der Herr Joseph Paul Edler von Adlersschwung. Dieses Gut bestehet aus dem einzigen böhmischen Dorfe Welchowek, Welichowek, Welikowky, Welichuwky, so 46 N. zählet, mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Namen der Verklärung Christi versehen ist, und 13 Meilen von Prag, und 1 Meile von Jaromirž westwärts entfernt liegt.

Jaromirz.

Jaromierž, Jaromira, Jaromirium, Jermer, Germer, eine königliche Leibgedingstadt mit Mauern, zählet sammt der Prager und der Nachoder oder St. Jakobi-Vorstadt 438 Häuser, wird einer Seits von dem Elbstrome, anderer Seits aber von der Aupe umgeben, liegt 16 Postmeilen von Prag entfernt, und ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen 1 Post bis Königgrätz, eben so viel bis Nachod, und eine doppelte Post bis Trautenau gerechnet wird. In Bestimmung der Epoche, da diese Stadt angelegt wurde, kommen unsre Schriftsteller keineswegs überein.

Der Name Jaromierž gab Einigen die Veranlassung zu glauben, daß diese Stadt von dem prager Bischofe Gebhard, der ehedem Jaromir hieß, wä-

a) Prager Landtag d. u. J.

wäre angelegt worden; Andere wollen entgegen behaupten, der Herzog Jaromir habe die Stadt Jaromirž an dem Orte, wo jetzt die St. Wenzelskirche in Chlomek nächst dem Dorfe Zabržina steht, das feste Schloß aber, um den feindlichen Einfall der Schlesier zu hemmen, an eben diesem Orte, wo die jetzige Stadt Jaromirž erbauet ist, nebst einem Benediktinerkloster gegen das Jahr 1006 unter der Leitung des Baumeisters Peter aus der Lombardey aufgeführet. Allein es wäre zu wünschen, daß diejenigen, welche dieses behaupten, solches nicht aus dem Manuskripte der trautenauer Geschichte, welche nicht minder als jene des bekannten Johann Klatowsky voll der ungereimtesten Mährchen ist, sondern aus ächteren Quellen, denen man Treue und Glauben beymessen kann, geschöpft hätten a). Ich will also lieber freymüthig gestehen, daß sich die Anlegung dieser Stadt aus Mangel ächter Urkunden keineswegs bestimmen lasse; auch Stransky b) giebt uns ein gleiches zu verstehen, da er sagt: die Stadt Jaromirž mag ihre Benennung entweder von dem Herzoge Jaromir oder aber von den böhmischen Worten Jaro mieržiti herleiten. Dieses ist außer allem Zweifel, daß zu Jaromirž nie ein Benediktinerstift existirte, weil man weder in den Errichtungsbüchern noch in andern ältern Schriftstellern hievon eine Spur antrifft. Zu Anfang des vierzehnten Jahrhun-

a) Balbin. Epit. p. 155. Ziegelbauer Epit. Hist. Brzewn. p. 203.

b) Reipub. Boem. c. 2. p. 32.

hunderts war die Stadt Jaromirž schon in ihrer Vollkommenheit, und ist der Königin Elisabeth, als ihr Gemahl der König Rudolph I. im Jahre 1307 den 4. July während der Belagerung von Horaždiowicz mit Tode abging, statt der verschriebenen nicht 40 allein, sondern 40000 Mark Silbers, nebst den eben zu solcher Zeit erklärten Leibgedingstädten Königgrätz, Hohenmauth, Poličžka und Chrudim zu ihrem wittiblichen Unterhalte eingeräumt worden. c) Zu gleicher Zeit rückte der Kaiser Albert mit zahlreichen Truppen in Böhmen ein, und faßte den Entschluß, die durch den Hintritt seines ersten Sohnes Rudolph erledigte böhmische Krone seinem zweyten Sohne Friedrich in die Hände zu spielen. Nachdem sich aber die böhmischen Landstände keineswegs seinem Willen unterziehen wollten, flüchtete sich die königliche Wittwe Elisabeth in das Lager ihres Schwiegervaters Albert, und räumte ihm die sämmtlichen oben erwähnten und zu ihrem Wittwensitze angewiesenen Leibgedingstädte ein, welche Albert ohne Verweilen mit eigener Mannschaft besetzte, und nicht eher, als im Jahre 1311, an die Krone Böhmens wieder abtrat. d) Von nun an fingen die Umstände dieser Stadt sich zu bessern an, wozu die mannigfaltigen Freyheiten und Vorrechte, die den hiesigen Bürgern mitgetheilt wurden, vie-

les

d) Chron. Auloregen. c. 85. p. 176. a. Gelas. Monum. T. 5.

c) Pulkava a. Gelas. Monum. T. 3. p. 266. et 272.

les beygetragen haben. So fertigte Wenzel IV. 1372 den 20. Oktober zu Prag eine lateinische Urkunde aus, laut deren die hiesigen Bürger berechtiget wurden, über ihr hinterlassenes Vermögen frey und ungehindert zu testiren. f) Im Jahre 1445 fertigte die Königin Barbara den Montag vor Gottes Taufe auf ihrem Schlosse in Melnik zwey Urkunden aus. Laut der ersten sind die sämmtlichen vom K. Wenzel IV. und Siegmund den hiesigen Bürgern in Betreff der ungehinderten Testirung, einer freyen Religionsübung und anderer Gegenstände mehr zuerkannten Privilegien bestätiget, laut der zweyten aber die bey der Einziehung des Dorfes Czaslawek, welches der Königinn zugehörte, begangenen Fehltritte dem hiesigen Magistrate auf immer in Gnaden nachgesehen worden. g) Im Jahre 1454 den 28. August bestätigte neuerdings der König Ladislaw alle diese Privilegien, und verschrieb das aus der ehemaligen Probstey hergestellte Schloß sammt der unter der Kirche gelegenen Mühle pfandweise um 300 Schock Gr. an Wanieken von Waleczow, der selbes bald darauf an die hiesige Stadtgemeinde für die nämliche Summe wieder abtrat. h) Der Kaiser Georg verordnete 1466 den 5. März, daß die hiesige Stadtgemeinde zwar befugt wäre, alljährig zwölf neue Raths-

glie-

f) Ritter von Bienenberg Alterthümer Böhmens. 3. Theil. 66. S.

g) Beytrag zur Diplom. Ibidem I. c. p. 78.

h) Beytrag zur Diplom. l. c. S. 79.

glieder zu wählen; doch soll der Unterkämmerer allemal in solchem Falle das Recht haben, sowohl aus den zwölf abtretenden als auch aus den neugewählten Personen den neuen Rath zu bestellen. i) Nicht minder gewogen und mildthätig bezeigte sich auch Wladislaw II. gegen die hiesigen Bürger, denen er 1481 den Dienstag nach St. Veit zu Prag das Recht, daß kein Bräuhaus noch Bierschenke eine Meile Wegs um Jaromierž errichtet werden durfte, eingeräumt, und 1489 am St. Egidi - Tage zu Ofen die mit seiner Bewilligung zu Jaromierž eingeführte Zolleinnahme in so lange noch gestattet hatte, bis die der königlichen Kammer von der hiesigen Stadtgemeinde vorgestreckten 50 Sch. Gr. von dem Könige selbst, oder mit dessen Bewilligung von jemand Andern der Stadt entrichtet wurden. Im Jahre 1492 den Montag nach Gregori fertigte eben dieser König zu Ofen eine Urkunde aus, kraft deren er die hiesigen Bürger, die ihm, gleichwie die übrigen Landstände, einen jährlichen Beytrag von dem Bierbräuen bewilligten, versichert hatte, daß weder er noch seine Nachfolger dergleichen Beytrag ferner unter was immer für einem Namen zu verlangen Macht haben sollten. Im Jahre 1494 den Samstag nach St. Stanislai bestätigte eben dieser König einen Kaufvertrag, und bewilligte denselben in die königl. Landtafel einzutragen, kraft dessen Winek Ples von Slaupna den zwischen den

Ja-

i) Ibidem S. 80.

Jaromierzer Grundstücken gelegenen Teich an die hiesige Stadtgemeinde um 700 Sch. Gr. abgetreten hatte. In eben diesem Jahre den Sonntag nach Tiburzius, und abermal 1504 laut eines zu Ofen den Sonntag nach Allerheiligen ausgefertigten Majestätsbriefes räumte Wladislaw den hiesigen Bürgern, die durch starke Feuersbrünste und große Wassergüsse während solcher Zeit einen namhaften Schaden erlitten hatten, die gänzliche Zolleinnahme ein, gestattete ferner 1505 den Dienstag nach Michaelis, daß selbe jenes Geld, welches sie jährlich in die königl. Kammer abzuführen hätten, von diesem Tage an durch drey Jahre zur Herstellung der Stadtmauer verwenden dürften, und bewilligte ihnen letztlich 1506 am Pauli-Bekehrungstage im rothen Wachs zu siegeln k). König Ludwig bestätigte 1520 den Freytag nach Valentini jenen Kaufvertrag, laut dessen die hiesige Stadtgemeinde das Dorf Heržmanicz von Georgen Gersdorf von Gersdorf um 4000 Sch. Gr. meiß. käuflich übernommen hatte, und räumte am Margarethentage n. J. den hiesigen Bürgern das Recht ein, eine Wassermauth anzulegen l). K. Ferdinand I. willigte 1564 ein, daß die vom K. Ladislaw der hiesigen Bürgerschaft am Pfingstag durch acht Tage verliehene Messe auf den nach Pfingsten folgenden Mittwoch verlegt werden dürfte. Die von Rudolph II. 1579 am Julianentage zu Prag, und von Mathias

1615

k) Ibidem l. c.

l) Urkunde in Archiv. Civitatis.

1615 den 26. Juny zu Prag ausgefertigten Machtsbriefe enthaltenen Reverse, laut deren der erste, daß die dem Könige eine Zeit länger abgereichte Biertaxe oder Posudnj, der zweyte aber, daß die von der hiesigen Stadtgemeinde freywillig auf zwey Monate vorgeschossene Steuer keineswegs für eine Schuldigkeit anzusehen sey, und folglich den Jaromierzer Stadtfreyheiten zu keinem Nachtheil gereichen sollte, erkläret hatte m). Doch hat die hiesige Stadt während solcher Zeit auch manche harte Schicksale erlitten, da sie 1423, 1448 den 16. Juny, und 1548 den 12. Sept. bald gänzlich, bald zum Theil eingeäschert wurden n). K. Siegmund ließ die hiesige Stadt wohl befestigen, und setzte derselben den Hynek von Czerwena Hora vor. Dieser ließ sich aus einem übertriebenen Religionseifer beygehen, im Jahre 1420 am Stephanstage die Taboriten, da sie eben in der Kirche zu Krzin das Abendmahl unter beyden Gestalten empfiengen, mit einer Mannschaft zu überfallen. Er riß bey dieser Gelegenheit dem Priester den großen Kelch aus der Hand, füllte selben mit Wasser an, und ließ sein Pferd aus demselben trinken. Diese Behandlung brachte die Taboriten ungemein auf, und vermehrte nur desto mehr bey ihnen den Haß, den sie schon lange Zeit wider die Bürger in Jaromirž gehägt hatten, weil selbe dem Kaiser treu, und der katholischen Religion stets zugethan verblieben waren.

Die-

m) Ritter von Bienenberg l. c. p. 85.

n) Paproc. de Urb. Lupac.

Dieses also zu rächen, rückten sie, von Pragern unterstützt, unter der Anführung des Žižka 1421 vor Jaromirž, und stürmten die Stadt von Aufgang der Sonne an bis zur Mittagsstunde ohne aufzuhören. Die Belagerten entgegen übten eine tapfere Gegenwehr aus, und streckten von der Stadtmauer mehr als 1600 ihrer Feinde zu Boden. So günstig als sich das Glück bey diesem Vorfalle gegen die hiesigen Bürger geäußert, so mißtrauisch waren sie doch gegen dasselbe, aus Furcht, daß selbe etwa bey einer zweyten Unternehmung der feindlichen Macht unterliegen müßten. Sie weigerten sich zwar, die vier prager Artikel anzunehmen, doch willigten sie ein, den Pragern allein die Stadt zu übergeben, wenn ihnen ein freyer Abzug gestattet würde. Man gieng diese Bedingung ein, und betheuerte hoch die pünktliche Erfüllung dieses friedsamen Vertrages. Am Morgen des folgenden Tages also giengen die Jaromierzer Bürger ohne Gewehr und Rüstung aus der Stadt; allein die treulosen Feinde, die sich durch keinen Schwur noch Eid binden ließen, packten selbe alsogleich an, rissen ohne Unterschied den Männern, Weibern und Jungfrauen ihre sämmtliche Kleidung vom Leibe herab, schleppten sodann selbe ganz bloß und nacket durch das ganze Kriegsheer bis an die Elbe, warfen förderst die Rathsglieder, um ihnen, wie sie sagten, den Vorzug nicht zu benehmen, in die Elbe, und stürzten endlich auch die übrigen hinein. Man trifft noch heut zu Tage an dem Wege nach Schurz hinter der pra-

ger

ger Vorstadt auf dem sogenannten **weißen Berge** ein Kreuz, als ein Zeichen dieser daselbst begangene Grausamkeit, an. Nachdem sie diese grausame That vollbracht hatten, eilten sie nach der Stadt zu, um ihre Wuth noch an den zurückgebliebenen 21 Chorherren auszuüben. Drey derselben nahmen aus Furcht des ihnen bevorstehenden Todes die prager Artikel an, die übrigen wurden mitten auf dem Marktplatze verbrannt, der Hauptmann **Hynek von Czerwena Hora** aber gebunden nach Prag geführet, und auf dem altstädter Rathhaus festgesetzt o). Unter die ansehnlichern Gebäude kommen hier zu rechnen: 1) Die Dechantkirche unter dem Titel des heil. **Nikolaus B.**, die im vierzehnten Jahrhunderte als Pfarrkirche von den Chorherren S. Augustini administriret wurde. Diese gleicherwähnten Chorherren hat der prager Erzbischof **Arnest** sammt einem Probste gegen das Jahr 1356 in der Vorstadt bey der **Marienkirche** gestiftet, welche zwar in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1367, 1374 und 1384 vorkömmt, heut zu Tage aber nicht mehr existiret p). Dieses Stift ist zwar durch seinen Stifter mit hinlänglichen Einkünften versehen worden; dessen ohngeachtet aber konnte selbes keineswegs, wie **Balbin** vorgiebt q), unter die reichsten in ganz Böh-

o) Balbin. in vita Arnesti. Aeneas Silvius. Paproc. Theobald in Hussit. Laurent. Brzezina. Hagek. Lupac. 15. Maji, 15. Jun. Weleslavina 15. Maji.

p) Balbin. in vita Arnesti L. 3. c. 6. p. 279. LL. Erect. Vol. 1. N. 4. H. 7.

q) In vita Arnesti p. 179.

Böhmen gezählet werden, weil selbes 1384, und folglich nicht lange bevor, als die Hussiten solches zerstöreten, unter dem Namen des Kirchenzehends nur 1 Sch. Gr. steuerte, da doch auf andere Klöster und Stifte zu 16, 20 auch 25 Schock Gr. unter dem Namen eben dieser Steuer zu entrichten kam. Im Jahre 1366 ließen sich zwey der hiesigen Bürger, welche die eingelaufenen Kirchengelder zu ihren Handen verwendet hatten, und dieser Ursache wegen vor das prager Konsistorium geladen wurden, von dem wider ihren Pfarrer, ein Mitglied des oben erwähnten Stiftes, dieser gemachten Anzeige wegen gefaßten Grolle dahin verleiten, daß sie ihm, als er eben auf der Reise nach Prag begriffen war, in einem Walde aufgepaßt, und ihn daselbst umgebracht und verscharret haben. Nach solcher begangenen That setzten sie ihren Weg nach Prag fort, und stellten sich vor das geistliche Gericht. Während ihres Aufenthaltes zu Prag aber wurde die Leiche des entseelten Pfarrers durch einen Hirten entdeckt, und zugleich auch die schändliche Mordthat dieser zwey Missethäter geoffenbaret. Ein solches Laster billigermaßen zu bestrafen, befahl der K. Karl IV., diese Verbrecher mit Pferden aus der Stadt zu schleppen, selben die Köpfe abzuschlagen, und ihr sämmtliches Vermögen für die Pfarrkirche in Jaromierz einzuziehen. r) Nach der Zeit nahmen die oben erwähnten Ordensmänner wahr, daß

ih-

r) Beneſſius L. 4. p. 388. Paprocz. de Urbib. p. 223.

ihre Vorfahren das Klostergebäu in einem sehr sumpfigen Orte angelegt hatten, welches sowohl zum Schaden des sämmtlichen Haus- und Kirchengeräths, als auch zum größten Nachtheile der menschlichen Gesundheit gereichen müßte. Sie baten also, und erhielten auch 1404 den 5. May die Einwilligung des prager Erzbischofs Zbinko, daß sie sich nach der Stadt übersiedeln, und bey der Pfarrkirche zu St. Niklas ein Kloster für sich errichten dürften, allwo sie in ruhigem Besitze verblieben sind, bis zur Zeit der hussitischen Unruhen, wie wir schon oben gemeldet haben. s) 2) Die in der Vorstadt 1750 erbaute St. Anna-Kapelle. 3) Die St. Jakobi-Kirche in der nachoder Vorstadt, die allem Ansehen nach zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts errichtet worden ist. t) Der hiesigen Stadt haben wir folgende gelehrte Männer zu verdanken: Georg Chudecius oder Chudek, u) Niklas Chudek, Wenzel Bistrzicżky v. Studenicz, Johann Buben, Wenzel Prokopi, Martin Agricola, Mathias Mathiades. x) Die Stadtgemeinde in Jaromirž besitzt folgende Dörfer:

1) Ober-Dolz, sonst Kaukus genannt, v. 2 N.
2) Nieder-Dolz, eine Mühle.

3)

s) LL. Erect. Vol. 6. C. 9. Vol. 8. K. 1. Balbin. Misc. L. 5. p. 118. & in vita Arnesti L. 3. c. 6. p. 279.

t) Ritt. v. Bienenb. Alterthüm. Böhm. 3. Th. S. 71.

u) Balbin Boem. docta P. 2. p. 228.

x) Ritter von Bienenberg l. c. p. 561.

3) Dolan, Dolen, von 65 N., gehörte ehedem den Chorherren St. Augustini in Zwol, wie auch das Dorf 4) Czaslawek, von 31 N. 5) Horženicz, von 40 N., ehemaliger Rittersitz der Herren von Horžan. y)

6) Schurze, von 1 N. 7) Gezwin und 8) Zawadilka, sind zwey Höfe.

Kammeraladministrazionsherrschaft Schurz und Dubenecz.

Gehörte ehedem dem Jesuitenprofeßhause bey St. Anna in Wien; nach der Aufhebung dieses Ordens aber sind die Einkünfte dieser beyden Güter zur Pensionirung der Jesuiten angewiesen worden. Der Landmann spricht hier meistentheils deutsch, und befördert seine Nahrung durch einen mittelmäßigen Feldbau, wie auch durch Spinnen, Weben und den Garnhandel. Her gehören:

1) Schurz, Žirecz, ein Marktflecken von 45 N., mit einem Schlosse, einer Filialkirche zu St. Anna, die von einem Lokalkaplan administriret wird, und einer nächst am Walde gelegenen St. Odilonis-Kapelle; liegt am rechten Ufer der Elbe, 14 gem. Meilen von Prag und 1 Stunde von Königinnhof südostwärts entfernt. Der berühmte Bildhauer Patzalt, ein Schü-

y) Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königinnhof S. 39.

Schüler des bey uns wohlbekannten Mathias Braun von Praun, kam hier zur Welt, und brachte auch die meiste Zeit seines Lebens daselbst zu, weßwegen auch seine wichtigsten Werke in dem hiesigen Grenzgebirge und in Schlesien anzutreffen sind.

2) Alt-Schurz, ein Dorf von 47 N. 3) Seberle, von 33 N., davon etwas nach Königinnhof gehöret. 4) Kegelsdorf, Koczlirz, Gœzlerivilla, mit einer 1720 ganz neu wieder hergestellten, 1745, 1762 und 1778 aber durch die preußischen Truppen größtentheils wieder eingeäscherten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Dieses Gut haben die Jesuiten zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts von den Rittern Talaczko käuflich übernommen, und der Herrschaft Schurz einverleibt. Nächst an diesem Dorfe liegt der sogenannte Kahlenberg, auf welchem die königl. preußischen Truppen 1778 anfänglich unter der Anführung des Prinzen von Anhalt, dann unter dem Kommando des Kronprinzen sieben Wochen lang gestanden sind.

5) Paßendorf, von 16 N. 6) Renzen, Königshan, von 36 N.

7) Burg, so auf unserer Karte unter dem Namen Borga vorkömmt, zählt 10 N.

8) Raschow, Raschhof, von 28 N. 9) Westecz, Wesecze, Weselicz, von 29 N.

10) Salnay, Salney, Zalyow, Zalmiow, v. 42 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil.

Ap.

Ap. Peter und Paul, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Eine der hiesigen Kirchenglocken ist 1500, die zweyte 1551 verfertiget worden. Im Jahre 1382 traten die Hrn. Wenzel und Johann Krussyna diese Elbinsel an den Hrn. Niklas Zaliow käuflich ab a).

11) Litisch, Liticze, von 72 N., mit einer Kirche unter dem Titel der heil. Dreyeinigkeit, die 1590 auf die Veranstaltung des Hrn. Johann Liticzky von Schönau (z Ssonowa) errichtet wurde. Im Jahre 1616 gehörte dieses Gut dem Hrn. Bartholomäus von Waldstein b). 12) Neujahrsdorf, von 29 N.

13) Stern, Hwiczda, v. 29 N., so auf unserer Karte falsch unter dem Namen Hbiesta vorkömmt.

14) Dubenecz, von 79 N., mit einer 1740 ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Joseph, die schon 1384, 1397 und 1415 mit eigenem Pfarrer besetzt war c). Nicht ferne von dannen im Walde trifft man ein verfallenes Bergschloß an, von welchem, wie einige dafür halten, die am Fuße dieses Berges gelegene 15) Mühle Kalnowecz noch heut zu Tage den Namen führet.

16) Leiten, Silberleite, Silwars Leuthe, von 44 N., davon 21 nach Königinnhof gehören.

a) Ritter von Bienenberg Alterth. 1. Thl. S. 51, 77.

b) Ibidem 1. Thl. S. 122. 2 Thl. S. 70.

c) LL. Erect. Vol. 13. G. 6. Vol. 10. T. 2.

17) Alt-Roinicz, Rognicz, Roknicz, von 40 N., mit einem durch die Taboriten 1420 zerstörten Schlosse, und einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Simon und Judas, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. 18) Neu-Roinicz, von 10 N. 19) Posada, ein zerstuckter Meyerhof.

20) Siboged, Soboged, von 43 N.

21) Liebthal, Liebenthal, Liborow, Libostow, von 68 N.

Gut Dobrney.

Liegt an dem sogenannten Walde Königreich, ohngefähr 1 Stunde von Königinnhof nordnordost-wärts entfernt bestehet aus 21 zerstreuten Waldhäusern und etlichen Officiantenwohnungen, und gehöret dem Kuttenberger Bergwerkamte.

Königshof.

Königinnhof ob der Elbe, Nowy Dwur, Kraluw Dwur, Kralu Dwur, Kralowy Dwur nad Labem, Chwoynow, Curia reginae, Curia Civitas, Aulo-regia, Aula regia, eine k. Leibgedingstadt mit Mauern, zählet sammt den Vorstädten 343 Häuser, und liegt an der Elbe, wo der Netržeba- und Katzbach sich eben in diesem Flusse verlieren, 13 ½ gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Jaromirž nord-

west-

westwärts entfernt. Schon im zwölften Jahrhunderte war an eben diesem Orte eine Burg, allwo sich der Herzog Sobieslaw I. zu wiederholtenmalen, sonderlich aber 1139 eine geraume Zeit aufhielt, da er die 1 Meile von hier nordwärts gelegene Festung Hostin Hradecz, jetzt Neuschloß genannt, wider den Einfall der Schlesier und Pohlen abermal herzustellen anfieng a). Zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts schuf die nach Wenzels II. Tode hinterbliebene Wittwe Elisabeth diesen ihr angewiesenen Wittwensitz in eine Stadt um b), und befestigte selben allem Ansehen nach mit Mauern und Wallgraben, kurz bevor, als sie ihre sämmtlichen Leibgedingstädte an den römisch. K. Albrecht abgetreten hatte. Diese königl. Wittwe ließ sich beygehen, daß sie mit den zu ihrem Witthum bestimmten Städten nach eigener Willkühr schalten und walten könne, und trat ihrer zwölfjährigen Tochter Agnes, die sich mit Heinrichen, Herzog aus Schlesien und Fürsten von Schweidnitz verehelicht hatte, ohne Bewilligung des Königs Johann die Stadt Königgrätz zur Mitgift ab c). Der König wurde über dieses gebietherische Betragen der Königin-Wittwe sehr aufgebracht, schickte ohne Verweilen einige seiner Truppen aus, welche die Stadt Königinnhof nebst den übrigen Leibgedingstädten wieder erobert, und

dem

a) Contin. Cosmae p. 329.

b) Benessius a. Gelasium Monum. T. 4. p. 60.

c) Sommersberg in Annal. Siles. auf das Jahr 1316.

dem König unterworfen haben. In einer kurzen Zeit darauf aber söhnte er sich mit Elisabethen wieder aus, und stellte ihr einige der Leibgedingstädte zu; doch behielt er den Trautenauer Bezirk, darin die Stadt Königinnhof lag, für sich d), und versetzte diese Stadt 1316 den 10. Jäner an den Potho von Turgau, Herrn auf Gradlitz und Arnau, um 300 Mark Groschen, dagegen Potho sich verpflichtete, dem Könige zu allen Zeiten mit seinen zwey Festungen zu dienen, und so oft es ein Nothfall erfordern würde, mit 40 wohlbewaffneten Männern zu Handen des Königs im Felde zu erscheinen e). Im Jahre 1329 vertauschte K. Johann die Stadt Trautenau und Königinnhof an den obenerwähnten Herzog Heinrich aus Schlesien, Fürsten von Schweidnitz und Jauer, Herrn auf Fürstenberg, auf dessen Lebenszeit gegen den Görlitzer Bezirk, doch mit dem Vorbehalt der landesfürstlichen Rechte f). Nach Heinrichs Hintritte, als welcher 1347 mit Tode abgieng, fiel dieser Trautenauer und Königshofer Bezirk abermal der Krone von Böhmen zu, und wurde 1349 den 26. März von Johann, Herzog in Mähren, Karl des Vierten Bruder, und dessen bestellten Sachwalter in Böhmen, an Benedikten Krabicze von Weitmühl dergestalten abgetreten, daß er dieselben verkaufen, verpfänden, veräußern, verwechseln, und damit wie mit ei-

d) Benessius, Balbinus et alii.

e) Balbin. Epit. L. 3. c. 17. p. 321.

f) Balb. bey dem Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königinnhof S. 20.

eigenem Gute verfahren könnte, welches Karl IV den 8. July n. J. bestätigte. g) Auf das Jahr 1368, 1383 und 1390 kömmt Agnes, eine Tochter des Herzogs Leopold von Oesterreich, und Boleslaws VI., Herzogs zu Schweidnitz, hinterbliebene Wittwe, als Besitzerin des Trautenauer und Königshofer Bezirkes vor, h) nach deren Tode selbe abermal der Krone von Böhmen zugefallen sind. Im Jahre 1458 hielt der Ritter Zdeslaw von Burženicz allem Ansehen nach nur pfandweise die hiesige Stadt im Besitze. i) Während solcher Zeit, wie auch später hin, haben die hiesigen Bürger manche namhafte Vorrechte und Freyheiten erhalten. So sprach der K. Johann, laut einer 1340 den vierten Tag nach Pauli Bekehrung zu Paris ausgefertigten Urkunde, die Bürger der Stadt Trautenau und Königinnhof von dem alten böhmischen Rechte Poprawi oder Czuda los, und räumte ihnen die Freyheit ein, die bey ihnen vorkommenden Gerichtsfälle in Zukunft nach den Budissiner (Bautzner) und Glatzer Rechten zu behandeln. k) Im Jahre 1346 den Montag nach Sexagesima befreyte er die hiesigen Bürger, welche

durch

g) Pelz. Vita Caroli IV. Urk. CXXVII. seq. CXXVIII.

h) LL. Erect. Vol. 3. M. 4. N. 4. O. 4. Henelius in Annalibus Siles. apud Sommersberg ad A. 1368. p. 295. Ludevig T. 6. L. 5.

i) Paproc. de Statu Dom. p. 84.

k) Urkunde N. II. bey Ritter von Bienenberg Beschreibung der Stadt Königinnhof.

durch eine 1345 stark wüthende Feuersbrunst in die Armuth versetzt wurden, von allen außerordentlichen Gaben, die gewöhnliche Steuer allein ausgenommen l). Die jetzt angeführten Freyheiten sind vom K. Wenzel IV. 1398, und von der Kön. Sophie bestätiget worden. m). Ein Gleiches that K. Ladislaw 1454, und gestattete ihnen, alljährig eine Messe von Ludmilla an durch sieben nacheinander folgende Tage zu halten. n) Der K. Georg befreyte sie 1463 den 23. Dezember von der Bothmäßigkeit aller Hauptleute, Kämmerer, Poprawczonen, Rektoren und Czudarien, und aller übrigen königl. Beamten, und befahl, daß selbe in vorkommenden Rechtshändeln bey dem Könige oder in dessen Abwesenheit bey dem Landeshauptmanne belangt werden sollten. o) K. Wladislaw II. räumte ihnen 1476 das Recht ein, mit ihrem Habe und Gut frey zu schalten, und dasselbe in ihrem letzten Willen wem immer, die Geistlichen allein ausgenommen, verschreiben zu können; setzte 1477 fest, daß dieselben dem königl. Unterkämmerer für eine jede Rathserneuerung nicht mehr als 5 Sch. prager Gr. zu entrichten verpflichtet wären; letztlich befreyte er sie 1480 von der Gerichtsbarkeit der königlichen und anderer Aemter, wies selbe in den peinlichen und bürgerlichen Fällen an den königl. Hauptmann des Trautenauer Be-

zir-

l) Ibidem Urkunde N. III.

m) Ibidem Urkunde N. VII. VIII. IX.

n) Ibidem Urkunde N. XII.

o) Ibidem Urkunde XIII.

zirkes an, gestattete ihnen auch 1497 während der vom Donnerstag vor den Pfingstfeyertagen durch acht Tage lang dauernden Messe den Zollpfennig einzunehmen, und solches Geld zum Behufe der gemeinen Bauerfordernisse zu verwenden, räumte ihnen auch endlich 1509 das Recht ein, im rothen Wachse zu siegeln. p) Bis zu diesen Zeiten waren die Umstände der hiesigen Stadt noch allemal gesegnet, ungeachtet selbe 1421 vom Žižka eingenommen, und 1450 den 4. May durch einige Mordbrenner stark verwüstet wurde; q) allein das sechzehnte und siebenzehnte Jahrhundert hindurch mußte selbe manchem harten Schicksale unterliegen. Denn da die hiesigen Bürger nach dem Beyspiele der prager und anderer königl. Städte, wie auch einer großen Anzahl des böhmischen Adels den K. Ferdinand I. mit nöthigen Hülfstruppen wider die Sachsen nicht unterstützen wollten, mußten sich selbe 1547 eben so, wie die übrigen beschuldigten Städte und Herren, nach der Schlacht bey Mühlberg gefallen lassen, nicht nur ihren Primator, Bürgermeister und die Gemeindältesten nebst 20 andern Personen nach Prag vor das Gericht des Königs abzuschicken, sondern auch ihre sämmtlichen Freyheitsbriefe auszuliefern, dann ihre sämmtlichen Güter nebst den Verschreibungen und Kaufbriefen, wie auch alle Zölle, deren sie bis zu solcher Zeit genossen, dem Könige eigenthümlich abzutreten, und

sich

p) Ibidem Urkunde N. XIV. XV. XVI. XVII. XIX. XX.

q) Hagek. Lupac. Weleslavina.

sich noch dazu schriftlich zu verbinden, daß selbe dem Könige und dessen sämmtlichen Thronfolgern von einem jeden Faß Bier einen weiß. Gr., und eben so viel von einem Strich Malz auf immerwährende Zeiten entrichten und bezahlen wollten. Doch ließ sich der König in einer kurzen Zeit darauf wieder besänftigen, nahm die hiesigen Bürger wieder in Gnaden auf, stellte ihnen, doch unter der Bedingung, 500 Sch. meiß. Strafgeld zu erlegen, ihre Güter wieder zurück, und bestätigte die meisten ihrer Freyheitsbriefe, welche Bestätigung 1570 vom Maximilian, und 1749 von der seligen Andenkens K. K. Maria Theresia abermal erneuert wurde. r) Im Jahre 1345 und 1450, wie wir schon oben erwähnet haben, dann 1570 den 20. Juny, 1699 den 6. Novemb., und 1775 den 24. Nov. ist die hiesige Stadt größtentheils eingeäschert worden. s) Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts schien zwar die hiesige Stadtgemeinde sich einigermaßen wieder zu erholen, und brachte das unter ihren Schoßgründen liegende, und nach dem Tode des Hrn. Joh. Silber v. Silberstein 1572 an den K. Rudolph II. verfallene Erblehen Podhorž im J. 1606 um 1500 Sch. Gr. meiß. an sich. Der förmliche Kauffontrakt hierüber aber ist erst 1607 den Dienstag nach Simon und Judas verfertiget worden. t) Im J. 1619 ergriffen die hiesigen Bürger, die bis jetzt noch allemal der utraqui-

sti-

r) Ibidem Urkunde N. XXIII. XXIV. XXVII.

s) Ibidem l. c.

t) Ibidem Urkunde N. XXV. XXVI.

stischen Lehre beygepflichtet hatten, wider ihren rechtmäßigen Landesfürsten Ferdinand II. die Waffen, und fochten für Friedrichen aus der Pfalz, wodurch sie nach der Schlacht am weißen Berge manche Widerwärtigkeiten sich auf den Hals gezogen haben. Im J. 1646 ging nicht ferne von der hiesigen Stadt ein blutiges Treffen vor, zwischen dem schwedischen Befehlshaber v. Wittenberg und dem k. k. Feldherrn Montecuculi. Der letztere wurde aufs Haupt geschlagen, die Stadt aber bey diesem Vorfalle stark beschädiget. u) Einem gleichen Schicksale mußte selbe auch während des preußischen Einfalls in Böhmen 1741, 1742, 1744 und 1756 unterliegen. Im J. 1680 zog ein fürchterliches Donnerwetter über die Stadt Königinnhof her, wodurch die meisten Baum- und Feldfrüchte zu Grunde gerichtet wurden. Unter die ansehnlicheren Gebäude kann man hier zählen die Dechantkirche unter dem Titel des heil. Johann Tauf., die schon auf das Jahr 1360, 1384, 1390, 1411, 1412, 1414 und 1415 als Pfarrkirche vorkömmt. x) Eine der hiesigen Thurmglocken, die man insgemein Vmiraczck nennet, führet folgende Inschrift: Hæc campana fusa est ad laudem omnipotentis A. D. MCCCCXVIII. Die zweyte: Letha od narozeni Pana božiho Tisycztebo, pietistebo, patebo tento Zwon slit gest ke czti a chwale Pa-

u) Pessina in Prodrom. Moraviae.

x) LL. Erect. Vol. 1. G. 2. Vol. 3. M. 4. N. 4. O. 4. Vol. 8. M. 7. Vol. 9. M. 10. Vol. 10. B. 1. Vol. 13. V. 10.

Panu Bohu, a blahoslawenie Pannie Maryí Matcze geho, a Swatemu Janu, a wsse Swaty, do Miesta Kralowa Dworu nad Labem. Protož Pane Gezu Kryste Narozeny s Panny czistie zawytey k nam we wssy dobrotiwosti a tiechosti Powietři. Wuondržeg Zwonarž z Hradeze. Diese Glocke soll größtentheils aus dem sogenannten Gränzzeichen (V hraniczňegch Dubu) vorgefundenen Gelde, wie auch aus verschiedenem Silbergeschmeide, so die hiesigen Bürgersfrauen zu diesem Endzwecke verehret haben, verfertiget worden seyn. y) Die dritte, und unter dem Namen Czapek bekannte Glocke: Za Aurzadu Pana Pawla Hatawausa Letha Božiho MDVL. lit gest tento Zwon ke czti a chwale boži skrze rucze mistra Onuntze a czecha towarisse. Die vierte sogenannte Sonntagsglocke von 18 Ctn. ist 1625 aus dem Erze der alten Glocke von Mathes Erner gegossen worden. Die fünfte, Czinczalek genannte Glocke führet die Jahrzahl 1683. Im Jahre 1626 ist bey dieser Kirche, welche 1773 durch Mathias Franz Grafen Chorinsky v. Ledske, Bischof zu Samaria, feyerlich konsekrirt wurde z), der katholische Gottesdienst wieder eingeführet worden. 2) Die Kreuzkirche in der Vorstadt, die allem Ansehen nach laut der Jahrzahl 1504, die auf einer bey dieser Kirche vorhandenen Glocke vorkömmt, in eben diesem Jahre errichtet worden ist. Die zweyte Glocke führet folgen-

y) Ritter von Bienenberg l. c. S. 41.
z) Ibidem Urkunde N. XXVIII.

gende Aufschrift: Tento Zwon ke czti a chwale boži leta božiho MDXXIX. Die dritte führet die Jahrzahl 1553. 3) Die Marien-Himmelfahrts-Kapelle an dem Spitale. Schon im Jahre 1502 verehrte Mathes v Horžan dem hiesigen Spitale und jenem in Jaromierž in gleiche Theile die Güter Kokotow (Koken), und Kladrub (Kladern), sie mit eben diesem Rechte zu genießen, mit welchem er selbe von dem Ulrich Hase v. Hasenburg, Herrn auf Kost und Gradlitz, ubernommen hatte, worauf die hiesige Stadtgemeinde den ihr gehörigen Antheil von dieser Stiftung 1502 an die Stadt Jaromierž käuflich abgetreten hatte. Der erste Wohlthäter aber des 1676 hier angelegten Spitales war Peter Krisky, Bürger aus Königshof, bey welchem Elias Heinrich Petera im nämlichen Jahre die oben erwähnte Marienkapelle erbauen ließ aa). 4) Die 1718 auf die Veranstaltung des Hrn. Johann Schmied erbaute Kapelle unter dem Namen des h. Johann Tauf., welche er mit 150 fl., dessen Bruder aber 1739 mit 100 fl. beschenkt und dotirt hatte bb). 5) Die St. Johann Tauf. Kapelle im Walde bey dem sogenannten guten Brunnen. Nach Stranskys Berichte soll man hier auch im vorigen Jahrhunderte eine Salzquelle entdeckt haben cc). Im Jahre 1505 kam hier zur Welt M. Heinrich Dworsky v. Helfenberg; er wurde nach der

aa) Memoria Civit.

bb) Ibidem l. c. p. 56. Stat. circ. benef. Aul. Reg.

cc) Balbin. Misc. L. 1. c. 12.

der Zeit zum Abte des Benediktinerklosters in Slowan, und zum Administrator des prager Unterkonsistorii sub utraque gewählet, und starb 1582 den 15. Sept. dd). M. Mathias Dworsky v. Hagek stand der prager hohen Schule als Dekan 2 Jahre, als Rektor 21 J., dem prager Unterkonsistorium als Präses 6 Jahre vor, starb als Probst des königl. Wenzeslaischen Collegii 1583 im März, und wurde in der Frohnleichnams-Christi-Kirche begraben ee). Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende deutsche Dörfer: 1) Lipnitz, Libnicz, von 29 N.

2) Rowinka, v. 8 N. 3) Nowoles, v. 22 N.

4) Filiržowicz, v. 10 N. 5) Werdek, v. 44 N.

6) Podhag, ist nach Werdek beygerechnet.

7) Konczira. Leiten ist schon bey Schurz vorgekommen.

8) Worlech, Wodlech, ehedem ein Rittersitz des Hrn. Worlech oder Wodlech Ždiarsky Srnowecz von Warwassow, jetzt ein Hof, steht zwar unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Königshof, gehöret aber den Brüdern Wenzel und Michael Schubert.

Fundationsherrschaft Gradlitz und Herzmanitz.

Einige unserer Schriftsteller ließen sich zwar beygehen, daß die Tempelherren zu Anfang des vierzehn-

dd) Veleslavin. Calend. 2. Mart. et 15. Sept.

ee) Lupac. 4. Maii.

zehnten Jahrhunderts die Herrschaft Gradlitz im Besitze gehabt haben; allein nachdem weder die im Raurzimer Kreise S. 189 angeführte Urkunde, noch andere alte Chronisten hievon eine Erwähnung machen, so hat man ganz billig Ursache daran zu zweifeln. So viel ist indessen gewiß, daß Potho v. Turgau die Herrschaft Gradlitz schon 1316 im Besitze hielt. a) Von diesem gelangte selbe an die edle Frau Maria, Gemahlin des Hrn. Benedikt v Chaustnik; dann fiel selbe dem Hrn. Joh. v. Opočna erblich zu, b) und kehrte abermal an die Hrn. v. Turgau zurück, aus deren Geschlechte Heinrich diese Herrschaft 1433 im Besitze hielt, und den 23. April n. J. bey Horžicz, wo er für den K. Siegmund tapfer gefochten hatte, auf dem Wahlplatze blieb. c) Bald darauf gelangte Gradlitz an Wilhelmen, und dann gegen das J. 1463 an Niklasen II. Hase oder Zagicz v. Hasenburg, Hrn. auf Kost und Hasenburg, dessen Söhne Johann und Ulrich theilten 1470 nach dem Hintritte ihres Vaters die ihnen erblich zugefallenen Güter also, daß der Aeltere die Herrschaft Hasenburg, der Jüngere aber Kost und Gradlitz für sich behielt. d) Gegen die Mit-

a) Urkunde N. 1. in der Beschr. der Stadt Königinnhof, vom Ritter v. Bienenberg.

b) LL. Erect. Vol. 10. K. 7.

c) Hagek. Lupac. Weleslavin. Balbin. Epitome L. 4. c. 8. p. 453. Beczkowsky.

d) Beyträge zur Diplomatik, bey dem Ritter v. Bienenberg Altherthüm. 1 Th. 53. S.

Mitte des sechzehnten Jahrhunderts hielt die Herrschaft Gradlitz Niklas Peczingar v. Bidczin im Besitze, nach dessen Hintritte aber fiel selbe 1561 dessen Sohne Albrecht erblich zu. Dieser zeugte mit seiner Gemahlin drey Söhne, deren älterer mit seinem Vater zur Zeit des K. Maximilian wider die Türken tapfer gefochten, und auch sein Leben daselbst aufgeopfert hatte. Der Vater aber langte nach dem vollbrachten Feldzuge glücklich in Böhmen wieder an, brachte noch eine Zeit auf seinem Gute in Gradlitz zu, und gab endlich 1592 den Geist auf. Seine zwey übrigen Söhne, Hermann und Albrecht, blieben noch eine Zeit lang unter der Vormundschaft ihrer Mutter, und theilten endlich die nach ihrem Vater hinterbliebenen Güter unter einander. Zur Zeit der protestantischen Unruhen in Böhmen schlugen sich diese beyden Brüder zu der Parthey der mißvergnügten Landesstände, und fochten für den Friedrich aus der Pfalz. Dieser Ursache wegen wurde die Herrschaft Gradlitz nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und 1623 den 21. Jäner an Albrecht v. Waldstein um 18248 Sch. Gr. und 5 d. käuflich abgetreten. e) Nach drey Jahren vertauschte der gleicherwähnte Waldstein diese Herrschaft an die Fr. Magdalena v. Trzka; als aber der bekannte Graf Trzka zu Eger entleibt wurde, kehrte diese Herrschaft abermal an die königl. Kammer zurück, und der Genuß der-

e) Ibidem Titularz Stawuw de A. 1556, 1589 und 1572. MS. Cancell. Kukus.

derselben ist auf Befehl des K. Ferdinand II. den Jesuiten in so lange gestattet worden, bis selbe eben diese Geldsumme hieraus würden gezogen haben, welche Albrecht v. Waldstein zur Stiftung des prager Profeßhauses und des Jesuitenkollegiums und Seminariums in Giczin noch bey seiner Lebzeit bestimmt hatte f). Nach dem Verlaufe eines ganzen Jahres wurde diese Herrschaft einem dänischen Grafen v. Ulefeld eingeräumt, der sich eines wider seinen König begangenen Verbrechens wegen nach Böhmen flüchtete. Er befand sich aber auch hier nicht sicher genug, begab sich nach Schweden, und nahm daselbst Dienste an. Solchemnach fiel diese Herrschaft neuerdings der königl. Kammer zu, und wurde an den Bruder des flüchtigen Grafen Ulefeld überlassen. Nach zwey Jahren brachte der Graf Oktavius Piccolomini die Herrschaft Gradlitz käuflich an sich, und trat selbe nach 6 Jahren an die Grafen Czernin ab; von diesen kam selbe käuflich an den Markgrafen von Baden, und letztlich 1662 an den k. k. Feldherrn Johann Grafen v. Spork, der 1679 mit Tode abging, und seine sämmtlichen Güter dem zu solcher Zeit noch unter der Vormundschaft stehenden Sohne Franz Ant. v. Spork erblich verschrieb. Dieser gepriesene und menschenfreundliche Graf Anton machte seine sämmtlichen Unterthanen auf der Herrschaft Gradlitz aller Steuer auf immerwährende Zeiten frey, und befahl solche künftig

aus

f) Hist. S. J. P. 4. L. 2. p. 473.

aus den Einkünften dieser Herrschaft zu entrichten. Dann errichtete er auch 1711 aus eben diesen Einkünften der Herrschaft Gradlitz, welche auf 300000 fl. geschätzt wurde, wozu er noch eine Zinsung von 100000 fl. an baarem Gelde beylegte, eine Stiftung zur Unterhaltung 100 armer Männer und 12 barmherziger Brüder, und widmete zu diesem Endzwecke die prächtig erbaute Kirche sammt dem Kloster und Spitale zu Kukus. Nach dem Hintritte des Grafen v. Spork, der 1738 den 30. März mit Tode abging, und zu Kukus beygesetzt wurde, sollte zwar diese Stiftung alsogleich ihren Anfang nehmen; allein ein gewisses Fräulein v. Obernicz machte zu gleicher Zeit eine falsche Forderung auf die Herrschaft Gradlitz von einem Kapital pr. 300000 fl. nebst einer großen Summe der durch eine lange Zeit verjährten Interessen, und solchemnach müßte die Einführung der barmherzigen Brüder und der Spitäler zu Kukus bis zur Entwickelung dieses Rechtsstreites auf das Jahr 1744 aufgeschoben werden, welches dann im Monate Oktober n. J. geschehen ist, und von dieser Zeit an stehet diese Herrschaft unter dem immerwährenden Inspektorate der Reichsgraf. v. Sweerts; die Einkünfte derselben aber werden zur Unterhaltung der oberwähnten Stiftung in Kukus verwendet. Im sechzehnten Jahrhunderte war diese ganze Gegend noch böhmisch; heut zu Tage aber prädominiret daselbst die deutsche Sprache. Der gemeine Landmann befördert seine Nahrung theils durch einen

mit-

mittelmäßigen Ackerbau, theils durch Leinweben und Garnspinnen. Her gehören:

1) Gradlitz, Hradisstie nad Labem, Hradisko, Herzmann Chustnik, ein neuerdings privilegirter Marktflecken v. 114 N., führet im Wappen ein Rad mit sieben Speichen, und liegt an einem unbenannten Bach nicht ferne von der Elbe, 14 gem. Meilen von Prag, und 1 Meile von Jaromierž nordwärts entfernt, und ist mit einer 1760 ganz neu hergestellten, und 1770 durch den Königgrätzer Weihbischof Mathias Franz Grafen Chorinsky v. Ledske feyerlich konsekrirten Pfarrkirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung, und dem Patronatsrechte des Grafen Christian v. Sweerts versehen. Das mit einem Wallgraben und zwey Schlagbrücken ehedem versehene Schloß, welches zwar schon durch die Schweden größtentheils beschädiget wurde, stellte zwar der Graf Franz Anton Spork einigermaßen wieder her, und wies dasselbe den Cölestiner-Nonnen in so lange zu ihrer Wohnung an, bis das prächtige Kloster würde zu Stand kommen, welches er zu Kukus, ehe er noch den Entschluß faßte, die barmherzigen Brüder daselbst zu stiften, zu solcher Zeit aufgeführet hatte. Dieses Schloß aber liegt heut zu Tage größtentheils im Schutte. Die Ursache, welche unsern Grafen Spork bewog, etliche dieser Klosterfrauen nach Gradlitz zu berufen, war seine eigene Tochter Maria Leonora, die das Ordenskleid zu Eichstädt angenommen hatte, und zu Gradlitz als Oberinn dieser

neuen Stiftung vorgestanden war. Im Jahre 1739 aber sind diese Nonnen von Gradlitz nach Prag auf den sogenannten englischen Garten in der Neustadt übertragen worden g). Man trifft hier auch einen Salzbrunnen an, der Schwefel mit sich führet. Die aus verschiedenen theils liegenden, theils hervorragenden Steinfelsen größtentheils durch den berühmten Mathias Braun von Praun prächtig gehauenen Bildsäulen in dem Neuwalde, mit welchen der oft erwähnte Graf Fr. Anton Spork diese Herrschaft gezieret hat, sind allzu kostbar, als daß wir dieselben hier mit Stillschweigen übergehen sollten. Diese sind: der Eremit Anton in der Wüste, ein Brunnenkasten, an dem Christus und das samaritanische Weib vorgestellet werden; die Bildsäule des Einsiedlers Paul ist, einige wenige Merkmale ausgenommen, schon größtentheils eingegangen. Hieronymus in der Wüste, die Geburt und Aufopferung Christi, die Anbethung der Hirten, die Ankunft der drey Könige, dabey ein sitzender Bettler mit einem hölzernen Fuße, der sie um Barmherzigkeit anflehet, werden hier sehr niedlich vorgestellt. Nächst daran bricht eine Wasserquelle hervor, der man eine künstliche Leitung zu verschiedenen Springbrunnen zu geben wußte. Der heil. Hubert nebst einem Hirsch und einem Jaghunde. Magdalena die Büßerin in

Rie-

g) Rohn. Antiquit. Ecclesiar. in Circulo Reginaehradec. p. 65.

Riesengröße. Der Einsiedler Onuphrius in Riesengröße. Der heil. Johann der Taufer gleichfalls. Der Einsiedler Garino in der Höhle, vor deren Oeffnung etliche Jagdhunde, dann oben das Sporkische Wappen, und gegenüber eine Eule vorgestellet werden. Die von Brandel auf einem flachen Felsen entworfene Flucht in Egypten. Der geharnischte Miles Christianus in Riesengröße mit einem Schwert, womit er nach Schurz h) drohete, in der rechten, und mit einem Schild in der linken Hand, welches den gekreuzigten Heiland mit der Umschrift: Omnia propter istum, vorstellet, ist dermal in dem Klostergarten zu Kukus aufgestellet. In einem andern eine Meile davon entlegenen Bukaischen Walde nächst an dem Dorfe Groß-Bock oder Bukowina trifft man abermals in den kreuzförmig fortlaufenden Alleen verschiedene Bildsäulen an, die theils aus dem Baumstamm selbst gehauen, theils in die äußerste Baumrinde so künstlich geschnitzt und gemalt sind, daß sich selbe schon in das 60. Jahr noch immer in einem guten Stande erhalten. Daher pflegt man im Scherze zu sagen, daß in diesem Walde die Heiligen auf den Bäumen wachsen. Solche sind: der hangende Judas, die sämmtlichen Propheten, die Apostel, die Freundschaft Christi, Salvator mundi, Magdalena die Büßerin. Der Graf Spork in einem Zauberkleide,

h) Ehemalige Jesuiten-Herrschaft, die dem Grafen Fr. Anton Spork die Veranlassung zu verschiedenen Mißhälligkeiten gaben.

kleide, darunter folgende Aufschrift zu lesen ist: Fallitur Arte Magus, stabit sub Numine Fagus. D. T. I. O. II. 1730. Dann folgen andere acht und fünfzig Bildsäulen, welche theils einige der heil. Apostel, theils Evangelisten, Anachoreten, und die sieben Weltweisen vorstellen. Diese Bildsäulen fanden bisher bey jedermann einen solchen Beyfall, daß selbe selbst zur Zeit des wiederholten preußischen Einfalls in Böhmen nicht im geringsten beschädiget worden sind.

2) Neudorf, Neudörfel, von 18 N., davon 1 nach Königinnhof gehöret.

3) Rettendorf, von 71 N., davon 3 nach Königinnhof gehören.

4) Groß-Bock, Bocken, Welky Buk, Bukowina welka, von 91 N., davon 29 nach Jaromierž gehören.

5) Kladern, Kladrub, von 44 N., davon 3 eben nach Jaromierž gehören.

6) Wihnan, von 23 N. 7) Koken, Klokotow, gehört zum Theil nach Jaromierž.

8) Prorub, von 28 N. 9) Ferdinandsdörfel, von 14 N.

10) Hotze, Haatz, v. 12 N. 11) Bokausch, Pokausch, von 3 N. 12) Kopein, Kopain, von 25 N., davon 13 nach Jaromierž gehören. Hier zu Groß-Bok, Brzicž, und 13) Czismitz, von 19 N. prädominirt die böhmische Sprache.

14)

14) Krabschitz, Krabczicz, von 41 N. 15) Bielaun, Bielun, von 20 N., davon etwas nach Jaromierž gehöret.

16) Heržmanicz, Heržmanicze, von 25 N., mit einem alten heut zu Tage unbewohnten Schlosse, und einer Magdalenen=Kirche, die von einem Lokal-kaplan administriret wird. In dieser Kirche liegen vor dem hohen Altare zwey Grabsteine von weißem Marmor mit folgenden Aufschriften: 1) Leta Panie 1595 w Patek den Pamatky Swatého Matiege vmržel vrozeny Pan Pan Wylim starssy z Wald-ssteyna, Pan na Heržmaniczy, a tuto do radost-neho Wzkržissenj Tielo geho odpocziwa. 2) Leta Panie 1593 w Cztwrtek den S. Maržy Magda-leny vmržela v roz. Pani Pani Markyta z Smi-ržicz, Manzelka vroz. Pana Pana Wylima starssy-ho z Waldsteina, a na Heržmaniczych, a tuto až do radostneho Wzkržissenj Tielo gegj odpocžiwa. Die folgenden Leichensteine, welche aus der alten Kirche gehoben, und bey der neuen auswärts angebracht wor-den sind, führen folgende Aufschriften: 3) Leta Pa-nie 1581 w Noczy na den Seslanj Ducha Swa-teko vmržel gest Adam z Waldssteyna Syn vroz. Pana Wylima z Waldssteyna a na Heržmaniczych, a tuto pochowan gest. 4) Leta Panie 1578 we cztwrtek před S. Bartolomiegem vmržela gest Hedwika Schlechticžna z Waldssteyna, Dczera vroz. P. P. Wylima z Waldssteyna a na Herž-maniczych ꝛc. 5) Leta Panie ... iedeli Okuli

vmrže-

vmržela gest Magdalena Sslechticžna z Waldssteyna, Dezera vroz. P. P. — — z Waldssteyna, a na Heržmaniczych ꝛc. 6) Leta Panie MDLI. — vmržela Katerzina z Waldssteyna Dezera Pana P. z Waldssteyna ꝛc. Die übrigen sind größtentheils schon unlesbar geworden. Heržmanicz machte vor Zeiten ein Gut für sich aus, und gehörte 1497 dem Waniek Ples v. Slaupno, der selbes nicht lange darauf an Heinrichen Berka v. Duba pfandweis abgetreten, und gegen das Jahr 1516 wieder eingelöset hatte i). Diesem folgte gegen das Jahr 1520 Georg Gerstorf v. Gersdorf, dann Johann Freyherr v. Waldstein, der ohne alle männliche Erben starb, und dieses Gut dem Wilhelm, einem Sohne seines Bruders Georg Herrn auf Arnau, erblich verschrieben hatte. Dieser gleich erwähnte Wilhelm war ein Vater des Albert Euseb. v. Waldstein, nachmaligen Herzogs von Meklenburg, Sagan und Friedland, der zu Heržmanmiestecz das erste Licht erblickt hatte.

17) Brode, Prode, von 45 N. Auf dem hier nächst anliegenden Tanzberg setzten 1778 die Preußen ihre Feldwache aus.

18) Schlotten, von 37 N.

19) Kukus, Kukusbad, ein Flecken v. 65 N., mit einem kalten Gesundbade, einem Schlößchen, so mit einer Kapelle unter dem Namen Marien-Himmelfahrt

i) Archiv. Jaromierz., bey dem Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 1. Th. 73. S.

fahrt versehen ist, einem Kloster der barmherzigen Brüder, und einem Spitale, darin alljährig fünf bis sechs hundert Kranke verpfleget werden, welches auch Anna Katharina Gräfin v. Sweerts u. Spork mit einem Kapital von 16000 fl. auf 10 Krankenbetten, und die seligen Andenkens K. K. Maria Theresia 1746 den 9. August aus dem hiesigen Ersparungsfond mit einem Kapital von 36000 fl. auf 24 Krankenbetten vermehret hatte. Die hiesige prächtige Stiftskirche unter dem Namen der h. Dreyeinigkeit ist von außen mit vielen sehr niedlich in Stein gehauenen Bildsäulen gezieret, welche die 7 Haupttugenden, und die 7 Todsünden vorstellen. In dieser Kirche ist eine von lauter Quadersteinen erbaute Gruft, darin folgende Leichen in zinnernen Särgen beygelegt sind: 1) Hier liegt der Hoch- und Wohlgeborne Herr Herr Johann des heil. röm. Reichs Graf v. Spork, Herr der Herrschaften Lißa, Konoged, Miestiz, Gradlitz, Malleschau, Horženiowes, röm. Kais. Maj. Kriegsrath, General der Kavallerie und Obrister zu Roß. So gestorben den 6. August A. 1679. Was ich gewesen bin, dem gab der Tod ein Ende. Bitt, Leser, daß es Gott zur Seligkeit mir wende. Auf diesem Sarge steht auf einem Gestelle der Todtenkopf der Frau Gemahlin des gleich gemeldten Grafen v. Waldstein. Dieser Kopf ist aus den Niederlanden hieher gebracht worden. 2) In Gott ruhet dahier der Hoch- und Wohlgeborne H. H. Franziscus Antonius, des heil. röm. Reichs

Graf

Graf v. Spork, Herr der Herrschaften Lißa, Konoged, Gradlicz und Herzmanicz, der röm. Kais. Maj. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und kön. Statthalter im Böhmen. Gebohren 1661 den 8. Martii, gestorben Ao. 1738 den 30. Martii.

Ich stiftete diesen Ort zu Gottes Preis und Ehren,
Hier wählte ich die Ruh, dieß ware mein
Begehren.

Seines Alters 76 Jahr — — Monat, 23 Täg.

3) Dahier ruhet in Gott die Wohlgeborne Fr. Fr. Franzista Apollonia des heil. röm. Reichs Gräfin v. Spork, geborne Reichsfreyin Swergin von Reist, Frau auf Lißa, Konoged, Gradlitz und Herzmanicz. Geboren 1667 den 1. Novembris. Gestorben 1726 den 22. April.

Die Seelen derer, die allhier beerdigt seyn,
Erquicke Jesu dort mit der Gnade Schein.

4) Dahier ist beygesetzt die Hoch- und Wohlgeborne Frau Frau Maria Eleonora Aloysia Kajetana des heil. röm. Reichs Gräfin von Spork, und des heil. Ordens der Annuntiaten Cölestinen Stifterin und Oberin. Geboren Anno 1687 den 13. Julii. Gestorben 1717 den 26. Januarii, alt 29 Jahre, 6 Monat, und 16 Tag. Laßt euer Bethen mir anjetzt zu statten kommen, nachdem ich vom Irdischen den Abschied genommen. Hier liegt die Wohledelgeborne Jungfrau Agnetis Tarnowskin von Tarnow. Geboren Ao. 1626 den — —, gestorben 1716.

Die

Die Glieder stimmen zwar nicht mit den Jahren ein,
Doch kann der Seel dieß gar nicht schädlich seyn.
Ihres Alters 90 Jahr.

6) Allhier ruhet die Hoch- und Wohlgeborne Frau Frau Anna Katharina des heil. röm. Reichs Gräfin Swertzin von Reist, gebohrne Reichsgräfin von Spork. Gebohren Anno 1689 den 13. April. Gestorben 1755.
Mein Leben schlosse sich, der Leib wird beigesezt.
Die Seele aber sich anjetzt mit Gott ergötzt.
Dieser Sarg aber stehet hier leer, weil sich diese Gräfin nach ihrem Hintritte von Kukus nach Konoged zu übertragen, und daselbst in der Servitenkirche zu beerdigen befohlen hatte.

7) Hier ruhet die Wohlgeborne Frau Johanna Adriana Kuntzin von Freyenthurn, geborne von Fremy. Gestorben zu Lißa den 16. Januarii Anno 1718 ihres Alters 45 Jahr.
Was ist Gestalt, was ist Schönheit? nichts als eine pure Eitelkeit,
Drum übt die Tugend, liebet Gott, daß er sey gnädig nach dem Tod.

8) Stehe still du Wandersmann! Hier ruhet die Asche des Hoch- und Wohlgebornen Herrn Herrn Anton des heil. röm. Reichs Grafen von Spork, Herrn der Herrschaft Zdaras. Geboren Anno 1714 den 20. Junii.

Laß

Laß dir o Sterblicher! mein Tod zu Lehr gedeihen,
Sieh wie nach meiner Jugendblühte ich muß dem Grabe zu.
Drum spiegle dich, und sprich: Gott wolle mir verleihen
Sammt allen Auserwählten dort die ewig während Ruh.

Das hiesige Gesundbaad ist beschrieben worden von Hanke Gottfried Benjamin 1725, Schweidnitz in Folio. D. Karl Valentin Kirchmeyer v. Reichwitz. Uralter Kukusbrunn. Prag 1718 in 8vo.

D. Christian Gottlieb Lange. Beschreibung des Kukusbrunnen. Leipzig 1718 in 8vo. Chr. Mich. Adolphus de fonte soterio Kukussensi in Boëmia, & de fonte sic dicto molari ad Carolinas Thermas in 8vo. Wratislaviae. Dieser Flecken liegt an der Elbe eine halbe Stunde von Gradlitz südwärts entfernt.

20) Stankendorf, von 30 N. 21) Welsdorf, Wležkowicz, von 141 N.

Gut Chwalkowicz.

Gehörte 1392 dem Hrn. Bawor von Chwalkowicz a). Im Jahre 1408 hielt selbes Johann Sswab von Chwalkowicz im Besitze b); dann fiel selbes gegen das Jahr 1556 dem Hrn. Georg und Zdienek (Titularz Stawuw), und 1489 dem Herrn Wen-

a) LL. Erect. Vol. 12. E. 1.

b) Ibidem Vol. 8. D. 4.

Wenzel Chwalkowsky von Zustirzan zu c). Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Freyherren Dobrzensky von Dobrzenicz, von denen selbes der jetzige Besitzer Johann Joseph Dobrzensky Freyherr von Dobrzenicz, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer, nach dem Hintritte seines Vaters Wenzel Peter Dobrzensky, Hauptmanns des Königgrätzer Kreises, und Herrn auf Dobrzenicz, Chwalkowicz u. Hodieczin, erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann, bey dem hier die böhmische Sprache prädominirt, suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Chwalkowicz, ein Schloß und Dorf, zählet sammt 2) den Häusern Sebuz, und der Mühle 3) Wallowicz, 65 N., liegt an dem Bache Rothwasser (czerwena Woda) 15 gem. Meilen von Prag, und 1 Stunde von Kukus ostwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Egidius Ab. versehen, die schon auf das Jahr 1384, 1392, 1408 und 1409 als Pfarrkirche vorkömmt d). Die erste Kirche ist hier 1304 errichtet worden, welches aus einem Gewölbstein zu ersehen ist, den man 1694 auf die Veranstaltung des Freyherrn Ferdinand Rudolph Dobrzensky aus der alten Kirche gehoben, und bey der neuen auswärts an der Epistelseite eingemauert hat

c) Titularz Stawuw bey dem Ritter von Bienenberg Alterth. Böhm. 1. Thl. 42 S.

d) LL. Erect. Vol. 12. E. 1. Vol. 8. D. 4. Vol. 9. D. 3.

hat e). Von den Leichensteinen, die aus der alten in die neue Kirche überbracht wurden, kann man folgende noch entziffern. 1) A. M. V. II. w Pondieli na den Pamietnj S. Petra a Pawla vmržel w Panu Pan Jan z Chwalkowicz — — — —

2) Leta Panie 1528 we Cžtwrtek přžed S. Urbanem w 23 Hodinu z weczera Žiwot swug s Panem Bohem dokonal — — —, a Tielo geho poctiwie pochowano gest. Vcžiniena gest tato Pamatka pro dokazanj vpržimne Lasky Rodu od vrozeneho a Stateczneho Rytirže P. Petra Plessa Heržmanskeho z Slaupna wlastniho Wnuka. Leta 1616. 3) Leta 1554 w Pondjeli den wssech Swatych vrozeny Pan Niewielsky Žiwot swug dokonal, a Tielo geho tuto odpocziwa.

4) Leta 1560 vmržela vrozena Panna Marketa Stracžka z Nedablicz Dcera vroz. Pana Jana Straka z Nedalicz, a na Studnicych, a tuto gest pochowana, a Tielo gegi odpocziwa w Panu.

5) Leta Panie 15 . . . vmržela vroz. Panni Marketa Strakowa z Hustiržan a na Studniczych. Manželka vroz. Pana Jana Straky z Nedablicz, a tuto odpocziwa v Pana sweho.

6) Leta 1561 vroz. Pan Mikulaß Ples Heržmansky z Slaupna, a na Bukownie welky Žiwot swug dokonal, a Tielo geho tuto odpocziwa.

7)

e) Die Abbildung davon liefert uns Ritter Karl von Bienenberg in den Alterth. Böhmens 1 Thl. Tab. II. Fig. V.

7) Leta Panie Tisycyho, pietisteho, ssedesateho trzctiho we Strzedu przed S. Waczlawem powolana gest, a Ziwot swug w Panu Bohu dokonala vroz. Panni Lidmila Chwalkowska z Rzessetowa a Swinisstianech, a w tomto Mistie gest pochowana podle Pana Manzele sweho; kterymz Pan Buh racz milostiw pro Zasluhy Syna sweho byti.

8) Leta Panie Tisyczyho, Pietisteho ssedesateho cztwrteho we Strzedu przed Panny Marye Narozenj skonala vroz. Panni Eleonora z Chlumu Manzelka vroz. Pana Barona Chwalkowskeho z Hustirzan a na Trzebessowie, a tuto pochowana gest.

9) Leta Panie M. D. LXV. w Nediely po S. Gili vroz. Pan Gindrzich Chwalkowsky z Hustirzan swug Ziwot ... a tuto gest pochowan.

10) Leta Panie 1571 w Sobotu po Obraczeni Sw. Pawla, w Noczy w III. Hodinu vsnul w Panu vroz. a Stateczny Rytirz Pan Samuel Chwalkowsky, Pan na Strzezomierziczych, Strzebessowie, Myskolesych, a Bukownie. Mage Let XXXXIIII. A tuto odpocziwa w Panu Bohu w Chramu Sw. Gili Opata.

11) Leta 1571 w Pondieli po Kwietny Nedieli vroz. Panni Anna Herzmanska z Dobrzenicz a na Strzezomierziczych, ziwot swug dokonala, a Tielo gegi tuto odpocziwa.

12) Leta 1571 w Pondieli po Kwietne Nedie-

die-

dieli Žiwot swug w Panu dokonala vroz. Panni Salomena Herzmanska z Labaunie, a na Bukowinie a Chwalkowiczych, a Tielo 2c.

13) Leta 1572 ten Patek po Sw. Pawle vroz. a Stateczny Pan Zdenek Chwalkowsky z Hustirzan, a na Strzezomierziczych swug Žiwot dokonal, a tuto pochowan gest. Darunter stehet: W tomto Sklepie Pan Zdenek Chwalkowsky spolu z Manželkau swau Panni Weronykau z Ssebyrzowa pochowani gsau. Leta Panie 1572 we Cztwrtek przed Swatym Duchem vroz. Panni z Ssebyrzowa Žiwot swug dokonala.

14) Leta 1572 ten Autery před Sw. Waczlawem vmrzel gest vroz. a Stateczny Rytirz Pan Girzik Chwalkowsky z Hustirzan, a na Chwalkowiczych, a tuto pochowan gest.

15) Leta Panie 1585 w Pondieli den Zwiestowanj Panny Marye vmrzel gest vroz. Pan Gindrzich Chwalkowsky z Hustirzan, magicz Wieku sweho Let 18. 4 Nediele, a tuto pochowan gest.

16) Leta 1587 we Cztwrtek po Pamateze Sw. Nikodema vmrzela gest vroz. Panni Judyta z Dobrzenicz, Manželka vroz. a Statecžneho Rytirže Pana Girzika Chwalkowskeho, a tuto pochowana gest.

17) Leta Panie 1594 w Sobotu před Božim Wstaupenim Žiwot swug w Panu Bohu dokonal vroz. Pan Emanuel Herzmansky s Slaupna — — — Tento Kamen gest vdielan, a položen

žen Nakladem wroz. Pana Petra Pleſa Zerzmanſkeho z Slaupna.

18) Leta Panie 1597 w Patek přzed Sw. Jakubem umrzel geſt wrozeny Pan — — — Střzezomierziczych, a tuto položen očzekawage budaucżyho z Mrtwych Wſtrziſſenj. Tento Kamen vdielan geſt Nakladem wroz. Pana Petra Pleſa Zerzmanſkeho z Slaupna na Dukaz Laſky.

19) Leta Panie 1600 Žiwot ſwug w Panu dokonal wroz. a Statečzny Rytirž Pan Jan Ples Zerzmanſky z Slaupna, gehožto Tielo mrtwe pri tomto Cramu Panie pochowano geſt.

20) Leta Panie 1600 Žiwot ſwug dokonala wroz. Panni Weronika Ples z Maltiez, Manželka wroz. a Statečzneho Rytirže Pana Petra Ples Zerzmanſkyho z Slaupna, gegižto Tielo w tomto Mieſtie poczliwie pohrzbene geſt. ꝛc. ꝛc.

21) Leta 1618 29. Novembris Pan Buh wſſemohauczy račzil z tohoto Swieta pogiti a powolati wroz. Pana Waczlawa Dobrzenſkiho z Dobrženiez w Letech Wieku ſwého 20, a tuto geſt naležitie pochowan.

22) Leta 1624 30. dne Mieſycze Januarij wroz. a Statečzny Rytirž Pan Jan ſtarſſy Dobrženſky z Dobrženicz, a na Dobrženiczych Žiwot ſwoug cžaſny w Panu dokonal, gehožto Tielo ꝛc.

23) Leta 1624 29. Augusti Pan Buh wſſemohauczy račzil proſtrzedkem Smrti cžaſne z tohoto Swieta powolati wroz. Pannu Magdalenu Do-

bržensſkau z Dobrženicz, w Letech gegiho Wieku 17., a tuto ꝛc.

24) Leta Panie 1624 9. Dne Miesyeze Decembris vroz. Panna Anna Dobrženſka z Dobrženicz, vroz. a Statecžneho Rytirže Waczlawa Giržiho starſſyho Dobrženſkeho z Dobrženicz, a na Miſtolczych dcera žiwot swug czaſny w Panu dokonala.

25) Vroz. a Statecžny Rytirž P. Rudolf Dobrženſky z Dobrženicz, na Chwalkowiczych a Swiniſſtianech, Wieku swebo magicz 58. Let, Žiwot swug dokonal Leta 1665 17. Martii. 26) Vroz. Panni Eſther Dobrženſka, rozena Mitrowſka z Nemiſſle, na Chwalkowiczych a Swiniſſtianech, w Wieku swem 50 Let, vmržela w Panu Leta 1667 2. Junii. Eben diese zwey Aufschriften sind auch auf dem alten Theile des Schlosses, welcher insgemein Bethlehem genannt wird, zu lesen. Oberhalb der Küche im Schlosse trifft man noch folgende Aufschrift an: 1678. Ferdinand Rudolf Dobrženſky z Dobrženicz Pan na Chwalkowiczych a Swiniſſtianech. Marye Magdalena Dobrženſka rozena Borinka ze Lhoty. Die Thurmglocken bey der hiesigen Pfarrkirche führen folgende Aufschriften: 1) Geſt daneg od Pana Waczlawa Zdeniek z Swiniſſtian a na Chwalkowiczych a Strželomirži Leta MDXIII. 2) Ke czti a Chwale Božy od Miſtra Diwiſſe Hlawacže z Hradcze Letha Božiho tiſyczibo, pietiſtebo tržidczatebo druhebo lit

geſt

gest tento zwon. 3) Anno 1624. Si Deus pro nobis, quis contra nos. 4) Tento Zwon Gmenem Bartholomiege Apoſſtola tomuto Chramu Panie Chwalkowſkemu darowany Leta 1699 od Vroz. a Statecžneho Rytirže P. Ferdynanda Rudolfa Dobrženſkyho z Dobrzenicz, na Swiniſſtianech, G. M. Cyſ. Kral. Zegtmana Krage Hradeczkyho.

4) Nimmerſatt, Neſyta, von 24 N., liegt von Chwalkowicz 1 Stunde nordwärts entfernt ſammt 5) Komarow, von 8 N.

6) Schweinſchedl, Swiniſſtiany, v. 32 N. Dieſes Gut iſt nach der Schlacht am weißen Berge dem Wenzel Zaruba konfiszirt, und 1638 den 14. May an Ferd. Rudolphen Grafen Lažanſky von Bukowa um 19000 fl. abgetreten worden f).

7) Ržikow, von 37 N. Dieſes Dorf gehörte 1397 dem Bohunko Wrchota v. Wrchoticz g), dann im fünfzehnten Jahrhunderte ſammt Tržebeſſow und Daubrawicz den regulirten Chorherren S. Auguſtini in Jaromierž, nachdem aber dieſes Kloſter durch die Huſſiten zerſtöret wurde, trat Kön. Siegmund dieſe Güter dem Ritter Georg v. Chwalkowicz ſammt dem Walde Mnichowecz bey Keúle um 400 Sch. prag. Gr. ab h). Im Jahre 1572 hielt Karl Rodowſky v. Huſtirzan Ržikow im Beſitze i).

f) M. Condem.
g) LL. Erect. Vol. 12. I. 17.
h) Ritter von Bienenberg l. c. 1. Thl. S. 36. 37.
i) Ibidem 2 Thl. S. 67. 76.

8) Klein-Bok, Boken, Mala Bukowina, von 25 N.

9) Weyhled, von 12 N.

10) Žluwa, von 7 N.

Gut Altenbuch.

Gehörte im Jahre 1412 dem Hrn. Nicek Bonissek, der der Kirche in Altenbuch 1 Sch. Gr. jährlicher Zinsung verehret hatte a). Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts hielt selbes Johann Ritter v. Warnsdorf im Besitze. Dessen Tochter Christina vermählte sich nach der Zeit mit Benedikten Stoß von Kaunicz, und solchergestalten gelangte dieses Gut an das Geschlecht der Hrn. Stoß v. Kaunicz. Dieser gleicherwähnte Benedikt ist durch den feindlichen Einfall seiner Herrschaft Warasch und des Schlosses Hunadt in Siebenbürgen beraubt, und hiedurch in die äußerste Armuth versetzt worden. Bald darauf gerieth er in große Mißhälligkeiten mit einem ungarischen Cavalier, wie solches nicht nur Paprocky de Statu Domin. S. 300, sondern auch ein in der Altbucher Kirche vorhandener Grabstein ausführlich berichtet, dessen Abschrift uns der Ritter Karl von Bienenberg in den Alterthümern Böhmens 2. Thl. 20. S. liefert. Er forderte diesen Cavalier auf, und brachte ihn in einem Zweykampf um. Hierauf war er

a) LL. Erect. Vol. 9. Q. 7.

er genöthiget die Flucht zu ergreifen, und hielt sich eine Zeit lang mit Verbergung seines Standes theils bey dem H. Wilhelm v. Pernstein, theils bey andern Cavalieren in Böhmen auf. Diesem folgte im Besitze dieses Guts dessen älterer Sohn Georg von Kaunicz mit dem Beynamen von Starkowicz b), der sich mit Anna Czedlicz von Prausnicz verehelicht, und mit ebenderselben drey Söhne, Friedrich, Georg und Otto, gezeuget hatte. Aus diesen sind die ältern zwey Söhne allem Ansehen nach eines frühzeitigen Todes gestorben, und so gelangte Altenbuch an den jüngsten Sohn Otto, der eine Zeit lang unter der Vormundschaft seiner Oheime Siegmund und Niklas war, und sich endlich mit Elisabethen Liebsteinsky v. Kollowrat vermählet hatte c). Auf das Jahr 1711 und 1715 kömmt bey unsern Schriftstellern Berthold Wilhelm Graf v. Waldstein, Hauptmann des Königgrätzer Kreises, als Besitzer dieses Gutes vor, zu dessen Zeiten die Bauern in den herumliegenden Gegenden eine Empörung erreget haben, und hierauf nach Maaß und Billigkeit bestraft worden sind. Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Reichsgrafen von Schaffgotsch, von denen selbes der jetzige Besitzer Franz Schaffgotsch, Reichsgraf von Kûnast und Greifenstein, Sr. k.k. ap. Maj. Rath und wirkl. Käm-

me-

b) Paprocky & Titularbuch auf das Jahr 1559 bey dem Ritter von Bienenberg l. c. S. 22.

c) Prager Landtag auf das Jahr 1558. Paprocky & Titularbuch l. c. S. 22. 23.

merer, erblich übernommen hatte. Der deutsche Landmann suchet hier seine Nahrung theils in einem mittelmäßigen, und vielen Wassergüssen unterworfenen Feldbaue, theils im Spinnen und Leinweben. Her gehören:

1) **Nieder-Altenbuch, Altbuch, Stary Buky,** Vetero-Bucha Antiqua Fagus, ein Schloß und Dorf von 47 N., liegt zwischen mehreren Bergen an dem sogenannten Bache Altbuchner Wasser, 14 gem. Meilen von Prag, 1 Meile von Königshof, und 1 Stunde von Trautenau westsüdwärts entfernt. Die hiesige Pfarrkirche zu St. Anna war schon 1369, 1384 und 1412 mit eigenem Pfarrer besetzt d). Man trifft hier folgende Grabschriften an: 1) Anno Domini MCCCCCXXII Dominica Quasi modo geniti obiit strenuus miles ac Dominus Johannes de Warsdorf (Warensdorf).

2) 1537 den 6. Nov. ist der W. H. H. Benedikt H. v. Kauniez in Gott selig verschieden, und liegt allhie begraben ꝛc. ꝛc. Das ist eben jener Leichenstein, dessen wir schon oben erwähnet haben. 3) Im Jahre 1544 den — Decemb. — — ist die wohlgeborne Fr. F. — — Barbara von warmsdorf inge englich verschiden, und leigt allhie begraben ꝛc. ꝛc. 4) Anno Domini 1571 den 21. Jan. — ist — geborne Herr Herr Georg Stoß von Kauniez auf Altenbuch — — der ewige Gott Gnade ꝛc. ꝛc.

5)

d) LL. Erect. Vol. 9. O. 7. Ritter von Bienenberg l. c. p. 18.

5) Des 1583. Jar den 31. Juli ist in Gott selig verschieden des Edlen gestrengen Herrn Wenzel Sadoffsken Töchterlein Anna Maria.

6) Anno MDVXXXLI. den 7. Tag Julii ist in Gott selig verschieden die wohlgebohrne Fraw Fraw Anna Stoschinn eine gebohr. Czedliczim von Prausnicz, des wohlgebohrnen Herrn Herrn Georgii Stoschen von Raunicz elich gama. 7) Leta Panie 1614 10. dne Miesycze Augusti Pan Buh raczil powolati z toho Swieta wroz. Pana Pana Ottu Stosse z Raunicz — — tuto odpocziwa oczekawagicz radostneho z mrtwych Wzkrzissenj k ziwotu wiecznemu.

2) Mittel-Altenbuch, von 55 N. 3) Ober-Altenbuch, von 55 N.

4) Ober-Sohr, v. 44 N. 5) Nieder-Sohr, v. 48 N., mit einer St. Johann Tauf.-Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

6) Kaltenhof, von 40 N. 7) Georgengrund, von 22 N.

Trautenau.

Neu-Trautenau, Trutnow, Trutnovia, Trutnovum, Trutnovium, eine königl. Leibgedingstadt mit Mauern, hieß vor Zeiten auch Upa, von dem hart daran vorbeylaufenden Flusse Aupe; dieser Name aber wurde nach der Zeit zum Unterschiede des Dorfes Altstadt oder Alt-Trautenau in Neu-Trautenau

ver-

verwandelt; zählet sammt den Vorstädten 305 N., führet im Wappen einen Lindwurm und einen Raben, der im Schnabel einen Ring hält, ist mit einer Papiermühle, wo das beste Papier verfertiget wird, und mit einer k. k. Poststazion versehen, von da eine Post bis auf die schlesische Grenzpoststazion Libau und 2 Posten bis Jaromierž gerechnet werden, und liegt in einem Thale, 15 gemeine Meilen von Prag, 3 Meilen von der sogenannten Schneekappe in dem Riesengebirge, und 2 Meilen von Arnau ostwärts entfernt. Die Bürger sowohl, als auch der gemeine Landmann in den zur hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Dörfern, spricht deutsch, und befördert seine Nahrung hauptsächlich durch den Flachsbau, durch das Spinnen, und durch den Garn- und Leinwandhandel. Der Ackerbau hingegen ist in der hiesigen Gegend dergestalten mißlich beschaffen, daß man sich genöthiget findet, das nöthige Getreide mit vielen Kosten aus dem innern Lande herzuholen. Die Anlegung dieser Stadt schreibt David Nywelt a) der Trautenauer Geschichte zufolge auf das Jahr 1006 dem Herrn Albrecht v. Trautenberg zu, der aus dem hierorts ehedem dicken Gehölze ein häufiges Raubgesinde vertrieben, und hierauf mit Genehmhaltung des böhmischen Herzoges an eben diesem Orte ein Schloß sammt der Stadt angelegt habe. Allein wir haben uns schon anderorts geäußert, wie wenig diese Trautenauer Geschichte Glauben verdiene, indem selbe fast durchge-

a) Prospiessny Potok Wody Swatoniowsky S. 69.

gehends mit vielen ungereimten Mährchen angefüllet ist. Im Jahre 1110 soll in dieser Gegend bey dem Flusse Czidlina ein blutiges Treffen vorgegangen seyn zwischen dem Wladislaw, Herzoge aus Böhmen, und dessen Bruder Sobieslaw, der von Pohlen unterstützt war, und mit selben einen Einfall nach Böhmen wagte. Man weiß nicht, wer eigentlich den Kampfplatz erhalten habe, indem die böhmischen sowohl als die pohlnischen Geschichtschreiber hierinfalls nicht überein kommen. b) Im Jahre 1301 hielt Egidius v. Upa, Herr auf Wschow und Schwabenicz, diese Stadt, allem Ansehen nach aber nur pfandweise, im Besitze. c) Dann fiel selbe gegen das Jahr 1313 dem Johann v. Wartemberg zu. d) Die fernern Besitzer dieser Stadt, wie auch die namhaften Vorrechte und Freyheiten, mit welchen die hiesigen Bürger begnadigt wurden, haben wir schon bey der Stadt Königshof S. 71 auf das Jahr 1316, 1329, 1347, 1349, 1368, 1383 und 1390 angeführet. Nach der Zeit ist die Stadt Trautenau an Adam Zylwar um 447 Sch. prager Groschen verpfändet worden, welche Summe die Königin Anna, des Königs Ferdinand I. Gemahlin, wieder entrichtete, und die Stadt an sich brach-

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 21. p. 252. Dubrav. Lib. 11. Hagek ad A. 1110. Cromer. Lib. 5. Hist. Polon.

c) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 276.

d) Urkunde a. Gelas. Monum. T. 1. p. 236.

brachte. e) Zur Zeit der protestantischen Unruhen in Böhmen fielen die hiesigen Bürger dem Friedrich aus der Pfalz zu, weßwegen ihre sämmtlichen Güter, die sie aber nach der Zeit wieder eingelöset haben, an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623 den 21. März an die Frau Trzka um 22496 Sch. 11 Gr. und 3 d. käuflich abgetreten worden sind. f) Vor Zeiten bauete man in der hiesigen Gegend auf Silber, davon noch hie und da wenige Spuren anzutreffen sind. g) Heut zu Tage trifft man hier noch bey Chotieborek, Dubenecz, Sedlicz und Policžan eine Art von Basaltsteinen an, die an der Härte dem Eisen gleich kommen, und hier insgemein für Donnersteine gehalten werden. Sie sind sämmtlich mit einer Oeffnung versehen, darin man eine Handhabe oder einen Axtstiel fest machen kann, und dienten unsern Voreltern theils im Kriege, theils in andern Vorfällen statt eines zum Schlagen nöthigen Werkzeuges. Der Herr Ritter Karl von Bienenberg liefert uns von diesen Steinen etliche Abrisse im 3. Thl. der Alterthüm. Böhm. S. 8. Unter die ansehnlicheren Gebäude kann man hier rechnen: 1) die 1756 an dem Orte des sogenannten Schloßgartens angelegte, und 1782 zu Ende gebrachte schöne **Dechantkirche**, unter dem Namen Marien Geburt und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, die schon

auf

e) Stransky Reip. Boem. c. 9. p. 401.

f) MS. Condem.

g) Ferber l. c. p. 12.

das Jahr 1283, 1384, 1397 und 1421 mit eigenem Pfarrer besetzt war h).

2) Die Spitalkirche der h. Ap. Peter und Paul in der Altstadt Trutnow, daran Johann v. Wartemberg 1313 den 14. April die Chorherren Custodes S. Sepulchri gestiftet, und ihnen nebst dem Patronatsrecht über die Kirche in Drussnicz (Prausnicz), auch die Dörfer Lubcze (vielleicht Bukcze, Altbuch) mit solchem Beding verehret hat, damit selbe 10 Arme ernähren i).

3) Das an der Stelle des ehemaligen Schlosses erbaute Salzhaus mit einer k. k. Salzniederlage. Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer: 1) Hohenbruck, von 54 N. 2) Nieder-Altstadt Trautenau, von 23 N. 3) Ober-Altstadt Trautenau, von 111 N., mit einer St. Wenzelskirche.

4) Burkersdorf, Purgersdorf, von 33 N.

5) Markausch, von 79 N.

6) Trübenwasser, von 22 N., davon 5 nach Wildschitz gehören.

7) Glasendorf. 8) Alt-Wernsdorf, v. 17 N.

9) Trautenbach, von 86 N.

10) Golden-Oesel, Goldenesel, von 108 N. mit einer St. Katharinenkirche.

11)

h) Hammerschmied ex Diplomat. Zderazensi. LL. Erect. Vol. 4. I. 8. Vol. 15. N. 7. Balbin. in Boem. Sancta §. 86. p. 144. 177.

i) Urkunde a. Gelas. Monum. F. 1. p. 236. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 276.

11) Gabersdorf, v. 56 N. 12) Döberle, Deberle, v. 61 N. 13) Wolta, v. 52 N. Hinter diesem Dorfe entspringt in einem Thale eine Quelle in der Dicke eines Armes, welche sich erstens mit einem andern Bache, und alsdann mit der Aupe bey dem Dorfe Parschnitz vereiniget. Turneißer sagt im 7. Buche, im 2. und 4. Kap. seines Pison, er habe in diesem Bächlein reiche Goldgeschiebe und Geflünder angetroffen k).

14) Parschnitz, v. 123 N. Weigelsdorf und Jungbuch, davon 5 N. her gehören, kommen bey der Herrschaft Wildschitz im Bidžower Kreise vor.

Herrschaft Marschendorf.

Der jetzige Besitzer hiervon, Berthold Schaffgotsch Reichsgraf von Künast und Greifenstein, hat selbe von seinem Vorfahren erblich übernommen. Die Nahrung des hiesigen deutschen Landmannes besteht hauptsächlich im Flachsbaue, Spinnen und Leinweben. Das nöthige Getreid muß größtentheils aus dem innern Lande um baares Geld herbeygeschafft werden. Her gehörrn:

1) Marschendorf, wird in vier Theile getheilet, zählet 224 N., liegt an dem Flusse Aupe fast mitten zwischen den Bergen Schneekappe, Bornberg, Schwarzekappe, Schwarzenberg, Kolbenberg, Rehornerberg, Kwetschenstein und Forst, 16 und

k) Johann Peithner Edler von Lichtenfels p. 30.

und eine halbe Meile von Prag, und anderthalb Meilen von Trautenau nordwestwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä versehen, darin der Taufbrunn mit der Jahrzahl 1572 bezeichnet ist. In dieser Gegend sind auch manche heilsame Kräuter anzutreffen, dergleichen sind: Napellus, Gentiana, Digitalis, radix Hellebori albi, Rhabarbara silvestris, Angelica, Lichen Islandicum u. a. m.

2) Schwarzeberg, Schwarzenberg, liegt am Fuße des Berges gleiches Namens dem Johannesbade entgegen.

3) Dunkelthal, v. 45 N. 4) Groß-Aupa, wird in drey Theile getheilet, zählet 334 N., und erstreckt sich fast auf drey Stunden in die Länge.

5) Ober-Klein-Aupa, von 71 N.

6) Nieder-Klein-Aupa, von 56 N., liegt am Fuße der bekannten Schneekappe.

7) Ober-Kolbendorf, v. 53 N. 8) Nieder-Kolbendorf, von 52 N., liegt im Thale ½ Stunde von Marschendorf, und erstreckt sich bis an den Kolbenberg, der Böhmen von Schlesien scheidet.

9) Albendorf.

10) Dörregrund, von 24 N.

11) Rehorn, v. 27. N., läuft in dem sogenannten Kwintenthal fort. In dem nächst an dieses Dorf stoßenden Gebirge gegen den Fluß Aupa zu war vormals ein reiches Goldbergwerk, daher dieses gleich-

er-

erwähnte Dorf insgemein das goldene Rehorn genannt wurde a).

Kammeraladministrazionsherrschaft Schatzlar.

Gehörte ehedem dem Grafen Schaffgotsch, dann fiel selbe dem Hrn. v. Zetritz zu. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe an den königl. Fiskus gezogen, und auf den Befehl des Kön. Ferdinand II. dem Jesuitenprofeßhause bey St. Anna in Wien eingeräumt worden. Nach der Aufhebung dieses sämmtlichen Ordens 1773 ist diese Herrschaft an den Religionsfond gezogen, und die Einkünfte davon zur Pensionirung dieser aufgelösten Ordensmitglieder angewiesen worden. Der deutsche Landmann suchet hier seine Nahrung hauptsächlich im Spinnen, Leinweben und Flachsbaue. Der kalten Gegend wegen wird hier nichts als Haber gesäet; das übrige erforderliche Getreid muß aus andern Gegenden um baares Geld herbeygeschafft werden. Her gehören:

1) Bärnstadt, ein vom K. Ferdinand III. privilegirtes Städtchen, zählet sammt dem 2) Bergschlosse, welches eigentlich Schatzlar, Schaczlirž heißt, ob man gleich heut zu Tage diesen Namen auch der Stadt selbst beygeleget, 135 N., führet im Wappen einen Bären zwischen zwey Tannenbäumen, und liegt 17 gem.

a) Ferber l. c.

gem. Meilen von Prag, 1 Meile von der schlesischen Poststazion Libau, 2 Meilen von der Schneekappe, und 1 Meile von Trautenau nordwärts entfernt. Das eben erwähnte Schloß ist 1447, zu welcher Zeit selbes Johann Kolda im Besitze hielt, sammt den Schlössern Belwer, welches einige für das Schloß Silberstein halten, Adersbach, Wiesenburg und Skall (Bischofstein) durch die Schlesier und Lausnitzer zerstöret a), im Jahre 1750 von den Jesuiten abermal erbauet, 1759 durch einen Wetterstrahl stark beschädiget, bald darauf wieder hergestellt, und endlich durch die preußischen Truppen dergestalt verwüstet worden, daß selbes heut zu Tage kaum halb zu bewohnen ist. Die hiesige Dechantkirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit und Patronatsrecht Sr. Maj. des Kaisers ist durch die Freyherren von Zetritz angelegt, durch die Jesuiten aber 1732 ganz neu wieder von Stein erbauet worden. Man trifft daselbst auf dem Musikantenchore b) das in Stein gehauene Schaffgotschische und Zetrizische Wappen an, welches aus der alten Kirche herübergebracht wurde. Vor Zeiten wurde hier auf Gold gebauet. c)

2) Kwinten oder Kwintenthal, v. 9 N.

3) Bober, v. 47 N. Nächst an diesem Dorfe entspringt der Fluß Bober, und fließt von da nach Schlesien.

4)

b) Vom Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. 141. S. Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 108.

c) Ferber l. c. p. 12.

4) Schwarzwasser, von 37 N., grenzet mit dem schlesischen Tschöpsdorf.

5) Königshain, von 91 N., liegt an der Kommerzialstraße, und ist mit einem k. k. Zollhause versehen.

6) Berggraben, von 29 N., ein 1700 angelegtes Dorf.

7) Lampersdorf, von 95 N. 8) Bernsdorf, von 122 N., mit einer 1677 ganz neu von Stein wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä.

9) Potschdorf, Potschendorf, von 54 N.

10) Teichwasser, von 22 N., ein 1703 an einem kleinen Teiche angelegtes Dorf.

11) Krinsdorf, Grünsdorf, von 60 N., liegt an dem Bache Litsche, der bey Trautenau in die Aupa fällt.

12) Brettgrund, von 43 N., ist mit 4 Mahlmühlen, 1 Papier- und 1 Oehlmühle versehen.

Gut Adersbach.

Im vierzehnten Jahrhunderte hielten dieses Gut die Herren Berka v. Dub im Besitze, die von jenen Gütern, welche sie inne hatten, auch verschiedene Namen angenommen haben. Aus diesen sind uns folgende bekannt: Zynek Berka v. Dub auf Nachod, Adersbach und Czerwena Hora. a) Diesem folgte des-

a) Paproc. de Statu Dom. p. 152.

dessen Bruder Zynek der Jüngere, dann Heinrich, Hlawacž v. Dub, Nachod, Trzebechowicz und Adersbach gegen das Jahr 1392, endlich dessen Sohn Siegmund Adersbach v. Berka, Dub und Lipa, Peter Adersbach v. Dub und Lipa, Herr auf Nachod und Riesenberg, Johann Adersbach Berka auf Nachod und Wokorž, und Joachim Adersbach Berka v. Dub, Lipa und Nachod. Auf das Jahr 1395 und 1398 kömmt bey unsern Chronisten Tamchin v. Adersbach vor. b) Dann Zynek der ältere v. Nachod, Herr auf Adersbach, auf das Jahr 1404, 1408 und 1427. c) Bald darauf gelangte dieses Gut gegen das Jahr 1433 an den Hrn. Joh. v. Lichtenburg, Herrn auf Arnau, d) und fiel abermal gegen das Jahr 1438 dem Hrn. Peter Berka v. Adersbach zu, dem Zynek, Johann und Niklas Berka v. Adersbach, Dub und Nachod im Besitze dieses Gutes gegen das Jahr 1534 und 1556 gefolget sind. e) Hierauf gelangte Adersbach an Bernarden Zehußiczky von Nestagow, Herrn auf Riesenburg und Skal (Bischofstein), zu dessen Zeiten zwischen ihm und dem

b) LL. Erect. Vol. 4. G. 6. Vol. 12. K. 16.

c) LL. Erect. Vol. 9. C. 5. Paproc. de Statu Dom. p. 154. Bartoſſius.

d) Archiv. Braunaviense bey dem Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2 Thl. S. 7. 16. Paproc. de Statu Dom. p. 307.

e) Bartoſſius. Balbin. Epitome L. 5. c. 2. p. 499. Ritter v. Bienenberg l. c. p. 8.

dem Herrn Konrad Kumburg v. Kumburg, Herrn auf Fürstenstein und Hauptmann des Herzogthums Schweidnitz und Jauer, ein Streit wegen der Grenzscheidung zwischen den Herrschaften Adersbach und Fürstenstein entstanden war. Die im Jahre 1561 auf dem prager Landtage versammelten Landesstände baten also den Kaiser, diesen Streit auf das eheste beyzulegen, damit hiedurch die eigentlichen Grenzen des Königreichs Böhmen bestimmt würden. Im Jahre 1589 hielt Adam Abraham Bohdaneczky v. Hodkow, Herr auf Žleb, dieses Gut im Besitze, und dann Wilhelm Albrecht Krakowsky v. Kollowrat, Herr auf Teinizel, Srbicz und Lomecz, Sr. k. k. Maj. Kämmerer, Statthalter und oberster Landesrichter im Königreiche Böhmen, der sich anfänglich mit Anna Eva v. Widersberg, das zweytemal mit Anna Katharina gebohrnen Gräfin v. Rosdražow, das drittemal mit Elisabeth Apollonia Gräfin Tilly, verwittweten v. Lobkowicz, und das viertemal mit Franziska Freyin Hiserle v. Chodau verehelichte, im Jahre 1658 die beyden Güter Adersbach und Skal von der Fr. Beatrix Kržineczky gebohrnen Bohdanetzky v. Hodkow käuflich übernahm, und 1688 den 18. Febr. das Zeitliche segnete. Dessen Tochter und Erbin Katharina Barbara vermählte sich mit Leopold Ulrichen Grafen Liebsteinsky von Kollowrat, und zeugte mit ihm zwey Söhne, nämlich Johann Norbert und Franz Leopold, Maltheserkommandeur in Breslau, dem das Gut Adersbach erblich zufiel.

Nach

Nach dessen Tode fiel dieses Gut des gleich erwähnten Johann Norbert Sohne, Hieronym Liebsteinsky Grafen von Kollowrat, Hauptmanne des Chrudimer Kreises, zu. Diesem folgte dessen Sohn Rudolph im Jahre 1747, der sich mit Maria Antonia gebornen Gräfin v. Blümegen verehelichte, und 1772 auf seinem Gute zu Biskupicz in Mähren mit Tode abgieng. Die hinterbliebene Wittwe brachte zwar bald nach dem Hintritte ihres Gemahls eine Tochter und Erbin zur Welt; allein auch diese folgte kurz darauf ihrem Vater in die Ewigkeit nach, und so erbte diese Mutter nach ihrem Kinde diese beyden Güter Adersbach und Biskupicz, vermählte sich neuerdings mit ihrem Onkel Grafen Christoph von Blümegen, und verschrieb selbe Güter erblich ihren Söhnen Fr. Heinrich und Peter Hermann Reichsgrafen von Blümegen. Die Nahrung des hiesigen deutschen Landmannes bestehet hauptsächlich im Spinnen, Flachs- und Ackerbaue, und in wenigem Leinwandhandel. Her gehören:

1) Ober-Adersbach, Aderspach, Adelsbach, Abersbach, Ackersbach, zählet 85 N., liegt sammt 2) Nieder-Adersbach, v. 91 N., in einem Thale an einem Bache, der hier noch keinen besondern Namen führet, bis er sich mit andern Wässern vermengt, und das Dorf Mathe oder Mettau erreicht hat, 17 gem. Meilen von Prag, 2 Meilen von Trautenau, eben so viel von Braunau, und eine halbe Stunde von dem schlesischen Städtchen Schönberg oder Schim-

berg entfernt, und ist mit einem Schlosse, einer etwa 2000 Schritt vom Dorfe bey der 3) Feldkretschme liegenden k. k. Zollstazion, und einer Kirche unter dem Namen der Kreuzerfindung versehen. Das herrschaftliche Schloß, so mit einer Marien-Geburt-Kapelle gezieret ist, und heut zu Tage zur Wirthschaftsbeamten-Wohnung dienet, wurde von dem Hrn. Berka angelegt, und zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts wieder hergestellet laut folgender Aufschrift: — — lem Geschlecht Adam Abraham Bohdaneczky v. Zotkow: Kam; Gott. Dann Adam Bohdaneczky z Zodkowa a na Žlebych. Alžbieta Bohdaneczka a na Žlebych. Das hier anstoßende Steingebirg, welches man ganz billig einen förmlichen Steinwald nennen könnte, ist fürwahr eine wahre Seltenheit, die man keineswegs mit Stillschweigen übergehen kann. Gottfried Langhans im Jahre 1738, Hr. Stoppe, Hr. Sempor, Diakon in Landshut, haben dieses Steingebirg theils in Versen, theils in ungebundener Rede beschrieben. Im Jahre 1778 erschien abermal zu Bunzlau in Schlesien eine Beschreibung davon, und letzlich lieferte uns 1779 der Ritter Karl von Bienenberg in den Alterthüm. Böhmens, und der H. J. E. Fabris in seinem geographischen Magazin 7. Heft, 346. S., eine nette Schilderung davon. Diese Steinmassen laufen bey Ober- und Unter-Adersbach, Buchwald, Stegreifen, Ober- und Unter-Weckelsdorf, Mohren, Rinne-Bischofstein, Dreyborn

born (Dreybrunn), Jonsdorf, Zuttendorf und bey den Höfen Zaborž und Kalaus fort, erstrecken sich in der Länge auf eine Meile, in der Breite aber hier und da auf eine Viertelmeile, und stellen sich dem Auge eben so dar, als wenn selbe in der Gestalt der größten Riesen aus der Erde hervorgewachsen wären. Sie bestehen aus lauter Sandstein, und halten einige derselben 3, 4, auch wohl mehrere Klaftern im Umfange. Einige Reisebeschreiber gaben vor, ein ähnliches Werk der Natur in Siberien gesehen zu haben. Wie diese Steinsäulen entstanden sind, ist für uns noch immer ein Räthsel. Einige halten dafür, daß eine kleine Erderschütterung den Grund hierzu gelegt, der häufige Regen aber, das Schneewasser, und manche von oben herabfließende Quellen die Erde von diesen Steinen nach und nach abgeschwemmt, und das Werk vollendet haben mochten. Diese Säulen stellen manche seltne Figuren, z. B. eines Kapuziners in seiner Ordenskutte, eines Todtenkopfs, eines alten zahnlosen Weibes, eines umgestürzten Zuckerhuts, einer Kanzel, eines Galgens, einer Brücke, eines Hundes u. d. m. vor, welches alles von dem Gesichtspunkte, den man nach verschiedener Stellung oder Wendung nimmt, abhängt. In diesem Steinwalde sind viele gekrümmte, oft auch ziemlich enge Gänge, die man ohne einen Führer zu betreten nicht so leicht wagen sollte. Unter andern stellt sich unter diesen Säulen ein angenehmer Wasserfall dar. Bey dem Eintritte würde man glauben, daß man zwischen vier Wänden eines eingegange-

nen Thurms sey, in dem eine Wasserleitung angebracht wäre. Das Wasser stürzt daselbst von einer beträchtlichen Höhe in einen tief ausgehöhlten Kessel herab, und so oft die Sonne ihre Strahlen auf das herabfallende Wasser wirft, so oft nimmt man darin einen der schönsten Regenbogen wahr. Feuert man ein Gewehr in diesem Steinwalde ab, so stellt sich dem Ohre der natürlichste Donner vor, der mit einem starken Schlage anfängt, dann durch die ganze Reihe der Steine fortläuft, und sich zuletzt in der weiten Entfernung mit einem dunkeln Getöse verliert.

4) **Libenau, Liebenau**, v. 65 N. Die Hälfte dieses Dorfes wurde laut der Kirchenmatrik vom Jahre 1615 Zelgendorf genannt. Heut zu Tage aber ist dieses Dorf nur unter dem Namen **Liebenau** bekannt.

5) **Merklsdorf**, Merclini villa, von 157 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der h. **Dreyfaltigkeit**, die schon auf das Jahr 1384 vorkömmt, und einer 1778 angestellten Zollstation. Nicht ferne von diesem Dorfe trifft man eine von Leopold Ulrich Grafen Liebsteinsky v. Kollowrat 1667 niedlich erbaute, und den 21. August n. J. durch den Königgrätzer Bischof **Math. Ferd. v. Bielenberg** feyerlich eingeweihte **Marien-Geburt-Kapelle**, darin das gräfl. Kollowratische Geschlecht seit 1680 ihre Grabstätte gewählet hat.

6) **Kwallisch**, von 146 N., mit einer ungefähr vor 70 Jahren erbauten Pfarrkirche unter dem Namen

men des heil. Ap. Jakob des Gr. und alternativem Vorschlagsrechte der hiesigen Grundobrigkeit und des Bischofs zu Königgrätz.

7) Slatin, Schlattin, von 57 N. 8) Pösig, Bösich, Bezdiekow, von 21 N.

9) Petersdorf, von 60 N.

Fundazionsgut Ober-Weckelsdorf und Johnsdorf.

Gehörte im sechzehnten Jahrhunderte den Herren Bohdaneczky von Hodkow. Nach der Zeit gelangte selbes an die Grafen Straka von Nedablicz, aus deren Geschlechte Johann Peter selbes sammt Libežan und Okrauhlicz, wie wir schon im Czaslauer Kreise bey der Herrschaft Okrauhlicz den Bericht davon ausführlich gaben, für eine ritterliche Akademie bestimmt hatte. Der hiesige Landmann spricht deutsch, und befördert seine Nahrung durch das Spinnen, Leinweben, wie auch durch den Flachs-, und mehr durch Haber- als Kornbau. Her gehören:

1) Ober-Weckelsdorf, Teplicze horžegni, vor Zeiten laut der hiesigen Kirchenmatrik vom Jahre 1644 auch Weckmannsdorf und Weckelsdorf genannt, ein Dorf mit einem alten Schlosse, welches der Ritter Wenzel Bohdaneczky 1599 aufgeführet hat, wie solches eine daselbst ob der Hausthüre angebrachte Aufschrift noch heut zu Tage ausweiset, und mit einer

ner 1724 auf die Veranstaltung des Grafen Johann Peter Straka angelegten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Laurenz M. und Patronatsrecht Sr. Maj. des Kaisers, zählet 93 N., und liegt an dem Weckelsdorfer Bache, 17 gem. Meilen von Prag, 1 Meile von Friedland in Schlesien, und eben so viel von Braunau, Poliez und Starkstadt nordwärts entfernt.

2) Buchwaldsdorf, v. 9 N., liegt an dem sogenannten Buchberg und an dem Adersbacher Bache.

3) Jonsdorf, Janowicze, mit einer Filialkirche, zählt sammt dem 4) Neuhöfel und dem 5) Meyerhofe Zaborž 77 N.

6) Hottendorf, ehedem Hotkowicze. Aus diesen böhmischen Benennungen kann man schließen, daß in diesen Gegenden noch im vorigen Jahrhunderte die böhmische Sprache geherrschet hat, zählet sammt 7) dem Meyerhofe Kalaus 46 N., und ist mit einer Kirche zu St. Johann dem Taufer versehen.

Gut Unter-Wekelsdorf.

Gehörte zu Ende des vorigen Jahrhunderts den Freyherren v. Schmiedel, wie solches aus der an dem Thore des neuen Schlosses in Unter-Wekelsdorf angebrachten Jahrzahl 1694, und dem freyherrlich Schmiedlischen Wappen zu ersehen ist. Nach der Zeit gelangte selbes an die Grafen Straka von Ne-

da-

dablicz, von denen selbes an die Freyherren Schönowecz v. Wlkanowa, und dann an den jetzigen Besitzer Wenzel Sossnowicz Freyherrn v. Wlkanowa gekommen ist. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes stehet hier in gleichem Verhältnisse mit jener bey Ober-Wekelsdorf. Her gehören: 1) Unter- oder Nieder-Wekelsdorf, dolegni Teplicze, ein Dorf von 85 N., mit einem neuen und einem alten 1585 erbauten Schlosse, liegt eine Viertelstunde von Ober-Wekelsdorf südwärts entfernt. Unweit des Schlosses trifft man auf einem Berge eine von dem prager Arzte Maximilian Peitersberg 1756 sehr niedlich aufgeführte Marienhilfkapelle mit einer Eremitage und einem Garten, wo eben dieser Stifter mit zwey andern Ivaniten ein ganz einsames Leben geführet, und 1763 sein Leben geendet hat. 2) Steigreifen, von 10 N. 3) Neuhofel, v. 4 N. 4) Ober-Mohren, v. 46 N.

Gut Bischofstein oder Skal.

Gehörte 1434 dem Matthäus Zlawa Trzka v. Lippa; gegen das Jahr 1556 gelangte selbes an Heinrichen Smirziczky v. Smirzicz. Dann fiel selbes gegen das Jahr 1572 dem Herrn Johann Koczsteinsky v. Koczssin, bald darauf gegen das Jahr 1589 dem Herrn Siegmund Czertorisky v. Czertorey zu. Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts aber kam

sel-

selbes an die Herren Bohdaneczky v. Hodkow, und 1658 an Wilhelm Albrecht Krakowsky v. Kollowrat, wie wir schon bey Adersbach S. 114 erwähnet haben, von dem selbes Matthäus Ferdinand Zobek v. Bilenberg sammt dem Dorfe Welhota im Jahre 1662 den 25. April um 20800 fl. käuflich übernommen, und die Einkünfte davon zur Unterhaltung drey neu gestifteter Domherren bey der Kathedralkirche in Königgrätz bestimmt hatte. a) Von dieser Zeit an blieb das königgrätzer Domkapitel im Besitze dieses Gutes bis auf die jetzigen Zeiten. Der hiesige Landmann spricht deutsch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau, Leinwandhandel und Spinnen. Her gehören:

1) Bischofstein, hieß vor dem oben erwähnten, und 1662 geschlossenen Kaufkontrakte Skal ob der Mettau, Hrad Skaly nad Methugi, ein Schloß mit einer Kapelle, und ein Dorf von 16 N., liegt 17 gemeine Meilen von Prag, 2 Meilen von Trautenau, und eben so viel von Braunau westwärts entfernt. Nicht ferne von da trifft man noch wenige Merkmale, besonders aber Gewölbe, die mehr unter als ober der Erde stehen, des 1447 zerstörten, und bey Schatzlar zu erwähnenden Schlosses 2)

Ka=

a) Berghauer in Protom. P. 1. p. 279. Kön. Landtafel=Kaufkontrakt im himmelfarben Gedenkquatern 1663. L. E. Z.

Katzenstein oder Koczkenstein, so man vor Zeiten auch Skal und Rinne nannte.

3) Zaborž, ein herrschaftlicher Meyerhof.

4) Skalka, von 52 N.

5) Dreybrunn, Dreyborn, Tržy Studnicze, von 61 N.

6) Neuhäuser, von 10 N.

7) Ober-Böhmisch-Wernersdorf, Cžesky Werneržowicze hornj, mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Magdalene Büß.

8) Welhota, von 51 N.

Fideikommißherrschaft Starkstadt.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem H. Bohusch. Der jetzige Besitzer Franz Joseph Freyherr v. Kaiserstein hat selbe nach dem Hintritte seiner Vorfahren erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier deutsch, und befördert seine Nahrung hauptsächlich durch das Spinnen und Leinweben. Her gehören:

1) Starkstadt, Starkstädtl, Starkow, ein Städtchen von 123 N., führet im Wappen eine Jungfrau, die einen Bären an einem Stricke führet, ist mit einer 1621 ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des h. Joseph Pflegvaters Christi versehen, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, und liegt an dem Bache Erlitz, der sich bey Zabokrcž in die Mettau ergießt, 17 gem.

Mei-

Meilen von Prag, 2 Meilen von Braunau, und eben so viel von Trautenau ostsüdostwärts entfernt. Nächst daran stößt der Berg Schloßhübel, darauf vor Zeiten ein Schloß erbauet war, wovon aber heut zu Tage nichts mehr anzutreffen ist.

2) Wistrey, Wüsterey, von 65 N. 3) Chliwicz, so auf unsrer Karte unter dem Namen Klibitz vorkömmt, zählet 37 N.

4) Gipka, Júpka, Giwka, von 30 N.

5) Brenda, Brenden, von 12 N.

6) Schönborn, Schönbrunn, von 7 N.

7) Radowencz, Radowanicz, so auf der Karte unter dem Namen Radowentze angemerkt ist, zählet 61 N.

8) Sollowicz, ein Meyerhof.

9) Wlasenka, Flasenka, von 29 N.

10) Wapenka, von 28 N.

11) Matha, Methau, Methuge, von 24 N.

12) Unter-Böhmisch-Wernersdorf, Czesky Wernerzowicze dolnj, von 61 N.

Herrschaft Braunau.

Slawnik, jener überaus reiche böhmische Wladik, und Vater des heil. Adalbert, nachmaligen Bischofs zu Prag, verehrte diese Herrschaft der vom Herzog Boleslaw II. im Jahre 993 zu Brzewniow nahe an Prag neu angelegten Benediktinerstiftung,

wel-

welches Pabst Johann XV. laut einer im nämlichen Jahre ausgefertigten Bulle bestätiget hatte a). Allein die allzugroße Entfernung dieser Güter gab die Veranlassung dazu, daß die Brzewniower Benediktiner selbe an die Hrn. v. Pannowicz lehnweis abgetreten haben. Während solcher Zeit legte Paul v. Bawor, Abt zu Brzewniow im Jahre 1322 an der Stelle des alten Schlosses ein Benediktiner-Kloster in Braunau an b), und zog laut des vom K. Johann 1331 den 10. Juny ausgefertigten Machtsbriefes, nachdem die beyden Brüder Wolfram und Mathes von Pannowicz mit Tode abgiengen, die oben erwähnten Güter wieder an sich, und wandte die Einkünfte derselben zur Unterhaltung der zu Braunau neu eingeführten Geistlichen seines Ordens an. Das schon ohnehin namhafte Vermögen dieser Ordensmänner vermehrte Zinek v. Duba Herr auf Nachod mit neuen Gütern, trat ihnen fast nur um die Hälfte des Preises die Dörfer Petrowicz, Petrowiczky, und die Hälfte von Rodkowicz und Drzewicz ab, und sprach die sämmtlichen Ordensmitglieder aus Brzewniow, Braunau, Policz und Reyhrad in Mähren von der Entrichtung des gewöhnlichen Zolles in seiner Stadt Nachod frey c). Dieser Güter genossen so-

a) MS. bey dem Ritter Karl v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 1. Thl. 12. S. Bonav. Pitter in Praefat. Pietat. Benedictin.

b) Neplacho ap. Gelas. Monum. T. 4. p. 119.

c) Cruger. ad diem 5. Febr. p. 183. 184.

sodann die oben erwähnten Geistlichen in einer ungestörten Ruhe bis zu den hussitischen Unruhen, als wo sich der Abt Niklas aus Brzewniow, nachdem dieses Stift 1420 von Žižka fast in einen Steinhaufen verwandelt worden, von dannen nach Braunau mit allen Schätzen und Urkunden geflüchtet hat. Das folgende Jahr darauf rückten die Hussiten auch vor die Stadt Braunau, und belagerten selbe eine Zeit lang fruchtlos: denn die Bürger setzten sich zu einer tapfern Gegenwehre, und vereitelten glücklich alle feindlichen Unternehmungen. Indessen ist dieser ganze Braunauer Bezirk, ich weiß nicht, welcher Ursachen wegen, von Böhmen getrennt, und den Herzogen von Münsterberg, die zugleich Grafen von Glatz waren, unterworfen worden, wie solches aus einer 1478 den Freytag vor St. Veit zu Braunau ausgefertigten Urkunde zu ersehen ist, darin Heinrich der ältere Herzog von Münsterberg alle ehedem den Braunauer Bürgern mitgetheilten Vorrechte und Freyheiten bestätiget hat d). Im Jahre 1493 aber brachte König Wladislaw II. diesen Bezirk an die Krone von Böhmen zurück. Bis zu diesen Zeiten blieben die hiesigen Bürger der katholischen Lehre eifrig zugethan: nicht lange darauf aber, hauptsächlich zur Zeit des aus Pohlen herstammenden Abtes Martin Prawdowicz, oder, wie andere wollen, Praczodowicz, der die klösterliche Zucht sehr eingehen

d) Beyträge zur Diplomat. Ritter von Bienenberg l. c. S. 23.

hen ließ, und sich mehr um die Aufhäufung der zeitlichen Schätze, als um die Aufrechthaltung der katholischen Religion besorgete, nahm die lutherische Glaubenslehre unter den sämmtlichen Bürgern und Unterthanen dieser Herrschaft dergestalt häufig zu, daß der König Rudolph II. schon wirklich den Entschluß gefaßt hatte, das oft erwähnte Benediktinerkloster den Jesuiten einzuräumen, wenn er durch den obersten Kanzler Zdenko Adalberten Freyherrn von Lobkowicz von seinem Vorhaben nicht wäre abgehalten worden. Der nachfolgende Abt Wolfgang Seeländer von Prossowicz griff diese Sache mit aller Strenge an, und ließ auf das Rathhaus in Braunau einen Befehl anschlagen, laut dessen alle Bürger und Unterthanen, die nicht der katholischen Lehre beypflichten wollten, gewarnet wurden, daß man selbe weder auf der Herrschaft leiden, noch nach dem Tode an einem geweihten Orte, sondern auf freyem Felde ohne Läuten, Singen oder anderes gewöhnliche Kirchengepränge begraben würde. Hiedurch wurden die Gemüther der braunauer Bürger nur desto mehr erbittert: sie sagten deßwegen von dieser Zeit an den gänzlichen Gehorsam ihrer geistlichen Grundobrigkeit auf, kehrten sich an ihre Befehle eben so wenig, als jene zu Grab, besonders da der vom König Rudolph II. 1609 den 5. July ausgefertigte Majestätsbrief in Betreff der Religionsfreyheit im Lande bekannt wurde, räumten einem Prediger von der augsburger Konfession inzwischen die Marienkirche unter den Linden

ein, und fingen bald darauf an, eine neue Kirche auf eigene Kosten aufzuführen, und wurden auch von den Defensoren der drey Stände in ihrem Vorhaben unterstützt. Der Abt brachte seine dringenden Klagen anfänglich bey der königl. Hofkanzley, dann bey dem Kaiser selbst vor, und wirkte von beyden Stellen 1610 den 16. July und 1611 den 25. August die schärfsten Befehle aus, kraft deren der in Braunau neu eingeführte Prediger aus der Stadt verwiesen, und die fernere Fortsetzung der neu angelegten Kirche auf das schärfeste untersagt wurde. Da aber auch dieses nichts fruchten wollte, sah man sich bemüßiget, die Herren **Wenzel Liebsteinsky v. Kollowrat, Christoph Wratislaw von Mitrowicz, Ladislaw Zeidlicz v. Schönfeld,** und **Niklas Gerstorf von Gerstorf,** als königliche Kommissärs nach Braunau zu beordern, welche acht Bürger gefangen nach Prag überbringen, die neu aufgeführte Kirche versiegeln, und die Schlüssel dem Abte überreichen ließen. Inzwischen nahmen die protestantischen Unruhen von Jahr zu Jahr allezeit mehr und mehr zu. Die aufgebrachten Stände warfen die königl. Statthalter aus den Fenstern des kön. Schlosses zu Prag herab, griffen zu den Waffen, stellten die gefangenen **Braunauer Bürger** auf freyen Fuß, wählten **Friedrichen** aus der Pfalz zu ihrem Könige, der den gleich erwähnten Bürgern die sämmtlichen Klostergüter, welche sie während dieser Zeit an sich zogen, bestättiget hatte. Hier glaubten nun die **Braunauer Bürger** das Ziel ihres Glückes auf einmal erreicht zu haben; allein

die

die Folge der Zeiten lehrte sie ganz deutlich, wie oft sich die Menschen selbst in ihrer Hoffnung trügen. Denn nach der entscheidenden Schlacht auf dem weißen Berge erklärte Kön. Ferdinand II. die sämmtlichen von Friedrich aus der Pfalz ausgefertigten Machtsbriefe und Freyheiten für nichtig, jene aber die der Stadt Braunau mitgetheilet worden, befahl er in der kön. Landtafel auszulöschen, die entrissenen Klostergüter der Abtey in Braunau wieder zurückzustellen, und die an der Stadtmauer neu aufgeführte protestantische Kirche zu Boden zu reißen, statt welcher nach der Zeit die Kirche zu St. Wenzel aufgeführet wurde. Und obgleich die für jetzt bestrafte Bürgerschaft in Braunau, nachdem sie ihre Fehltritte bereuete, und um die Nachsehung derselben bey dem Kaiser anhielt, ihre sämmtlichen Freyheiten und Vorrechte laut des sogenannten Recesses vom Jahre 1629 unterm 9. Juni zu Wien wieder erhalten hatte, so sind selbe doch in vielen Stücken sehr eingeschränkt worden. Diesem zufolge wurde sie verpflichtet, jene Steuer von 374 Personen, welche ehedem die Aebte entrichtet hatten, künftighin selbst zu erlegen. Zweytens wurde den Bürgern nicht mehr, wie sie vor dem gewohnt waren, gestattet, das Bier auf die Klosterdörfer auszustoßen; doch blieb ihnen, so wie dem Stifte selbst, der Weinschank frey. Jenen aber, die katholisch verblieben waren, wurde das Recht eingeräumt, auf ihren Häusern, so lange sie selbe besäßen, alljährig ein doppeltes Gebräu halten zu können. Drittens wur-

würde die Bürgerschaft verbunden, jenem katholischen Seelsorger in Braunau, den ihnen der Abt vorstellen würde, jährlich 100 Sch., dem Schulmeister aber, Kantor und Organisten jedem 40 Sch. Gr. zu entrichten, dann bey der Aufnehmung oder Loslassung eines Bürgers allemal die Einwilligung des Abtes hierzu einzuholen e). Von dieser Zeit an blieb also das Benediktinerstift in Brzewniow im Besitze dieser Herrschaft bis auf die jetzigen Zeiten. Der gemeine Landmann spricht hier deutsch, und suchet seine Nahrung in dem Ackerbaue, Spinnen und Leinweben. Her gehören:

1) **Braunau, Brumow, Brunow, Bronow,** Braunovia, Braunovium, eine Stadt mit Mauern, liegt 18 gem. Meilen von **Prag,** 1 Meile von **Policz,** und eben so viel von **Nieder-Wekelsdorf** entfernt, zählet sammt der obern, mittlern und **Nieder-Vorstadt Sand** 415 Häuser. Sie ist laut alter Urkunden 1171 mit Mauern umgeben, 1348 von **Kön. Karl dem Vierten** in die Zahl der Städte versetzt, und 1544, 1557 vom **Kön. Ferdinand** I., 1570 vom **Kön. Maximilian,** 1590 von **Rudolph** II. und von **Ferdinand** III. 1639 den 22. März, und 1651 den 17. April mit manchen herrlichen Freyheiten versehen worden f). Unter die an=

e) Urkunde in Archiv. Civit. Brzevnov. Beyträge zur Diplomat. Ritter von Bienenberg l. c.

f) Urkunde Pelzels Vita Caroli IV. 1. Thl. 50 S. Archiv. Civit.

ansehnlicheren Gebäude kann man hier zählen: 1) die prächtige Stiftskirche zu St. Adalbert sammt dem Benediktinerkloster, von dessen Anlegung wir schon oben geredet haben. Die Zahl der hiesigen Ordensmänner ist 1785 laut eines Hofbefehls von 35 auf 18 eingeschränkt worden. Bey diesem Stifte errichtete 1716 die verwittwete Anna Barbara Plakwitz eine Stiftung von 2000 fl., und 1765 Johann Joseph Sax, Domdechant in Königgrätz und bischöflicher Vikarius, eine zweyte von 4000 fl. für die studirenden Knaben aus ihrer Freundschaft, oder in Ermangelung deren für andere arme Jünglinge. Heut zu Tage wird von diesem sämmtlichen Kapital drey studirenden Knaben alljährig ein Stipendium von 70 fl. abgefolgt g). 2) Die 1772 feyerlich eingeweihte Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 3) Die von Holz erbaute Marienkirche unter den Linden: sie führet den Namen von den häufigen ringsherum in der Form eines Rosenkranzes ausgesetzten Linden, und soll von einer Jungfrau, die dem Heidenthum abgeschworen, und die katholische Religion angenommen hatte, erbauet worden seyn. Es wird hier noch heut zu Tage der gewöhnliche Kopfputz dieser Jungfrau, der in einer rothen mit ächten und Beinperlen besetzten, dann mit Golddraht durchgeschlängelten, und vorne mit einem Fe-

g) Studentenstiftungen S. 107, 122.

derbusch versehenen Stirnbinde bestehet, davon uns der Ritter von Bienenberg eine nette Zeichnung geliefert hat, h) als eine wahre Seltenheit aufbewahret. Man trifft auch in dieser Kirche 5 Tafeln an, darauf verschiedene Merkwürdigkeiten angemerkt vorkommen. Diesen zufolge ist die Stadt Braunau 1171, wie wir schon oben gemeldet haben, mit Mauern umgeben, 1177 aber die gegenwärtige Marienkirche während einer großen Sterbseuche angelegt worden. In den Jahren 1452, 1549, 1644, 1656, 1684, 1757, wozu drey von dem Feinde ausgeschickte, und mit Feuerzeug versehene Burschen den Anlaß gaben, und 1779 den 7. April ist die hiesige Stadt großentheils eingeäschert worden. Im Jahre 1421 ist die hiesige Stadt von den Hussiten, 1648 von den Schweden, 1744 und 1757 von den Preußen überfallen, geplündert, und mit großen Brandschatzungen belegt worden. In den Jahren 1570 und 1755 wurde die hiesige Stadt mit großen Ueberschwemmungen, in den Jahren 1552, 1582, 1586, 1594, 1770, 1771 und 1772 mit Sterbseuchen und einer dermaßen großen Theuerung geplagt, daß man sich genöthiget fand, den Haber um 6 fl., die Gerste um 10 fl., und das Korn zu 13 fl. zu erkaufen. 4) Die Kirche zum heil. Geist, dann die Marienhimmelfahrts-, St. Laurenzi- und die Kreuzkapelle.

2) Großdorf, v. 49 N. 3) Ottendorf, v. 114 N., mit einer St. Barbarakapelle. 4) Weckers-

h) Alterthüm. Böhm. 1. Thl. IV. Fig.

ckersdorf, Skržinicze, von 133 N. 5) Merzdorf, Martnikowicze, Martini villa, von 150 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Georg M. und Martinus B., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

6) Bartsdorf, Barzdorf, Božanow, v. 160 N., mit einer St. Magdalenen- und Bartholomäi-Ap. Kirche, die 1384 ihren eigenen Pfarrer hatte.

7) Botisch, Bodisch, Bodassin, v. 29 N.

8) Neu-Vor- oder Fuhrwerk. 9) Ditersbach, v. 87 N. 10) Hauptmannsdorf, v. 95 N.

11) Birgicht, Birkich, Bržezowa, v. 29 N.

12) Wernersdorf, Wendržowicze, v. 103 N.

13) Halbstadt, v. 22 N.. 14) Neusorg.

15) Wiese, Wiesen, Wissniow, v. 119 N.

16) Rupersdorf, Ruprechtsdorf, Ruprzechticze, Ruperti villa, v. 118 N., mit einer Kirche zu St. Jakob Ap., die 1368 und 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. i)

17) Heinzendorf, v. 35 N.

18) Johannesberg, von 47 N., mit einer St. Johann-Tauferskirche.

19) Hermsdorf, Herrmannsdorf, Heržmanicze, Hermanni villa, v. 216 N., mit einer Kirche zu Allen-Heiligen, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

20) Rosenthal, v. 79 N. 21) Oelberg, v. 6 N., mit einem Bräuhause und einer Brandwein-

bren-

i) LL. Erect. Vol. 1. B. 5.

brennerey. 22) Vogtsdorf, davon einige wenige Bauernhütten nach Hauptmannsdorf beygerechnet sind. 23) Schönau, Ssonow, von 271 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Margareth. Die ehemalige St. Johann-Tauferskirche, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, ist 1775 den 13. August sammt dem Pfarrhause durch angelegtes Feuer eingeäschert worden. 24) Gränzendorf, Gränzdörfel.

Herrschaft Politz.

Nachdem die Benediktiner das nahe bey Ollmütz in Mähren gelegene Kloster Gradicz (Hradisst) im Jahre 1201 an die Prämonstratenser abgetreten hatten, begab sich einer von diesen fortgeschafften Mönchen mit Namen Jurikius in die hiesige wüste Gegend, die man zu solchen Zeiten Polich nannte. Nachdem er eine Zeit lang daselbst ein ganz einsames Leben geführt hatte, gesellten sich etliche Ordensbrüder aus dem Brzewnower Stifte ihm bey, führten eine Marienkapelle auf, und lebten in solcher Gemeinschaft bis auf das Jahr 1213, in welchem der König Przemisl Ottokar I. für sie daselbst eine Probstey errichtete, selbe dem Brzewnower Kloster einverleibte, und zu ihrem Unterhalte den Marktflecken Politz nebst den Dörfern Prowodow und Nezwachilow und dem ganzen herumliegenden Bezirke anwies a). Im

Jahre

a) Neplacho a. Gelas. Monum. T. 4. p. 109. Urkunde a Bonav. Pitter in Thesaur. abscond. 144. seq.

Jahre 1304 legte zwar hier der Abt Paul von Bawor aus Brzewniow eine prächtige Kirche nebst einem Kloster an; allein dasselbe mußte 1421 der hussitischen Verwüstung unterliegen, und blieb in solchem elenden Stande bis auf das Jahr 1711, in welchem der Brzewniower Abt Otmar Zinek beydes unter der Leitung des berühmten Architekts Kilian Dienzenhofer wieder herstellte. Von dieser Zeit an blieb das Benediktinerstift in Brzewniow im Besitze dieser Herrschaft bis auf die jetzigen Zeiten. Die Sprache und die Nahrung des hiesigen Landmannes verhält sich eben so, wie jene bey Braunau. Her gehören:

1) Politz, Policze, Polich, Policium, ein Marktflecken von 200 N., mit einer Benediktinerprobstey, die 1785 jenen Klöstern, die aufgehoben werden sollen, laut eines Hofbefehles beygezählet wurde, und einer Pfarrkirche unter dem Namen Mariengeburt; liegt an dem Flusse Mettau, 17 gem. Meilen von Prag, und eine Stunde von Starkstadt ostwärts entfernt. Nicht ferne von dannen trifft man noch eine Kreuzkapelle an auf dem Berge Wostacž, und in den Wäldern Wlczinecz und Homole sind auch noch wenige Merkmale der zwey zerstörten Schlössern Hummel, Homole oder Landfried und Wlczin anzutreffen. Ich muß hier noch erinnern, daß in dem Leutmeritzer Kreise bey dem Marktflecken Ober-Politz S. 261 in Anführung des Benediktinerklosters eine Irrung vor sich gegangen sey, und daß folg-

folglich jenes, was wir dort gemeldet haben, von der hier angelegten Benediktinerprobstey zu verstehen sey.

2) Ždiar, v. 51 N. 3) Mohren, v. 37 N.

4) Bechau, Bachow, von 54 N. 5) Bukawiez, von 26 N. 6) Piekau, von 69 N. 7) Strzezina, Wiesen-Kretschem, ein Gasthaus; nicht ferne von dannen fällt der Bach Židowka oder Judenbach in die Mettau. 8) Groß-Labnay, Slawniow, von 49 N. 9) Klein-Labnay, Slawney, von 24 N.

10) Wostacž, v. 3 N. 11) Zutberg, v. 30 N.

12) Dürrengrund, von 72 N. 13) Bielay, von 46 N. 14) Brunnkreß, Brunngröß, Brunkers, Ržezissny, von 4 N. 15) Melten-Chota, von 25 N.

16) Nieder-Sichel, Srbſka nizſka, v. 47 N.

17) Pösig, Bezdiekow, von 49 N., mit einer Kirche unter dem Namen des h. Prokop und Guntherus. 18) Ober-Držewicž, von 58 N. 19) Nieder-Držewicž, von 18 N. 20) Groß-Petrowicz, van 25 N., und 21) Klein-Petrowicz, Petrowiczek, von 12 N. Diese zwey Dörfer trat Zynek v. Dub 1341 an das Kloster in Policz käuflich ab b).

22) Marsche, Marssow, von 16 N.

23) Mathe, von 27 N. 24) Radesch, Radessow, von 10 N. 25) Ledhug, von 56 N.

Fidel-

b) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Thl. 132. S.

Fideikommißherrschaft Nachod.

Dem Berichte unsrer Schriftsteller zufolge hielten die Hrn. Berka v. Dub und Lypa schon im zwölften Jahrhunderte diese Herrschaft im Besitze, welche um das Jahr 1270 die Stadt Nachod mit Graben und Mauern umgeben, und sich hernach laut eines vom Kön. Przemisl Ottokar II. ergangenen Befehles Berka v. Nachod genannt haben a). Aus deren Geschlechte kömmt Hron v. Nachod auf das Jahr 1273, und Löw Hron v. Nachod auf das Jahr 1291 als Inhaber dieser Herrschaft vor b). Diesem folgte gegen das Jahr 1318 Heinrich v. Lichtenberg, der von eben diesem Geschlechte der Hrn. v. Berka abgestammt, und ein gleiches Wappen, nämlich zwey kreuzweis gelegte Baumäste, mit ihnen geführet hat c). Dann Hermann oder Haimann v. Dub und Nachod gegen das Jahr 1336 d), Hynck v. Dub und Nachod gegen das Jahr 1341 und 1349 e). Heinrich v. Dub und Nachod bestätigte 1390 die der Stadt Nachod von seinen Vorfahren verliehenen Freyheiten, und brachte 1392 die Herrschaft Wiesenburg an sich f). Diesem folgte Johann

hann

a) Weingarten f. 68 & 154. Paproc. in spec. Morav. L. 1. p. 1. c. 12. Beczkowsky.

b) Lupac. 1. Maii. Beczkow. p. 426 & 427.

c) Balbin. Epitom. L. 5. c. 17.

d) LL. Erect. Vol. 8. O. 8.

e) Paproc. de Statu Dom. p. 149.

f) Nywelt.

hann Dietrich von Nachod und Janowicz, der den Bürgern in Nachod sechs Dörfer geschenkt hatte g). Dann Zynek Zlawacž v. Nachod gegen das Jahr 1397 und Dietrich v. Janowicz u. Nachod gegen das Jahr 1402 und 1403, der zugleich Poprawecz oder Kreishauptmann des Königgrätzer Kreises war h). Nicht lange darauf fiengen die hussitischen Unruhen an, zu welcher Zeit nicht nur ganz Böhmen, sondern auch ein großer Theil des Herzogthums Schlesien durch die Taboriten verwüstet wurde. Solchen erlittenen Schaden zu rächen, fielen die Schlesier in Böhmen ein, zerstörten das Schloß Homole, und steckten 1425 die Vorstadt bey Nachod in Brand. Hierauf wurde das Schloß Homole an Niklaßen Trczka v. Lippa um 1000 Sch. Gr., das Schloß Nachod aber sammt allem Zugehör an den H. Johann Holy um 1500 Sch. Gr. meiß. abgetreten i). Diesem folgte Joh. Kolda der Aeltere im Besitze dieser Herrschaft. Dieser beunruhigte und plünderte mit Benedikten v. Mokrowaus die herumliegende Gegend weit und breit, zerstörte das Schloß Waldstein, verwüstete die Güter der Königgrätzer, und drang mit bewaffneter Hand bis an die Stadt Prag. Diesem Ungemache zu steuern, ver-

g) Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 133. S. Ex Paproc. de Statu Dom. p. 234. seq.

h) LL. Erect. Vol. 6. N. 7. F. 8. Vol. 7. E. 2. Vol. 10. A. 5. Vol. 8. E. 9.

i) Beczkowſky S. 728, 733, 817. Nywelt p. 96. Balbin. Epitome L. 5. c. 3. p. 502. L. 4. c. 10. Hagek

vereinigten sich die Schlesier 1427 mit den Truppen des Herrn Getržich, zwangen die Besatzung des Herrn Kolda zur Uebergabe des Schlosses Dubenecz oder Kalnowecz, zerstörten dasselbe, eilten von da nach dem Schlosse Richenburg — welches ich für das heutige Röhberg halte — und nöthigten hiedurch Kolden, den ihm vorgeschlagenen Friedensvertrag einzugehen. Kolda hielt aber seine Worte nicht, und setzte die gewöhnlichen Landesstreifereyen so, wie ehedem, fort. Hierauf rückten die schlesischen Fürsten aus Breslau und Schweidnitz 1442 den 7. May mit einer noch viel zahlreicheren Mannschaft vor Nachod. Kolda sah bald ein, daß er der feindlichen Macht nicht gewachsen wäre, und machte sich nächtlicher Weile aus dem Staube. Die zurückgelassene Besatzung wagte hierauf das Aeußerste, machte einen Ausfall aus der Stadt, mußte aber der feindlichen Gewalt unterliegen. Die Feinde drangen in die Stadt mit aller Wuth ein, jagten das sämmtliche Volk von da hinaus, und steckten das Schloß sowohl als die ganze übrige Stadt in Brand. k) Ein gleiches Schicksal traf auch Johann Kolda den Jüngern, der viele vorbeyreisende Leute geplündert, und einige derselben auch nach seinem Schlosse in Nachod gefangen abgeführet hatte. Bald darauf vereinigte er seine Kräfte mit dem Herrn Swoysse v. Opocžna wider Georg von Podiebrad, Statthalter in Böhmen, und verwüstete 1449 weit und breit dessen angren=

k) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 93.

gränzende Herrschaft Wiesenburg. Solches zügellose Betragen des jüngern Johann Kolda zu bestrafen, nahm Georg Podiebrad mit Hülfe der Königgrätzer 1450 die Schlösser Skalicze und Bolehost ein, überfiel 1457 die Stadt Nachod, dann Czernikowicz und Richenburg, riß alle diese festen Schlösser zu Boden, jagte Kolden aus dem Lande, und vereinigte Nachod mit seiner Herrschaft Wiesenburg. l) Nachdem aber Georg Podiebrad zum Könige von Böhmen gewählt worden, trat er diese sämmtliche Herrschaft seinen Söhnen, Boczek und Viktorin von Kunstadt, ab. Diesem folgte Heinrich der Aeltere, Herzog von Münsterberg. m) Dem Berichte des Herrn Nywelt zufolge, hielt Johann Spetele von Janowicz und Dub gegen das Jahr 1505, dessen Sohn aber Heinrich Spetele gegen das Jahr 1533 diese Herrschaft im Besitze. Von diesem Geschlechte gelangte Nachod erblich an den Freyherrn Adalbert von Bernstein und Helfenstein gegen das Jahr 1334, der selbe nach seinem Hintritte an den Johann Bernstein abtrat. Im Jahre 1555 brachte Siegmund Smirziczky von Smirzicz diese Herrschaft käuflich

l) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 95. ex Theobald. in Hussit. P. 2. c. 13. & L. 3. c. 21. p. 262. Epitome. Lib. 5. c. 3. & c. 5. Hagek, Beczkowsky p. 807. Lupac. 3. Maii. Paproc. p. 235. David Nywelt p. 75. seq. Weleslavin. p. 243.

m) Nywelt. Balbin Epitom. L. 5. C. 5.

lich an sich, und trat selbe erblich an seinen Sohn Albrecht ab, n) den er mit seiner zweyten Gemahlin Kunegunde v. Fitzthum gezeugt hatte. Albrecht vermählte sich mit Hedwigen v. Hasenburg, einer Tochter der Herzogin v. Münsterberg, wie solches die auf dem innern Schloßhofe und oberhalb dem Stadt- und Kirchenthore angebrachten Wappen und folgende Aufschrift beweisen: Albrecht Smirziczky ze Smirzicz na Nachodie, Hedwika z Hasenburku na Nachodie, segnete das Zeitliche 1561, und verschrieb seine sämmtlichen Güter seinem unmündigen Sohne Wenzel, dem er den Jaroslaw Smirziczky v. Smirzicz zum Vormunde gesetzt hatte. Dieser Jaroslaw ließ sich alles das bestmöglich angelegen seyn, was nur immer zum Nutzen und Vortheile seines Mündlings dienen konnte, und vermehrte die Herrschaft Nachod mit dem Gute Ratiborzicz und Riesenburg, so er von der Fr. Magdalena v. Kaunitz gebohrnen Zehnziczky v. Nestagow, und mit dem Gut Groß- und Klein-Trzebeschow, deren erstes er von dem Herrn Dobrzensky v. Dobrzenicz, das zweyte aber von dem Herrn Markwart Stransky v. Swogowicz käuflich übernahm. o) Nachdem unser Wenzel Smirziczky das von den Rechten bestimmte Alter erreicht hatte, trat er die von seinem Vater ihm hinterlassenen Güter an, vermählte sich mit Dorotheen Holiczky v. Sternberg, starb 1593, und hinterließ sei-

n) Prag. Landtag v. J. 1558.

o) Rywelt p. 74. Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. p. 147.

seinem einzigen noch unmündigen Sohne, Albert Wenzel Smirziczky, die Herrschaften Nachod, Riesenburg, Schkworecz und Schwarz-Kostelecz. p) Zu dessen Zeit ist 1601 noch der übrige Theil der Herrschaft Riesenburg von dem Herrn v. Tahlenberg erkauft, und der Herrschaft Nachod einverleibt worden. Nachdem dieser Albrecht Smirziczky 1614 ohne alle Erben gestorben war, fiel die Herrschaft Nachod dessen Vaters Schwester Anna Salomena verwittweten Slawata von Chlum und Kossumberg zu. Diese flüchtete sich nach der Schlacht am weißen Berge aus dem Lande, ihre Güter aber wurden an den kön. Fiskus gezogen, und 1623 den 23. Febr. an die Frau Magdalena Freyin Trczka v. Lippa gebohrne Popel v. Lobkowicz um 203000 fl. abgetreten. q) Dieser folgte im Besitze dieser Herrschaft ihr einziger Sohn und Erbe, Adam Erdmann Graf v. Trczka, k. k. Feldherr, der 1634 zu Eger entleibet wurde, und so fiel diese Herrschaft dem königl. Fiskus zu, und ist in eben diesem Jahre vom König Ferdinand II. dem Grafen und nachmaligen Fürsten Franz Oktavius Piccolomini von Strizziano von Arragona, k. k. Generallieutenant über die kaiserl. und spanischen Truppen, verehret worden. Dieser vermählte sich mit Maria Benigna Herzogin zu Sachsen-Engern und Westphalen, vermehrte 1636 seine Herrschaft mit dem Gut Misskoles, so nach der Entlei-

p) Prager Landtag vom Jahre 1614.
q) MS.

leibung des Albrecht v. Waldstein, Herzogs von Friedland, an den königl. Fiskus gezogen, und den Serviten zu Wien auf königl. Befehl verschenkt wurde, dann 1637 mit dem Gut Heržmanicz bey Ratiboržicz, und 1641 mit dem Gut Schonow, deren ersteres er vom Stephan de Verunne, das letztere aber vom H. Straka von Nedabliez käuflich an sich gebracht hatte, erhob die Herrschaft Nachod 1642 den 17. July mit kaiserl. Genehmhaltung zu einem Fideikommiß, und verschrieb selbe, weil er ohne alle Erben gestorben war, dem k. k. Obersten Aeneas Sylvius Fürsten Piccolomini v. Stizziano. Diesem folgte 1671 dessen Bruder Laurenz Piccolomini v. Stizziano, der mit seiner Gemahlin Anna Viktorina gebornen Gräfin Liebsteinsky v. Kollowrat zwey Söhne gezeuget hat, als Johann Wenzel Oktavius, und Norbert Piccolomini, und drey Töchter, Aemilia, Katharina und Ludmilla, deren letztere sich nach der Zeit mit dem Grafen Maximilian Albrecht Des Fours vermählet hat; die zweytgeborne vermählte sich an den Herrn Grafen von Frankenberg, und starb in Schlesien ohne Descendenten; die erstgeborne aber Aemilia starb in Prag ledigen Standes den 30. März 1771. Der ältere Sohn trat die Herrschaft Nachod 1712 nach dem Hintritte seines Vaters an, und erweiterte selbe mit dem Gut Lhota Ržessetowa, so er 1716 von dem H. Straka von Nedablicz, und mit dem Gut Studnicz, welches er 1728 von dem H. Schmiedel v. Schmie-

den

den käuflich übernommen hatte. Er starb ledigen Standes 1742 den 27. Febr., und so fiel diese Herrschaft dessen jüngerm Bruder Oktavius Aeneas Piccolomini zu, der die Stelle eines k. k. Feldzeugmeisters begleitet, und 1757 den 25. Jäner zu Königgrätz das Zeitliche gesegnet hatte. Mit ihm erlosch das sämmtliche Geschlecht der Fürsten Piccolomini Stizziano v. Arragona, und solchemnach fiel dieses Fideikommiß auf Pompejus Piccolomini de villa nuova, dem 1765 Joseph Parille Fürst Piccolomini im Besitze dieser Herrschaft folgte r). Im Jahre 1785, nachdem diese fürstliche piccolominische Linie mit diesem letzten Sprossen gänzlich erloschen war, entstand ein Rechtsstreit zwischen dem Grafen Joseph Des Fours und dem herzoglichen monteleonischen Geschlechte, als welches sich aus dem nicht hinlänglich genug eingesehenen letzten Willen des ersten Testators Franz Oktavius Piccolomini von Stizziano beygehen ließ, ein Vorrecht zu der Erbfolge der Herrschaft Nachod behaupten zu können. Die Sache wurde bey den böhmischen Landrechten reif überlegt, und nachdem man eingesehen hatte, daß der noch jetzt lebende Joseph Adalbert Reichsgraf Des Fours zu Mont- und Adienville, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer, ein leiblicher Sohn der oben erwähnten Ludmilla von Piccolomiui Stizziano, und folglich laut des Franz Oktavianischen Testaments aus dem Geblüte der rechtmäßigen und natürlichen Vaterlinie entsprossener

Erbe

r) Ritter von Bienenberg l. c.

Erbe sey, ist 1786 die rechtmäßige Besitzung der Herrschaft Nachod von den königlichen Landrechten demselben zugesprochen worden s).

Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, die drey Dörfer: Deutsch-Prausnitz, Keule und Staudenz allein ausgenommen, und befördert seine Nahrung durch einen theils mittelmäßigen, theils guten Ackerbau, und durch das Spinnen. Her gehören:

1) Nachod, eine wohlgebaute Herrenstadt, zählet sammt den Vorstädten 266 Häuser, ist mit einer k. k. Gränzpoststazion versehen, von dannen man eine Post bis Jaromierž, und eben so viel bis Reinerz in der Grafschaft Glatz rechnet, und liegt 16 gem. Meilen, oder 18 Postmeilen von Prag, 2 Meilen von Braunau, eben so viel von Trautenau, und eine Meile von Neustadt nordwärts entfernt. Die Anlegung dieser Stadt wird von einigen unsrer Schriftsteller auf das Jahr 780 gesetzt, weßwegen auch Paroczky dafür hält, daß selbe unter die ältesten Städte des Königreichs Böhmen gerechnet werden könne. Den Namen Nachod soll man ihr der gähen Aufsteigung wegen beygelegt haben, als welche von der Stadt bis an das Schloß 415 Staffeln enthält. Die namhaften Vorrechte und Freyheiten, welche der hie-

s) Joseph Hornik, unpartheyische Gedanken über das Nachoder Erbfolgsrecht zum wiederholten Prozeß. Von einem Patrioten. 1786. Prag.

hiesigen Stadt mitgetheilet wurden, sind theils von den Hrn. Boczek und Viktorin von Kunstadt, theils vom Herzoge Heinrich v. Münsterberg 1496, vom K. Wladislaw II. 1498, von Johann Bernstein und Albert Wenzel Smirziczky 1612 ausgefertigt worden t). Im Jahre 1570 ist die hiesige Dechantkirche sammt dem Rathhause und einem großen Theile der Stadt durch einen heftigen Wetterstrahl, und 1663 durch die Unvorsichtigkeit des Juden Elias Presnitz eingeäschert worden u).

Unter die ansehnlichen Gebäude kommen hier zu rechnen: 1) Das mit einer öffentlichen unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä versehene herrschaftliche Schloß. Hier verdient unsre Aufmerksamkeit hauptsächlich das Archiv, darin nebst vielen Diplomen und Urkunden auch viele Briefe, welche zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges vom K. Ferdinand II., von dem Könige aus Spanien und vielen andern Herzogen und Reichsfürsten an den Fürsten Franz Oktavius Piccolomini geschrieben worden sind, und etliche Briefe von der h. Katharina von Senis, die eben von diesem piccolominischen Geschlechte abstammte, aufbewahret werden. Dann jener Ring w),

den

t) Rywelt. Paproc. p. 235. Weleslavina.

u) Paprocky. Rywelt p. 100. MS. Curia Nachod.

w) Dieser Ring bestehet aus Kupfer, ist stark vergoldet, hält zehn wiener Loth am Gewichte, und ist mit einem großen Rubinstein besetzt. Herr Karl Ritter von Bienenberg hat uns in dem II. Thl. Tab. IV. eine nette Zeichnung hievon geliefert.

den der in unsrer Landesgeschichte wohl bekannte Aeneas Sylvius aus dem Geschlechte der Piccolomini zu Senis, endlich aber römischer Pabst unter dem Namen Pii II. getragen, und der Pabst Paulus V. dem Aeneas Sylvius Fürsten v. Stizziano Piccolomini laut folgender Urschrift verehret hatte: Dilecto Filio Sylvio Piccolomineo Paulus PP. V. Dilecte fili salutem & Apostolicam benedictionem. Annulus, quem tibi mittimus, nuper repertus fuit in sepulchro felicis recordationis prædecessoris nostri Pii secundi summi Pontificis gentilis tui, dum ampliandæ principis Apostolorum sanctissimæ Basilicæ ergo ex antiquo loco dimoveretur. Hunc tibi libenti animo dono damus, ut tanti splendoris familiæ tuæ præclarum monumentum ac nostræ *in* te paternæ benevolentiæ signum præcipuum habeas, & benedictionem nostram Apostolicam tibi permanenter impartimur. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris XIII. Cal. Aprilis MDLX. Pontificatus nostri anno quinto.

2) Die Dechantkirche unter dem Namen des heil. Laurenz M., die schon auf das Jahr 1384, 1392, 1403, 1413, 1415 und 1420 als Pfarrkirche vorkömmt. x) In dieser Kirche trifft man die Grabstätte des Smirziczkischen Geschlechts unter folgender Aufschrift an: Leta 1566 w Patek den S. Mikulasse vrozeny Pan Pan Albrecht Smirziczky z Smi-

x) LL. Erect. Vol. 4. N. 7. Vol. 6. E. 8. Vol. 9. Q. 6. Vol. 10. H. 3. Paproc. de Statu Urb. p. 234.

Smirziez, Syn tehoz Pana vroz. Pan Pan Waczlaw Smirziczky z Smirzicz na Nachodie a Sskworczy w Autery den S. Wawrzincze Leta 1593 bieh ziwota prostrzedkem Smrti czasnic dokonawsse, tiela gich tuto w Panu odpoczziwagi, a blahoslaweneho wzkrzissenj oczekawagi. Synowe Pana Albrechta, Zygmund vmrzel Leta 1558. Waczlaw vmrzel Leta 1570. Albrecht vmrzel 1567. Eben daselbst traf man auch folgende Grabschriften an: Vrozeny P. Pan Albert Waczlaw Smirziczky z Smirzicz na Nachodie, Riesenburgu, Sskworczy a Kostelczy nad czernyma Lesy, mage wieku sweho 23 ½ Leta ziwot swug czasny dokonal w czwrtek po swatem Girzy, to gest 24. dne Miesycze Dubna, Leta Panie 1614. Gehozto tielo w teto truhle w Panu Bohu odpoczziwa, a radostneho wzkrzissenj z mrtwych oczekawa. Die zinnernen Särge, darin diese Leichen beygelegt waren, sind 1763 zum Nutzen der Kirche verwendet worden. 3) Die 1714 aus dem Beytrage mehrerer Gutthäter aufgeführte Kirche der Schmerzhaften Mariä in der Vorstadt.

Im Jahre 1583 den 14. Sept. kam Albrecht v. Waldstein auf dem hiesigen Schlosse zur Welt. Sein Vater war Wilhelm v. Waldstein, seine Mutter aber Margareth Smirziczky v. Smirzicz. Nachdem ihn sein Oheim Albrecht v. Slawata eine Zeitlang bey sich zu Koschumberg in den Anfangsgründen unterrichten ließ, wurde er von seinem zweyten Oheim, Johann Freyherrn von Rziczan, der Kathari-

nen

nen, die zweyte Schwester der oben erwähnten Frau Margareth Smirziczky, zur Ehe hatte, nach Olmütz begleitet, um daselbst in dem Jesuitenseminario in der lateinischen Sprache unterrichtet zu werden. Bald darauf, als er den sämmtlichen Studienkurs zu Ende gebracht hatte, nahm er mit dem Herrn Leo Lizek eine Reise nach Deutschland, Holland, Niederland und Wälschland vor. Nach seiner Rückkehr diente er zu Felde unter dem Georg Basta nicht nur in Holland, sondern auch in Ungarn und Siebenbirgen. Als nun der Friede in Ungarn beygelegt wurde, kehrte er abermal nach seinem Vaterlande zurück, hielt sich eine Zeitlang bey dem kön. Hofe auf, und erwarb sich die Gunst des K. Mathias und des Erzherzogs Ferdinand dergestalt, daß er von beyden mit einem goldenen Schlüssel beschenkt wurde. Bald darauf vermählte er sich mit der verwittweten Fr. Lukretia Nekßin v. Landek, die ihm sehr namhafte Güter zubrachte, und 1614 das Zeitliche segnete. y) Die übrigen Lebensumstände dieses Helden haben wir schon in der Fortsetzung dieses Werkes an verschiedenen Orten erzählt.

David Anton Nywelt, ehemaliger Direktor auf der Herrschaft Nachod, ließ 1736 zu Prag ein Buch unter dem Titel: Prospiessny Potok Wody Swatoniowsky, auflegen, darin er viele Merkwürdigkeiten, die auf der Herrschaft Nachod anzutreffen sind, entdeckt hat.

Der

y) Wenc. Czerwenka in Splendore & Gloria Domus Waldsteinianæ p. 27. seq.

Der hiesigen Stadtgemeinde gehören folgende Dörfer zu. 2) Altstadt-Nachod, v. 32 N., mit einer St. Johann-Tauferskirche, die über der Eingangsthüre die Jahrzahl 1501 führet. 3) Bilowecz, v. 32 N. 4) Klein-Porzicž, v. 9 N. 5) Sendrasch, Sendraž, von 31 N. 6) Mesles, Mezles, v. 37 N. 7) Klein-Czerna, so auf unserer Karte unter dem Namen Czernik vorkömmt. 8) Hortwik, ein Hof. Zu der Herrschaft Nachod gehören folgende Oerter: 9) Dobroschau, Dobrossow. 10) Böhmisch-Czerna. 11) Borowa, von 24 N. 12) Pržislaw, von 19 N. 13) Gisbitz, v. 23 N. 14) Lippi, v. 27 N. 15) Schonow, v. 42 N., davon 20 nach Neustadt und 3 nach Opoczno gehören, und einige nach Prowodow beygerechnet werden, mit einer St. Wenzels-M. Kirche, die schon auf das Jahr 1327 und 1389 vorkömmt. z) 16) Praschetz, Braczecz, v. 11 N. 17) Wysokow, Wysoka, v. 41 N. Im Jahre 1436 zogen Wilhelm Kostka, Herr auf Leutomischel, Boržek Dohalsky, Herr auf Kunieticzka Hora, und Pardus von Horka mit ihrem Kriegsvolke wider die Königgrätzer, und lagerten sich in diesem Dorfe. Die Königgrätzer aber überfielen sie daselbst unvermuthet, tödteten 108 derselben sammt Wilhelm Kostka, und schleppten 300 Gefangene nebst vieler Beute mit sich nach Königgrätz fort. aa)

18)

z) LL. Erect. Vol. 12. C. 8.

aa) Chron. Bartoßii.

18) Starkotsch, Starkocž. 19) Dubno, ein Mayerhof mit einem Jägerhause und einer Schäferey. 20) Kleni, Kleny. 21) Groß- oder Böhmisch-Skalitz, welka oder czeska Skalicze, ein Städtchen, gehörte 1336 dem Hrn. Hynek Zlawacž bb), führt den Namen von einem hohen nahe daran liegenden Felsen (Skala), zählet sammt den Vorstädten 169 N., ist mit einer zu Ende des vorigen Jahrhunderts auf die Veranstaltung der Fürsten Piccolomini neu wiederhergestellten Pfarrkirrche cc) unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä versehen, die laut einer hier vorhandenen Thurmglocke schon 1383 und 1384 erbauet war dd), und liegt an der Aupe 15 gem. Meilen von Prag, zwischen Jaromierž und Nachod, von beyden eine Meile entfernt. Es giebt in der hiesigen Gegend ungemein viele unterirdische Höhlen, die von Jaromierž an fast bis Nachod fortlaufen, darin sich 1424 Johann Miesteczky v. Opocžna, Puta v. Czerwena Hora, und Ernst v. Czernczicz oder Kaczow mit ihren Truppen verborgen hielten, und den aus Mähren herbey eilenden Žižka abgelauert haben. Den 3. Jäner n. J. kam es endlich zu einem blutigen Treffen; Žižka erhielt die Oberhand, schlug die Katholiken aufs Haupt, plünderte hierauf Skalicz sammt den umliegenden Oertern, und setzte endlich seinen Marsch ge-

bb) Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 132.
cc) David Nywelt l. c. p. 16.
dd) LL. Erect. Vol. 12. E. 5.

gegen Kuttenberg, Prag, Schlan und Laun fort ee). Von dem 1450 durch Georgen v. Podiebrad zerstörten Schlosse, dessen wir schon oben erwähnet haben, sind weder hier, noch zu Bolehost, einige Spuren mehr anzutreffen ff).

22) Klein-Skalicz, mala Skalicze, v. 24 N.

23) Zblowy, Zblowa, v. 9 N. 24) Zličž, v. 30 N. mit einer Marien-Geburtkapelle.

25) Groß-Tržebessow, mit einem Mayerhofe und einer Kirche unter dem Namen des h. Stephan M., die 1384 und 1409 mit eigenem Pfarrer besetzt war gg), und 26) Klein-Tržebeschow, sämmtlich v. 34 N. Dieses Gut gehörte ehedem den Hrn. von Berka; dann kam selbes käuflich an die Chorherren in Jaromierž hh), endlich an die Hrn. Chwalkowsky von Hustiržan, letztlich aber an die Hrn. Dobrženský von Hustiržan, und bald darauf 1582 an den oben erwähnten Jaroslaw Smiržiczky von Smiržicz. Man trifft bey dieser Kirche 3 Thurnglocken, deren eine mit der Jahrzahl M. V. C. das ist: 1500, die zweyte: M. V. C. V. das ist: 1505, die dritte 1746 gezeichnet ist. In der Kirche selbst sind

ee) Nywelt. p. 95. ex MS. Cutnensi & Regino-Hradecensi. Balbin. Epitome L. 4. c. 9. p. 454. Misc. L. 1. c. 8. p. 10. Weleslavina p. 23. Hagek. Pessina.

ff) Balbin. Misc L. 3. c. 8. p. 111. Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 142. 209.

gg) LL. Erect. Vol. 8. H. 1.

hh) Paprocky de Statu equestri p. 359. seq.

sind noch folgende Grabschriften ganz deutlich zu lesen: 1) Leta 1499 w Patek po Bartholomiegi Pan Buh raczil powolati vrozeneho a stateczneho Rytirze Pana Tiemina z Tiemicz, Pana na Daubrawiczy nad Oppau, zde odpoczíwa w Krystu Panu. 2) Leta 1509 Vrozena Pani Manželka tehož vrozeneho Pana Tiemina s Dcerau tehož leta a dne. 3) Leta 1558 vmržel vroz. Pan Jan Chwalkowsky, Syn vrozeneho a stateczneho Rytirže P. Giržika Chalkowskyho a na Daubrawiczych. 4) Leta 1579 w Nedieli przed S. Hawlem vroz. Panj Marketa Dobrženska, rozena Gestržibska z Rysenburgu, Panj Manželka vroz. a stateczneho Rytirže Giržiho starssyho Dobrženskyho z Dobrženicz a na Miskolezych žiwot swug czasny w Panu dokonala, gegižto tielo w tomto Hrobie odpoczíwa, a weseleho z mrtwych wstanj w nadiegi k žiwotu wieczнemu oczekawa. 5) Leta 1582 na den S. Hawla vroz. a stateczny Rytirž P. Giržik starssy Dobržensky z Dobrženicz a na Miskolczych žiwot swug czasny w Panu dokonal ꝛc. ꝛc. 6) Leta 1582 po S. Hawle vroz. Panj Anna Dobrženska, rozena Bohdaneczka z Hodkowa, druha Panj Manželka vroz. a stateczneho Rytirže P. Giržiho starssyho Dobrženskyho z Dobrženicz ꝛc. 7) Leta 1602 P. Wilim Dobržensky we cztwrtek przed S. Duchem, a 1602 Magdalena Dobrženska we cztwrtek po 11. Nedieli po S. Trogiczy

Syn

Syn a Deera vroz. a statecž. Rytirže P. Jana starssiho Dobrženskyho ꝛc. ꝛc. 8) — — Hertwyk starssy, a na den Mladiatek Hertwik mladssy, Synowe vroz. a statecž Rytirže P. Giržiho starssyho Dobrženskyho z Dobrženiecz, a na Mistolezych žiwot swug dokonaly. 9) Leta 1608 vsnul w Panu vrozeny a stateczny Rytirž P. Giržik starssy Dobrženský, Pan na Ržikowie a Swinisstianech.

26) Zagezd, v. 30 N. 27) Mistoles, Mistolezy, von 25 N., gehörte 1562 dem H. Georg Dobrženský von Dobrženiecz. 28) Ratiboržiecz, v. 11 N., mit einem Schlößchen, einem Mayerhofe, und einer Leinwandbleiche. 29) Heržmaniecz, sonst Slatin oder Slatinan genannt, ein Meyerhof und eine Schäferey, gehörte gegen das Jahr 1409 dem Ritter Pascon oder Passek ii). 30) Augezd, von 20 N. 31) Lhota unter Horžiecžka, Lhota pod Horžiecžkau, von 34 N. 32) Wietrnik, von 11 N. 33) Swietla, v. 22 N. 34) Hostinka, v. 11 N. 35) Westecz, von 18 N. 36) Tržtiecz, v. 17 N. 37) Žernow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Schernow vorkömmt, zählet 37 N. 38) Wschelib, Wsselib, Wsselup, v. 14 N., gehörte 1370 dem Hynek Berka von Dub. 39) Czerwena Hura oder Hora, v. 33 N. Nicht ferne von dannen liegt in einem Thale an der Aupe das ehedem feste Schloß Czerwena Hora, welches zu Anfang des fünf-

ii) LL. Erect. Vol. 9. D. 5.

fünfzehnten Jahrhunderts dem Hynek Berka von Dub und Adersbach zugehöret hatte, und 1427 von den Königgrätzern und Taboriten belagert und zerstöret wurde kk). 40) Suchey Dwur, jetzt Nowy Dwur, Neuhof genannt. 41) Horžičzka, von 48 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Geistes, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Nach der Zeit aber ist selbe ihres geistlichen Vorstehers beraubt, 1709 von Nachod getrennt, und neuerdings zu einer Pfarrkirche erklärt, dann 1714 ganz neu wieder hergestellt worden. Man trifft bey dieser Kirche drey Thurmglocken an, welche folgende Aufschriften führen. Die erste: Anno Domini 1483 hæc campana fusa est in nomine Domini. Die zweyte: Tento zwon gest Anno Domini 1533 vdielany. Die dritte: Honori D. Joannis Baptistæ hanc campanam Ecclesia Horziczkensis sub titulo S. Spiritus sumptibus propriis fieri fecit, existente ejusdem Ecclesiæ Curato Joanne Jacobo Antonio Bukowsky Decano Nachodiensi, Anno 1690. Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts gehörte dieses Gut dem Herrn Kuneß Bohdaneczky von Hodkow, zufolge eines bey der hiesigen Kirche noch heut zu Tage vorhandenen Kelches, worauf sein Namen und der Namen seiner Mutter und

kk) LL. Erect. Vol. 8. E. 9. Pessina in Marte Morav. L. 5. c. 2. Balbin. Epitom. & Misc. L. 7. §. 107. p. 170. Beczkowsky p. 728. Bartossius ac Gelas. Monum. T. 1. p. 153.

und Gemahlin aufgezeichnet sind. Dieser Kuneß liegt in eben dieser Kirche begraben, unter folgender Grabschrift: Tuto ležy vroz. a statecžny Rytirž Pan Kuneß Bohdaneczky z Hodkowa a na Lhotie Ržessetowy Lota — — 42) Litoborž, v. 36 N. 43) Riesenburg, v. 9 N., mit einem an der Aupe liegenden verfallenen Schlosse, welches 1392 dem Hrn. Peter Adersbach v. Dub, dann 1572 und 1575 dem Ritter Hertwik Zehussiczky zugehörte, und zu hussitischen Zeiten zerstört wurde. ll) 44) Bauschin, Boschin, Bohuschin, v. 3 N., mit einer 1681 von dem Fürsten Laurenz Piccolomini ganz neu wieder hergestellten, 1738 auf die Veranstaltung der Fürstin Anna Viktorina Piccolomini erklärten Pfarrkirche unter dem Namen der Heimsuchung Mariä. 45) Meczow, v. 13 N. 46) Woleschnitz, Wolessnicze, v. 81 N. 47) Zabrodj, Zabrody, v. 19 N. 48) Mstietin, v. 5 N. 49) Chlistow, Chlistau, v. 22 N. 50) Kalasau, Kalausow, v. 4 N. 51) Kržižanow, v. 18 N. 52) Stolin, v. 19 N. 53) Liebenthal, v. 57 N. 54) Hawlowicz, v. 81 N. Nicht ferne von da trifft man in einer ganz mit Wäldern bewachsenen Gegend auf dem Berge Hrad das verfallene Schloß 55) Wiesenburg, so im Jahre 1441 der Herr Czirech von Wiesenburg und Dub im Besitze hielt. 56) Marschau, v. 34 N. 57) Ober-Ratsch und 58) Unter-Ratsch,

sämmt-

ll) Titularž Stawuw bey dem Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 5. Prag. Landtag v. J. 1571 und 1575.

sämmtlich von 100 N. 59) Keule, Kheyl, Kige, v. 82 N. 60) Deutsch-Prausnitz, Brusnicze, v. 101 N., mit einer Pfarrkirche zu St. Niklas B. 61) Staudenz, Studenecz, v. 47 N. 62) Eypel, Aupicz, Upicze nad Upau, ein Städtchen, zählt 152 N., führet im Wappen einen abgehauenen Baumstock in grünem Felde, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr. versehen, die schon 1384 und 1403 mit eigenem Pfarrer besetzt war, mm) liegt an dem Flusse Aupe, 15 gem. Meil. von Prag, 1 ½ Meile von Nachod und Gradlitz, und 1 Meile von Trautenau südwärts entfernt. Im Jahre 1421 überfielen die Schlesier die hiesige Stadt, tödteten auf das grausamste die Einwohner, die sich kurz bevor ihnen so tapfer widersetzt hatten, und steckten endlich die Stadt sammt mehreren umliegenden Dörfern in Brand. nn) Das anstoßende Gebirge heißt man hier insgemein Gestržaby Hory. 63) Rudersdorf, Ruttersdorf, v. 11 N. 64) Pausnitz, Bausnicž, v. 25 N. 65) Sedlowicz, Sedlwicz, Sedloniow, v. 16 N. 66) Schwadowitz, Swatoniowicz, v. 81 N., mit einem prächtigen Badhause und einer durch die Veranstaltung der Fürstin Anna Viktoria Piccolomini ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der sieben Freuden Mariä. Dieses Dorf liegt an den forellenreichen Wässern, die von Zerdin und Sedlowicz herzu eilen, sich

mm) Erect. Vol. 7. c. 7.

nn) Hagek. Weleslavina f. 289. Balbin. Epitome f. 462.

sich bey Swatoniowicz unter dem Namen Rtinka vereinigen, und unter Eypel in die Aupe fallen. Nicht ferne von diesem Dorfe werden Steinkohlen gegraben. 67) Alt-Sedlowitz, v. 80 N. 68) Sauchwitz, Suchwrschitz, v. 52 N. 69) Petrowicz, v. 22 N. 70) Straschkowicz, Strażkowicz, v. 25 N. 71) Wodolow, v. 23 N. 72) Battniowitz, v. 33 N., mit einem verfallenen Schlosse, davon noch wenige Merkmale zu sehen sind. 73) Zales, v. 9 N., mit einer Kirche zu St. Bartholomäus Ap., die 1367 und 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. oo) Von den hiesigen Thurmglocken führet die erste die Jahrzahl 1555, die zweyte 1590. 74) Sicherhof, Sichrow. 75) Herdin, Hertin, Rtina, Hrytyny, von 103 N., mit einer St. Johann-Täuferskirche. Vor Zeiten soll man hier auf Silber gebauet haben, wie solches noch die sogenannte Gegend Stržibrny Dul und einige alte vorhandene Halden anzeigen. pp) 76) Wüst-Kostelecz, v. 55 N. 77) Roketnik, v. 39 N. 78) Lhota hinter Kostelecz, v. 52 N. 79) Bohdaschin, v. 11 N. 80) Žabokrk, v. 8 N. 81) Machau, Machow, ein Flecken v. 62 N., mit einer St. Wenzelskirche, die von einem Lokalkaplan administriret wird; liegt eine Stunde von Poliz südwärts entfernt. 82) Lhota hinter Machau, von 25 N. 83) Hoch-Sichel, Wysoko-Srbska, v. 39 N. 84) Zličzko, v. 12 N. 85) Sedmakowicz, v. 8 N.

86)

oo) LL. Erect. Vol. 1. M. 7.

pp) Nywelt l. c. p. 109.

86) Drżewicz, v. 30 N. 87) Hronow, so auf unserer Karte unter dem Namen Ronow vorkömmt, ein Marktflecken v. 62 N., mit einer 1717 ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen Allerheiligen, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war; heut zu Tage aber wird selbe von einem Lokalkaplane administriret; liegt 16 gem. Meilen von Prag, zwischen Nachod und Policz. 88) Zbecznik, v. 63 N. 89) Kostelecz bey Nachod, ein Marktflecken von 74 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des h. Ap. Jakob des Gr., die schon 1384 und 1408 mit eigenem Pfarrer besetzt war qq). Eine der hiesigen Thurmglocken führet die Jahrzahl 1591, die zweyte 1622 mit dem Beysatze: Jan Semerak Kondessak. Die dritte 1745 Hodie si vocem ejus audieritis &c. 90) Ober-Radechau, von 60 N. 91) Ždiarky, v. 48 N. 92) Groß-Porżicz, v. 76 N. 93) Teufelskratschme. 94) Ober-Ribnik, von 10. N. 95) Slawikow, von 9 N. 96) Paulischow, Pawlissow, v. 28 N. 97) Nieder- oder Unter-Radechau, v. 35 N. 98) Trubiow, Trubiczow, v. 25 N. 99) Baby, Babi, v. 21 N. 100) Bilhof, Pilhof, gehöret zum Theil der Stadtgemeinde in Nachod, und ist mit einer 1717 aufgeführten Kirche unter dem Namen Marien-Verkündigung versehen. 101) Lhota, von 26 N. 102) Kramolna, v. 18 N. 103) Lhotky.

Allo-

qq) LL. Erect. Vol. 8 E. 9.

Allodialgut Studnitz.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhundert den Hrn. Straka v. Nedablicz, dann den Hrn. Schmiedl v. Schmieden, von welchen selbes an die Fürsten Piccolomini käuflich, und endlich an den jetzigen Besitzer Joseph Adalbert Reichsgrafen Des Fours zu Mont- und Adienville erblich gekommen ist. Dieses Gut liegt mitten in der Nachoder Herrschaft, und folglich spricht der hiesige Landmann böhmisch, und suchet seine Nahrung eben so, wie jener bey Nachod. Her gehören: 1) Studnicz, Studnicze, mit einer öffentlichen Kapelle zu St. Johann v. Nep., liegt eine halbe Stunde von Nachod westnordwestwärts entfernt.

2) Lhota Strakowa oder Ržessetowa, v. 27 N. 3) Bakow, v. 12 N. 4) Rybnik, v. 27 N.

Fideikommißherrschaft Neustadt.

Gehörte im fünfzehnten Jahrhunderte den Hrn. Czeruežiczky von Raczow; dann gelangte selbe an die Hrn. v. Pernstein a). Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts hielt Rudolph v. Stubenberg diese Herrschaft im Besitze b), nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbe an den königl. Fiskus gezogen, und 1623 den 21. Jäner an Albrechten

Wald-

a) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 1614.

b) Prager Landtag vom Jahre 1614.

Waldstein um 85537 Sch. Gr. abgetreten worden c), welcher diese Herrschaft in eben diesem Jahre an die Frau Magdalena Gräfin Trčzka v. Lippa für die Herrschaft Kopidlno vertauscht hatte. Als aber der einzige Sohn und Erbe dieser Gräfin Trčzka zu Eger entleibet wurde, verehrte K. Ferdinand II. diese konfiszirte Herrschaft dem H. Walter v. Leslie d), der auch bald darauf zum k. k. Feldherrn ernannt, und vom K. Ferdinand III. in den Grafenstand erhoben wurde. Eben dieser Graf Walther v. Leslie verehelichte sich zum drittenmal mit Anna Franziska Gräfin v. Dietrichstein, erhob im Jahre 1667 die Herrschaften Neustadt in Böhmen, und Pettau in Steyermark mit Genehmhaltung des K. Leopold zu einem Fideikommiß, und ordnete an, weil er keine Hoffnung mehr hatte mit einem Erben gesegnet zu werden, daß die männlichen Descendenten seines Bruders Alexander, im Falle aber auch diese ohne männlichen Erben abstürben, das dietrichsteinische Geschlecht im Besitze dieser oben erwähnten Herrschaften ihm nachfolgen sollten e). Da nun dieser Graf 1667 den 4. März mit Tode abging, fiel diese Herrschaft dessen Bruders ältestem Sohne

c) MS. Condem.

d) Landtafel in dem zweyten citronfarben Kaufquatern 1648 den 5. Juni sub. lit. C. 13.

e) Kön. Landtafel in dem olivenfarben Kaufquaters 1667 den 27. April sub. lit. N. & sub lit. N. 5.

Sohne Jakob, k. k. geheimem Rathe, Kämmerer, militaris judicii Praesidi und General-Feldmarschallieutenant, zu f). Diesem folgte dessen jüngerer Bruder Peter Graf v. Leslie im Jahre 1681 g). Dann Jakob Ernest Graf Leslie, Sr. k. k. Maj. geheimer Rath und Hofkammerpräsident. Nach dessen Hintritte fiel im Jahre 1738 diese Herrschaft dessen Sohne Karl Kajetan, und 1762 dessen Enkel Leopold erblich zu h). Da nun auch dieser ohne allen männlichen Erben mit Tode abgieng, fiel die Herrschaft Neustadt und Pettau dem jetzigen Besitzer und einzig übrig gebliebenem Anverwandten Anton Reichsgrafen von Leslie, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimem Rathe und Kämmerer, der überdies noch die Allodialherrschaften Straß, Ehrenhausen, Pernegg und Ratsch nach dem Hintritte seiner Mutter erblich übernommen hatte, zu. Der hiesige Landmann spricht böhmisch, und suchet seine Nahrung hauptsächlich im Feldbaue und Spinnen. Her gehören:

1) Neustadt an der Mettau, Nowy Miesto nad Metugi, Neoſtadium, Nova civitas, eine von dem Hrn. Johann Czeručziczky v. Kazow, nahem An-

f) Himmelblaues Starosten-Amtsregister auf das Jahr 1667 den 3. Oktober sub lit. L. 13.

g) Rosenfarbes Starosten-Amtsregister 1681 sub lit. K. 24.

h) Blauweißes Starosten-Amtsregister vom J. 1738 den 3. Juni sub lit. A. 12., dann vom J. 1762 den 13. Februar sub lit. A. 14.

Anverwandten der Herren v. Pernstein, 1483 angelegte, und auf dessen Veranstaltung mit namhaften Vorrechten vom K. Wladislaw II. begnadigte Herrenstadt mit Mauern, zählt sammt den sogenannten Land= und Gebirgvorstädten 212 wohl gebaute Häuser und ungefähr 1362 Menschen, liegt in einer überaus angenehmen Gegend, darin die angenehme Abwechslung der Berge und Thäler und die häufig gepflanzten Obstbäume eine herrliche Ansicht darbieten, und ist 3 Meilen von Königgrätz, 2 Meilen von Jaromierž, und 15 Meilen von Prag entfernt. Der Stadtmagistrat übet zwar seine eigene Gerichtsbarkeit aus; doch aber wird das Rathspersonale allemal von der Schutzobrigkeit eingesetzt und erneuert. Unter die vornehmeren Gebäude kommen hier zu rechnen: 1) das herrschaftliche Schloß. 2) Die Dechantkirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit, daran drey 1541 gegossene Thurmglocken anzutreffen sind. 3) Die Marienkirche mit einem Kloster der Barmherzigen Brüder, welche Jakob Graf v. Leslie 1690 daselbst gestiftet hat. Dann die Kirche zu St. Salvator in der Landvorstadt, die Kapelle zu Allen Heiligen, und eine andere zu St. Johann v. Nep. in der Gebirgvorstadt. ½ Stunde von der Stadt trifft man auf dem Berge Resek ein 1610 entdecktes Gesundbad an, dabey der Herr Mathias Gößl, neustädter Bürger und herrschaftlicher Wirthschaftsdirektor, eine Kapelle unter dem Namen der heil. Barbara errichtet hat. Ferner sind auch

eine Viertelstunde von der Stadt auf dem Berge Wegro noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses zu sehen.

2) Nahořžan, v. 40 N. 3) Dolsko. 4) Miestecz, v. 25 N., mit einem Meyerhofe. 5) Podweselicz, so auf unserer Karte unter dem Namen Weselicz vorkömmt, v. 33 N., davon 8 nach Opočžno gehören. Man trifft hier einige Trümmer eines verfallenen Schlosses an, bey dem vor wenigen Jahren manche verrostete Waffen ausgegraben wurden.

6) Jeßenicz, v. 79 N., davon 16 nach Opočžno gehören, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä und Patronatsrechte der Opočžner Grundobrigkeit versehen, die schon auf das Jahr 1384, 1409 und 1418 mit eigenem Pfarrer besetzt war. i) 7) Jakobihof oder Neuhof, ein Meyerhof. 8) Chota, v. 29 N. 9) Daubrawitz, Daubrawicze, Dobrawicz, v. 24 N., davon 1 nach Nachod und 14 nach Opočžna gehören. 10) Spita, Spitta, v. 18 N. 11) Scheračž, Zeračž, v. 13 N. 12) Prowoddw, v. 25 N., wovon 1 nach Nachod gehöret. 13) Domkow, v. 9 N. 14) Wrchowin, v. 66 N. 15) Jestržeby, Gestržaby, v. 16 N. 16) Lipchin, Lipchin, so auf unserer Karte unter dem Namen Liblin vorkömmt, v. 26 N., gehöret der Stadtgemeinde in Neustadt. 17) Blaschkow, Blosškow, v. 10 N. 18) Zakrawy, Zakrawicz, v. 13 N. 19) Chlistow, v. 17 N. 20) Spie, Spiee, v. 35 N.

21)

i) LL. Erect. Vol. 9. F. 8. Vol. 10. L. 3.

21) Wrschowka, Wrſſowka, v. 25 N., davon 4 nach Opočzna gehören. 22) Slatina, v. 25 N., mit einem Meyerhofe. 23) Swinarek, Swinarka, v. 32 N. Dieſe zwey letztgenannten Dörfer liegen 1 Stunde von Königgrätz entfernt.

24) Bohuſlawicz, v. 123 N., liegt an dem Bache Reicha, und iſt mit einer Kirche zu St. Nikolaus B. verſehen, die 1384 mit eigenem Pfarrer beſetzt war, jetzt aber wird ſelbe von einem Lokalkaplane adminiſtrirt. Auf dem hieſigen Kirchthurme, der folgende Aufſchrift führet:

ReX noſter DeVs eſt, nos greX popVLIqVe potentIs
RegIs, honor regI DetVr VbIqVe Deo.
Martinus Blaſ. Coſtelecenſis. Miniſter Dei Bohuslavienſis,

hangen drey Glocken, deren eine 1516, die zweyte 1541 und die dritte 1587 verfertiget worden iſt.

25) Slawietin, von 58 N., davon 24 nach Opočzno und 3 nach Senftenberg gehören. Im Jahre 1586 gehörte dieſes Gut dem Herrn Paul Hamſa Boržek v. Zabiedowicz. k)

26) Lochow, ſo auf unſerer Karte unter dem Namen w Bohowie vorkömmt. 27) und 28) Woſna, ſind Meyerhöfe.

29) Cžernežicz, v. 58 N., mit einer Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob, die 1384 mit ei-

k) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Thl. 89. u. 99. S.

eigenem Pfarrer besetzt war. Von den hiesigen drey Thurmglocken ist die erste 1516, die zweyte 1577, die dritte 1620 gegossen worden. Nicht ferne von da trifft man noch den Ort eines verfallenen Schlosses, ehemaligen Sitzes der Herren v. Kaczow an, davon aber heut zu Tage keine Spur mehr wahrzunehmen ist.

30) **Krežin**, ein Marktflecken, v. 93 N., mit einem verfallenen Schlosse und einer Kirche unter dem Namen des heil. Geistes, die 1384 und 1466 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 1) Von den hiesigen Thurmglocken wurde die erste 1488, die zweyte 1558, und die dritte 1670 gegossen.

31) **Wobora**, sonst auch **Leopoldsruhe**, ein Meyerhof. Unter den hier angeführten Meyerhöfen zeichnet sich vörderst dieser und der oben genannte Jakobihof aus, wegen den häufigen schönen Kirschbäumen, Obst- und Phasangärten. 32) **Podhura**.

Majoratsherrschaft Opočno.

Gehörte schon zu Ende des dreyzehnten oder zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts den Herren v. **Pottenstein**, die sonst auch den Namen von ihren Schlössern **Opočno** und **Dobrusska** führten, und ihres großen Reichthums wegen, welcher gegen dreymal hundert tausend Dukaten jährlicher Einkünfte trug, billig unter die reichsten Geschlechter der Hrn. von

1) LL. Erect. Vol. 8. O. 8.

von Rosenberg, Schwamberg, Guttenstein, Berka, Trzka und Hasenberg gerechnet werden können a). Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts hielt Mutina v. Opočna diese Herrschaft im Besitze, der 1361 sammt seinem Sohne Sezema die Pfarrkirche in Opočna mit neuen Einkünften versehen hat b). Von diesem gelangte diese Herrschaft an den Hrn. Putha v. Czastalowicz c), dann zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts an den Hrn. Jaroslaw v. Riesenburg d), und bald darauf an die Hrn. v. Lichtenburg, aus deren Zahl Johann Krussina von Lichtenburg bey der Schloßkapelle in Opočna 1409 zwey Kapläne stiftete e). Im Jahre 1438 hielt Peter Swoyssе v. Opočna die Herrschaft Nachod im Besitze f); diesem folgten die Hrn. Žabsky v. Žab, wie solches aus einer 1463 den 3. Dezember zu Prag ausgefertigten Urkunde zu ersehen ist g), dann gegen das Jahr 1481 Samuel Hradek von Walečzow, der die sämmtlichen den Bürgern in Dobrusska bis zu seinen Zeiten verliehenen Freyheiten bestätigte h). Auf das Jahr 1495 kömmt

a) Balbin. Misc. L. 1. c. 37. p. 90.
b) LL. Erect. Vol. 1. B. 3. N. 4.
c) LL. Erect. Vol. 4. D. 5.
d) LL. Erect. Vol. 6. N. 9.
e) LL. Erect. Vol. 9. G. 5.
f) Weleslavina 3. Aug.
g) Balbin Epitom. L. 4. c. 2. p. 413.
h) Archiv. Dobroscense.

kömmt bey unsern Schriftstellern und in einigen Urkunden Niklas der jüngere Trzka v. Lippa auf Lichtenburg als Besitzer der Herrschaft Opocžna vor i). Aus diesem Geschlechte sind uns folgende bekannt, welche diese Herrschaft im Besitze hielten. Johann der jüngere Trcžka folgte seinem Vetter, dem gleich erwähnten Niklas, der 1516 den 3ten April mit Tode abgieng. Von eben diesem Johann hat das Städtchen Dobrusska noch heut zu Tage drey Freyheitsbriefe vom Jahre 1540, 1542 und 1555 aufzuweisen. Er starb 1556 k), und verschrieb seine sämmtlichen Güter dem Wilhelm Trcžka Herrn auf Weliß, Frymburg, Ledecž, Smiržiez, Boleboſt, Königsfeld, Gitschin, Limburg u. Paka. Dieser verehelichte sich mit Barbara Freyin von Biberstein, wurde 1562 in den Freyherrenstand erhoben l), starb 1569 den 22. Oktober, und verschrieb das Schloß Opocžna und Frymburg sammt Dobrusska und Hohenbruck dem Sohne seiner Schwester Johann Dietrich Freyherrn v. Žerotin. Allein auch dieser starb allem Ansehen nach ohne männlichen Erben, und so fiel die Herrschaft Opocžna 1582 abermal an Jaroslawen Trcžka. Diesem folgten im Besitze dieser Herrschaft seine zwey Söhne Wilhelm und Christoph. Diese fertigten 1596 und 1598 zwey Freyheitsbriefe für die Stadt Dobrusska aus,

i) Urkunde in Archiv. Dobrosc.

k) Paprocky de Statu Dom. p. 370.

l) Königl. Landtafel im weißen Quatern sub lit. W.

aus, und starben bald darauf in Ungarn, wo selbe unter dem K. Rudolph II. wider die Türken gefochten hatten m). Solchemnach fiel diese Herrschaft dem Herrn Johann Rudolph Trčžka zu, der mit seiner Gemahlin Marie Magdalene gebornen Freyin von Lobkowitz jenen in unsrer Geschichte wohl bekannten Adam Erdmann Trčžka zeugte n). Nachdem aber dieser gleich erwähnte Adam Trčžka zu Eger 1634 entleibt worden, schenkte K. Ferdinand II. den Brüdern Rudolph und Hieronym Grafen v. Kolloredo die Herrschaft Opočžno o). Hieronym segnete bald darauf das Zeitliche, Rudolph aber, Großprior des Maltheserordens in Böhmen und k. k. Feldmarschall, focht tapfer 1648 wider die Schweden während der Belagerung der Stadt Prag, erhob die Herrschaft Opočžno zu einem Fideikommiß, starb 1567 im Jäner, und überließ diese Herrschaft erblich seinem Vetter Ludwig Grafen Kolloredo Herrn auf Smidar, Kowanicz und Počžernicz. Diesem folgte 1694 Hieronym Kolloredo Graf v. Walsee, dann 1726 Rudolph Fürst Kolloredo p). Nach dessen Hintritte 1789 trat dessen Sohn, der jetzige Besitzer, Gundacar von und zu Kolloredo, Reichsfürst zu Walsee, Vicegraf zu Mels und Markgraf zu St. Sophia, Erbtruchses im Königreiche Böhmen, Sr.

k. k.

m) Archiv. Dobrosc. Paproc. de Statu Dom. p. 370.
n) Hist. S. J. L. 6. p. 691.
o) Archiv. Opocznen.
p) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 167.

k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, diese Herrschaft erblich an. Die hiesigen Landleute sind zwar auch der deutschen Sprache kundig; doch prädominiret bey ihnen noch allemal die böhmische Sprache, und suchen ihre Nahrung größtentheils in einem wohl bestellten Feldbaue. Her gehören:

1) Roth-Opotschna, Opočno, Opočen, ein von Rudolph II. 1608, von Ferdinand II. 1635, und 17:4 von der seligen Andenkens K. K. Maria Theresia privilegirtes Städtchen q), zählet 205 N., und liegt an dem Teiche Browmar 14 Meilen von Prag, und 2 Meilen von Königgrätz ostwärts entfernt. Unter die ansehnlichen Gebäude kann man hier rechnen: 1) das herrschaftliche Schloß, darin eine St. Andreas- Ap. Kapelle, und manche herrliche Gemälde von Skreta und Brandel anzutreffen sind. Nicht ferne von dannen ist ein prächtiger Lustgarten, ein wohl eingerichtetes Gestütt, dann ein Thiergarten, darin Damhirsche aufbewahret werden, drey Phasangärten, und eine mit allen Zugehörungen wohl versehene Bleiche. 2) Die ehemalige Schloß- und jetzige Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit ist 1559 von Wilhelm Trčka angelegt, im Jahre 1700 aber auf die Veranstaltung des Grafen Hieronym Kolloredo um ein Merkliches erweitert worden. Wo itzt die Sakristey ist, trifft man eine vermauerte Gruft der Hrn. v. Trčka an, darin fünf zinnerne Särge nebst mehr andern hölzernen mit folgen-

q) Archiv. Civit.

genden Aufschriften verborgen liegen: Anno Virginei partus M.D.L.XIX. Generosus Baro Dnus D. Wilhelmus Trzka a Lyppa mortuus ætatis Anno XXXII. Cujus corpus hac in cista repositum requiescit. 2) Léta Panie 1585 w Autery po Pamatce Swatych trži Kraluw w nocy na Stržedu po dewate Hodinie na pul orlogi gegi Milost vrozena Panj Panj Barbora Žierotinska z Librsstegna na Smiržiczych a Czernikowiczych Manželka geho Milosti vroz. Pana P. Jana Gindržicha starssyho z Žierotina na Smiržiczych a Czernikowiczych w prawe wirže Krysta Gežisse žiwot swug dokonala w Patek pržed S. Fabianem a Sebas. Tielo gegi poczściwie w Kostele na Opocžnie gest pochowano. 3) Leta 1588 w Pondieli po Swateg Trogicy w hodin sedm na pul orlogi schylugiczy se k nocy geho milosti dobre a slawne Pamieti vroz. Pan P. Jaroslaw Trcžka z Lypy Pan Pan na Ledcžy, Opocžnie a Frymburcze gest prostržedkem smrti s tohoto Swieta sgiti racžil, a tuto pochowan gest, kterehožto Dussy geho milosti Pan Buh wssemohauczy racž milostiw byti. 4) Leta Panie 1588 po Pamateze Promienienj Pana Krysta w dewiet Pola Worlognich Hodin na Stržedu w nocy od Pana Boha Wssemohauczyho Prostržedkem Smrti w wieku swem mladistwem a diedinskem z tohoto Swieta powolan gest vroz. Pan P. Jan Karel Trcžka z Lypy, Syn wlastnj a neymladssy Nebosstika dobre a slawne Pamieti vroz. Pana P. Jaroslawa

Trcžky

Trżky z Lipy Pana na Ledczy, Opocznie a Frymburcze, brzo po z Swieta sgyti Pana Otce sweho neymilegssyho, kterehožto Dussy Pan Buh milostiw beyti, a wesele z mrtwych wstanj pržyti racž, a tuto pochowan gest.

3) Die ehemalige Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä, die schon auf das Jahr 1361, 1367, 1384 und 1394 vorkömmt. r)

4) Die 1678 den 14. August durch den königgrätzer Bischof Franz von Thalenberg feyerlich eingeweihte Kirche unter dem Namen der Geburt Christi mit einem Kapuzinerkloster, welches der Graf Ludwig Kolloredo von Walsee 1674 gestiftet hatte. Die Ordensmänner in diesem Kloster sind 1785 laut eines Hofbefehls von 18 auf 12 eingeschränkt worden.

Im Jahre 1425 ist die hiesige Stadt von den Königgrätzern überfallen und großentheils eingeäschert worden. s) Im Jahre 1628 versammelte sich eine große Menge des unruhigen Bauerngesindes bey Opoczna, Neustadt und Smiržicz, und gaben falsch vor, daß sie von ihren Grundherren sehr hart gedrückt würden. Unter diesem Vorwande streiften sie einen großen Theil des königgrätzer Kreises durch, und übten allerhand Muthwillen aus. Die kosteleczer und czastalowiczer Bürger eilten diesem zusammengerotteten Pöbel entgegen; sie würden aber mit diesen Zü-

r) LL. Erect. Vol. 1. D. 3. N. 4. Vol. 4. D. 5.

s) Balbin. Epitom. L. 4. c. 10. p. 466. Beczkowsky p. 723.

Zügellosen nichts ausgerichtet haben, wenn sie nicht durch einige Truppen, die man eben zu diesem Ende aus Prag dahin beordert hatte, wären verstärkt worden. Hierauf wurde die sämmtliche Bauernrotte zerstreuet, viele derselben erlegt, andere aber durch Strang und Schwert hingerichtet. t)

2) **Dobržichowicz, Dobržikowecz**, v. 9 N., gehörte vor der Schlacht am weißen Berge dem Herrn **Wilhelm Dobržichowsky**; im Jahre 1620 aber ist dieses Gut konfiszirt, und 1623 den 7. Jäner an **Albrecht v. Waldstein** um 29166 fl. 40 kr. abgetreten worden.

3) **Trnow, Trnau**, v. 34 N. 4) **Sadol, Zadoly**, v. 12 N. 5) **Hautkowitz, Haudkowicze**, v. 45 N. 6) **Przepich, Przepicz**, v. 109 N., liegt an dem Bache **Držiczna**, und ist mit einer Pfarrkirche zu St. **Prokop** versehen, die schon auf die Jahre 1361 und 1384 als Pfarrkirche vorkömmt. u) Dieses Gut gehörte 1366 dem Herrn **Wienek Tamchin von Daubrawicz**, und 1598 dem Herrn **Heinrich Maržikowsky v. Medenos**. w)

7) **Sahornicz, Zahornicz, Zahorau**, v. 52 N. 8) **Czanka**, v. 29 N. 9) **Mokrey, Mokry**, v. 32 N., liegt an dem Bache **Bezednicze**.

10) **Lhota oder Lhotka**, ein statt des vor einigen Jahren abgebrannten neu angelegter Meyerhof.

Nicht

t) Balbin. Misc. L. 3. c. 21. p. 266.

u) LL. Erect. Vol. 1. R. 2. p. 48.

w) Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. S. 187 u. 194.

Nicht ferne von da sind noch wenige Merkmale des verfallenen Schlosses 11) Stary Lhotcze anzutreffen. 12) Miestecz, v. 19 N. 13) Woczelicz, v. 14 N. 14) Ledecz, v. 28 N., mit einer St. Magdalenenkapelle. 15) Augezdecz, v. 8 N. 16) Bolehoscht, Bolehosst, v. 55 N., liegt an dem Bache Studynka, und an den Teichen: Nadimacž, Baba, Bržezinka, Czižek, Polni, Kržtinaczek und Secžneg. Nicht ferne von da liegt das durch die Königgrätzer zerstörte Schloß 17) Bolehostie. x)

18) Lipiny, v. 7 N. 19) Lhota Strhana, v. 26 N., liegt an dem Bache Mniessnicze und an dem Walde Kržiwina. 20) Kržiwicze, v. 46 N., liegt an dem Bache Wrbka, und ist mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Laurenz und Wenzel versehen. Von den hier vorhandenen Thurmglocken ist die erste 1561, die zweyte 1596, und die dritte 1707 gegossen worden. In der Kirche selbst trifft man zwey Wappen mit der Unterschrift an: Jan Rudolph Trcžka Pan z Lipy. Magdalena Trcžkowa z Lobkowicz.

21) Wostaschowicz, Wostacžowicz, v. 29 N. 22) Stienkow, Sstienkow, v. 24 N. 23) Krniowicz, Krniewicz, v. 21 N., mit einer Kirche unter dem Namen der Himmelfahrt Mariä, die schon auf das Jahr 1393 vorkömmt. y) 24) Mitrow, v. 7 N.

25)

x) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. p. 108.
y) LL. Erect. Vol. 12. G. 4.

25) Hohenbruck, Trzebechowice, Hora Oreb nad Diedinau, Altus Mons, Trzebechovicium, ein von Jaroslaw Trczka 1582, vom K. Ferdinand II. 1635, Karl VI. 1713, und Maria Theresia 1760 auf das Waizenbierbräuen, den Weinschank und Salzhandel privilegirtes Städtchen, führet im Wappen einen Baum von vier Aesten mit einer über dem Baume angebrachten Krone, zählet 290 N., und liegt an dem Bache Diedina, darüber eine hochgedeckte hölzerne Brücke geschlagen ist, welches etwa auch die Veranlassung zu der deutschen Benennung dieses Städtchens gegeben haben mochte, 13 Meil. von Prag und 1 Meile von Königgrätz ostwärts entfernt. Die Nahrung der hiesigen Bürger besteht hauptsächlich im Spinnen und Weben, dann in Garn- und Leinwandbleichen. Die hiesige 1740 ganz neu wieder hergestellte Pfarrkirche unter dem Namen des h. Andreas Ap. kömmt schon auf die Jahre 1384, 1395, 1406 u. 1413 vor. z) Die Freskomalerey an der Kirchendecke ist 1780 von dem berühmten Joseph Kramolin verfertiget worden. Im Jahre 1413 gehörte dieses Städtchen dem Hrn. Hinek v. Dub, im Jahre 1432 dem Hrn. Hlawacz v. Dub aa), und 1569 dem Hrn. Wilhelm v. Trczka. Der nicht fern von dannen gelegene Berg, worauf die 1508 unter dem Namen des Frohnleichnams Christi erbaute Kapelle noch heutigen Tages

zu

z) LL. Erect. Vol. 4. S. 5. Vol. G. 1. Vol. 9. Q. 6.
aa) Archiv. Dobrusc.

zu sehen ist, wird Oreb genannt von den Taboriten, die sich zur Zeit der hussitischen Unruhen unter der Anführung des Hinko Krussina v. Lichtenburg, und des Priesters Ambros v. Hradecz auf diesem Orte in einer großen Anzahl versammelt hatten. Am Fuße dieses Bergs, wo dermal ein steinernes Kreuz stehet, war ehedem eine Kapelle, darin das Gemälde Christi und der Heiligen Wenzel, Ludmilla, Sebastian und Rochus mit folgender Aufschrift entsen waren:

My vbohy Orebczane
Wolame k tobie Pane,
A ty swaty Waczlawe
Kralowstwy cžeskeho Wudcze
My spiname k tobie rucze,
A ty swata Ludmilo,
Wypros, by se to Bohu libilo,
A ty swaty Ssebastiane a Rochu
Orodugte za nas taky trochu.

Im Jahre 1708 den 5. Nov. kam hier der gelehrte Benediktiner Bonaventura Pitter zur Welt. Er trat in den Benediktiner-Orden, und legte seine feyerlichen Gelübde 1727 den 28. Oktober zu Braunau ab; bald darauf unterrichtete er eine Zeit lang die Zöglinge seines Ordens in der Philosophie und Theologie; die übrigen Stunden, die ihm seine Klostergeschäfte frey ließen, widmete er der böhmischen Geschichtskunde, zu welcher er allemal einen besondern Hang hatte: er sammelte sich auch in einer kurzen

Zeit

Zeit dergestalten gründliche und ausgebreitete Kenntnisse in diesem Fache, daß er sich hiedurch die Hochschätzung sowohl der einheimischen, als auch der auswärtigen Gelehrten erworben hat. Er sammelte die wichtigsten Originalstücke, die das Königreich Böhmen angehen, ließ einige Werke, die er mit einem allgemeinen Beyfall ausgearbeitet hatte, drucken, wurde 1756 zum Prälaten des Benediktinerstifts zu Raygern in Mähren gewählet, und starb endlich 1764 den 15. May. Ein Mehreres von seinen Lebensumständen und hinterlassenen Manuskripten kann man in dem 4ten Theile der Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten nachschlagen.

26) Bleschno, von 51 N. 27) Nepaßitz, von 43 N. 28) Ober-Polanka, von 17 N. 29) Unter-Polanka, von 23 N. 30) Stranka, von 9 N. 31) Kloster, mit einer St. Johann Täuf. Kirche von 21 N. Ein Theil der hiesigen Gemeinde ist 1783 auf eigenes Verlangen mit einem helvetischen Prediger versehen worden. Dieses Dorf soll den Namen führen von einem ehemaligen Nonnenkloster, so hier angelegt war. Noch vor fünfzig Jahren traf man hier einige Merkmale von demselben an; allein 1740 sind die sämmtlichen Steine zur Herstellung des Wranower Teichdammes verwendet worden. Man will behaupten, daß die Kirchenglocke bey der oben erwähnten Kirche, welche mit zwey und zwanzig Buchstaben gezeichnet ist, noch ein Ueberrest von die-

sem

sem Kloster sey, bb). 32) Jenikowitz, Jenkowitz, von 66 N., mit einer Kirche zu St. Peter und Paul Ap.

33) Hochaugezd, Wysoky Augezd, v. 5 N., mit einer St. Jakobi-Kirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Man trifft bey dieser Kirche zwey Steine an, die auswärts an der Evangeliumseite eingemaue t sind, und folgende Aufschrift führen: 1) Woczlawa Domicella. 2) Bartolomeus P. P.——RBT. hic iacet. Diese Steine sind allem Ansehen nach von dem zerstörten, und oben bey dem Dorfe Kloster erwähnten Nonnenstifte her verwendet worden. 34) Podoly, Podol, von 3 N. 35) Wrannow. 36) Gilowitz, v. 38 N. 37) Mochowecz. 38) Toschow, Toschau, von 11 N. 39) Skrschitz, v. 15 N. 40) Königs-Lhota, Lhota kralowa, v. 50 N., mit einer Kirche zu St. Siegmund M. 41) Groß-Rohenicz, Rohynicz, v. 35 N., mit einer Kirche zu St. Johann Tauf., die 1361 mit eigenem Pfarrer besetzt war cc). Eine der hiesigen Thurmglocken ist 1556 gegossen worden. 42) Klein-Rohenicz, v. 9 N. 43) Rostock, v. 13 N. 44) Schestowitz, Sestolewicze, v. 52 N. 45) Richnowek, Richnuwek, v. 40 N., davon 2 nach Neustadt gehören. 46) Zwol, v. 55 N., mit einer 1713 ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen des h. Justus B., und wenigen Merkmalen

bb) Ritter v. Bienenberg Cic. 1. Theil S. 6 und 11.
cc) LL. Erect. Vol. 1. D. 3.

len des durch Žižka 1420 zerstörten Klosters, darin die Hrn. v. Zwole oder z Wulsku 4 Prediger aus dem Orden der Chorherren St. Augustini gestiftet, und zu ihrem Unterhalte die Dörfer Zwol, Zhastel (Czaslawek), Dolen (Dolan), und Reichonia, (Richnowek) gewidmet haben, wie solches noch heut zu Tage aus einer in der oben erwähnten Kirche vorhandenen Aufschrift, die uns der Ritter v. Bienenberg im 1. Thl. der Alterthümer Böhmens überliefert hat, zu ersehen ist. Bey der vorgenommenen Erneuerung dieser Kirche entdeckte man in dem Schutte eine von ganz unbekanntem Holze geschnitzte, 1½ Elle große Bildsäule des heil. Justus. Sie ist in Ansehung ihrer Größe von einer sehr auffallenden Schwere, daß viele Kunsterfahrene auf den Gedanken gerathen sind, es müßte irgendwo durch eine unbekannte Oeffnung Gold darein gegossen worden seyn.

47) Meseritsch, Mezericž, Mezržicž, v. 38 N., mit einer 1747 ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Katharina, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war; liegt an dem Bache Diedina und an dem sehr tiefen See Litta. Nicht ferne von da sind 3 Phasangärten und 1 weitschichtiger Thiergarten, darin mehr als 200 Hirsche aufbewahret werden.

48) Pohorž, v. 65 N. 49) Groß-Pulicz, v. 36 N., mit 2 herrschaftlichen Meyerhöfen. 50) Klein-Pulicz, Puliczek, v. 7 N.

51) Dobruschka, Dobrusska, Blsstina, Lessno, eine Herrenstadt v. 363 N., führet im Wappen ein Schild mit zwey Querlinien, und liegt 15 gem. M. von Prag und 3 Meil. von Königgrätz ostwärts entfernt. Die Nahrung der Bürger besteht hauptsächlich im Brandweinschank, wie auch in dem Getraid-, Flachs- und Garnhandel bey den Wochenmärkten, welche jenen in Königgrätz fast gleich kommen. Dieser Ort hieß ehedem Lessno, und ist 1320 auf die Veranstaltung des Herrn Mutina v. Dobrusska zu einer Stadt erhoben, und von dessen Namen Dobrusska genannt worden. dd) Im Jahre 1386 hielt diese Stadt der Herr Peter Kost v. Wartenberg im Besitze. ee) Die hiesigen Bürger sind auch mit manchen namhaften Vorrechten von ihren ehemaligen Besitzern und den böhmischen Landesfürsten versehen worden. So gestattete ihnen Mutina v. Dobrusska 1320 ein freyes Bierbräuen in ihren Häusern. Im Jahre 1364 räumte ihnen Sezima v. Dobrusska das Recht ein, sich in allen streitigen Vorfällen so, wie die Königgrätzer, nach dem magdeburger Rechte richten zu können. Im Jahre 1495 wurden diese Vorrechte vom K. Wladislaw II. bestätiget. Im Jahre 1512 stiftete Niklas Trcžka in der hiesigen Stadt ein Spital, und widmete hiezu ansehnliche Einkünfte. Im Jahre 1540 schenkte Joh. Trcžka den hiesigen Bürgern den großen Wald Drnow, und gestattete ihnen das Recht, freye Leute in ihre Stadt als Bürger anzunehmen. Im Jahre 1582 begnä-

dd) Archiv. Civit. Paproc. de statu Dom. p. 19.
ee) LL. Erect. Vol. 18. C. 8.

gnädigte Jaroslaus Trezka dieselben mit einem freyen Wein- und Brandweinschank, wie auch mit dem Salzhandel. Alle diese Freyheiten sind von dem K. Mathias an bis auf die seligen Andenkens K. K. Maria Theresia bestätiget worden. Die hiesige 1715 ganz neu wieder hergestellte Dechantkirche unter dem Namen des heil. Wenzel M. kömmt schon auf die Jahre 1361, 1367, 1384, 1386 und 1393 vor. ff) Eine der hiesigen Thurmglocken ist 1551, die zweyte 1597, die dritte 1641, die übrigen aber 1723 und 1731 verfertiget worden. Außerhalb der Stadt trifft man die Brunnquelle Nadimaczek an, daraus Sommer und Winter das nöthige Wasser in die Stadt geleitet wird, und eine Kapelle unter dem Namen des heil. Geistes.

52) Prowos, v. 16 N. 53) Paczetin, Baczetin, v. 58 N. 54) Krzowicz, v. 31 N. 55) Wall, v. 63 N. 56) Bestwin, Biestwin, sammt 3 Freyhöfen. 57) Brzeziny, Brzezin, v. 4 N. 58) Bistrey, v. 51 N., mit einer Kirche zu St. Bartholomäus Ap. 59) Wohnischow, v. 88 N. 60) Janowa, Janow, v. 17 N. 61) Tiß, v. 21 N. 62) Wanowka, v. 8 N. 63) Bohdaschin, v. 48 N. 64) Slawoniow, Slawion, v. 37 N., mit einer Kirche zu St. Joh. dem Taufer. 65) Suczna, v. 65 N. 66) Bidlo, ein herrschaftlicher Meyerhof. 67) Krahulczy. 68) Frumburg, Frümburg, Wrzesstiow,

ein

ff) LL. Ereꝺ. Vol. 1. B. 3. D. 3. Mo. 175. C. 9. Vol. 12. E. 5.

ein uraltes, ehedem wohl befestigtes, jetzt aber verfallenes Schloß, welches Georg Podiebrad mit Beyhülfe der Königgrätzer 1467 zerstörte. gg) 69) Dlauha, Dlauhy, v. 31 N. 70) Neu-Hradek, Nowy Hradek, Neo-Hradeca, ein vom K. Karl VI. 1736 privilegirter Marktflecken v. 204 N., führet im Wappen ein mit Blumen gefülltes Geschirr, ist mit einer 1722 neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul versehen, die schon auf das Jahr 1384 u. 1390 vorkömmt hh), und liegt 16 Meilen von Prag und 2 kleine Meilen von Opočno ostnordwärts entfernt. 71) Rzy, v. 18 N. 72) Hammerhof. 73) Gishübel, Olessnicze, Wolessnicze, Kysybl, Lhota, ein vom K. Joseph I. 1706 den 5. November privilegirter Marktflecken, zählet 204 N., führet im Wappen eine Kirche mit einem Thurme, ist mit einer 1763 neu hergestellten Kirche versehen, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret, liegt an dem Bache Wolessnicze, 17 Meilen von Prag und 1 Meile von Neu-Hradek ostwärts entfernt. Die hiesigen Bürger suchen ihre Nahrung hauptsächlich im Weben und Spinnen; übrigens wird hier nur Flachs und Haber gebauet. 74) Polom, Pohlom, von 73 N. 75) Sattel, Sedlonow, ein mehr deutsches als böhmisches Dorf von

gg) Pulkava ap. Gelas. Monum. T. 4. p. 184. Pessina in Marte Morav. L. 6. c. 6.

hh) LL. Erect. Vol. 12. F. 12.

von 121 N., mit einer 1704 erklärten Pfarrkirche unter dem Namen Aller-Heiligen. 76) Dobržow, von 44 N., mit einer 1742 ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B., die 1361 und 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war ii), jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administrirt. Nicht ferne von dannen liegt auf einem Berge das zerstörte, und jetzt so genannte Schloß Hrad. 77) Plasnicz, von 55 N. 78) Schediwiny, Ssediwin, Schediwy, von 57 N. 79) Kronstadt, von 41 N. 80) Branney liegt bey Mezeritsch. 81) Nedwicze, Nedwes, von 32 N. 82) Hluky, v. 10 N. 83) Kaunow, v. 29 N. 84) Roskoschin, Roskoß, v. 22 N. 85) Kamenicz, ehedem Lomnicze genannt, liegt an dem goldenen Bache, und zählet sammt 86) Netržeba, Netržeby, 38 N. 87) Paßek, Passeky, v. 21 N. 88) Žakowecz, v. 10 N. 89) Ober-Spalenisstie, v. 8 N. 90) Unter-Spalenisstie, v. 12 N. 91) Sudin, v. 19 N. 92) Brtwa, Prtwa, v. 3 N. 93) Domaschin sammt 94) Brünnel, v. 39 N. 95) Mieltschau, Mielčzany, v. 13 N. 96) Mischkow sammt 97) Wopuk, v. 13 N: 98) Semechnicz, v. 60 N. 99) Dreschendorf, Slawietin und Daubrawicz sind schon bey der Herrschaft Neustadt vorgekommen.

Gut

ii) LL. Erect. Vol. 1. B. 5. Vol. 13. B. 8.

Gut Skalka.

Gehörte 1566 sammt Wostrow dem H. Georg Wostrowsky von Skalka a): der jetzige Besitzer hiervon, Johann Nepom. Mladota von Solopisk, hat selbes erblich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des gemeinen Landmannes verhält sich hier eben so, wie jene bey Opočna. Her gehören:

1) Skalka, Skalsko, mit einem Schlosse und einer Schloßkapelle unter dem Namen des heil. Johann von Nepomuck, die von einem Lokalkaplan administriret wird; liegt an dem goldenen Bache (zlaty Potok), 15 Meilen von Prag, und eine Stunde von Opočna ostwärts entfernt.

2) Podbržezy, v. 47 N. 3) Chaborž, v. 12 N. 4) Bučzky, eine Mühle. 5) Milenka, ein Gasthaus.

Fideikommißherrschaft Reichenau und Allodialgut Wamberg.

Zu Ende des vierzehnten und Anfangs des fünfzehnten Jahrhunderts gehörte Reichenau den Hrn. Richnowsky von Richnow a). Zu Ende des fünfzehnten und Anfangs des sechzehnten Jahrhunderts hielt diese Herrschaft im Besitze Wilhelm Freyherr von Biberstein, Herr auf Helfenstein, Senftenberg, Pottenstein, Litticz, Brandeis und Rei-

che-

a) Beezkowsky.

a) LL. Erect. Vol. 5. Q. 2. Vol. 9. L. 4.

chenau, Obersthofmeister im Königreiche Böhmen, wie solches aus zwey 1492 und 1516 den Donnerstag nach Ambrosi zu Pardubicz ausgefertigten Urkunden zu ersehen ist b). Nicht lange darauf gelangte diese Herrschaft an die Hrn. Trcžka v. Lipa, aus deren Geschlechte Burian das alte Schloß in Reichenau 1578 angelegt hat. Zu Ende des gleich erwähnten Jahrhunderts übernahm selbe käuflich der überaus reiche Bürger der kön. Altstadt Prag Christoph Wettengel, oder, wie Andere wollen, Bettengel von Neuenberg, Herr auf Borohradek, der 1602 zu Prag mit Tode abgieng c), und die gleichgenannten Güter seinem Sohne Christoph dem jüngern erblich verschrieb. Dieser blieb im Besitze solcher Güter bis nach der Schlacht am weißen Berge, zu welcher Zeit selbe an den königl. Fiskus gezogen, um 101696 Sch. 57 Gr. 1 d. abgeschätzt, und 1623 den 2. Juni an Vinzenzen Müschinger um 105000 abgetreten worden sind d). Nicht lange darauf aber fielen diese Güter, ich weiß nicht aus was für Ursachen, neuerdings der k. Kammer zu, und wurden auf Befehl des K. Ferdinand II. dem Bischofe zu Rossau Vinzenz Zucconus Grafen von Benevelli verehret, weil er die anverlangte Eheverbindniß zwischen dem Kaiser und Eleonora, einer Prinzessinn von Mantua, glück-

b) Originale in Archiv. Hostelecenſi.

c) Balbin. Miſc. L. 1. c. 9.

d) MS. Condem.

e) Berghauer in Protomart. P. 1. 232.

glücklich zu Stande brachte. Nach dem Hintritte dieses Bischofs, der allem Ansehen nach diese ihm geschenkten Güter laut seines letzten Willens seiner allerhöchsten Wohlthäterin der K. K. Eleonora wieder mit Dank zurückgestellet hatte, brachte selbe im Jahre 1640 Albert Liebsteinsky Freyherr v. Kollowrat käuflich an sich. Von dieser Zeit an blieben diese Güter bey dem gleicherwähnten Geschlechte bis auf den jetzigen Besitzer Franz Joseph Liebsteinsky Reichsgrafen v. Kollowrat, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. Kämmerer. Der gemeine Landmann spricht hier fast durchaus böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem theils guten, theils mittelmäßigen Getreid- und Flachsbaue und hauptsächlich im Spinnen. Her gehören:

1) Reichenau, Richnow Saukeniczky, Richnovium, eine Herrenstadt, zählet 432 großentheils von Holz gebaute Häuser, führet im Wappen einen liegenden Hirsch, dem eine nächst daran stehende Jungfrau zwey Seeblumenblätter (Lekno) reichet, hat das Recht schon vom Jahre 1372, in grünem Wachs zu siegeln, und liegt an dem Bache Knieżna 16 gem. Meilen von Prag, und 4 Meilen von Königgrätz südostwärts entfernt. Die Bürger suchen ihre Nahrung nebst dem Feldbaue auch in verschiedenen Manufakturen, unter welchen die Tuchmacherzunft den ersten Rang verdienet, als welche schon 1587 von den ehemaligen Besitzern der Stadt Reichenau und Brüdern Heinrich und Albrecht Richnowsky von Richnow mit den ersten Zunftartikeln versehen wurde.

Man

Man trifft hier auch eine wohl eingerichtete Hartmannische Kommerzial-Leinwandbleiche und Fabrik. Unter die merkwürdigen Gebäude kommen hier zu rechnen: 1) das neue prächtige herrschaftliche Schloß, welches 1676 von Franz Karl Liebsteinsky Grafen v. Kollowrat, Landeshauptmanne im Markgrafthume Mähren, angelegt, von eben demselben 1690 zu Ende gebracht, und 1722 von dessen Enkel Franz Karl Kollowrat mit dem dritten Stockwerke und zwey Flügelthürmen gezieret worden. Ueber dem Hauptthore ist das Kollowratische Wappen angebracht mit folgender Aufschrift: FranCIsCVs CaroLVs LIebsteInsky S. R. I. CoMes a KoLowrat opVs InChoaVIt. Dann in dem inneren zweyten Platze über der Fontaine: a VreI VeLLerIs eqVes, seCretVs AVgVstI ConsILIarIVs, regIVs in MoraVIa CaptIaneVs, pro se, LIberIsqVe sVIs, et posterItate LongæVa opVs absoLVIt. Man trifft in diesem Schlosse nebst einem Büchersaale auch eine vornehme Bildergallerie, darin häufige, durch den Grafen Franz Karl Kollowrat aus Wälschland erkaufte Gemälde von dem berühmten Pimsel des Raphael Vrbino, Domenichino, Titiano, Van Dyk, Correggio, von dem römischen Rosa, Rubens, Lucas Cranach, von den zwey andern Rosa, Sammetbriegl, Cochin u. a. m. aufbewahret werden. Von Skreta hingegen und Brandel sind nur sehr wenige Stücke hier anzutreffen. Diese Gallerie wird in das historische Fach und jenes der Thiere eingetheilt, und ist bey der landtäflichen Uebernahme

nahme um 48400 fl. abgeschätzt worden. Vor diesem Schlosse trifft man eine von Stein niedlich gehauene Bildsäule der unbefleckten Marien-Empfängniß, die im Jahre 1694 den 19. Oktober Johann Franz Freyherr v. Talemberg, Bischof zu Königgrätz, mit vielem Gepränge einweihete. Außer diesem neuen trifft man hier noch 2) ein altes Schloß im Thale mit einem von Burian Trczka daselbst angelegten Bräuhause. Norbert Leopold Graf von Kollowrat hat 1704 zu diesem Schlosse den vordern Theil zubauen lassen mit folgender Aufschrift: Norbertus Leopoldus Liebsteinsky S. R. I. Comes a Kollowrat. Anno MDCCIV. 3) Die Pfarrkirche zu St. Gallus Abt. Das hohe Altarblatt ist von Skreta, die von Holz geschnitzte Mariensäule aber, der gemeinen Aussage nach, von dem ersten prager Erzbischof Ernest verfertiget, und 1356 der hiesigen Kirche verehret worden. Im sechzehnten Jahrhunderte waren hier häufig die sogenannten böhmischen Brüder oder Pikarditen: man trifft in der Vorstadt auf der Pfarrwiese, die noch heut zu Tage Zbor genannt wird, wenige Merkmale von ihrem ehemaligen Bethhause an. 4) Die prächtige Schloßkirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit, welche der ehemalige Besitzer Christoph Betengel aufgeführet hat, laut folgender Aufschrift, die an dem hier sehr künstlich angebrachten Gewölbe sammt dem Wappen noch heutiges Tages zu sehen ist: Leta Panie 1568 Kryštoff Betengel z Neyenperku na Richnowie a Bo-

rohradku. Bey dieser Kirche ist hauptsächlich zu merken die ungefähr 200 Cent. schwere Thurmglocke mit folgenden Aufschriften:

Ille Betengelius titulis venerandus & annis
Me voluit tanta promere mole ſonos,
Ut cives, aliique meis tinnitibus acti
Irent æternum rite ſonare Deum.

IO. SEV. N.

Ut cogat lectos coetus diverberat auras,
Triſtibus ad lucem te revocans tenebris.
Arte Beneſchowsky hæc moles coflata Joannis,
Aere Betengelio ſuppeditante pio.

TH. SMICH.

Zwon zni, zwuk geho pomigi,
Tak y nas ge zde na chwily.

Maximilianus II. D. G. EL. RO. Imp. ſemper Aug. Hun. Bo. Ec. Rex.

Ewa Betengelowa, z Wolſſan. Kryſſtof Betengel, z Neyenperku,

Johanna Betengelowa z Hradcze.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Leta Panie 1594 w cžtwrtek po S. Duchu založen, A. 1602 prži S. Trogiczy dostawen y poswieczen gest Kostel k Slawie Gmena Božiho, k niemuž přžipogen gest zwon tento, wſſe nakladem vroz. Pana Kryſſtoffa starſſyho Betengkl z Neyenberku. Zwonu mistrem byl Jan Beneſſowſky z Morawſky Tržebowy.

In

In der Kirche selbst trifft man folgende Grabschriften an: 1) Leta Panie 1602 we Strzedu o Wigilígi S. Jakuba Aposstola Panie dokonal ziwot swug wroz. P. Kryſſtoff Betengel z Neyenpergku na Richnowie a Borohradku, wieku sweho Starzy LXIII. Leta. ꝛc.

2) D. O. M. S. Johanni Wettengel de Nevenberg, natione Bohemo e regia Praga oriundo, cum florentiſſimis Galliarum & Angliæ regnis perluſtratis in Italiam iter pararet, Juveni ad ſummum virtutis & gloriæ faſtigium pleno curſu contendenti, in ipſo ætatis flore ardenti febre abrepto, Filio chariſſimo pii Parentes moeſtiſſimi Deo animam commendantes inter lachrimas & ſuſpiria hoc monumentum P. C. C. O. Anno a Virginis partu ſupra ſeſquimilleſimum octogeſimo ſeptimo, menſe Julio exeunte, cum vix eſſet annos octodecim, menſes novem, diem unum.

Parcito, dicebam, Juveni mors atra: ſed illa
Inſultans miſerum ſuſtulit ante diem.
Quisquis es, heu! fruſtra fidis juvenilibus annis,
Pallida mors nullum novit habere modum.
In ſpe firma reſurrectionis juſtorum quieſco.

3) Faſt mitten in dieſer Kirche liegt ein Grabſtein mit folgender Aufſchrift: Hic jacet Reverendiſſimus & Illuſtriſſimus Vincentius Zucconus Comes Benevelli Epiſcopus Roſanenſis, Præpoſitus Wiſchehradenſis & S. S. Majeſtatis Conſiliarius, nec non Dominus in Richenovio, qui ſumptibus Romanorum

Im-

Imperatricis & Reginae Hungariae & Boemiae Eleonorae de Ducibus Mantoae, proprioque iussu in hoc templo tumulatus fuit die 5. Septemb. Anni 1635.

Zwischen diesem Grabsteine und dem Presbyterio ist die 1671 auf die Veranstaltung des Grafen Franz Karl von Kollowrat, Landeshauptmanns im Markgrafthum Mähren und Herrn auf Reichenau, angelegte Grabstätte des gräflichen kollowratischen Geschlechts unter folgender Aufschrift zu sehen: Sepultura Dominorum in Reichenaw. SaLVos faC serVos tVos DeVs MeVs sperantes In te.

Im Jahre 1668 ist das Herz des frommen und gelehrten Mannes Johann Wilhelm Liebsteinsky von Kollowrat hier beygelegt worden, der in eben diesem Jahre nach dem Hintritte des prager Erzbischofs Ernest Grafen von Harrach vom K. Leopold I. zu dieser Würde bestimmt wurde; er erkrankte den 21. May, und starb zu Brünn in dem oben benannten Jahre, ehe er noch das Erzbisthum angetreten hatte f).

Diese Kirche selbst ist 1666 den 15. Aug. konsekriret, die vorgemeldete Gruft aber sammt dem bey dieser Kirche befindlichen Gottesacker 1669 den 21. Aug. durch Matthäus Ferdinand Sobek v. Bielenberg, den ersten Bischof ist Königgratz, feyerlich eingeweihet worden. 5) Die Lauretenkapelle, welche mit der vorgemeldten Kirche unter einem Dache stehet; sie

f) Balbin. in syntagmate Familiae Kollowratianae. c. 11. p. 63.

sie ist 1713 auf die Veranstaltung des Hrn. Norbert Leopold Grafen v. Kollowrat angelegt, und durch den Bischof von Königgrätz, Johann Adam Grafen Wratislaw von Mitrowitz, eingeweihet worden. Bey eben dieser jetzt beschriebenen Kirche stiftete Norbert Leopold Liebsteinsky Graf von Kollowrat 1715 die Väter der frommen Schulen. Noch vor wenigen Jahren wurde hier die Jugend nebst den mindern Schulen auch in der Dicht- und Redekunst unterrichtet; jetzt aber wird daselbst laut eines Hofbefehles eben so, wie zu Beneschau im Baurzimer Kreise, nur die Normalschule gelehret. 5) Die 1558 unter dem Namen der Verklärung Christi angelegte Kirche mit einem Gottesacker. Auf einer Anhöhe nächst dem herrschaftlichen Schlosse entdeckte man 1750 wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses. Nicht ferne von der Stadt in dem städtischen Gemeindwalde ist ein Gesundbad, dessen sich Viele im Sommer mit einer gewünschten Folge bedienen. 2) Langendorf, von 56 N. 3) Jahodow, von 23 N. 4) Podrzezow, Podrzeschow, v. 16 N. 5) Rowna, Rowen, von 37 N. Hier und zu 6) Zabrowa, von 103 N., wovon 49 der Stadt Reichenau gehören, und zu 7) Unter-Lukawicz, von 114 N., davon 14 nach Solnicz gehören, wird ein gutes Eisenerz gegraben, welches der für jetzt angestellte Wirthschaftsdirektor entdeckte, und zum Nutzen der Grundobrigkeit 1775 zu Stibnicz einen Schmelzofen und zwey Eisenhämmer mit bestem Fortgange errichtete.

In

In dem letzt genannten Dorfe ist eine Marienhimmelfahrtskirche, die von einem Administrator versehen wird. Die größere Kirchenglocke von 40 Cent. ist 1611, die kleinere aber von 20 Cent. 1739 verfertiget worden. 8) Peklo, v. 68 N., wovon 2 nach Wamberg gehören. 9) Pökelecz, ein Gasthaus. 10) Merklowicz, v. 74 N. 11) Wamberg, ein ehedem mit Mauern versehenes, jetzt aber offenes Schutzstädtchen von 200 N., führet im Wappen ein Einhorn, und liegt an dem Bache Zdobnicz, 17 Meil. von Prag und 1 Meile von Reichenau südwärts entfernt, machte vor Zeiten ein Gut für sich aus, und gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Herrn Wenzel Niklas Pezinger, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und 1623 den 21. Jäner an Albrecht von Waldstein um 32572 fl. abgetreten. g) Bald darauf gelangte dieses Gut an die 1682 in den Grafenstand versetzten Herren Zareba von Kustirzan, dann an die Freyherren von Gramb, und letztlich an den Grafen Norbert v. Kollowrat, der selbes sammt den Dörfern: Merklowicz, Lupenicz, Rowen, Jahodow, Podrzezow, Peklo und Zarzecz als ein Allodialgut der Herrschaft Reichenau einverleibte. Die Nahrung der hiesigen Bürger besteht in Spitzenklöppeln und in einem mittelmäßigen Ackerbaue. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Prokop Abt ist 1618 durch die Freygebig-

g) MS. Condem.

bigkeit der Frau Magdalena Zareba gebohrnen v. Meldek und Reichlin gestiftet, die St. Barbarakapelle vom Karl Zareba angelegt, und die zweyte unter dem Tit. des Heilands im Kerker 1756 von dem ehemaligen hiesigen Pfarrer Adalbert Damian Rozwoda aufgeführet worden. Gleich hinter der Pfarrkirche trifft man auf einer Anhöhe noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses, welches einige für einen ehemaligen Sitz der Tempelherren bestimmen wollen.

12) Lupenicz, v. 22 N. 13) Zarzecz. 14) Pohodly, ein Gasthaus. 15) Bezdiekow, ein Meyerhof. 16) Jamy, Gama, Jamney, v. 8 N. 17) Nestrzeby, v. 28 N., davon 10 nach Opoczna gehören. 18) Polom, v. 7 N. 19) Jedlina, Gedlina, und 20) Slemenow, Slemeno, v. 25 N. Diese zwey letzt genannten Güter verschrieb 1633 Kaspar Freyherr von Gramp seiner Schwester Franzelina von Gramb. h)

21) Lhotka zalmanowa. Im Jahre 1628 ist hier der Camillus Gramb, Benediktinerordens-Priester und Bruder des damaligen Besitzers von Kostelecz am Adlerflusse, von den protestantischen Bauern ermordet, und zu Königgrätz begraben worden. Die Missethäter wurden nächtlicher Weile in dem nahe daran liegenden Dorfe Lible überfallen, einige davon getödtet, die andern aber zerstreuet. i).

22)

h) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 149. S. ex Diplom.

i) Balbin. Misc. L. 4. §. 120. p. 201.

22) Dubno, Dubney; nächst daran stößt ein Phasangarten. 23) Trzebeschow, mit einem Meyerhofe, von 29 N. 24) Domaschin, so auf unsrer Karte unter dem Namen Domaschow vorkömmt, von 31 N. 25) Czernikowicz, Czernikowicze, Grunow, v. 79 N., mit einem ehedem festen Schlosse, welches 1457 von Georg Podiebrad zerstöret, nach der Zeit aber wieder prächtig hergestellt worden ist k). Dieses Gut gehörte im fünfzehnten Jahrhunderte dem Hrn. Johann Kolda; im Jahre 1583 hielt selbes Johann Dietrich v. Zerotin im Besitze; dann fiel selbes erblich den Hrn. v. Trczka l), und letztlich gegen das Jahr 1653 dem Heinrich Kraft zu m). Die hiesige Kirche unter dem Namen der Kreuzerhöhung war im vierzehnten Jahrhunderte mit eigenem Pfarrer besetzt; heut zu Tage aber ist selbe als Filial nach Weiß-Augezd einverleibt. Sie ist 1652 auf die Veranstaltung des Herrn Heinrich Kraft von Lammersdorf ganz neu wieder hergestellet worden laut folgender Aufschrift:

HoC opVs HenrICVs Crafft feCIt, & VXor, aVItae
Vt fleret pIetas MaIor, honorqVe rVCI.

Man trifft daselbst nebst der Kraftischen Grabstätte noch einen andern Grabstein mit folgender Aufschrift an: Leta Panie M.DLXXIX. w Sobotu przed

k) Ritter von Bienenberg Böhm. Alterthüm. 2. Thl. 143. S. aus dem Lupaz und Weleslawina.

l) Ritter von Bienenberg l. c. p. 193.

m) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 888.

hromicžemy Pan Buh vrozeneho Pana Matiasse Dobesse z Olbranienych na Czernikowicych prostržedkem Smrti z tohoto Swieta powolati raczil, a w tomto Kostele tielo geho pochowano gest. Nächst an dem Schlosse trifft man eine Kapelle unter dem Namen Jesu, dann einen Meyerhof, einen schönen Zier- und Lustgarten, einen Thier- und zwey Phasangärten an. 26) Bishradecz sammt 27) Slawienecz, v. 48 N. 28) Jeschtieticz, v. 30 N., davon 10 N. sammt dem Meyerhofe nach Solnicz gehören. 29) Rowney, v. 26 N., davon 2 nach Solnicz einverleibt sind. 30) Hroschka, v. 66 N. 31) Weiß-Augezd, Byly Augezd, v. 43 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der Verklärung Christi, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Man trifft daselbst noch etliche Grabsteine der Herren Wostrowsky, Mladota und Wlkanowicz. 32) Raudney, v. 29 N. Hier gleichfalls seit einigen Jahren Eisenerz gegraben. 33) Masti, v. 20 N., wovon 1 nach Skalka gehöret. 34) Wostrow, v. 3 N., mit einem Meyerhofe, liegt an einem großen Teiche, und stößt an zwey Phasangärten. 35) Lhota, v. 20 N. 36) Dobray, Dobrey, v. 80 N., mit einer 1739 auf die Veranstaltung des Grafen Franz Karl Liebsteinsky v. Kollowrat, Sr. k. k. Maj. geheimen Rathes, wirkl. Kämmerers und des St. Wenzelsordens Ritters, ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul. 37) Hlinay,

Hli-

Zliney, v. 54 N., davon 2 nach Solnicz gehören. 38) Woschetnicz, v. 35 N. Nicht ferne von dannen im Walde sind wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses wahrzunehmen.

39) Lom, von 21 N. Hier wird deutsch und böhmisch gesprochen. 40) Michowy, Michow, Michawy, v. 22 N. 41) Rowney, Raudney, v. 29 N. 42) Bažiny, so auf unsrer Karte unter dem Namen Paschiny vorkömmt. 43) Deschney, v. 147 N., mit einer 1720 ganz neu wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen der Magdalena Büß., und alternativem Vorschlagsrechte der reichenauer und solniczer Grundobrigkeit.

44) Kronstadt, von 125 N., mit einer 1768 wieder hergestellten Kirche zu St. Joh. Tauf., die von einem Administrator versehen wird; liegt im kalten Gebirge an der Erlitz, die hier die Gränzen zwischen Böhmen und der Grafschaft Glatz bestimmt.

45) Schwarzwasser, v. 48 N., liegt an dem Bache gleiches Namens. 46) Freudenthalische Glashütte. Diese drey letzt genannten Dörfer sind deutsch. 47) Prorub, von 34 N. 48) Groß-Stibnitz, Zdobnicze welky, von 135 N., ein deutsches Dorf, mit einem Eisenhammerwerk.

49) Katscher, Kaczer, v. 60 N., mit einer 1683 wieder neu hergestellten Kirche unter dem Namen der h. Katharina, die seit etlichen Jahren mit einem Lokalkaplan besetzt ist. 50) Neudorf, von 36 N. 51) Klein-Stibnicz, Zdobnicze maly, v. 20 N.

52) Scheutau, v. 7 N. 53) Geyersgraben, v. 12 N. 54) Kunzdorf, Kunzendorf, von 46 N. 55) Saufluß, Saufloß, v. 45 N. 56) Himmlisch-Ribnay, Rybnow, v. 121 N., liegt an dem Bache Zdobnicz, und ist mit einer 1662 erklärten Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Philippi und Jakobi versehen. Hier und in dem Kronstädter Kirchsprengel herrschet die deutsche Sprache, wie solches die Namen der hier angeführten Dörfer von selbst anzeigen.

57) Ritschka, v. 132 N., ein freyes Dorf, stehet unter dem Schutze der reichenauer Grundobrigkeit.

58) Hammerdorf, v. 21 N. 59) Popelow, v. 10 N. 60) Rambusch, Rampusch, v. 36 N., liegt an dem Walde Wlczinecz. Hier fängt schon wieder die böhmische Sprache an. 61) Hlasta, v. 40 N. 62) Bilay, Biley, v. 94 N., mit einer öffentlichen Kapelle zu St. Johann v. Nep. 63) Jawornicz, von 147 N., mit einer St. Georgi-Kirche, die von einem Lokalkaplan administriret wird.

64) Jaroslaw, von 10 N. 65) Röhberg, v. 73 N., mit einem verfallenen Schlosse und einer 1691 erbauten Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die seit 1749 mit einem Lokalkaplan besetzt ist.

66) Wlczinecz, v. 7 N. 67) Lipowka, v. 43 N. 68) Dobrzinow, ein Meyerhof.

Majo=

Majoratsgut Borohradek.

Gehörte 1549 und 1558 dem Johann Liczek v. Riesenburg, a) dann 1563 dem Hrn. Siegmund Liczek v. Richemburg; dann gelangte selbes an die Hrn. Bettengel v. Neuenberg und die nachfolgenden Besitzer, die wir schon bey Reichenau angeführet haben. Der jetzige Besitzer desselben ist Franz Joseph Liebsteinsky Reichsgraf v. Kollowrat. Der hiesige Landmann spricht bloß böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem mißlichen Feldbaue. Her gehören: 1) Borohradek, Boruhradek, ein Marktflecken v. 126 N., führet im Wappen ein Stadtthor, fast eben so, wie die prager Stadt Hradežin, liegt an dem stillen Adler, 15 gem. Meil. von Prag, 3 Meil. von Königgrätz und 1 Meile von Reichenau südwestwärts entfernt, und ist mit einem stark eingegangenen Schlosse und mit einer 1673 ganz neu hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Erzengels Michael versehen. Man trifft daselbst eine ungefähr ½ Cent. schwere und von Alabaster verfertigte Marienstatüe mit dieser Aufschrift: Vera effigies miraculosæ B. V. Mariæ Trapanensis regni Siciliæ.

2) Schachow, v. 29 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit.

3) Morawsko, v. 5 N. 4) Zdelow, Zdielow, v. 63 N. 5) Zdiar, v. 44 N. 6) Božeticz und 7) Chotiw, sind 2 Meyerhöfe.

Kam=

a) Prager Landtag n. I.

Kammeraladministrazionsherrschaft Solnicz.

Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts gehörte selbe den Herren Skuhrow, aus deren Geschlechte Johann und Wznata das Patronatsrecht über die Pfarrkirche in Solnicz den Ordensgeistlichen de Pœnitentia Martyrum bey dem heil. Kreuz zu Prag 1359 einräumten. a) Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts hielten selbe die Brüder Karl, Friedrich, Benjamin und Johann v. Wlkanowa im Besitze. Nach der Schlacht am weißen Berge aber ist Solnicz sammt Swinny und Kwasnay an den königl. Fiskus gezogen, und 1624 den 10. März dem Heinrich, Burggrafen v. Dohna, um 157000 fl. überlassen worden. b) Bald darauf gelangte diese Herrschaft an die Herren v. Pernstein, aus deren Geschlechte Fräulein Frebonia selbe 1646 laut ihres letzten Willens den unbeschuhten Karmelitern auf der Kleinseite zu Prag vermachte. Diese Ordensmänner traten den Besitz von dieser Herrschaft in dem gleich gemeldeten Jahre an, vermehrten selbe mit Ankauf verschiedener anstoßenden Güter, und behielten selbe bis auf das Jahr 1785, in welchem das erwähnte Karmeliterkloster laut eines Hofbefehls

a) LL. Erect. Vol. 1. A. 4. p. 45. Bestättigungsurkunde des ersten prager Erzbischofs Arnest bey dem H. Karl Kohn in Antiquit. Eccles.

b) MS. Condem.

fehles aufgehoben, und diese ganze Herrschaft an den Religionsfond gezogen wurde. Der Landmann spricht hier fast durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem dergestalten mißlichen Feldbaue, das einzige Solnitzer Thal ausgenommen, das sich ungefähr ½ Meile gegen Sonnenaufgang erstreckt, daß er kaum auf anderthalb Körnlein Rechnung machen darf. Her gehören:

1) Solnicz, Solnicze, eine offene Stadt, zählt 209 N., führt im Wappen einen Adlersflügel in weißem Felde, liegt an dem Bache Alba, 15 ½ Meile von Prag, 4 Meilen von Königgrätz und 1 Stunde von Reichenau nordnordwestwärts entfernt. Zu der hiesigen prächtig erbauten Pfarrkirche unter dem Titel der Enthauptung des heil. Joh. des Tauf., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, ist 1681 den 24. Juny der Grundstein gelegt worden.

2) Litohrad, v. 16 N. 3) Kwasney, Kwasyny, mit einem Schlosse, v. 68 N. 4) Skuhrow, Skurow, v. 32 N., mit einer ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen des heil. Ap. Jakob des Gr., die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 5) Zraßtiez, Zraschtiez, v. 19 N. 6) Neudorf, Nowa Wes, v. 12 N. 7) Brozany, Broczna, v. 28 N. 8) Wiska, v. 5 N. 9) Swinay, Swinna, mit einem Meyerhofe, v. 25 N. 10) Rybniczek, Rybniczky, v. 10 N. 11) Proloh, Proluch, so auf unserer Karte unter dem Namen Prolon vorkömmt, v. 9 N. 12) Piczberg, so auf

der

der Karte unter dem Namen Buschberg angemerkt ist, zählt 6 N. 13) Klein-Aurzim, Aurzeniowicze, v. 28 N. 14) Bilay, Biley, v. 7 N. 15) Gißau, v. 16 N. 16) Tanndorf, Thandorf, v. 89 N., mit einer Kirche zu St. Matthäus Ap. 17) Grünborn, Grünbrunn, v. 37 N. 18) Berndorf, v. 62 N. 19) Podol, Padol, v. 27 N. 20) Roßdorf, Rastdorf, v. 16 N. 21) Friedrichswald, v. 21 N. 22) Dobrzecz, v. 21 N. 23) Hammerniecz, v. 5 N. 24) Groß-Aurzim, Aurzeniowicze, v. 58 N., ehedem ein Gut für sich, so von dem Edelmanne Konnes an die Herrschaft Solnicz käuflich abgetreten wurde. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Laurenz M. ist 1754 ganz neu wieder hergestellt worden. Zu dem hiesigen Kirchspiel gehören die deutschen Dörfer: Klein-Aurzim, Bilay, Gißaus, Podol, Roßdorf sammt 24) Huttendorf, v. 30 N. 25) Bukowy, v. 21 N., und 26) Benatky, Benatek, v. 13 N., davon 5 nach Reichenau gehören.

Herrschaft Roketnicz.

Gehörte gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts dem Herrn Mutina, der 1361 sammt seinem Sohne Sezema die Pfarrkirche in Roketnicz mit hinlänglichen Einkünften versah. a) Im sechzehnten Jahrhunderte gelangte selbe an die Herren

von

a) LL. Erect. Vol. 1. D. 3.

von Mauschwicz und Armenruh, aus deren Geschlechte uns nur der Herr Joachim und dessen Sohn Christoph bekannt sind. Dann fiel selbe dem Herrn Joachim von Ziegler zu, der sie 1627 an die Freyherren von Nostitz käuflich abtrat. Der jetzige Besitzer Johann Joseph Reichsgraf von Nostitz und Rhinek hat selbe nach dem Hintritte seines Vaters Joseph Wilhelm 1787 den 11. Jäner erblich übernommen. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und suchet seine Nahrung nebst einem mißlichen Ackerbaue hauptsächlich im Blau- und Rothleinwandweben und im Spinnen. Her gehören:

1) Roketnicz, Roketnicze, Rokitnicium, ein offenes Städtchen, zählt sammt dem Meyerhofe und der Papiermühle 64 N., führet im Wappen einen Baum, darauf ein Bär vorgestellet wird, auf den zwey gewaffnete Männer mit Hellevarten losgehen, und liegt an dem Bache Rokitenka, der nicht fern von da entstehet, und bey Senftenberg in den Adlerfluß steiget. Unter den namhaften Gebäuden kommen hier anzumerken die 1736 um ein Merkliches erweiterte Pfarrkirche unter dem Titel Aller-Heiligen, die öffentliche St. Annakapelle, das 1600 angelegte und 1734 vergrößerte Schloß mit der Schloßkirche zur heil. Dreyfaltigkeit. In der oben erwähnten Pfarrkirche trifft man einen Grabstein mit folgender Aufschrift an: Anno 1585 den Donnerstag nach Oculi ist Herr Joachim von Mauschwitz und Armen-

menruh seines Alters 95 Jahr im Herrn entschlafen.

2) Julienthal mit einem Meyerhofe, ein von Christoph Wenzel Grafen von Nostitz 1680 auf dem Dominikalgrunde angelegtes Dörfchen von 6 N., liegt an dem Bache Klause, der hier die Grenzen zwischen der Herrschaft Reichenau und Roketnicz bestimmt.

3) Schönwald, von 11 N. 4) Bernwald, Bärnwald, von 45 N., mit einer 1768 gestifteten Kirche, die seit 1768 mit einem Lokalkaplan besetzt ist. 5) Halbseiten, von 8 N. 6) Hoch-Erlitz, Hohen-Erlitz, von 37 N., mit einer 1712 aufgeführten öffentlichen Kapelle zu St. Johann von Nepomuk.

7) Ottendorf, von 8 N., ist 1683 auf die Veranlassung des Christoph Wenzel Grafen von Nostitz angelegt worden. 8) Dorf Ober-Roketnicz, von 35 N. 9) Mittel-Roketnicz, von 44 N. 10) Nieder- oder Unter-Roketnicz, von 35 N. 11) Liebenthal, von 18 N., mit einem Meyerhofe, ist von eben dem bey Ottendorf erwähnten Grafen 1708 angelegt worden. 12) Herrenfeld, v. 30 N., ist 1663 auf die Veranstaltung des Freyherrn Otto von Nostitz angelegt worden. 13) Wenzelhau, Wenczeslaw, von 7 N., ein von Christoph Wenzel Grafen von Nostitz 1674 angelegtes Dörfchen.

Ma-

Majoratsherrschaft Senftenberg oder Zamberg.

Diese Herrschaft, welche ehedem den Namen von dem Schlosse Liticz führte, gehörte im funfzehnten Jahrhunderte den Herzogen von Münsterberg. a) Von diesen gelangte selbe an Wilhelm Freyherrn von Bernstein, der 1492 den Bürgern in Senftenberg einige Freyheiten mittheilte. Diese Vorrechte wurden nicht nur von dessen Sohne Johann 1547, sondern auch von dessen Enkel Jaroslaw 1555 bestätiget. Im Jahre 1557 brachte Ernest, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, die Herrschaft Liticz sammt der Hälfte der Stadt Senftenberg käuflich an sich; die andere Hälfte aber gehörte zu solchen Zeiten den Hrn. v. Pottenstein, blieb aber nicht lange im Besitze dieser Herrschaft, sondern sie trat selbe gegen das Jahr 1559 käuflich an den Ritter Wenzel Wokraublicżky v. Knienicz ab, der sie mit den vom Albrecht von Sudlicżky erkauften Gütern um ein Merkliches erweiterte. Dessen hinterbliebene Erben traten diese sämmtliche Güter 1562 an den Herrn Niklas Wratislaw von Bubna käuflich ab. Dieser Niklas brachte auch 1575 die andere Hälfte der Stadt Senftenberg nebst den Dörfern Lischnicz, Pastwiny, Klassterecz (Klösterle) und Patzdorf (Bartossow) um 8500 Sch. Gr. böhm. an sich, und räum-

a) Urkunden in dem Kosteleczer Archiv.

räumte 1613 den Bürgern in Senftenberg das Recht ein, eine Brückenmauth zu errichten. Diesem folgte im Besitze dieser Herrschaft dessen Sohn Heinrich Johann, der nachmals die Landeshauptmannsstelle in der Grafschaft Glatz begleitete, und sich mit Katharina v. Waldstein verehelichte. Er ist der erste aus seinem Geschlechte in die Zahl der Reichsgrafen versetzt worden, und starb 1653. b) Er hinterließ einen eisernen Schlüssel mit einer Halskette, darauf Folgendes zu sehen ist: A. 1650 G. I. H. ZB. das ist Gindržich Jan Hrabie z Bubna. Die Veranlassung zu diesem Schlüssel war folgender Fall. Als dieser Graf den Kaiser Ferdinand III. mit überaus schönen Forellen bediente, und von eben diesem Kaiser gefragt wurde, in welchem Bache dergleichen auserlesene Fische gefangen würden, gab er zur Antwort, daß selbe aus dem Bache Rokytenka kämen. Hierauf befahl der Kaiser, diesen Bach alsogleich zu sperren, gab auch dem Grafen die Gewalt, einen jedem, der sich ohne Erlaubniß der Grundobrigkeit würde beygehen lassen, diesen Bach zu betreten, den Kopf auf der Stelle abschlagen zu lassen, worauf der oben erwähnte Schlüssel verfertiget, und dem Fischmeister übergeben wurde. Daher ist der Gebrauch noch heutiges Tages hier, daß der Fischmeister, so oft er diesen Bach betritt, diesen Schlüssel um den Hals

hängt,

b) Hist. S. J. P. 4. L. 6. p. 913. ex Glauben Adelslexikon p. 203.

hängt, den Bach, als ob er mit einem wahren Schlosse versehen wäre, mit dem Schlüssel öffnet, und nach geendigter Fischerey wieder sperret. c) Dem oben erwähnten Heinrich folgte gegen das Jahr 1669 Franz Adam, dann Ignaz Anton, und letztlich dessen Sohn, Anton Veit Reichsgraf v. Bubna und Litticz, von dem diese Herrschaft an dessen Sohn, den jetzigen Besitzer Franz Adam, 1788 erblich kam. Der hiesige Landmann spricht hier böhmisch, und suchet seine Nahrung im Spinnen, in der Viehzucht und in einem sehr mühsamen Feldbaue. Her gehören:

1) Senftenberg, Žamberg, Zamberga, eine von Rudolph II. und Ferdinand III. 1637 privilegirte Herrenstadt mit einem Schlosse, darin eine schöne Kapelle mit der ehemaligen Grabstätte der Grafen v. Bubna zu sehen, und einer Papiermühle, führet im Wappen ein Wildschwein, worauf ein Adler mit ausgespannten Flügeln steht, zählt 309 Häuser, liegt an dem Adlerflusse zwischen Roketnicz und Geyersberg 17 gem. Meilen von Prag ostwärts entfernt. Die hiesige Dechantkirche unter dem Titel des heil. Wenzel M., kömmt schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vor, und ist 1738 mit einem Aufwande von 44000 fl. ganz neu und prächtig wieder hergestellt worden. Das hohe Altarblatt, welches der jetzige Besitzer auf seiner Reise in Wälschland mit

1600 fl.

c) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 119. S.

1600 fl. bezahlet, und der hiesigen Kirche verehret hatte, verdienet unsere Aufmerksamkeit. Die nicht fern von Zamberg auf einem hohen Berge gelegene Kapelle unter dem Namen der Heiligen, Rochus, Sebastianus und Rosalia, ist ungefähr vor hundert Jahren erbauet worden. Bey der Dechantkirche trifft man Glocken an, deren eine 1574, die zweyte 1615, die dritte 1600 verfertiget wurde. Das ehedem nächst an Zamberg gelegene Augustinerkloster mit einer Marienkirche ist 1356 durch die Herren Bohuß v. Rzimburg, Bohuslaw und Jutta gestiftet, zur Zeit der hussitischen Unruhen aber zerstöret worden. Dieser Stadt haben wir zu verdanken den gelehrten Mann Prokop Diwiß, der hier 1696 den 1. August zur Welt gekommen ist. Er trat in den Prämonstratenserorden, und legte 1720 den 30. November zu Klosterbruck in Mähren die gewöhnlichen Gelübde ab, und verlegte sich vorzüglich auf die Naturkunde, brachte es auch so weit, daß er durch seine wiederholten Experimente, denen auch selbst der Kaiser Franz und die K. K. Maria Theresia mit vielem Vergnügen beygewohnt haben, den Donnerleiter zuerst erfand. Er starb 1765 den 21. Dezember, und hinterließ manche schöne Werke, die man in den Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten 3. Thl. 172. S. nachschlagen kann.

2) Zachlum, v. 51 N. 3) Liticz, Liticze, v. 32 N., mit einem sehr uralten, und, wie solches noch

aus

aus den tiefen Graben, 4 Thoren, 1 Fallbrücke und sehr dicken Mauern abzunehmen ist, ehedem sehr festen Schlosse, welches K. Karl IV. dem Niklas von Pottenstein entriß und zerstörte. d) Georg Podiebrad ließ dieses Schloß wieder herstellen, und seine Schätze daselbst in Verwahrung legen, wie solches aus der hier angebrachten Aufschrift zu ersehen ist: Regnanti Anno Domini MCCCC. sexagesimo octavo Regi Podiebradio. Tato Wieže dielana za neyiacinelcicho Krale Girzibo czeckeho Kr., Markraby Morawczkeho. Diese ganze Aufschrift war nach Balbins und Beczkowsky's Zeugnisse mit Gold belegt; allein ein daselbst seßhafter Einsiedler hat vor einigen Jahren das Gold abgelöst, und die Buchstaben mit rother Farbe angestrichen. In eben diesem gleich angeführten Jahre rückte Mathias, König von Ungarn, vor das hiesige Schloß, wollte sich der hier verborgenen Schätze bemächtigen, er war aber genöthiget, unverrichteter Sache von hier wieder abzuziehen. Nach Georgs von Podiebrad Tode fiel Liticz 1471 dessen älterem Sohne Heinrich, Herzoge v. Münsterberg und Grafen v. Glatz, dann 1492 dem Wilhelm, Freyherrn v. Bernstein, Hrn. auf Helfenstein und Obersthofmeister im Königreiche Böhmen, zu. Im Jahre 1557 kaufte selbes Ernest, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern dem Ja-

ro-

d) Vita Caroli IV. Pelzel 1. Thl. 95. S.

roslaw von Bernstein ab, e) und trat selbes 1559 an den Ritter Wenzel Wokrauhliczky von Knieverniz abermal käuflich ab. Von dessen Erben erkaufte endlich 1562 Niklas Wratislaw Bubna Herr auf Brzezno das Schloß Liticz sammt der Hälfte von der Stadt Senftenberg und den Dörfern Petrzin, Kunwald, Kameniczna, Zachlum, Deutsch- und Böhmisch-Ribney, Slatina, Daudleb, Policz, Wybnanow, Przibuzy, Wrbicz, Chlinky und Mnichowstwy für 31000 Schock Groschen meiß., und bestimmte das Schloß Liticz zum Stammhause seines Geschlechts. Ehedem wurde dieses Schloß laut alter Grundbücher mittelst eines jährlichen Betrags aus den pardubitzer Renten in gutem Stande unterhalten, bis zur Zeit des letzten französischen und bayerischen Successionskrieges. Vor einigen Jahren aber ließ Veit Anton Graf von Bubna dasselbe wieder unter das Dach setzen, Tramen einziehen, und mit Bretern belegen.

4) Pitschin, Pietschin, mit einer 1729 gan zneu wieder hergestellten Kirche zu St. Johann dem Taufer, von 105 N. 5) Deutsch-Rybnay, Teuto-Ribna, niemeczka Rybna, von 93 N., liegt an dem Bache Zdobnicze, und ist mit einer 1748 ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Titel des heil. Jakob des Gr. versehen, die 1384 mit

e) Archiv. Oppidi Kostelecensis & Civitat. Senftenberg.

mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret. Die größte Thurmglocke ist 1558 verfertiget worden.

6) Kameniczna, von 32 N. 7) Zelkowitz, Zelikowicze sammt 8) Zaukow, v. 75 N.

9) Slatin, Slatina, von 122 N., mit einer Kirche unter dem Namen der Verklärung Christi. Man trifft daselbst eine Glocke mit folgender Aufschrift an: S powolenim vroz. a Statecžneho Rytirže Pana Mikulasse z Bubna, a na Litticych slyt gest tento Zwon s Nakladem wssy Obce Slatinske ke czti a chwale Boži ke kostelu založenj Panny Doroty skrze dostatecžne pržicžinienj techto osob Waczlawa Holubarže a Pawla Buchtiela, a Pawla Mrkosa. Leta Božiho 1575 slyt gest odemnie Martina Zwonarže Rodicže z Klatow.

10) Kunacžicž, Ochsenberg, v. 19 N. 11) Böhmisch-Patzdorf, Batzdorf, Bartossowicze, v. 166 N., liegt an den äußersten Grenzen Böhmens dem gläzischen Dorfe Marienthal entgegen, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Magdalena Büß. versehen, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Man trifft auch daselbst ein k. k. neu aufgeführtes Zollamt und eine Brücke an, die zur Hälfte von der hiesigen und der Marienthaler Dorfgemeinde unterhalten werden muß.

12) Nesselfleck, Nesseldorf, Nesselplann, Wostrow, v. 13 N. 13) Czihak, v. 23 N. 14) Pastwin, Pastwiny, v. 80 N., ist mit einer Brücke ver-

sehen. 15) Klösterle, Klassterecz, v. 90 N., wird in drey Theile getheilt, deren erster Klösterle, der zweyte 16) Chotka, v. 15 N., der dritte aber 17) Zbudow, v. 23 N., genannt wird, mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit, die von einem Lokalkaplan versehen wird, und die schon 1453 erbauet, dann 1589 von Ritt. Niklas v. Bubna, 1691 von Adam Franz Grafen v. Bubna, und letztlich 1769 ganz neu wieder hergestellet worden ist. Das Altarblatt des gekreuzigten Heilandes ist von Brandel verfertiget worden. Die alten Mauerbrüche, die man an der Kirche hier und da wahrnimmt, wie auch der Namen dieses Dorfes veranlassen uns zu glauben, daß hier vor Zeiten ein Kloster war. 18) Gedlina, v. 17 N. 19) Hasendorf, Zageczin, v. 11 N. Hier, zu Ober-Kunwald, Kunaczicz und Bubenecz prädominiret die böhmische Sprache. 20) Bubenecz, v. 18 N. 21) Ober-Kunwald sammt 22) Unter-Kunwald, v. 182 N., mit einer St. Georgikirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 23) Lischnicz, v. 108 N. 24) Poplusch und 25) Traundorf, Trundorf, sind Meyerhöfe. 26) Böhmisch-Ribnay, v. 75 N.

Allodialherrschaft Geyersberg.

Gehörte 1568 dem Herrn Johann Burian Žampach v. Pottenstein. a) Dann gelangte selbe zu.

a) Ritter von Bienenberg Alterthümer Böhmens. 1. Thl. 180. S.

zu Anfang des vorigen Jahrhunderts an den Freyherrn Karl Žerotin, der aller Orten die pikardische Sekte eifrigst schützte. b) Bald darauf fiel selbe den Grafen von Kollowrat, dann den Freyherren Witanowsky v. Wlcžkowicz, zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts den Grafen von Harrach, und letzlich dem Grafen Johann von Bredau zu, nach dessen Hintritte selbe dessen Tochter, die jetzige Besitzerin, Theresia Gräfin von Bredau erblich übernahm. Der Landmann spricht hier böhmisch, zum Theil aber auch deutsch, und suchet seine Nahrung im Spinnen und in dem Ackerbaue. Her gehören:

1) Geyersberg, Supihora, Kyssperk, eine Schutzstadt, von 130 N., führet im Wappen einen Hirsch im rothen Felde, ist 1779 den 22. Oktober großentheils abgebrannt, liegt 18 gem. Meilen von Prag, 2 Meil. von Grulich, und fast eben so viel von Landskron entfernt, und ist mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Wenzel M. versehen, die 1680 von dem Freyherrn Ignaz Theodorik Wytanowsky von Wlcžkowicz errichtet, dann auf die Veranstaltung des Grafen Joachim von Harrach mit Einwilligung des Wenzel Franz Freyherrn von Koschinsky, Bischofs zu Königgrätz, 1726 statt jener zu Lukawicz in die Zahl der Pfarrkirchen versetzt worden. Nebst dem kömmt hier anzumerken das von dem gleich erwähnten Freyherrn Wytanowsky er-

b) Hist. S. J. P. 3. L. 5. p. 976.

errichtete Spital, darin 5 Manns- und eben so viel Weibspersonen mit nöthiger Kost und Kleidung versehen werden, dann die außerhalb der Stadt von Grafen **Wenzel Johann Bredau** gegen das Jahr 1730, und jene von dem hiesigen Bürger **Wilhelm Hotmar** von einem sehr kleinen Raume 1702 unter dem Namen der **Schmerzhaften Maria** erbaute Kapelle. 2) **Mistrowicz**, v. 68 N. 3) **Lubnik**, v. 9 N. 4) **Wetzdorf**, **Wózdorf**, **Wečzdorf**, von 41 N. 5) **Erlitz**, **Oerlitz**, **Orlicze**, mit einem Meyerhofe, so auf unserer Karte unter dem Namen **Orlitz** vorkömmt, v. 52 N., davon 5 nach **Senftenberg** gehören, ist mit einer Kirche unter dem Namen **Marien Himmelfahrt** versehen, die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war; liegt an dem **stillen Adlerflusse**. 6) **Machowicz**, eine Hegerswohnung. 7) **Zampacher Hof**, ein Meyerhof. 8) **Neuhof**, gleichfalls. 9) **Geyersberg Vorstädtl**, mit einem Bräuhause und einem Meyerhofe, v. 62 N. Nicht fern von da ist ein Phasangarten angelegt. 10) **Kunčzicz**, v. 68 N., mit einer 1762 auf die Veranstaltung des Grafen **Norbert v. Kollowrat** ganz neu wieder hergestellten **St. Katharinenkirche**. 11) **Rotnek**, v. 25 N. 12) **Jankowicz**, von 12 N., mit einer Ziegelhütte. 13) **Pustiner Hof**, **Pustiny**, eine Schäferey. 14) **Lukawicz**, mit einem Meyerhofe und einer 1705 ganz neu wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der heil. Ap. **Peter** und **Paul**; zählt 111 N., davon 2 nach **Senftenberg** gehören. 15) **Böhmisch-Peters-**

tersdorf, von 127 N., davon 5 nach Senftenberg gehören, mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul. Hier prädominiret die deutsche Sprache. 16) Nekorž, v. 142 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B., wird sonst in Ober- und Unter-Nekorž eingetheilt.

17) Ssedìwecz, v. 31 N, mit einem Meyerhofe und einer Schäferey. Die Einwohner dieses Dorfes sind gezwungen, bey anhaltender Kälte oder Hitze das nöthige Wasser aus dem Dorfe Nekorž herzuholen.

18) Boržitau, von 18 N. 19) Bredowka, von 11 N. 20) Margarethenthal, Audoly, von 23 N. 21) Studena, Studenecz, v. 30 N. 22) Welsdorf, Wölsdorf, Wlcžkowicze, v. 41 N. Hier wird deutsch und böhmisch gesprochen.

23) Neudörfl, von 11 N. 24) Czelney, von 63 N. 25) Linsdorf, Tiechow, von 100 N., mit einer St. Margarethenkirche. 26) Sobkowicz, v. 56 N. Diese zwey letztgenannten Dörfer liegen an dem weißen oder stillen Adler. 27) Wnemiržowicz, v. 54 N.

Majoratsherrschaft Grulich.

Gehörte 1615 dem Georg Friedrich Grafen von Hohenlohe, der in dem gleich erwähnten Jahre dem prager Landtage beywohnte. a) Der jetzige Be-

a) Hammerschmied. Pr. Gl. Pr. Hist. S. J. P. 2. L. 2. p. 223.

Besitzer, Michael Otto Reichsgraf von Althann, hat selbe erblich übernommen. Der Landmann spricht hier durchgehends deutsch, und suchet seine Nahrung in einem mittelmäßigen Feldbaue, wie auch im Spinnen und Leinweben. Her gehören:

1) Grulich, Grullich, ein ehemaliges Bergstädtchen, zählet 318 N., führet im Wappen zwey kreuzweis gelegte Berghammer, ist mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Erzeng. Michael versehen, und liegt an den äußersten Grenzen des Markgrafthums Mähren und der Grafschaft Glatz, nicht fern von dem Schneeberge, an dessen Fuße der Marchfluß seinen Ursprung nimmt, und der alle herumliegenden Berge an Größe übertrifft, 19 Meil. von Prag ostwärts entfernt. Das nächst an der Stadt auf dem Muttergottesberge gelegene Servitenkloster mit einer Marien-Himmelfahrtskirche ist 1696 gestiftet, und 1706 der Grundstein hiezu gelegt worden. b) Nicht fern von da gegen Mähren zu sollen häufige Flachs- oder Asbeststeine gefunden werden.

2) Ober-Erlitz, v. 37 N. 3) Unter- oder Nieder-Erlitz, v. 97 N. 4) Ober-Ulersdorf, v. 21 N. 5) Nieder-Ulersdorf, v. 132 N., mit einer 1703 erbauten Marienkapelle. 6) Deutsch-Petersdorf, v. 33 N. 7) Wiegstadtl, Wichstadtl, Jablonka, ein Marktflecken v. 115 N., führet im Wappen 3 Tannenbäume, ist mit einer 1732 ganz neu wie-

b) Berghauer in Protom. P. 1. p. 281. Archiv. Servitarum.

wieder hergestellten Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Johann des Tauf. versehen, und liegt an dem sogenannten abgebrochenen Felsen des wüsten Schlosses, wo ehedem ein Schafstall stand, 18 gem. Meil. von Prag und 1 Meile von Grulich westnordwestwärts entfernt. 8) Dolan, ein Meyerhof. 9) Lichtenau, v. 142 N. 10) Ober-Lipka, v. 123 N. 11) Mittel-Lipka, v. 94 N. 12) Nieder- oder Unter-Lipka, v. 26 N. 13) Herrnsdorf, v. 80 N., mit einer Begräbnißkapelle. 14) Ober-Morau, v. 31 N. 15) Nieder- oder Unter-Morau, v. 51 N. 16) Rothfluß, von 56 N., mit einer Begräbnißkapelle. 17) Ober-Haydisch, von 29 N. 18) Nieder- oder Unter-Haydisch, von 101 N.

Kammeraladministrazionsgut Žampach.

Gehörte gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts den Herren Žampach von Pottenstein, aus welchen uns folgende bekannt sind: Waniek oder Wenzel auf das Jahr 1388. Dann Johann auf das Jahr 1469. Von diesen fiel selbes gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts den Herren Bukowsky von Hustiržan zu. Im Jahre 1626 verkaufte Johann Wotik Bukowsky von Hustiržan dieses Gut an den Freyherrn Friedrich von Oppersdorf um 24091 Sch. 35 Gr. 5 Pf. meiß.,

der

der ihm dafür das Gut Pržestawlk abtrat, und das übrige in baarem Gelde bezahlte. Dessen Sohn Friedrich von Oppersdorf, ein Maltheserritter und des Erzherzogs Karl Bischofs zu Breslau Kämmerer, verschrieb dieses Gut laut seines letzten Willens den Jesuiten zu Königgrätz, und starb 1633 den 18. May auf seinem Schlosse Žampach. a) Nach der Aufhebung dieses Ordens sind die Einkünfte hievon zur Pensionirung der aufgelösten Ordensmitglieder angewiesen worden. Der Landmann spricht hier insgemein böhmisch, und suchet seine Nahrung im Spinnen und einem mißlichen Feldbaue. Her gehören:

1) Schampach, Žampach, zählt 32 N. Nicht fern von da liegt 2) das verfallene Schloß Žampach, ehemaliges Stammhaus der Herren Žampach von Pottenstein, die mit den Herren von Rosenberg nahe verwandt waren, wie solches noch aus dem an der Thür der St. Bartholomäuskapelle angebrachten Wappen, worauf fünf Rosen vorgestellt werden, zu ersehen ist. Die an dem Schlosse vorhandene Jahrzahl A. D. M.CCCCLXXIX. zeigt allem Ansehen nach eine von Johann Žampach von Pottenstein später vorgenommene Herstellung dieses Schlosses an; denn daß dieses Schloß schon mehr als hundert Jahre bevor erbauet war, läßt sich hieraus schließen, weil Kaiser Karl IV., als er vernahm, daß eine Raubrotte den Besitzer dieses Schlosses

von

a) Hist. S. J. P. 3. L. 5. p. 931. seq.

von dannen gejagt, und solches mit ihrem Raubgesinde besetzt habe, im Jahre 1356 dieses Schloß eroberte, und alle diejenigen, die er hier gefangen nahm, auf die herumstehenden Bäume aufzuknüpfen befahl. Unter diesem Raubgesinde erblickte auch Karl nicht ohne Erstaunen einen streitbaren Mann, Johann Panczirž v. Smoyna, den er kurz bevor zum Ritter geschlagen, und mit einer goldenen Kette beehrt hatte. Er wurde hierüber dergestalten aufgebracht, daß er diesem Missethäter selbst den Strick um den Hals warf, und ihn an einem ganz abgesonderten Baume aufzuknüpfen verordnete. Man zeigt noch heut zu Tage den Ort hier an, wo man statt des schon eingegangenen Baumes wieder einen andern dahin pflanzte. Das Bildniß dieses Panczirž, wiewohl man es nicht für ächt hält, ist noch in dem Schlosse zu Žampach zu sehen. b) Dieses liegt 17 Meilen von Prag und eine halbe Meile von Senftenberg südwärts entfernt. Nach des Mathioli Zeugnisse soll in dieser Gegend Rorella oder Ros solis, der Sonnenthau, häufig wachsen. c)

3) Dlauhoniowicz, v. 24 N. 4) Schreibersdorf, Pisecžna, v. 61 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Katharina. Im J. 1781 den 14. Sept. wurde in dem Presbyterio dieser Kirche ein kupferner Sarg ausgegraben mit dieser Aufschrift: Le-

b) Bartossius a Gelas. Monum. T. 4. p. 39. & Benessius Metropol. Lib. p. 367.

c) Balbin. Misc. L. 1. c. 47. p. 111.

Leta Panie 1577 w Pondiely przed S. Lukassem narodil se wroz. a Stateczny Rytirz P. Wladislaw Bukowsky z Hustirzan a na Zampachu. Leta Panie 1620 dne 1. Febr. dokonal ziwot swug w Panu przi nesstiastne a zarmauczene przihodie w Miestie Giczinie, mage Let 43. Dieser edle Mann verehrte 1596 der hiesigen Kirche einen Acker, wie solches noch aus dem hiesigen Kirchenbuche zu ersehen ist.

5) Friedrichswald, Znatnicz, v. 82 N., mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. 6) Zlawna, v. 8 N. 7) Krzizanka, v. 5 N. 8) Zeynicz, v. 32 N.

Allodialherrschaft Brandeis.

Gehörte schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts den Herren v. Boskowicz, wie solches aus mehreren alten Urkunden zu ersehen ist, aus deren Geschlechte Tasso oder Tassek v. Bozskowicz im Jahre 1399 in der hiesigen Pfarrkirche einen Altar unter dem Namen der h. Magdalena Büß. errichtete. a) Von diesem Geschlechte gelangte diese Herrschaft an die Herren Kosta v. Postupicz, aus welchen Wilhelm Kosta die dem leutomischler Bisthume zuständigen Güter mit Genehmhaltung des Georg v. Podiebrad an sich zog, viele Unruhen in Böhmen erregte, und 1436 den 9. Novemb. bey der Belagerung der Stadt Kö-

a) LL. Erect. Vol. 5. M. 3. Ritter v. Bienenberg Böhm: Alterthüm. 2. Thl. 28. S.

Königgrätz das Leben verlor. b) Diesem folgte Zdenek Kosta, der nicht minder als sein Vorfahrer die Sekte der böhmischen Brüder eifrigst unterstützte. Im J. 1509 fiel diese Herrschaft Johann dem ältern v. Zerotin zu, wie wir bald unten solches aus einer Urkunde ersehen werden. Im J. 1516 hielten schon die Freyherren v. Pernstein Herren auf Helfenstein Brandeis im Besitze, aus deren Geschlechte Wilhelm die Obersthofmeisterstelle in Böhmen bekleidete, und Johann der Stadtgemeinde in Brandeis 1539 den Perner Teich und eine Strecke des Adlerflusses ohne die geringste Verbindlichkeit verehrte. c) Zu Ende des gleich erwähnten Jahrhunderts kehrte diese Herrschaft neuerdings an die Freyherren v. Zerotin aus der Namiester Linie zurück. Aus diesem Geschlechte machte sich hauptsächlich Karl v. Zerotin berühmt. Er ertheilte den Bürgern in Brandeis 1617 den 17. Dezember das Recht, ihre Kinder ohne Vorwissen oder eine obrigkeitliche Amtsbewilligung in fremde Dienste zu schicken, verschiedene Handwerke zu lernen, und studiren zu lassen, wie auch dieselben in verschiedene königliche oder andere freye Städte zu verheirathen, wenn sie nur bevor das nöthige Zeugniß ihrer Privilegien von ihrem Magistrate erhoben hätten. d) Er war

b) Balbin. Epitom. L. 5. c. 6. Beczkowsky Hist. Boem. p. 893.

c) Archiv. Oppid. Brundusiens. & Ritter von Bienenberg l. c. 1. Thl. 112. S.

d) Hist. S. J. P. 3. L. 6. p. 1079. Archiv. Civit.

war zugleich einer der eifrigsten Beschützer der böhmischen Brüder, warf sich selbst zu ihrem Vorsteher auf, und räumte ihnen auf allen seinen Gütern, besonders aber zu Brandeis, alle nöthige Sicherheit ein, daher auch diese Religionsverwandten Brandeis ihr gelobtes Land zu nennen pflegten. Nachdem aber 1630 der kais. Befehl kund geworden, daß alle, die sich zur katholischen Lehre nicht bequemen wollten, das Königreich Böhmen räumen sollten, verkaufte Karl Žerotin einen Theil seiner mährischen Güter an den kais. Hofkanzler Johann Grafen v. Werdenberg, und begab sich in einem häufigen Gefolge seiner Glaubensgenossen nach Schlesien; da er aber auch dort kein Gefallen fand, kehrte er bald wieder auf sein Schloß Prerau nach Mähren zurück, wo er 1636 den 9. Oktober seinen Geist aufgab. Nach dessen Hintritte fiel Brandeis dessen Enkel Czenek Howora von Lipa erblich zu. e) Von dessen hinterbliebener Gemahlin Mariane gebohrnen Zaruba von Hustirzan brachte 1652 Johann Friedrich Graf von Trautmannsdorf, k. k. geheimer Rath, Statthalter und Oberstlandeskämmerer im Königreiche Böhmen, die Herrschaft Brandeis um 75000 fl. und 100 Dukaten Schlüsselgeld käuflich an sich, und vereinigte selbe neuerdings mit der Herrschaft Leutomischl. f) Nach der Zeit gelangte Brandeis durch die Heirath an die Grafen Rottal, kehrte aber bald

e) Pessina in Marte Morav. L. 4. c. 2. p. 421.
f) Ritt. v. Bienenb. l. c. 2. Thl. 45. S.

blad wieder an die Grafen von Trautmannsdorf zurück. Von dieser Zeit an blieb diese Herrschaft bey diesem gräflichen Geschlechte bis auf den jetzigen Besitzer Franz Norbert Reichsgrafen von Trautmannsdorf. Der gemeine Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung in einem theils guten theils mißlichen Feldbaue und im Bleichen der einheimischen gröberen Leinwand. Her gehören:

1) Brandeis an dem Adlerflusse, Brandeis nad Orliczy, Branny Hrad, Brundusium cis aquilam, ein Städtchen, zählt 119 N., führt im Wappen zwey kreuzweis gelegte Rechen, und liegt mitten unter vielen Bergen, worunter sich der Berg Zatwor hauptsächlich auszeichnet, 5 Meilen von Königgrätz, 2 Meil. von Leutomischl und 17 Meil. von Prag ostwärts entfernt. Unter den namhaften Gebäuden kommen hier anzumerken: 1) das Schloß, welches allem Ansehen nach von den Hrn. v. Pernstein aufgeführt wurde. Man trifft noch heut zu Tage daselbst in der Wohnung des Amtsdirektors eine Fensterscheibe, darauf das Pernsteinische Wappen mit der Jahrzahl 1573 vorgestellt wird. Im Jahre 1780 ist ein Theil dieses Schlosses, welchem bereits der Einsturz drohete, eingerissen, das übrige aber zur Wohnung der Wirthschaftsbeamten hergestellt worden. 2) Die Pfarrkirche unter dem Namen der Himmelfahrt Christi, darin ein prächtiges Gemälde des heil. Johann v. Nepomuk von dem berühmten Maler Major, und

fol-

folgende Grabschrift anzutreffen ist: D. O. M. Honori, laudi & gloriæ. Jacet hic Illustris, clarissimus Adm. Reverendus & doctissimus D. D. Thomas Andreas Volfius Siles. Richthal. J. V. D. Collegiatæ Princ. Major. Glogoviæ in Silesia Canonicus, parochiæ Brund. & Hersm. Parochus. Vir omnium facile fratrum, dum vixit, excellentia primus. Ingenio, Sapientia, Justitia, legum peritia nulli secundus, plurimarum scientiarum doctrina instructus. Quondam in principatu Major. Glogoviæ Officialis extitit dignissimus, quem fratres non passi, mors hic deposuit. Obiit relinquens amicis luctum, notis admirationes, inimicis desiderium, die 31. Martii Anno 1658, ætatis suæ 59. Viator illi, qui hic jacet, die: Requiescat in pace. 3) Das herrschaftliche Bräuhaus, worauf Folgendes zu lesen ist: In CIneres MIgro, seD rVrsVs pVLChrIor eXsto. Man trifft auch hier in der Vorstadt auf dem sogenannten Orte Laukotj noch wenige Ueberbleibsel der ehemaligen St. Johann Taufers kirche, welche Karl Žerotin, da er Brandeis verließ, auf das Einrathen seiner Glaubensgenossen sammt dem Thurme wieder einreißen ließ. Den Platz hiezu erkaufte Johann der ältere von Žerotin laut folgender Urkunde: Leta Panie 1509 w Patek dne Narozenj Panny Marye geho Mil. P. Pan Jan starssy z Žerotina a na Brandeise račžil gest kaupiti zahradu od Ssimka Kowarže z Brandeisa za hotowych peniez 7 Kop Grossr. cžesskych, kterež gest k sobie přigal, ku pohrzbu

hržbu Pani Materže swe Pani Libusse z Lomnicze, kterazto Pani na tež zahradie w Laukotj tehož Leta w Sobotu po na Nebe wzeti Panny Marye pochowana gest, od kterežto zahrady giž kaupene on Ssimek diedicžnie budaucznie na potomnj cžasy sam od sebe y od Potomku swych mocznie przedewssym Prawem Brandeiskym gest odewzdal, a na nj se potazowati nechce a nema, a pro lepssy toho gistotu a wiedomost tento zapis a Trh k budaucy pamieti wložen gest do Kniech Miestecžka Brandeisa. Že gest pak nahorže psany Ssimek k teg potrzebie tu zahradu prodal, geho Milost Pan racžil gemu nechati kus przigmu Roly Pansky na Kallissti pod tim platem, kteryž z toho przedesse dawal, do wule geho Milosti Pana. Stalo se Leta a dne s wrchu psaneho.

Unter der Vormundschaft der Gräfin Maria Theresia v. Rothal, gebornen Gräfin v. Paar, die sich erstens mit dem Johann v. Trautmannsdorf, nach dessen Tode aber mit Leopolden Grafen von Rothal verehelichet hatte, entdeckte man an eben diesem Orte Laukotj einen kupfernen, und zwölf zinnerne Särge. Hierüber entstand ein Streit zwischen dem prager Konsistorio und dem Grafen Johann Ludwig v. Žerotin, Herrn auf Ullersdorf in Mähren, welcher endlich 1747 dergestalt beygelegt wurde, daß die in solchen Särgen aufbewahrten Kleinodien, der žerotinischen Familie — gegen einer Verehrung von 500 fl. an die brandeiser Pfarrkirche — verbleiben,

das Zinn und Kupfer aber zum Nutzen eben dieser Kirche nach dem Abschlag der hierauf geführten Unkosten verwendet werden sollte. Die hierzu ernannten Kommissarien waren: Johann Leopold Mospender, Archiep. Vicarius For. und Dechant zu Wildenschwert, Johann Wenzel Kuchelsky v. Nestagow, Pfarrer in Chotzen, und Ferdinand Heinrich v. Retzenheim, Sekretär des oben erwähnten Grafen v. Żerotin. Die Aufschriften dieser Särge kommen bey dem Ritter v. Bienenberg im 2ten Theile Alterthüm. Böhm. 49. S. weitschichtig vor; ich will daher nur die Namen der darin vorgefundenen Leichen hier beysetzen: 1) 1571 Panna Libusse z Žerotina, dcera Pana Jana z Žerotina. 2) 1574 Pani Mariana z Boskowicz a z Czerne Hory, Manželka Pana Jana starssyho z Žerotina. 3) 1583 Pan Jan starssy z Žerotina na Namiesti a Rosycych. 4) 1589 Pan Bartolomieg Wanicky z Gemniczky na Wanczy, Walczy a Držewohosticzych. 5) 1590 Panna Bohumira z Žerotina dcera P. Jana starssyho z Žerotina. 6) 1598 dne 6. Sept. Narodila se dcera mrtwa P. Karla z Žerotina. 7) 1600 Pani Elisska Kregiczka z Kregku Manželka Pana Karla z Žerotina na Držewohosticzych. 8) 1600 Bedržich z Žerotina Syn prworozeny P. Karla z Žerotina, a Pani Elissky Kregiczky z Kregku. 9) 1601 Pani Kateržina Anna z Waldsteyna Manželka trželi P. Karla z Žerotina, a dcera wlastni P. Wilyma

z Wald=

z Waldsteyna a na Herzmaniczych. 10) 1636 P. Karel z Žerotina. 11) 1641 Pani Barbora Kregiczka z Kregku Dczera Pana Arnossta Kregicže z Kregku a na mladem Boleslawy, a Pani Alina z Ssellenberku Manželka P. Karla mladssiho z Žerotina. 12) Ein großer kupferner, und 12) ein großer zinnerner Sarg mit dem Žerotinischen Wappen ohne Aufschrift. Im Jahre 1531 hielten hier die böhmischen Brüder eine Versammlung, um einen geistlichen Vorsteher für ihre Religionsverwandten zu wählen, und nahmen den Johann Augusta von Prag unter die Anzahl derselben auf g). Nächst an Brandeis trifft man ein verfallenes Bergschloß an, welches allem Ansehen nach wider die feindlichen Anfälle der Pohlen aufgeführt wurde. Der hiesigen Stadt haben wir zu verdanken den Karl Žerotin, der 1564 den 14. Sept. daselbst zur Welt kam. Er liebte die Wissenschaften, schätzte die gelehrten Männer, und unterstützte dieselben. Auf seiner Reise nach fremden Ländern wurde er mit Theodor Beza zu Genf bekannt, durch dessen Umgang er zu dem Abfall von der katholischen und dem Uebergang zu der kalvinischen Kirche beredet wurde. Nach seiner Rückkehr widmete er sich dem Soldatenstande, wurde 1596 zum Feldherrn der mährischen Kriegsvölker ernannt, und legte seine Klugheit und Tapferkeit in dem Feldzuge wider die Türken an den Tag. Ein Mehreres von seinen Lebensumständen kann man im 2. Thl. der böhm.

P 2 und

g) Abbild. der böhm. u. mähr. Gelehrten 2. Thl. 68. S.

und mähr. Gelehrten S. 36 nachschlagen. In der gräfl. Wrbnischen Bibliothek werden einige Bände seiner Briefe in Manuskript aufbewahret. Zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts wurden hier die zwey berühmten Brüder Johann und Georg Giskra von sehr geringen Eltern gezeuget. Beyde widmeten sich dem Soldatenstande, schwungen sich mittelst ihrer ausnehmenden Tapferkeit bis zu obersten Feldherren, leisteten ihrem König Ladislaw treffliche Dienste wider Wladislawen König von Pohlen, und erhielten ganz Ungarn in dem schuldigen Gehorsame gegen ihren rechtmäßigen König. Als die Böhmen eine Gesandschaft an den K. Friedrich abgeschickt, und um ihren zu solchen Zeiten noch unmündigen König Ladislaw vergebens angehalten hatten, äußerte unser Georg Giskra, der zugleich aus der Zahl dieser Gesandtschaft war, den Wunsch, seinen künftigen König für dießmal wenigstens nur sehen zu können. Der Kaiser willigte in dieses billige Verlangen ein, und führte diesen königlichen Prinzen selbst hervor. Kaum erblickte Giskra diesen wohlgesitteten, unerschrockenen und hoffnungsvollen Jüngling, so sprach er zu ihm also: Großmüthiger Prinz! wie vielen Gefahren habe ich für Sie mein Leben ausgesetzt! Wie viel Mühe, Sorge und Arbeiten wandte ich an, um jene weitschichtigen Länder, die mir anvertraut wurden, für Sie, und unter Ihrem Gehorsam zu erhalten! Wie viel Wunden erhielt ich darum an meinem Leibe, und bin noch heut zu Tage bereit, Ihretwegen noch mehr dergleichen auszuhalten.

Sie

Sie sehen, mein vielgeliebter Prinz, Ihres jungen Alters wegen alles dieses für jetzt nicht ein; darum lächeln Sie dazu: doch wäre ich begierig zu wissen, wie Sie alle diese meine treuen Dienste einstens belohnen würden. Der königl. Prinz besah hierauf die Herumstehenden, erblickte zugleich den Geldbeutel des königl. Sachwalters, lief hinzu, nahm 6 Dukaten, so viel als ihrer darin waren, heraus, und reichte selbe diesem seinem treuen Diener. Giskra nahm dieses Geschenk mit der rührendsten Dankbarkeit an, rühmte die Freygebigkeit dieses königl. Prinzen, und trug diese Dukaten von dieser Zeit an an einer goldenen Halskette h).

2) Perna, Berna, mit einem Meyerhofe von 5 N. 3) Mostek, von 36 N., mit einem schon großentheils abgetragenen Schlosse, welches 1724 den 21. August laut der unten folgenden Urkunde angelegt, vor ohngefähr dreyßig Jahren aber großentheils wieder eingerissen, und die Baumaterialien zu andern Gebäuden verwendet worden sind. In dem Grundsteine hat man folgendes Verzeichniß gefunden. Dieses Schloß auf der Herrschaft Brandeis an dem Adlerfluß haben zu Mostek erbauen lassen der hoch- und wohlgeborne Herr Herr Leopold des heil. röm. Reichs Graf von Rottal, Herr der Herrschaft Brandeis ob dem Adlerfluß, der R. k. und k. Maj. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, und Erb-Silberkämmerer in Herzogthum Steuer 2c. 2c., nebst

h) Balbin. Misc. L. 7. sect. 3. p. 200.

nebst dero Frau Gemahlin der hoch- und wohlgebornen Frau Maria Theresia des heil. röm. Reichs Gräfin v. Rottal, gebornen Gräfin von Paar, durch den Baumeister und kaiserl. Ingenieur Hrn. Donato Felice Allio, und Mauermeister Hrn. Donato Morazze, im Jahr nach der gnadenreichen Geburt unsers Herrn Jesu Christi 1724 den Montag nach dem 11ten Sonntag nach Pfingsten, zu Zeiten Benedicti des XIII. röm. Pabstes, und zu Zeiten der glorwürdigsten Regierung Caroli VI. röm. Kaisers, dero Krönung zu dem röm. Reiche im 14ten, zum Hungarischen im 23ten, von dero Regierung in Spanien im 21ten, nach der Krönung zum böhmischen König aber im anderten Jahr ist dieser erste Grundstein im Namen Sr. Exzell. des hoch- und wohlgebornen Hrn. Hrn. Karl Joseph des heil. röm. Reichs Grafen von Paar, Freyherrn zu Hortberg und Kroldenstein, Herrn auf Hortberg Fürstenwald, Žiadowitz und Skalka, Ritters des goldenen Vließes, der röm. k. k. Maj. Rathes, Kämmerers, und Oberst-Reichshof- auch aller Erbkönigreiche und Fürstenthümer General-Erbpostmeisters, in dero Abwesenheit durch die hoch- und wohlgeborne Frau Frau Maria Theresia des heil. röm. Reichs Gräfin von Rottal, geborne von Paar, als dero Frau Tochter im Eck rechter Hand der Schloßkapelle gelegt worden.

4) Lhota Sudlecz oder Sudliczkowa, v. 13 N. 5) Niemtsche, Niemcž, v. 12 N. 6) Woleschna,

von

von 6 N. 7) Roßocha, von 22 N. 8) Rwischt, Rwisstie, v. 34 N. 9) Kalischt, Kalisstie, v. 7 N. 10) Dobra Woda, Gutwasser, v. 18 N. 11) Luch, Luh sammt 12) der Mühle Besprow, von 5. N. 12) Sudislaw, Kirschendorf, v. 30 N., hat den Namen von den häufigen und trefflichen Kirschenbäumen bekommen, dergleichen große Anzahl fast nirgends in Böhmen anzutreffen ist. Es wird auch in dieser Gegend der so genannte Stein Wopuka gegraben, womit die hiesigen Einwohner ihre Aecker düngen.

13) Sittin, v. 8 N. 14) St. Georg, Sw. Girzy, v. 22 N., mit einer Kirche zu St. Georg. 15) Lauczek, Lauczky, von 12 N. 16) Lhota zarzeczka, v. 20 N., davon 4 nach Chotzen gehören. 17) Hautzmanicz, Auczmanicz, v. 29 N. 18) Pellin, v. 2 N. 19) Wodierad, einschichtig. 20) Bohauschow, v. 51 N., liegt nahe bey Litticz. 21) Böhmisch-Lipschau, Lipkow, so auf unsrer Karte unter dem Namen Lichowe vorkömmt.

22) Worlik, Naworlik, v. 3 N. Hier, nicht aber zu Erlitz, wie Hr. Rohn vorgiebt, war ehedem ein Kloster der Chorherren SS. Martyrum de poenitentia, davon noch einige Merkmale anzutreffen sind, welches die Hrn. Žampach v. Pottenstein gegen das Jahr 1295 gestiftet, oder wenigstens mit namhaften Einkünften versehen haben, wie solches aus mehrern alten Urkunden zu ersehen ist i).

Allo=

i) LL. Erect. Vol. 4. G. C. Rohn in Antiquit. Ecclesiast. Circuli Reginaehradec. p. 112. Crugerius in Sacris Pulver. ad 11. Nov. p. 66.

Allodialgut Pottenstein.

Gehörte schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts sammt Chotzen, Cztislaw (Czuczlawa), Daudleb und Litticz dem zu solchen Zeiten sehr mächtigen böhmischen Wladiken Niklas Żampach von Pottenstein, der seiner verübten Ausschweifungen wegen im Jahre 1338, wie wir schon in dem Chrudimer Kreise S. 85 erwähnet haben, auf seinem festen Schlosse bey Chotzen von Karl IV. überwunden, bald darauf aber wieder in Gnaden aufgenommen worden war. Ohngeachtet dessen ruhete unser Niklas dennoch nicht, sondern er ging mit dem schlesischen Herzog Niklas von Ratibor und Troppau wider den K. Johann ein Verbindniß ein. Sobald man hiervon Nachricht bekam, rückte Karl IV. 1340 abermal vor Pottenstein, griff diese Festung von allen Seiten an, überwältigte selbe, und ließ alles in Stücken hauen; selbst Żampach, der sich tapfer gewehret hatte, verlohr bey diesem Vorfalle das Leben. Karl ließ hierauf das Schloß zerstören, und zog die sämmtlichen Güter des Żambach an sich. Der K. Johann hingegen ließ sich durch dringende Vorstellungen endlich doch bewegen, und stellte Niklassens Sohne Jeschko von Pottenstein 1341 den 18. April einige dieser Güter wieder zurück; doch behielt er für sich Chotzen, Littitz und das Schloß Pottenstein k).

Nach-

k) Pelzels Vita Caroli IV. 1. Thl. 82. 85. und 95. Balbin. Misc. L. 5. p. 47. a. L. 8. p. 148. Adauct. Münzb. 2. Thl. 331. S.

Nachdem dieses Schloß zerstöret worden, erlosch auch zugleich der ehemalige Namen desselben, und wurde ferner insgemein nur Hradisczе genannt l). Nach der Zeit wurde dieses Schloß wieder unter dem ehemaligen Namen Pottenstein hergestellet. Bald darauf schenkte Karl IV. dem Johann Wartemberg von Wessele, Oberstburggrafen zu Prag, das Schloß Pottenstein sammt dem Markte Kostelecz, Klein-Lhota, Stradinie, Synkow, Zabrody, Daudleby, Sucha, Rybna, Hlasen, Bezdiekow, Lhota, Krbna, Przekažka, Tuklеky, das Schloß Weleschow, den Markt sammt dem Schlosse, Sopotnicze, Brenna, den Wald Wležinecz, Prorubie, Bukownie und Jawornicze, löste aber 1358 diese Güter wieder ein, und trat Wartenbergen dafür Welisch, Gitschin, Holin, Bukowicze, Lhota, Wokschitz und Czekowicz ab m). Von dieser Zeit an blieb Pottenstein abermal bey der königl. Kammer bis zur Zeit der hussitischen Unruhen, und wurde durch die hier angestellten Burggrafen administriret, aus deren Zahl uns der Hr. Raphael Stadtrichter in Königgrätz bekannt ist, der zur Zeit der Königin Sophie 1412 diesem Schlosse als Burggraf vorstand n). Im Jahre 1432 rückten die Waisen vor das feste Schloß Pottenstein, bemächtigten sich dessen, nachdem sie selbes

fast

l) Balbin. Misc. L. 8. Vol. 1. p. 146. seq.

m) Balbin. Misc. L. 8. p. 146. Urkunde.

n) Ritter v. Bienenberg Beschreibung der Stadt Königgrätz S. 257.

fast ein ganzes Jahr hindurch belagert hatten o), und traten selbes allem Ansehen nach sammt den hierzu einverleibten Dörfern dem Zinek Krussina v. Lichtenburg ab, der selbes noch 1442 im Besitze hielt p). Nachdem diese allgemeine Landesplage einigermaßen gedämpft worden, brachte gegen das Jahr 1490 Wilhelm Freyherr v. Pernstein Herr auf Helfenstein die Herrschaft Kostelecz, Pottenstein und Litticz an sich, ließ das Bergschloß neuerdings befestigen, und am Fuße des Bergs einen Meyerhof anlegen. Dessen Nachfolger Jaroslaw v. Pernstein trat die Herrschaft Pottenstein 1556 den 16. Oktober an Ernesten Herzog in Bayern und Erzbischof in Salzburg käuflich ab. Bald darauf gelangte diese Herrschaft gegen das Jahr 1575 an Niklaßen v. Wildenstein, und 1585 an den Ritter Adam Sstiastny Hrzan v. Haras, der sie nur eine kurze Zeit im Besitze hielt, und selbe wieder an Kasparn Freyh. v. Gramb, einen Niederländer, käuflich abtrat. Aber auch dieser hielt Pottenstein sammt Wamberg und Kostelecz nicht lange im Besitze; denn er wurde von den Schweden gefangen genommen, und nach Grips- oder Greifswald geführet, wo er 1633 den 1. Jäner sein Leben endigte. Laut seines letzten Willens verschrieb er seine sämmtlichen Güter seinem Sohne Camillus Norbert Wolraf, seinen Töchtern Franziska und Eleonora, einer jeden 10000 Sch. Gr., sei-

o) Bartossius a. Gelas. Monum. T. 1. p. 176.

p) Ritter von Bienenberg Alterth. Böhm. 1. Thl. 143. S. ex Origin. Archivi Kosteleczensis.

seiner Schwester Franzelina aber den Meyerhof zu Gedlina und das Dorf Slemenow sammt allem dazu Gehörigen, mit solcher Bedingung, daß, wenn die jetzt Genannten ohne Erben mit Tode abgehen sollten, die sämmtliche Erbschaft den Jesuiten bey St. Klemens in Prag anheim fallen sollte. Kamillus und Eleonora starben eines frühzeitigen Todes, und solchemnach legten die Jesuiten den oben erwähnten letzten Willen zu ihrem Vortheile aus, und nahmen die sämmtlichen Grambischen Güter in Besitz, ohne sich an Franziska, die zweyte Tochter des verstorbenen Testators, als rechtmäßige Erbin zu kehren, die sich inzwischen an Wenzel Zaruba Freyherrn v. Hustiržan, nachmaligen Hauptmann des königgrätzer Kreises, und Hrn. auf Czereckwicz, Mokrowaus und Dohalicz, verehelicht hatte. Hierauf entstand zwischen den Jesuiten und dem Herrn Wenzel Zaruba ein Rechtsstreit, der endlich laut einem geschlossenen Vertrage beygelegt wurde. Kostelecz nahm zwar Wenzel Zaruba 1666 in Besitz, Pottenstein aber, welches inzwischen gegen das Jahr 1644 Otto Heinrich Stoß Freyherr von Kaunicz, Hauptmann des königgrätzer Kreises, im Besitze hielt, fiel dem Freyherrn Zaruba viel später zu. Nach dessen Hintritte gelangte die Herrschaft Pottenstein und Kostelecz an Franz Karl von Zaruba, und endlich 1744 an dessen jüngste Tochter Elisabeth, vermählte Gräfin Cavriani. Die großen Summen, die sie an das übrige Geschwister als den gebührenden Erbtheil

aus-

auszuzahlen verpflichtet war, bemüßigten selbe, die Herrschaft Pottenstein 1746 an den Freyherrn nachmaligen Grafen Johann Ludwig Harbuwal von Chamarė käuflich abzutreten. Der jetzige Besitzer Johann Anton Graf von Chamarė hat selbe erblich übernommen. Der Landmann spricht hier durchgehends böhmisch, und suchet seine Nahrung hauptsächlich in einem mittelmäßigen Feldbaue. Her gehören:

1) Pottenstein, ein Marktflecken von 88 N., mit einem auf die Veranstaltung des Grafen Johann Ludwig Chamarė neu erbauten Schlosse und einer St. Laurenzikirche, zu welcher K. Karl IV. 1360 eine Hube Feldes verehrte, mit solcher Bedingung, damit der hiesige Pfarrer wöchentlich zwey Messen in der alten Pottensteiner Schloßkapelle aufopfere; q) führet im Wappen das alte Schloß Pottenstein, und liegt an dem wilden Adlerflusse (Diwoka Worlicze), 4 Meilen von Königgrätz und 16 Meilen von Prag ostwärts entfernt. Man trifft auch hier eine Kattun- und Tischzeugfabrik und eine Bleiche an. Nächst daran sind noch wenige Ueberbleibsel des verfallenen Schlosses 2) Pottenstein oder Welleschow zu sehen, welches von Einigen auch, obschon ohne Grund, der Tempelberg genannt wird, darin eine Kapelle unter dem Namen des heil. Johann von Nepomuk, die zweyte unter dem Titel des heil. Salvators zu sehen sind.

2)

q) LL. Erect. Vol. 1. H. 2. p. 47.

2) Brna, Brenna, von 24 N. 3) Zamiel, v. 60 N., mit einer Kapelle zu St. Markus.

4) Sopotnicz, v. 103 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Siegmund, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war.

5) Prorub, Proruba, von 29 N., davon 5 nach Daudleb gehören.

Allodialherrschaft Kostelecz am Adlerflusse und Gut Przestawlk.

Gehörte schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts dem Herrn Niklas Žampach von Pottenstein zu, der 1323 das Patronatsrecht über die Pfarrkirche in Kostelecz dem Chorherrenstifte in Zderas mit Bewilligung des röm. Pabstes einräumte. a) Nicht lange darauf aber ist selbe von K. Karl IV. dem gleich erwähnten Žampach von Pottenstein entrissen, und dem Johann Wartemberg von Wessele, Oberstburggrafen zu Prag, verehret worden, wie wir schon bey der Herrschaft Pottenstein S. 33 gemeldet haben. Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft gegen das Jahr 1406 an den Herrn Heinrich von Chlum, sonst Lacenbog genannt, b) dann gegen das Jahr 1442 an den Hrn. Hynek Krussyna von

a) Hammerschm. ex Diplomatorio Zderasensi in Prodr. Gl. Prag. c. 5. p. 279.

b) Ritter v. Bienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. S. 142. ex Archiv. Kostelec.

von Lichtenburg, c) endlich an den Heinrich Herzog von Münsterberg gegen das Jahr 1483, d) und letztlich an die Freyherren von Bernstein Herren auf Helfenstein, aus welchen uns folgende bekannt sind: Wilhelm auf das Jahr 1490, und Jaroslaw auf das Jahr 1555 als Rath und Kämmerer des K. Ferdinand. e) Die übrigen Besitzer dieser Herrschaft, von dem Niklas von Wildenstein anzufangen, bis an die Grafen Cavriani, kann man bey der Herrschaft Pottenstein S. 234 nachschlagen. Die jetzigen Besitzer dieser Herrschaft Karl Joseph, Magistratsrath, Franz Alexander, Appellazionsrath, Johann Anton, Domherr, alle drey in Wien, und Johann Wenzel, Gubernialrath und Repräsentant der hochlöblichen Stände im Königreiche Böhmen, Reichsgrafen von Cavriani, haben selbe nach dem Hintritte ihrer Mutter Elisabeth gebohrnen Gräfin Zaruba von Hustiržan erblich übernommen. Die Sprache und die Nahrung des Landmannes nebst dem häufigen Spitzenklöppeln hat hier ein gleiches Bewandtniß mit jener bey Pottenstein. Her gehören:

1) Kostelecz am Adlerflusse, oder an der Erlitz, Kostelecz nad Orliczy, Kostelecium ad aquilam, ein Marktflecken von 298 N., mit einem Schlosse und ei=

c) Ibidem l. c. S. 143 ex Originali Archivi Kostelec.
d) Ritt. v. Bienenb. Böhm. Alterth. 1. Thl. S. 144. ex Pessina in Marte Moraviæ L. 5. c. 7. p. 647.
e) Ibidem S. 144. 113.

einer Dechantkirche unter dem Namen des heil. Georg M., die schon auf das Jahr 1334, 1384, 1398, 1407 und 1409 als Pfarrkirche vorkömmt f); liegt 15 gem. Meilen von Prag, und 3 Meilen von Königgrätz, eine halbe Meile von Reichenau und Potenstein, und eine Viertelstunde von Czastalowicz entfernt. Nebst dem kömmt hier noch anzumerken die 1685 von Karl Zaruba von Hustirzan erbaute Schloßkirche zu St. Anna, und die St. Wenzelskapelle. Diesem Marktflecken haben wir zu verdanken den berühmten Tonkünstler und nachmaligen Kapellmeister bey der verwittweten Kaiserin Elisabeth, Franz Tuma, der im Jahre 1704 den 2. Okt. hier zur Welt kam, und 1774 sein Leben geendigt hat. Die Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 2. Thl. S. 179, wo man seine Lebensgeschichte weitschichtiger nachschlagen kann, bestimmen zwar zu seinem Geburtsort Kostelecz im kaurzimer Kreise, ohne zu bestimmen, welches aus den dreyen es sey, die man in diesem Kreise antrifft, als: Kostelecz an der Elbe, Schwarz-Kostelecz, und Kostelecz am Kreuz; mich aber versicherte der gleichfalls wohl berühmte Tonkünstler Ceikert, daß Tuma zu Kostelecz am Adlerfluß das erste Licht erblickt habe, welches auch die hiesige Taufmatrikel laut eines 1790 den 10. Jäner von dem hiesigen Herrn Dechant an mich erlassenen Briefes bestätiget. Im Jahre 1316 kam es nicht ferne von

die-

f) LL. Erect. Vol. 13. H. 10. Vol. 7. K. 5. Vol. 8. H. 2.

diesem Flecken zu einem blutigen Gefechte, darin Johann von Wartenberg, Untermarkgraf in Mähren, der sich mit Georgen von Lippa wider König Johann verschworen hatte, von den königl. Truppen auf das Haupt geschlagen wurde g).

2) Tudlek, Tutlek, Tuklekу, von 29 N. 3) Duby, v. 14 N. 4) Lhota, ein Meyerhof v. 3 N. 5) Lhota, ein Dorf v. 25 N. 6) Kozodra, v. 13 N. 7) Sucha Rybna, Riben, v. 12 N. 8) Korita, v. 5 N. 9) Swidnicz, v. 39 N. 10) Czerna, v. 31 N. 11) Chlenn, v. 37 N., mit einer St. Apollinarkirche, die 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret. 12) Skrchleb, Skrchleby, v. 24 N. 13) Czerzen, v. 4 N. 14) Przestawlk, v. 18 N. Gehörte 1589 dem Karl Zampach v. Pottenstein, wurde aber 1589 an Friedrichen Freyherrn v. Oppersdorf käuflich abgetreten h). Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Frau Johanna Raus von Lipna, geborne Kuchelsky von Nestagow, von welcher es Elisabeth Gräfin Cavriani 1762 um 38000 fl. käuflich übernommen, und der Herrschaft Kostelecz einverleibt hat i). 15) Reiz, von 21 N. 16) Horka, von 32 N.

Gut

g) Weleslavina p. 10.

h) Ritter v. Bienenberg Alterthüm. Böhm. 1. Thl. 151. S.

i) Ibidem S. 154.

Gut Daudleb und Jeleny.

Im vierzehnten Jahrhunderte gehörte selbes dem Hrn. Žambach v. Pottenstein, wie wir bey Pottenstein S. 232 u. 233 gemeldet haben. Im Jahre 1559 brachte Wokrauhliczky von Knienicz dieses Gut von dem Pfalzgrafen Ernest käuflich an sich. Nach dessen Hintritte traten selbes dessen hinterlassene Waisen sammt der Hälfte von der Herrschaft Senftenberg, und den Dorfschaften Petržin, Kunwald, Kameniczna, Zachlum, Deutsch- und Böhmisch-Ribna, Slatina, Daudleb, Politz, Wihnanow, Pržibuzy, Wrbicz, Chlinky, und dem Hofe Mnichowstwy um 10500 Sch. Gr. böhm. an den Hrn. Niklas Wratislaw v. Bubna ab a): von dieser Zeit an blieb dieses Gut bey dem gleich gesagten gräflichen Geschlechte bis auf den jetzigen Besitzer Franz Adam Reichsgrafen von Bubna und Litticz, der selbes nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen hatte. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau. Her gehören:

1) Daudleb, Daudleby, ein Schloß, zählet sammt dem nächst daran liegenden Dorfe 2) Politz 65 N., liegt eine halbe Stunde von Kostelecz ostsüdwärts entfernt. 3) Pržikaz, Pržikazy, v. 15 N.

4)

a) Prager Landtag v. J. 1516. Ritter v. Wienenberg Böhm. Alterthüm. 1. Thl. 114. S.

4) Wyhnanow, von 25 N. 5) Michowstwy, Mnichowstwy. 6) Satka, ehedem Barborka, ein Gasthaus. 7) Wrbicz, v. 24 N. 8) Chlinky, Zlinky, v. 8 N. 9) Prorubky, v. 5 N. 10) Mittel-Lichwe, v. 43 N. 11) Schützendorf, Rzicžek, v. 35 N. 12) Groß-Skrownicz, v. 62 N., davon 14 nach Brandeis, und 12 nach Borownicz gehören. 13) Cžižowa, v. 4 N. 14) Ober-Jeleny, Geleny, ein Flecken v. 115 N., davon 2 nach Zamrsk im chrudimer Kreise gehören, ist mit einer Kirche unter dem Namen der heil. Dreyeinigkeit versehen, die von einem Administrator versehen ist. 15) Unter-Jeleny, Geleny, v. 49 N. 16) Rausinow, v. 6 N. Man trifft hier ein Ecce homo Gemälde von Skreta an.

Herrschaft Czastalowitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Otto v. Oppersdorf Freyherrn von Duba und Friedstein, k. k. Kämmerer und Lehnrechtsbeysitzer, Hauptmanne des königgratzer Kreises und Herrn auf Czastalowitz, Tinisst und Ledska, der sich mit Magdalenen v. Robenhaupt vermählet hatte a). Nach der Zeit gelangte selbe an die Grafen v. Sternberg, und blieb bey diesem Geschlechte, wie wir schon im Kaurzimer Kreise S. 60 gemeldet haben, bis auf den jetzigen Besitzer Christian Reichsgrafen von Sternberg. Der gemeine Landmann spricht hier

böh-

a) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 671.

böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Feldbau und das Spinnen. Her gehören:

1) Czastalowitz, Czastalowicze, ein Marktflecken v. 102 N., führet im Wappen einen mit einem Pfeile durchschossenen Karpfen, und liegt am rechten Ufer des wilden Adlerflußes und an dem Bache Bahnicze 3 Meilen von den glätzischen Gränzen, eben so viel von Königgrätz, 16 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Kostelecz nordwestwärts entfernt. Unter den ansehnlichen Gebäuden kommen hier anzumerken: 1) das herrschaftliche Schloß. An dem Hauptthore dieses Schlosses liest man folgendes:

Si cuiquam domus haec non sat bene structa videtur,
Si sinit hanc nobis, exstruat ille suam.

Nicht fern von der alten Pfarrkirche trifft man auf einer Anhöhe noch wenige Merkmale des Stammhauses der Hrn. v. Czastalowitz, welches mit sehr tief gewölbten Kellern versehen war, die schon gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts stark eingegangen waren b).

2) Die gegen das Jahr 1770 ganz neu angelegte Dechantkirche unter dem Namen des heil. Veit M., deren Einkünfte durch die ehemaligen Besitzer der Herrschaft Czastalowitz, nämlich die Putha v. Czastalowitz im Jahre 1360, 1365, 1398, 1399, 1405, und durch die Herren v. Kunstat 1413 mit namhaften Einkünften versehen wurde c). 3) Die Magdalenen-

b) Balbin. Misc. L. 3. c. 11. p. 151.

c) LL. Erect. Vol. 10. A. 5. Vol. 1. N. 4. Vol. 5. E. 2. Vol. 6. G. 1. Vol. 7. A. 8. Vol. 10. A. 8.

kirche ist durch die Freyin Magdalene v. Oppersdorf, geborne Burggräfin von Dohna, und 4) die Laurettenkapelle auf die Veranstaltung des Herrn Wenzel Ignaz v. Oppersdorf im vorigen Jahrhunderte aufgeführet worden.

2) Polna, ein Meyerhof. 3) Czistecz, von 48 N. 4) Horka, v. 8 N. 5) Lipa, v. 60 N. 6) Libel, v. 25 N. 7) Woleschnicz, Woleschnicze, v. 46 N. 8) Raschowitz, v. 21 N. 9) Tinischt, Tynisstie, ein Marktflecken von 199 N., führet im Wappen einen Kieferbaum, und liegt an dem Adlerflusse 16 Meilen von Prag, 2 Meilen von Königgrätz und 1 Meile von Czastalowitz nordwestwärts entfernt. Der herumliegende Boden ist sehr sandig und morastig, in welchem der Tobak zu der k. k. Tobakabalda häufig gebauet wird. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Nikolaus B. war schon 1361 mit eigenem Pfarrer versehen d). Dieser Marktflecken gehörte 1361 den Hrn. Mutina von Dobrusska. Zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts aber kaufte Johann v. Oppersdorf die Herrschaften: Herzman-Miestecz, Tynisst und Czastalowicz um 85000 fl., und starb bald darauf 1572. Dessen älterer Sohn Friedrich theilte diese Güter mit seinen Brüdern, und übernahm Czastalowicz im Preise von 23 fl. e).

10)

d) LL. Erect. Vol. 1. R. 2.

e) Ritter von Bienenberg l. c. 1. Thl. 181. S.

10) Philippsruhe, ein 1745 von Philipp Sternberg niedlich angelegtes Jägerhaus mit einem weitschichtigen Thiergarten, und einem 1780 an dem Teiche Stoczek angelegten Phasangarten. Ungefähr drey Viertelstunden von dannen ober dem Thiergarten liegt die sogenannte Zelena Krziwina, eine steinige hohe Leite, die sich von Raschowitz bis an das Dorf Wybnanicz erstrecket.

11) Groß-Petrowicz, v. 25 N. 12) Klein-Petrowicz, v. 18 N. 13) Biedowicz, v. 7 N. 14) Radostkowicz, v. 14 N. 15) Jeschkowicz, Ježkowiecze, v. 13 N. 16) Wybnanicz, v. 12 N. 17) Panska. 18) Neudörfel, Neudorf, v. 33 N. 19) Wogenicz, v. 17 N. 20) Wodierad, v. 22 N. 21) Aurzeniowicz, Vrzinowicz, v. 28 N. 22) Ledska. 23) Groß-Ledecž sammt 24) Klein-Ledecž, v. 41 N. 25) Licžno, Litschno, v. 43 N., gehörte 1404 dem Hrn. Hinek v. Licžno f). 26) Rzibin, v. 16 N. 27) Pasek, Pasekу, v. 14 N. 28) Žinkow, Synkow, v. 34 N. 29) Koldin, v. 60 N. 30) Turow, v. 33 N. 31) Hradisstie.

Gut Hodieschin.

Hodieczin, mit einem Schlosse, liegt fast mitten in der Herrschaft Czastalowicz, und gehört dem Johann Joseph Dobrženfky Freyherrn v. Dobrženicz.

Kam=

f) Ritter v. Bienenberg l. c. 2. Thl. 174. S.

Kammeralherrschaft Smirziz.

Gehörte 1494 dem Hrn. Hassek v. Lužan a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft, die zu solchen Zeiten einen viel größern Umfang hatte, als heut zu Tage, wie wir bald sehen werden, an die Hrn. Trcžka. Aus diesem Geschlechte sind uns als Besitzer von Smiržicz folgende bekannt: Burian Trcžka von Lippa, Unterlandeskämmerer in Böhmen, auf das Jahr 1581, Johann Rudolph Trcžka auf das Jahr 1615, beyde Herren der Herrschaften Opocžna, Swietla ob der Sazawa, Lipnicz, Smiržicz und Konicz b). Magdalene Trcžka, geborne von Lobkowitz, auf das Jahr 1623, und letztlich der Graf Adam Erdmann Trcžka, der 1634 den 15. Februar zu Eger entleibet wurde. Hierauf sind seine sämmtlichen Güter, Opocžna, Neustadt und Nachod, konfiscirt, die Herrschaft Smiržicz aber auf Befehl des K. Ferdinand II. dem k. k. Feldherrn Mathias Grafen von Gallas seiner treu geleisteten Dienste wegen verehret worden, wie wir schon im Bunzlauer Kreise S. 264 erkläret haben. Der gleicherwähnte Gallas verkaufte 1675 den Theil von Smiržicz, der heut zu Tage unter dem Namen der Herrschaft Horženiowes bekannt ist, an den Grafen Johann Spork, der ein Vater

des

a) Ritter von Bienenberg Alterthüm. Böhm. 2. Thl. 66. S.

b) Prager Landtag von den oben gemeldten Jahren. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 250.

des nach der Zeit berühmten Franz Anton Grafen von Spork war. Der zweyte Theil aber, der jetzt die Herrschaft Smiržicz ausmacht, gelangte an die Grafen Sternberg, von denen selbe durch die Heirath an die Fürsten v. Paar gekommen ist. Nach der Zeit, als der jetzt regierende Kaiser Joseph II. sich vorgenommen hatte, zu Pleß eine Festung anzulegen, brachte er 1780 die Herrschaft Smiržicz von dem Fürsten Paar käuflich an sich. Der gemeine Landmann spricht hier böhmisch, und befördert seine Nahrung durch den Ackerbau. Her gehören:

1) Smiržicz, Smiržicze, ein Marktflecken, zählet 130 N., führet im Wappen eine gedeckte Brücke, worüber ein Kleeblatt vorgestellet wird, und liegt 14 Postmeilen von Prag, und eine Meile von Königgrätz nordwärts entfernt, liegt an der Elbe, welche sich vor Smiržicz in drey Arme theilet, und unter dem Dorfe Skalicz wieder vereiniget, worüber hier gegen 16 theils größere, theils kleinere hölzerne Brücken geschlagen sind. Dieser Fluß tritt hier bisweilen dergestalt aus dem Ufer, daß die sämmtlichen herumliegenden Aecker und Wiesen unter dem Wasser stehen, und wenn der auf zwey Ellen hohe zwischen Smiržicz und Holohlaw angelegte Steg nicht wäre, würde wohl zu solcher Zeit niemand aus Smiržicz die Pfarrkirche besuchen können. Die Nahrung sowohl des Bürgers als auch des Landmannes bestehet im Ackerbaue, dann im Mehl- und Graupenhandel. Der Boden um Smiržicz und Holohlaw ist dergestal-

stalten gut, daß man ihn insgemein die goldene Ruthe nennet; jener gegen Königgrätz ist sandig, gegen Czernilow aber etwas zu schwer. Das herrschaftliche Schloß, Stammort der Hrn. Smirzičzky von Smirzicz, ist mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Namen der heil. drey Könige versehen, die von einem Lokalkaplane versehen wird. Man trifft daselbst das hohe Altarblatt vom Brandel an, und ein niedliches Mariengemälde, welches die vermählte Fürstin v. Paar, geborne Gräfin von Sternberg, dahin verehret hat. Nicht minder verdienet hier unsre Aufmerksamkeit jene künstlich angelegte Mühle mit 6 Gängen, darauf man sowohl bey kleinem als großem Wasser ohne Unterlaß mahlen kann.

2) Holohlaw, v. 48 N., ehedem ein Rittersitz der Hrn. Holohlaw von Hustirzan, jetzt ein Dorf, welches fast die Vorstadt von Smirzicz ausmacht, mit einer Dechantkirche unter dem Namen des heil. Johann Tauf., die schon auf das Jahr 1380 als Pfarrkirche vorkömmt c). Im Jahre 1425 sollen die Taboriten den hiesigen Pfarrer mit Namen Sowa mittelst einer großen Schläuder in die Luft geworfen haben d). Im vorigen Jahrhunderte stand der berühmte Blasius Borow von Borowna dieser Kirche als Pfarrer vor.

3) Czernoschitz, Cžernozicz, v. 37 N. 4) Czaslawek. 5) Wlkow. 6) Pleß, Plesse, ehedem ein

c) LL. Erect. Vol. 2. I. 4.
d) Balbin. Misc. L. 4. §. 97. p. 158.

ein Dorf, jetzt eine Festung von 59 N., die hier 1780 angelegt wurde. Dieser Festungsbau wurde hier sowohl, als auch in Theresienstadt, dergestalt fleißig betrieben, daß ein jeder Arbeiter die sämmtlichen Reisekosten von seinem Aufenthalte bis an den Werkplatz, und überdieß täglich einen halben Konvenzionsgulden erhielt. Im Jahre 1600 kaufte Johann Rudolph Treżka dieses Gut dem Wenzel Zaruba von Hustiržan ab. i) Nicht ferne von da trifft man noch wenige Ueberbleibsel eines verfallenen Schlosses an, des ehemaligen Stammhauses der Herren von Kordule, Sadowsky und Pleß. k)

7) Jassena, Jassan, v. 102 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Georg M., die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war. Aus den vier Thurmglocken ist die erste 1508, die zweyte 1530, die dritte 1582, und die vierte 1766 gegossen worden. König Wenzel II. verkaufte dieses Dorf sammt Cžernilow, sonst Schlackendorf u. Hengstberg genannt, den Brüdern Hynek und Cženiek v. Lippa für 90 Mark Silbers, welche nach der Zeit 1311 mit Genehmhaltung des K. Wenzel III. an den Herrn Raymund von Lichtenburg, dann an den Herrn Hynek von Nachod käuflich gekommen sind. Endlich aber kaufte Karl IV. noch als Markgraf von Mähren diese Dörfer dem gleich genannten Hynek

von

e) Ritter von Bienenberg l. c. 2. Thl. 195. S.

f) Balbin. Misc. L. 5. Vol. 8. K. 1. p. 152.

von Nachod ab, und schenkte sie den Mansionariis bey der Domkirche zu Prag; da sie aber wegen der allzugroßen Entfernung nicht wohl besorgt werden konnten, und eben darum den Besitzern einen geringen Nutzen brachten, gab ihnen Karl 1353 statt deren die näher gelegenen Dörfer: Bratronicz, Zlina, Kruppa und Olessna. l) 8) Leyschowka, von 23 N.

9) Wirawa, v. 69 N. 10) Smrżow, v. 24 N. 11) Zubiles, v. 21 N. 12) Librżicż, v. 43 N., mit einer St. Michaelis-Erzengelskirche. 13) Horno-Czernilow. 14) Dolno-Czernilow, sämmtlich v. 171 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Stephan M. 15) Rozbierżicz, v. 41 N. 16) Libnikowicz, v. 33 N. 17) Mezles, Mezlecż, v. 42 N. 18) Marschow, v. 8 N. 19) Prorub, v. 23 N. 20) Librantiez, v. 60 N. 21) Diwecz, v. 24 N. 22) Swynary, v. 35 N. 23) Pileticz, v. 17 N. 24) Rußek, v. 25 N. Dieses Dorf kaufte Johann Rudolph Trczka 1612 der königgrätzer Stadtgemeinde ab. m)

25) Groß-Skalicz, von 41 N. 26) Klein-Skalicz, von 20 N. 27) Bukowina, von 31 N. 28) Augezd, von 26 N. 29) Czibus, von 14 N. mit einer St. Wenzelskirche.

g) Urkunde a Gelas. Monum. T. 4. p. 345, 344, 355.
h) Urbar. der Herrschaft Smirzicz und Horzeniowes.

Summarischer Inhalt
der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften, Güter und Dörfer, die im Königgrätzer Kreise vorkommen.

Städte.

	Seite.		Seite.
Bärnstadt . . .	110	Neustadt . . .	162
Braunau . . .	130	Reichenau . . .	186
Dobruschka. . .	180	Senftenberg . .	207
Eypel	157	Skalicz groß . .	151
Geyersberg . .	213	Solnicz . . .	201
Jaromirz . . .	54	Starkstadt . . .	123
Königgrätz . . .	7	Trautenau . . .	103
Königinhof) (Königshof) . .	68	Wiegstadtl . . .	216
Nachod . . .	145	Zamberg s. Senftenberg.	

Flecken.

Borohradek . .	199	Czastalowicz . .	243
Brandeis am Adler	223	Eishübel . . .	182
Brzesstiow s. Pirglitz.		Gradlitz . . .	83

Gra-

	Seite.		Seite.
Grulich . . .	216	Opoczna . . .	170
Hohenbruck . .	175	Pirglitz . . .	48
Neu-Hradek . .	182	Politz	135
Hronow . . .	159	Pottenstein . .	236
Jeleny	242	Roketnicz . . .	203
Kostelecz am Adler-flusse . . .	238	Schurz	65
Kostelecz bey Nachod	159	Smirzicz . . .	247
Krczin	166	Tinischt . . .	244
Kukus	88	Wamberg . . .	198
Machau . . .	158	Wolessnicze s. Gishübel.	
Nachod . . .	154	Wrzesstiow s. Pirglitz.	

Herrschaften und Güter.

Adersbach . . .	112	Braunau . . .	124
Altenbuch . . .	100	Chwalkowicz . .	92
Bischofstein . .	121	Czastalowitz . .	242
Borohradek . .	199	Daudleb . . .	241
Brandeis am Adler-flusse . . .	220	Dobrney . . .	68
		Dubenecz s. Schurz.	

Gey-

	Seite.
Geyersberg . .	212
Gradlitz . . .	78
Grulich . . .	215
Herzmanicz s. Gradlitz.	
Hodieschin . . .	245
Horzeniowes . .	43
Jeleny, s. Daudleb	
Johnsdorf s. Weckelsdorf ober	
Kostelecz am Adlerflusse . . .	238
Libczan) Libschan)	36
Marschendorf . .	108
Nachod	137
Nedielischt . . .	40
Neustadt . . .	160
Opoczna . . .	166
Politz	134
Pottenstein . .	232
Przim	39

	Seite.
Przestawlk, s. Kostelecz.	
Reichenau . . .	184
Roketnicz . . .	202
Schatzlar . . .	110
Schurz	65
Skal s. Bischofstein.	
Skalka . . .	184
Senftenberg . .	205
Smirzicz . . .	246
Solnicz . . .	200
Starkstadt . .	123
Stiezery) Stößer)	37
Studnicz . . .	160
Wamberg . . .	184
Ober-Weckelsdorf	119
Unter-Weckelsdorf	120
Welhowek . . .	54
Wamberg, s. Reichenau.	
Zamberg, s. Senftenberg.	
Zampach . . .	217

Dör-

Dörfer und einzelne Wohnstätten sind in diesem Kreise sämmtlich 767.

Zerstörte Städte und Flecken		—
Zerstörte Schlösser	. . .	38
Zerstörte Klöster	. . . .	12
Zerstörte Dörfer	. . . .	11

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaller, Jaroslaus, 1738-1809

Topographie des Königreichs Böhmen darinn alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden
Bd.: 15

Prag und Wien 1790

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.5,324(13/16
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094715-5
VD18 90527232-001